

2013

Geschäftsbericht

# beyond

2

**elringklinger**

## Kennzahlen ElringKlinger-Konzern auf einen Blick (IFRS)

		2013	2012 <sup>5</sup>	2011	2010	2009	2008	2007
Auftragseingang	in Mio. €	1.309,8	1.134,8	1.089,0	886,6	612,9	621,3	644,7
Auftragsbestand	in Mio. €	595,4	456,0	448,4	333,1	242,2	208,6	245,1
Umsatz	in Mio. €	1.175,2	1.127,2	1.032,8	795,7	579,3	657,8	607,8
Umsatzkosten	in Mio. €	846,2	815,0	744,2	557,0	426,3	464,2	400,1
Bruttomarge		28,0 %	27,7 %	27,9 %	30,0 %	26,4 %	29,4 %	34,2 %
EBITDA	in Mio. €	236,3 <sup>3</sup>	215,2	245,5 <sup>6</sup>	188,9	134,5	133,2	169,0
EBIT <sup>1</sup>	in Mio. €	160,4 <sup>3</sup>	135,8	148,7 <sup>6</sup>	106,7	63,3	71,5	121,0
EBIT-Marge		13,6 % <sup>3</sup>	12,0 %	14,4 % <sup>6</sup>	13,4 %	10,9 %	10,9 %	19,9 %
Ergebnis vor Ertragsteuern	in Mio. €	149,2 <sup>3</sup>	123,6	136,6 <sup>6</sup>	94,0	49,4	60,0	114,9
Periodenergebnis	in Mio. €	111,2 <sup>3</sup>	89,2	97,6 <sup>6</sup>	68,6	34,8	43,2	80,3
Ergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG	in Mio. €	105,4 <sup>3</sup>	85,7	94,9 <sup>6</sup>	65,6	33,2	39,8	75,9
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	in Mio. €	120,0	112,3	74,5	126,2	148,8	98,2	99,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio. €	-128,0	-108,2	-147,4	-128,1	-93,6	-211,7	-101,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	14,6	-13,3	35,4	74,0	-49,3	116,9	4,4
Operativer Free Cash Flow <sup>2</sup>	in Mio. €	-4,8	8,2	-10,5	-1,9	58,2	-37,6	5,5
Bilanzsumme	in Mio. €	1.395,3	1.268,6	1.217,6	991,3	772,3	764,5	572,5
Eigenkapital	in Mio. €	704,6	642,2	610,1	522,3	318,3	288,1	281,1
Eigenkapitalquote		50,5 %	50,6 %	50,1 %	52,7 %	41,2 %	37,7 %	49,1 %
Eigenkapitalrendite n. St.		16,5 % <sup>3</sup>	14,2 %	17,2 % <sup>6</sup>	16,3 %	11,5 %	15,2 %	31,3 %
Gesamtkapitalrendite n. St.		9,2 % <sup>3</sup>	8,2 %	9,9 % <sup>6</sup>	9,2 %	6,4 %	8,2 %	16,5 %
Return on Capital Employed (ROCE)		14,4 % <sup>3</sup>	13,3 %	16,7 % <sup>6</sup>	15,2 %	8,8 %	13,6 %	30,3 %
Ergebnis je Aktie	in €	1,66 <sup>3</sup>	1,35	1,50 <sup>6</sup>	1,11	0,58	0,69	1,32
Ausschüttungssumme	in Mio. €	31,7 <sup>4</sup>	28,5	36,7	22,2	11,5	8,6	26,9
Dividende je Aktie	in €	0,50 <sup>4</sup>	0,45	0,58	0,35	0,20	0,15	0,47

<sup>1</sup> inkl. Währungseffekte

<sup>2</sup> Cashflow aus betriebl. Tätigkeit minus Cashflow aus Investitionstätigkeit (vor Akquisitionen)

<sup>3</sup> inkl. Einmalsertrag aus dem Kontrollerwerb der ElringKlinger Marusan Corporation (17,6 Mio. Euro vor Steuern; 12,7 Mio. Euro nach Steuern)

<sup>4</sup> Vorschlag an die Hauptversammlung 2014

<sup>5</sup> Zahlen des Geschäftsjahres 2012 angepasst aufgrund von IAS19R

<sup>6</sup> inkl. Einmalsertrag aus dem Verkauf des Gewerbestarfs Ludwigsburg (22,7 Mio. Euro vor Steuern; 16,5 Mio. Euro nach Steuern)



## Juli

### *Aufgestockt bei Hug*

ElringKlinger erwirbt weitere 25 % der Anteile am Abgasspezialisten Hug und hält jetzt 94 %. Die Schweizer ElringKlinger-Tochter ist nach gelungenem Turnaround auf Erfolgskurs. In Kalifornien hat sich Hug zum Marktführer im CARB-Nachrüstgeschäft für Dieselpartikelfilter entwickelt. Auch die US-Post setzt auf die Schweizer: Fast 400 Fahrzeuge werden 2013 mit Abgasreinigungssystemen von Hug nachgerüstet.

## Februar

### *Joint Venture in Südkorea übernommen*

ElringKlinger übernimmt das seit 1990 zum Konzern gehörende Joint Venture in Südkorea zu 100 %. Rund 10 Millionen Euro fließen in den Neubau eines hoch modernen Produktionswerks am künftigen Standort Gumi. Seit Februar 2014 beliefert das neue Werk den viertgrößten asiatischen Fahrzeugmarkt mit Zylinderkopf- und Spezialdichtungen sowie Abschirmteilen und Kunststoffleichtbaumodulen aus lokaler Produktion. Wesentliche Ereignisse, S. 78

## September

### *IAA 2013: It's all about emissions*

Unter diesem Motto präsentiert ElringKlinger auf der IAA in Frankfurt zahlreiche Neuheiten rund um das Thema Emissionsreduzierung. Der neu konzipierte Stand sorgt mit frischem Design und audiovisuellen Impressionen für Aufmerksamkeit. Die innovativen Konzepte aus den Bereichen Leichtbau, Geräusch- und Thermomanagement, Turboladerdichtungen, Elektromobilität und Abgasreinigung beeindrucken Kunden, Fachpresse und Investoren. Besonders umlagert: Die bereits im Praxiseinsatz befindliche Brennstoffzelle für den Einsatz in Flurförderfahrzeugen.



# 2013

## Highlights des Jahres

## Oktober

### *ElringKlinger-Aktie steigt auf neues Allzeithoch*

Positive Halbjahreszahlen und das insgesamt freundliche Börsenumfeld verleihen der ElringKlinger-Aktie Aufwind. Besonders im dritten Quartal 2013 verbucht der Aktienkurs deutliche Zugewinne und bricht über das Hoch von 2007 aus. Im Oktober markiert die Aktie ein neues Allzeithoch bei 35,14 Euro. **ElringKlinger am Kapitalmarkt, S. 36**

## Oktober

### *Erstes Werk in Indonesien eingeweiht*

Die erste ElringKlinger-Fertigungsstätte in Indonesien wird mit einer feierlichen Zeremonie offiziell eingeweiht. Damit ist der Konzern auch auf den wachstumsstarken ASEAN-Märkten mit einer eigenen Produktion vor Ort vertreten. Das neue Werk im Großraum Jakarta beliefert vor allem japanische Pkw- und Lkw-Hersteller mit Zylinderkopf- und Spezialdichtungen sowie Hitzeschilden.



## November

### *E-Mobility: erfolgreich in Serie*

Bei ElringKlinger startet die Serienproduktion von Zellkontaktersystemen für einen deutschen Premiumhersteller. Mit dem Beginn der Auslieferung des rein elektrisch angetriebenen Fahrzeugs steigen die Liefervolumen bei ElringKlinger deutlich an. Zudem treibt der Geschäftsbereich E-Mobility die Entwicklung von neuen Batteriezellgehäusen im Rahmen eines Industriekonsortiums voran.



## *mehr als nur CO<sub>2</sub>*

---

*Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) ist das bekannteste Treibhausgas und in aller Munde, wenn es um den Klimawandel geht. Neben dem Straßenverkehr verursachen der Schiffsverkehr und vor allem die Energiewirtschaft die höchsten Mengen. Mit Blick auf die Abgase spielen aber auch andere gefährliche Schadstoffe wie Stickoxide (NOx), Kohlenwasserstoffe (CH) und Rußpartikel (C) eine ebenso wichtige Rolle. Im aktuellen Geschäftsbericht wollen wir das Augenmerk über CO<sub>2</sub> hinaus auch auf diese Emissionen legen und einen Einblick geben, welche Lösungen ElringKlinger für eine saubere und nachhaltige Mobilität bietet.*

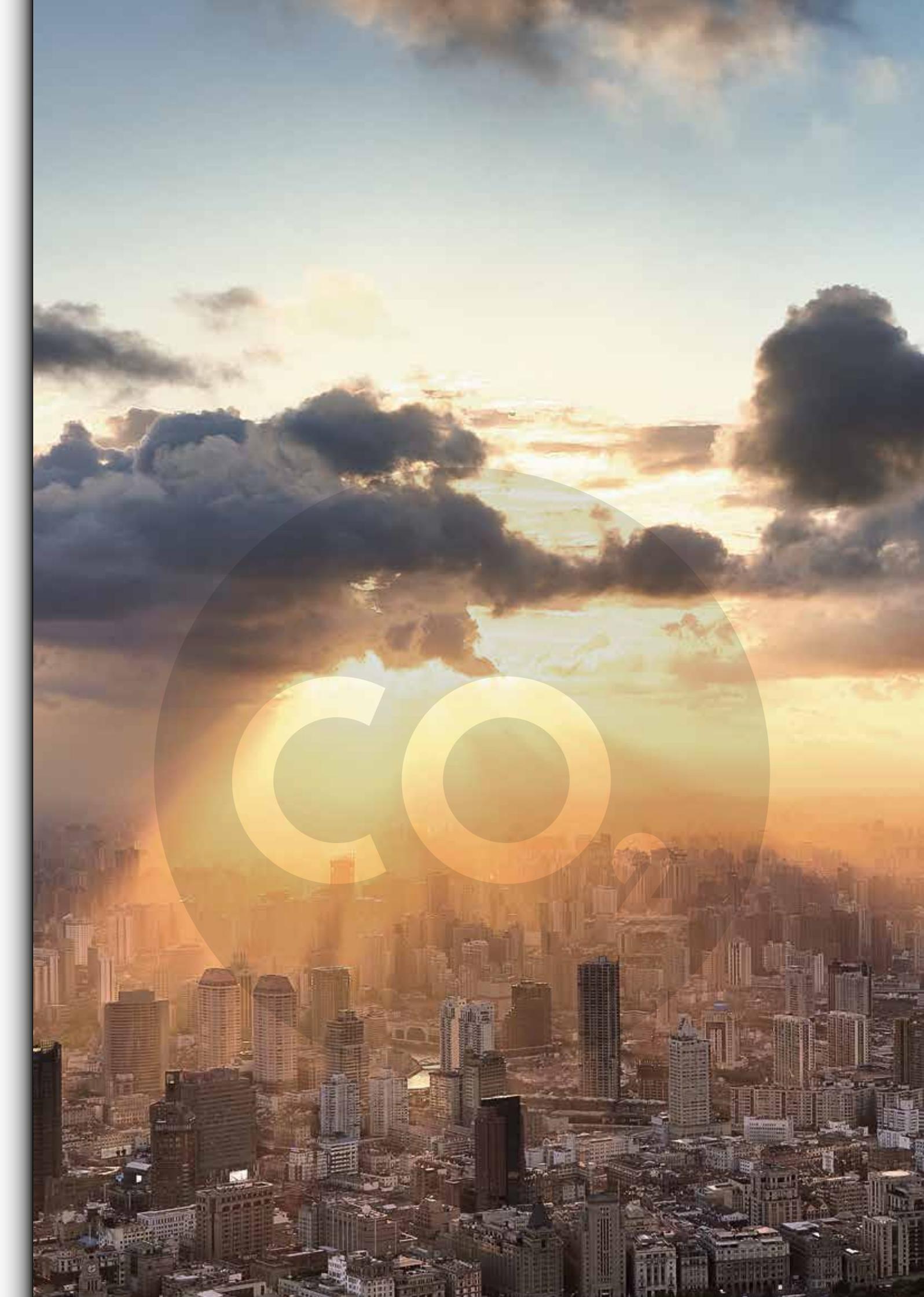
# beyond



## Lösungen von ElringKlinger

---

ElringKlinger fokussiert seine Kraft auf die Entwicklung zukunftsweisender, grüner Technologien. Diese tragen nicht nur zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung bei, sondern helfen darüber hinaus, gesundheitsschädigende Stickoxide, Kohlenwasserstoffe und Ruß zu vermindern. Egal, ob für den mittels Downsizing optimierten klassischen Verbrennungsmotor oder für das batterie- bzw. brennstoffzellengespeiste Elektroauto: Als einer von nur wenigen Automobilzulieferern weltweit entwickelt und produziert ElringKlinger bereits heute technologisch anspruchsvolle Komponenten für alle Antriebsarten. Partikelfilter und komplette Abgasreinigungssysteme für Anwendungen in Schiffen, Bussen und Lkw, Bau- und Landmaschinen, Lokomotiven sowie in Kraftwerken runden das Angebot zur Emissionsreduzierung ab. Die ElringKlinger Kunststofftechnik ergänzt das Portfolio um Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE – zunehmend auch für Branchen außerhalb der Automobilindustrie. Unsere Innovationskraft nutzen wir gezielt für nachhaltige Mobilität und ertragsorientiertes Wachstum. Dafür engagieren sich innerhalb des ElringKlinger-Konzerns rund 6.700 Menschen an 42 Standorten rund um den Globus.



An aerial photograph of Shanghai, China, taken at sunset. The Oriental Pearl Tower is prominent in the foreground on the right side. The city's dense skyline of skyscrapers and buildings stretches across the middle ground, with the Huangpu River visible in the lower left. The sky is filled with large, dark, dramatic clouds, and the sun is low on the horizon, creating a warm, golden glow over the city.

Weltweit wurden im Jahr 2013  
36 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> ausgestoßen.

CO<sub>2</sub>-Reduzierung mit ElringKlinger

# DIE EINSPARER

---

*Die Automobilindustrie befindet sich im Umbruch. Klimawandel, begrenzte Ressourcen und steigende Kraftstoffpreise verlangen nach neuen Wegen. In der Fahrzeugbranche dreht sich also alles um die Frage: Wie kann der CO<sub>2</sub>-Ausstoß noch reduziert werden? Während der klassische Verbrennungsmotor weiter optimiert wird, befinden sich parallel dazu neue Antriebstechnologien in der Entwicklung.*



Fliegengewicht: Bei ElringKlinger  
laufen unter anderem leichte Kunststoff-  
Ölwannen für Lkw vom Band.



Hoch hitzefeste V-Ring-Dichtungen für Turbolader

Gewichtsreduktion  
=  
geringerer  
Kraftstoffverbrauch  
=  
weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß

**25 %**  
weniger Verbrauch

*Der Kraftstoffverbrauch kann durch Downsizing und die weitere Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors noch um mehr als 25 % reduziert werden.*

Die Gesetzgebungen rund um den Globus erfordern in den nächsten Jahren drastische Reduzierungen der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Auto- bzw. Nutzfahrzeugindustrie. So muss zum Beispiel der Ausstoß dieses Treibhausgases bei Neufahrzeugen in Europa bis 2021 um weitere 20 %, in den USA sogar um 30 % gesenkt werden. Aber auch Schwellenländer wie China haben emissionsarme Technologien im Blick mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 30 % zu reduzieren. Im klassischen Verbrennungsmotor steckt dafür noch jede Menge Potenzial. Durch Downsizing, das heißt die Verkleinerung des Hubraums, kann der Kraftstoffverbrauch noch um über 25 % verringert werden. Der Trend geht deshalb zu kompakteren, dafür turboaufgeladenen Motoren, die eine vergleichbare Leistung ermöglichen. Das spiegelt sich in Zahlen wider: Bis 2018 sollen in Europa fast 70 % und weltweit immerhin 40 % der Neufahrzeuge mit Turbolader unterwegs sein.



Hochtemperaturdichtung für Turbolader aus Glimmer auf Metallträger



*„Wenn es heiß hergeht, sind wir der richtige Ansprechpartner. Die ElringKlinger-Abschirmteile schützen hitzeempfindliche Komponenten vor zu hohen Temperaturen, integrierte Zusatzfunktionen wie Schallschutz, Dichtsysteme und Sensorik runden das Paket ab. Egal, ob für den turboaufgeladenen Motor oder im immer komplexeren Abgasstrang: Wir liefern das intelligente Thermomanagement dazu.“*

Beate Zika-Beyerlein, Forschungs- und Entwicklungsleiterin Geschäftsbereich Abschirmtechnik

Downsizing bedeutet gleichzeitig aber auch höhere Einspritzdrücke und steigende Temperaturen, so dass die Anforderungen an die Dichtungs- und Abschirmtechnologie enorm zunehmen. ElringKlinger entwickelt hierfür anspruchsvolle Dichtungs- und Abschirm Lösungen rund um Motor und Getriebe, für Turbolader und im Abgasstrang.

Wenn es um die Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen geht, spielt neben dem Downsizing der Leichtbau eine entscheidende Rolle. Dazu werden im Fahrzeug verstärkt gewichtsreduzierte Materialien eingesetzt. Wo möglich, wird schweres Metall durch Kunststoff ersetzt. Denn weniger Gewicht bedeutet geringeren Kraftstoffverbrauch und damit weniger CO<sub>2</sub>-Belastung – und das zumeist kostengünstiger. Mit Leichtbaumodulen aus Polyamid-Kunststoffen und neuen faserverstärkten Organomaterialien ist ElringKlinger bei der CO<sub>2</sub>-Reduzierung als Einsparer ganz vorne mit dabei, denn diese Teile wiegen ein knappes Drittel weniger als die entsprechenden Metallvarianten.



3<sup>höheres</sup>  
x

## Umsatzpotenzial

*Im Hybridfahrzeug steigt das Umsatzpotenzial für ElringKlinger von rund 50 Euro auf mehr als 150 Euro je Auto.*

50% Hybride

*2025 wird in Europa fast die Hälfte aller Neufahrzeuge mit einer Kombination aus Verbrennungs- und Elektromotor bewegt.*

**Zellkontaktiersystem für Lithium-Ionen-Batterien**  
mit integrierter thermischer und elektronischer Überwachung



ElringKlinger macht bei der Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors jedoch nicht halt. Hybridfahrzeuge stellen die Brückentechnologie in ein neues Automobilzeitalter dar. Mit Hochdruck arbeitet die Branche an neuen Antriebstechnologien. Der Elektromotor spielt dabei eine zentrale Rolle – egal, ob als batterieelektrischer Antrieb oder mit Brennstoffzelle. Reine Elektrofahrzeuge bleiben aber in den kommenden Jahren noch weitgehend eine Nischenanwendung. Dagegen setzen sich Hybridfahrzeuge, sprich die Kombination eines Elektromotors mit einem klassischen Verbrennungsmotor, immer mehr durch. ElringKlinger hat sich frühzeitig auf diese Entwicklung eingestellt. Schon heute umfasst das Produktportfolio des Unternehmens Batterie- und Brennstoffzellenkomponenten. So produziert ElringKlinger Zellkontaktiersysteme für Lithium-Ionen-Batterien bereits in Serie und stattet damit sowohl Hybrid- als auch reine Elektrofahrzeuge aus.

Außerdem gehören Druckausgleichselemente, Zellgehäuse und -abdeckungen sowie Batteriegehäuse und -dichtungen zum Portfolio. In der Brennstoffzellentechnik entwickelt und produziert ElringKlinger Bipolarplatten und Abdichtungssysteme für Brennstoffzellen sowie komplette Stacks.

Minus  
20%

*In Europa muss der CO<sub>2</sub>-Ausstoß von Neufahrzeugen bis 2021 um weitere 20 % auf 95 g/km gesenkt werden. Hybrid- und Elektrofahrzeuge spielen dabei eine wesentliche Rolle.*





Manche Großschiffe stoßen fast so viele  
Rußpartikel aus wie eine Million Pkw.

Rußpartikelreduzierung mit ElringKlinger

# DIE SAUBERMACHER

Abgasreinigung ist nicht nur für Automobile und Lkw ein Thema. Der Straßenverkehr trägt nur einen Bruchteil zum Abgasaufkommen bei. Die international weiter verschärften Abgasnormen machen in Zukunft Abgasnachbehandlung auch bei stationären Motoren, Bau- und Landwirtschaftsmaschinen sowie Schiffsmotoren unverzichtbar: ein riesiger Markt für Saubermacher. Um die Umweltbelastung zu minimieren und Gesundheitsgefahren zu vermeiden, müssen insbesondere Rußpartikel aus Dieselmotoren unschädlich gemacht werden.



*„Saubermachen ist unser Kerngeschäft. Bei Hug beherrschen wir den gesamten Prozess der Abgasreinigung, von der Filterkeramik über die Beschichtung bis hin zum Canning und der Elektronik – für die Nachrüstung ebenso wie in der Erstausrüstung.“*

Lukas Cavegn, Abteilungsleiter Entwicklung Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung (Hug Engineering AG, eine Tochter der ElringKlinger AG)

Feinstaubemissionen sind besonders klima- und gesundheitsschädlich. Sie gefährden Mensch und Umwelt. Die vor allem in den Schwellenländern stark steigende Industrieproduktion und rasante Zunahme des Straßen- und Güterverkehrs machen eine drastische Verringerung des Partikelausstoßes zwingend notwendig. Die immer größere Umweltverschmutzung hat viele Länder veranlasst, strenge Normen für die Abgasqualität zu verabschieden. In den kommenden Jahren wird die Reduzierung von Ruß und Stickoxiden auch für stationäre Diesel- und Gasmotoren, Bau- und Landwirtschaftsmaschinen sowie für Schiffsdiesel und Lokomotiven zu einer Kernanforderung. Die ElringKlinger-Tochter Hug liefert mit ihren Abgasreinigungssystemen die passenden Lösungen für diese Problemstellungen.



Saubere Sache: Die ElringKlinger-Tochter Hug produziert Keramiksubstrate aus Siliziumcarbid für ihre Dieselpartikelfilter.

Kalifornien als größter Automobileinzelnmarkt der USA hat es bereits zur Pflicht gemacht, alle Lkw und Busse über 6,34 Tonnen mit Dieselpartikelfiltern nachzurüsten, andere Bundesstaaten folgen. Hug ist dort binnen kurzer Zeit mit einem Marktanteil von mehr als 30 % zum Marktführer avanciert. Die mit der hoch aktiven CleanCoat™-Beschichtung versehenen Dieselpartikelfilter beseitigen selbst Rußfeinstpartikel im Bereich von 20 bis 300 Nanometer zu über 99 %.

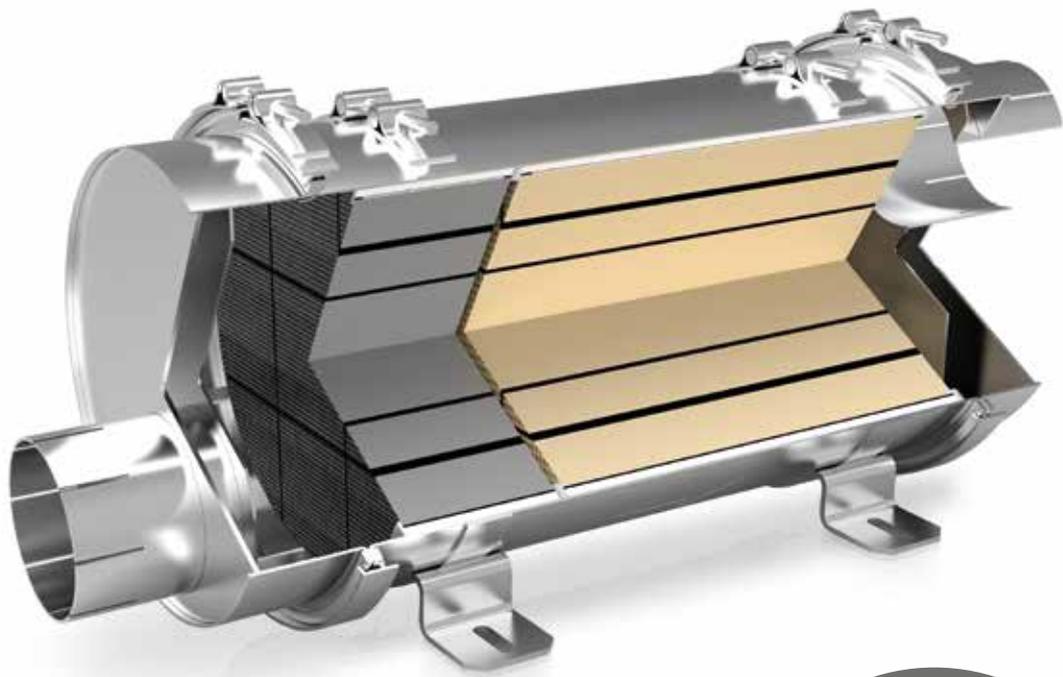
Die internationale Schifffahrt weist einen vergleichbar hohen Anteil an den globalen Schadstoffemissionen auf wie der weltweite Straßenverkehr. Knapp 2 Mio. Tonnen Rußemissionen verursachte der Schiffsverkehr bereits im Jahr 2000. In der Hochseeschifffahrt erfordern die gesetzlichen Rahmenbedingungen noch keine Dieselpartikelfilter. In der Schiffsbranche sieht ElringKlinger in Zukunft nicht nur auf Binnengewässern, sondern auch in küstennahen Umweltzonen und auf hoher See einen

hohen Bedarf an wirksamer Abgasreinigungstechnologie. Hug hat dafür eine neue Filtertechnologie zum Patent angemeldet, mit der Rußpartikel auch bei den zumeist schwerölbetriebenen Schiffsmotoren effektiv gefiltert werden können.

Bis zu  
**20**  
Nanometer

*Die porösen Wabenwände der Hug-Filter aus Spezialkeramiken scheiden auch kleinste Partikel ab.*

**Dieselpartikelfiltersystem mobiclean™ R**  
mit Oxidationskatalysator für On- und Off-Road-Anwendungen



**320 °C**

*Mit der edelmetallfreien CleanCoat™-Beschichtung erfolgt der komplette Rußabbrand im Partikelfilter bereits bei niedrigen Temperaturen ab 320 °C.*

99%

*weniger Rußpartikel*

*Die Hug-Abgasreinigungssysteme filtern Rußpartikel zu mehr als  
99 % aus den Abgasen heraus.*

Bei Kindern könnten allein in Deutschland 40.000 Bronchitisfälle vermieden werden, wenn die Stickoxid-Belastung um die Hälfte verringert würde.





**NO<sub>x</sub>**

NOx-Reduzierung mit ElingKlinger

# DIE LUFTREINIGER

*Luftreinhaltung ist ein zentrales Anliegen für Mensch und Umwelt. Stickoxide (NOx), die bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe entstehen, gehören zu den besonders giftigen Abgasen. Sie verursachen nicht nur Smog, sondern können beim Menschen auch das zentrale Nervensystem schädigen. Sowohl die Fahrzeugbranche als auch Industriezweige wie die Schifffahrt stehen vor der Herausforderung, diese gefährlichen Abgase zu eliminieren.*

NOx

Fahrzeuge müssen noch sauberer werden. Mit der Euro-6-Norm, die ab 2014 gilt, werden die Grenzwerte für NOx bei Dieselmotoren drastisch reduziert. Statt bisher 180 mg/km für Pkw sind nur noch 80 mg/km NOx-Ausstoß erlaubt, das bedeutet eine Verringerung um mehr als die Hälfte. Bei Lkw muss die Stickoxidbelastung sogar um 80 % reduziert werden. Dieses Niveau kann nicht mehr nur durch reine Motorenoptimierung erreicht werden. Erst der Einsatz von SCR-Systemen zur Reduzierung von NOx macht die Einhaltung der strengen Euro-VI-Norm für Lkw möglich. Bei der selektiven katalytischen Reduktion (SCR) werden die giftigen Stickoxide durch Harnstoffeinspritzung in den Abgasstrang neutralisiert und in harmlose Wasser- und Stickstoffkomponenten zerlegt – ohne unerwünschte Nebenreaktionen. Die Stickoxide werden so um bis zu 99 % reduziert.



Reinheitsgebot: Für die Einhaltung der anspruchsvollen Euro-VI-Norm bei Lkw hat ElingKlinger das SCR-Adaptermodul entwickelt.

*„Wir sorgen für saubere Reaktionen. Unsere Spezialdichtungen aus Graphit oder Glimmer ermöglichen mit besonders niedrigen Leckageraten eine bessere Funktionalität des SCR-Systems beim Abbau der Stickoxide – unser Beitrag zur Emissionsreduktion und für saubere Luft.“*

Jochen Schöllhammer, Entwicklungsingenieur Geschäftsbereich Spezialdichtungen

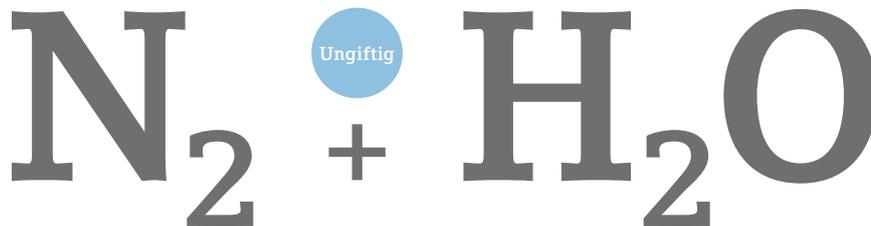


ElringKlinger sorgt für reine Luft: Das Unternehmen entwickelt und produziert Komponenten für SCR-Abgasnachbehandlungssysteme. Dazu gehört unter anderem das SCR-Adaptermodul für Lkw, das Einspritzmodul, Flanschadapter und Mischer umfasst, oder Spezialdichtungen aus Graphit oder Glimmer zum Einsatz im Hochtemperaturbereich. Wie zum Beispiel im SCR-System, wo diese Volumendichtungen sowohl durch geringe Leckageraten als auch durch ein optimiertes Thermomanagement einen wichtigen Beitrag für eine bessere Wirksamkeit leisten.



*SCR-Katalysator*

>> Umwandlung in



ElringKlinger leistet mit seinen vielfältigen Produktlösungen einen wichtigen Beitrag zum Abbau von NO<sub>x</sub>. Aber nicht nur Spezialdichtungen oder das SCR-Adaptermodul tragen zur Erfüllung der zunehmend strengen Emissionsvorschriften bei. Auch für Hug, die Schweizer ElringKlinger-Tochter, stellt die Stickoxidreduzierung ein zukunftssträchtiges Aufgabengebiet mit enormem Potenzial dar – in der Nachrüstung wie in der Erstausrüstung. Die Luftreiniger sorgen unter anderem in Baumaschinen, Nutzfahrzeugen und Schiffsmotoren mit ihren Katalysatoren für die Umsetzung von NO und NO<sub>2</sub> zu Wasser und Stickstoff. Mit Reduktionsraten bis zu 99 %.

Neben der Fahrzeug- und Schiffsbranche stehen auch andere Industriezweige vor ähnlichen Herausforderungen. So liefert Hug komplette Abgasreinigungsanlagen für leistungsstarke erdgasbetriebene Großmotoren, die verstärkt in Kraftwerken zur Stromerzeugung eingesetzt werden. Vor allem in den USA entstehen, betrieben mit günstigem Fracking-Gas, immer mehr Gaskraftwerke. Darüber hinaus entwickelt Hug einen neuartigen Katalysator, der den Schlupf des hochaktiven Treibhausgases Methan bei der Verbrennung von Erdgas in Großmotoren signifikant verringert.

Bis zu  
**1.100°C**

*Die Spezialdichtungen aus Graphit- und Glimmer bieten selbst bei Temperaturen von 550 bis 1.100 °C hervorragende Abdichteigenschaften im SCR-System.*

**<0,01 l/min**

*Die ElringKlinger-Dichtsysteme garantieren Leckageraten von weniger als 0,01 l/min.*



**Hochtemperaturdichtung aus Graphit**  
zum Einsatz an den Anbindungsstellen des SCR-Systems

# Inhaltsverzeichnis

*An unsere Aktionäre*

- 01 — beyond CO<sub>2</sub>
- 22 — Der Vorstand
- 23 — Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 26 — Bericht des Aufsichtsrats 2013
- 30 — Das Zwiegespräch
- 36 — ElringKlinger am Kapitalmarkt
- 45 — Corporate-Governance-Bericht

*Konzernabschluss*

## Zusammengefasster Lagebericht

- 48 — ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation
- 56 — Steuerungsgrößen
- 59 — Forschung und Entwicklung
- 74 — Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld
- 78 — Wesentliche Ereignisse
- 79 — Umsatz- und Ertragsentwicklung
- 92 — Vermögenslage
- 94 — Finanzlage
- 98 — Ertrags, Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG
- 105 — Nachtragsbericht
- 105 — Mitarbeiter
- 107 — Nachhaltigkeit
- 113 — Beschaffung
- 117 — Chancen- und Risikobericht
- 132 — Vergütungsbericht
- 135 — Angaben nach § 289 Abs. 4 und nach § 315 Abs. 4 HGB,  
insbesondere zum gez. Kapital und mögl. Übernahmehemmnissen
- 136 — Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
- 136 — Prognosebericht

- 150 — Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 151 — Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 152 — Konzernbilanz
- 154 — Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 156 — Konzern-Kapitalflussrechnung
- 158 — Konzernanhang

- 229 — Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 230 — Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 231 — Glossar
- 236 — Impressum

### ZEICHENERKLÄRUNG

\*  *Glossarverweis*

\*  *Internetverweis*

\*  *Querverweis*



*Dr. Stefan Wolf* (Vorsitzender) verantwortlich für die Konzerngesellschaften, die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Recht, Personal, IT, Investor Relations und Unternehmenskommunikation sowie die Geschäftsbereiche Ersatzteile und Gewerbetanks

*Karl Schmauder* verantwortlich für den Vertrieb Erstausrüstung und den Bereich Neue Geschäftsfelder

*Theo Becker* verantwortlich für die Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen, Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik, Abschirmtechnik, E-Mobility, Abgasnachbehandlung, Werkzeugtechnologie sowie die Zentralbereiche Qualität und Umwelt, Materialwirtschaft und die Werke der ElringKlinger AG

## Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wachstumsszenarien in den verschiedenen Regionen der Welt zeigten sich 2013 uneinheitlich. In der Summe wuchs die Weltwirtschaft weiter. Die für ElringKlinger wesentlichen Fahrzeugmärkte entwickelten sich ebenfalls unterschiedlich gut. Der nordamerikanische Fahrzeugmarkt legte ausgehend von dem bereits 2012 erreichten hohen Niveau nochmals deutlich zu. Vor allem China, aber auch andere asiatische Märkte zeigten 2013 das stärkste Wachstum. China baute die Stellung als größte Fahrzeugnation bei den Neuzulassungen nochmals spürbar aus. Der europäische Fahrzeugmarkt schrumpfte bedingt durch die anhaltend schwachen Märkte in Südeuropa erneut. Brasilien, Russland und Indien blieben deutlich hinter den Erwartungen zurück.

Vor diesem eher schwierigen Marktumfeld konnte die ElringKlinger-Gruppe den Umsatz auf 1.175,2 Mio. Euro und damit um 4,3 % steigern. Das Ergebnis vor Steuern erreichte 149,2 Mio. Euro nach 123,6 Mio. Euro 2012. Enthalten ist ein einmaliger Sondereffekt aus der Erstkonsolidierung der weiteren 50 % des Joint-Venture-Partners bei der ElringKlinger Marusan Corporation, Tokio, Japan, in Höhe von 17,6 Mio. Euro. Durch die Neufassung des Joint-Venture-Vertrags wird ElringKlinger der Anteil des Joint-Venture-Partners zugerechnet. Ohne Berücksichtigung des Sondereffekts legte das Ergebnis vor Steuern um 6,5 % gegenüber Vorjahr zu. Unsere Rentabilität lag erheblich über den Kapitalkosten. Der ElringKlinger-Konzern wächst also profitabel weiter.

An der zufriedenstellenden Entwicklung – auch der Muttergesellschaft ElringKlinger AG – wollen wir Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, teilhaben lassen. Der Bilanzgewinn der AG in Höhe von 31,7 Mio. Euro soll als Dividende in Höhe von 0,50 Euro pro Aktie ausgeschüttet werden. Die Dividende steigt damit erneut wie schon in den Vorjahren um 5 Cent.

Am 31. Dezember 2013 waren weltweit 6.716 Mitarbeiter an 42 Standorten und damit 453 Personen mehr als am Jahresende 2012 im ElringKlinger-Konzern beschäftigt. Gut ausgebildete, leistungsbereite und von Ideenreichtum geprägte Mitarbeiter bringen den Konzern kontinuierlich voran. Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für den im abgelaufenen Geschäftsjahr gezeigten Einsatz. Der Erfolg ist Motivation, sich den zukünftigen Herausforderungen mit Tatkraft zu stellen.

Die ElringKlinger-Gruppe ist für weiteres profitables Wachstum gerüstet. Wir besetzen die Kernthemen der Fahrzeugindustrie. Alle Anstrengungen unserer Kunden werden in den nächsten Jahren darauf ausgerichtet sein, Fahrzeuge leichter zu machen und dadurch den Kraftstoffverbrauch und damit auch den Ausstoß von CO<sub>2</sub> und aller weiteren Emissionen zu verringern. „Beyond CO<sub>2</sub>“ ist das

Thema der Zukunft. Der mittelfristig weiterhin dominierende Verbrennungsmotor wird optimiert und mit alternativen Antriebssystemen kombiniert. Hier ist innovative Dichtungstechnologie gefragt.

Sowohl die in den nächsten zehn Jahren zunehmend strengeren Emissionsvorschriften, die in vielen Ländern dieser Erde bereits auf gesetzlichen Vorgaben basieren, als auch das Verbraucherverhalten werden ganz neue Fahrzeug- und Antriebskonzepte fordern. Die junge Generation möchte individuell mobil sein und das umweltfreundlich, verbrauchs- und emissionsarm.

Wir von ElringKlinger wissen, woher wir kommen. Wir sind nach wie vor bodenständig, klar strukturiert, schnell in den Entscheidungen und nah bei den Menschen. Häufig werden wir noch als „der Dichtungshersteller am Fuße der Schwäbischen Alb“ bezeichnet. Wir bekennen uns zu diesen Wurzeln, sind aber heute weit mehr als das. Wir sind ein Konzern, der mittlerweile für fast alle Fahrzeughersteller weltweit sowie für Kunden aus anderen Branchen technologisch anspruchsvolle Produkte in den Bereichen Dichtungstechnologie, Abschirmtechnik, Kunststoffleichtbau, Abgasreinigungstechnologie und innovative PTFE-Produkte entwickelt, produziert und vertreibt.

Und wir haben noch viel vor. Unsere Strategie für die nächsten Jahre ist ausgerichtet auf profitables Wachstum mit wegweisenden Lösungen für umweltgerechte Mobilität.

In unserem seit weit über hundert Jahren bestehenden Dichtungsgeschäft werden wir mit modernsten metallischen Flachdichtungen auch in Zukunft immer wieder neue Dichtungskonzepte für Downsizing-Motoren entwickeln, produzieren und an unsere Kunden liefern.

Der Bereich Kunststoffgehäusemodule wird überproportional wachsen. Hier können wir entscheidend zur Gewichtsreduzierung in Fahrzeugen beitragen. Die Formel „Gewichtsreduzierung = Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs = Emissionsreduzierung“ ist nach wie vor gültig und wird auch in Zukunft gültig sein. Wir untersuchen Fahrzeuge kontinuierlich, um weitere Anwendungen zu finden, mit denen wir schwerere Metallteile durch leichtere, mit moderner Dichtungstechnologie kombinierte Kunststoffteile ersetzen können.

Unser umsatzstärkster Geschäftsbereich – die Abschirmtechnik – wird ebenfalls stark weiter wachsen. Das beherrschende Thema Leichtbau führt an vielen Stellen im Fahrzeug zu immer höheren Temperaturen. Abschirmteile werden also vermehrt nachgefragt. Ursprünglich waren wir fokussiert auf Abschirmteile im Motorenbereich. Durch den Erwerb unserer heutigen Tochtergesellschaft ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG im Jahr 2008 konnten wir uns eine starke Stellung im Bereich Unterboden-Abschirmtechnik erarbeiten. Der Geschäftsbereich kann für die kommenden Jahre mit vielversprechenden Projekten, auch im Bereich akustischer Abschirmung, aufwarten.

Durch den Erwerb der Hug-Gruppe in Elsau, Schweiz, im Jahr 2011 haben wir uns strategisch gut aufgestellt. Die Abgasnachbehandlung wird aufgrund der verschärften Emissionsvorschriften nicht nur für Fahrzeuge, sondern auch in den Bereichen Schifffahrt, stationäre Generatoren, Kraftwerke, Bau- und Landmaschinen, Bahn und weiteren Anwendungen immer relevanter. Unsere neuen Filtertechnologien eröffnen hier wesentliche Umsatz- und Ergebnispotenziale. Der Swing von einem Verlust von 3,5 Mio. Euro 2012 zu einem Ergebnisbeitrag von rund 13 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2013 zeigt den Weg, den wir in diesem Geschäftsbereich beschreiten.

Mit unserem Geschäftsbereich Batterietechnik und der Brennstoffzellentechnologie setzen wir schon heute auf die Antriebskonzepte von Morgen. Aktuell liefern wir Komponenten für Elektrofahrzeuge, die noch in geringen Stückzahlen produziert werden und hohe Vorleistungen erfordern. Die ständig steigende Anzahl von Hybridfahrzeugen wird die Nachfrage nach diesen hochinnovativen Komponenten ansteigen lassen. ElringKlinger wird davon profitieren.

Im Bereich Ersatzteile werden wir mit neuen Programmen, insbesondere für Motoren asiatischer Fahrzeughersteller, wieder stärker wachsen.

In der Kunststofftechnik werden wir mit unseren Komponenten aus PTFE (Teflon) in den nächsten Jahren nicht nur im Bereich Automotive sondern auch in der Medizintechnik und im Maschinenbau mit technisch anspruchsvollen Lösungen gute Umsatzzuwächse erzielen.

Zur weiteren Gewichtsreduzierung im Fahrzeug haben wir wegweisende Lösungen für die Zukunft entwickelt. Leichtbau steht im Zentrum zukünftiger Fahrzeugkonzepte – unabhängig von der Antriebstechnik. Mit unserem neuen Produktbereich Metall-Polymer-Technologie steigen wir ein in den dynamisch wachsenden Leichtbau von Motorraum-, Karosserie- und Fahrwerkskomponenten. Unser spezielles Werkzeug-Know-how sichert uns den Vorsprung auf diesem Gebiet.

Wir werden den eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgen. Den Weg vom „Dichtungshersteller am Fuße der Schwäbischen Alb“ zum innovativen, integrierten Technologiekonzern mit globaler Aufstellung haben wir geschafft. Jetzt gilt es, die Chancen in den neuen Technologiebereichen zu nutzen.

Wir werden den Konzern profitabel weiterentwickeln. Mit klarem Fokus auf die Anforderungen unserer Kunden und die Bedürfnisse unserer Gesellschaft. Das alles aber immer im Sinne unseres Unternehmensgründers Paul Lechler: „Der Mensch steht im Fokus des Handelns“. Wir wollen weiter profitabel wachsen im Interesse unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter. Nicht die kurzfristige Ertragsmaximierung, sondern nachhaltiges, profitables Wachstum ist unser Ziel.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß bei der Lektüre unseres Geschäftsberichts 2013 „Beyond CO<sub>2</sub>“. Sie werden sehen – es gibt noch viel Einsparungspotenzial bei Emissionen und damit weitere interessante Chancen für ElringKlinger. Wir arbeiten daran.

Herzlichen  
Ihr Stefan

Dr. Stefan Wolf

## Bericht des Aufsichtsrats 2013

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und dem Deutschen Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Tätigkeit des Vorstands überwacht und insbesondere hinsichtlich der strategischen Ausrichtung des Konzerns beratend begleitet. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand im Rahmen der monatlichen schriftlichen Berichterstattung über den Konjunkturverlauf, die Geschäftsentwicklung, den Auftragseingang, Auftragsbestand, Umsatz und Ertrag (jeweils im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan), über bedeutsame Neuaufträge, die Beschäftigungslage im Konzern, bei der ElringKlinger AG, bei deren Geschäftsbereichen und bei den Tochtergesellschaften sowie über die Liquidität unterrichtet.

Der Aufsichtsrat trat 2013 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Auf diesen Sitzungen berichtete der Vorstand jeweils ausführlich über den Geschäftsverlauf im abgelaufenen Teil des Jahres mit allen wesentlichen Kennzahlen sowie deren Vorjahres- und Planvergleiche für den Konzern, die ElringKlinger AG, deren Geschäftsbereiche und die Tochtergesellschaften, über die aktuelle Vorschau der Gesamtjahreswerte und eine Einschätzung der Konjunktur-, Markt- und Wettbewerbslage. Darüber hinaus informierte er fortlaufend über die aktuelle Risikosituation, über den Stand wesentlicher Rechtsstreitigkeiten und sonstige Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Die Themen wurden im Aufsichtsratsplenium präsentiert und, soweit geboten, intensiv diskutiert.

Über vorgenannte, wiederkehrende Berichterstattung und Themen hinaus befasste sich der Aufsichtsrat im Rahmen der ordentlichen Sitzungen insbesondere mit folgenden weiteren Themen:

- Gegenstand der Sitzung am 22. März 2013 waren die Erläuterung der Jahresabschlüsse 2012 für die ElringKlinger AG und den Konzern durch den Vorstand sowie der Bericht des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Genehmigung bzw. Billigung des Abschlusses der ElringKlinger AG und des Konzernabschlusses sowie die Beschlussfassung über den Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung. Des Weiteren ließ sich der Aufsichtsrat über strategische Projekte, wie insbesondere Werksneubauten oder Erweiterungen, und mögliche Akquisitionen berichten.
- In der Aufsichtsratssitzung im Anschluss an die Hauptversammlung am 16. Mai 2013 wurden entsprechend der Satzung der ElringKlinger AG der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter gewählt. Herr Walter H. Lechler wurde zum Vorsitzenden und Herr Markus Siegers zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Herr Klaus Eberhardt wurde als Vorsitzender in den Prüfungsausschuss gewählt, nachdem Herr Karl-Uwe van Husen mit Ablauf der Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden war. Weitere Tagesordnungspunkte der Aufsichtsratssitzung waren die unmittelbar zuvor durchgeführte Hauptversammlung, strategische Projekte sowie mögliche Akquisitionen.



*Walter Herwarth Lechler*  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Die Aufsichtsratssitzung am 27. September 2013 fand auf Wunsch des Aufsichtsrats in der Schweiz statt. Nach Behandlung der Tagesordnung besichtigte der Aufsichtsrat den Betrieb der Hug Engineering AG in Elsau und ließ sich von deren Geschäftsführung das Produktportfolio, die Geschäftslage und die strategische Ausrichtung des Tochterunternehmens der ElringKlinger AG präsentieren.
- Auf der Tagesordnung der Sitzung des Aufsichtsrats am 4. Dezember 2013 standen das Budget 2014 und die Mittelfristplanung für den Zeitraum 2014 bis 2018. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat wie üblich in der letzten ordentlichen Sitzung des Berichtsjahres über die Ergebnisse der internen Revisionen 2013, die Planung der für 2014 vorgesehenen internen Revisionen sowie eingehend über die aktuelle Risikoeinschätzung und die entsprechenden Vorkehrungen durch den Vorstand berichten. Bestandteil dieser Berichterstattung war auch die Compliance im Unternehmen. Wesentliches war in diesem Zusammenhang nicht zu berichten. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nahm ebenfalls zu den vorgenannten Themen Stellung und berichtete insoweit über die Ergebnisse der Beratungen im Prüfungsausschuss.

An den ordentlichen Sitzungen haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Getrennte Sitzungen der Arbeitnehmervertreter und Anteilseignervertreter zur Vorbereitung der ordentlichen Sitzungen fanden nicht statt. Solche Sitzungen wurden nicht zuletzt aufgrund der ausführlichen,

vorab zur Verfügung gestellten Unterlagen und Informationen für die jeweiligen ordentlichen Aufsichtsratssitzungen als nicht erforderlich angesehen. Außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats haben nicht stattgefunden. Dazu bestand kein Anlass. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Gegenstand der März-Sitzung war der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung der Jahresabschlüsse mit ausführlicher Diskussion. In der November-Sitzung wurde die Prüfung der Jahresabschlüsse 2013, insbesondere die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte, mit dem Abschlussprüfer erörtert. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wurde vom Vorsitzenden des Vorstands regelmäßig über die Ergebnisse der internen Revisionen und die daraus abzuleitenden Maßnahmen unterrichtet. Sitzungen des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses waren nicht erforderlich.

Interessenskonflikte zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft haben sich im Geschäftsjahr 2013 nicht ergeben.

Die Entsprechenserklärung des Aufsichtsrats und des Vorstands nach § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 wurde in der Aufsichtsratssitzung am 4. Dezember 2013 einstimmig beschlossen und noch am selben Tag auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Über die monatliche schriftliche Berichterstattung und die vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen hinaus hielt der Aufsichtsratsvorsitzende laufend in kurzen zeitlichen Abständen persönlichen, telefonischen und E-Mail-Kontakt zum Vorsitzenden des Vorstands und tauschte sich über die wirtschaftliche Lage, wichtige Geschäftsvorfälle und besondere Vorkommnisse aus. Über bedeutsame Vorgänge hat der Aufsichtsratsvorsitzende die übrigen Mitglieder per E-Mail oder telefonisch informiert.

Der Vorstand schaltete den Aufsichtsrat bei zustimmungsbedürftigen Geschäftsvorfällen rechtzeitig mit gut begründeten Unterlagen ein und erhielt in jedem Fall die Zustimmung des Aufsichtsrats.

In der Hauptversammlung am 16. Mai 2013 wurde Herr Klaus Eberhardt für die Anteilseigner in den Aufsichtsrat gewählt. Die Zuwahl war erforderlich, weil Herr Karl-Uwe van Husen sein Aufsichtsratsmandat zum Ablauf der Hauptversammlung altershalber niedergelegt hatte. Herr van Husen war insgesamt 42 Jahre zunächst für die Lechler-Firmengruppe, dann für die Elring GmbH und schließlich für die ElringKlinger-Gruppe tätig. Der Aufsichtsrat ist Herrn van Husen für seine geleistete Arbeit zu großem Dank verpflichtet. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 hat Herr Dr. Thomas Klinger-Lohr aus persönlichen Gründen sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Herr Dr. Klinger-Lohr hat mit seiner Zustimmung zur Fusion der Elring GmbH und dem Automotive-Teil der Klinger GmbH im Jahre 1994 wesentlich mit zum heutigen Erfolg der ElringKlinger-Gruppe beigetragen. Der Aufsichtsrat ist Herrn Dr. Klinger-Lohr ebenfalls zu großem Dank verpflichtet. Anstelle von Herrn Dr. Klinger-Lohr wurde Frau Gabriele Sons am 12. März 2014 gerichtlich als Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Die Bestellung ist bis zur nächsten Hauptversammlung befristet. Frau Sons ist Mitglied des Vorstands der Thyssen-Krupp Elevator AG.

Auch zum Ende des Jahres 2013 hat der Aufsichtsrat, wie vom Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehen, wiederum die Effektivität seiner Arbeit, unter anderem die Offenheit der Kommunikation bei den Aufsichtsratssitzungen und die Einbeziehung aller Mitglieder in die Diskussionen, anhand eines von allen Mitgliedern zu beantwortenden Fragenkatalogs für das vergangene Geschäftsjahr bewertet. Das Ergebnis der Befragung war positiv. Änderungsbedarf an der bisherigen Praxis im Aufsichtsrat hat sich daraus nicht ergeben.

Der vom Vorstand vorgestellte Jahresabschluss der ElringKlinger AG und Konzernabschluss mit zusammengefasstem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft. Den Prüfungsauftrag erteilte der Aufsichtsrat entsprechend der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2013. Der Konzernabschluss der ElringKlinger AG wurde gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Abschlussprüfer erteilte für den Jahresabschluss der ElringKlinger AG und den Konzernabschluss mit zusammengefasstem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Die Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die beiden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit haben die Berichte eingehend geprüft und in Anwesenheit sowie unter Einbeziehung der verantwortlichen Prüfer ausführlich diskutiert und hinterfragt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen. Einwendungen ergaben sich nicht. Dementsprechend hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 24. März 2014 den Jahresabschluss der ElringKlinger AG und den Konzernabschluss mit dem zusammengefassten Lagebericht gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmte auf der gleichen Sitzung dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ElringKlinger AG und der Tochtergesellschaften im In- und Ausland sehr herzlich für ihren erfolgreichen Einsatz im Jahr 2013.

Stuttgart, 24. März 2014  
Für den Aufsichtsrat



Walter Herwarth Lechler  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# MOBIL TROTZ KLIMAWANDEL

DAS AUTOMOBIL VON MORGEN IM BLICKPUNKT DER JUNGEN GENERATION

*Der Vorstandsvorsitzende der ElringKlinger AG, Dr. Stefan Wolf, im Zwiegespräch mit Schülern des Abiturjahrgangs am Gymnasium Münsingen, Baden-Württemberg, über den heutigen Stellenwert des Autos für junge Menschen, alternative Antriebstechnologien und die Erwartungen an die Umweltpolitik.*



Die neueste Zylinderkopf-  
dichtung von ElringKlinger  
geht durch viele Hände

**Wolf:** Als ich das Abitur beendet hatte, war es für mich sehr wichtig, ein eigenes Auto zu besitzen. Ist das heute noch so?

**Schülerin:** Momentan ist ein Auto für mich kein Thema. Ich werde nach dem Abitur in der Großstadt studieren. Dort benutze ich die öffentlichen Verkehrsmittel. Aber später, besonders wenn man auf dem Land lebt, benötigt man schon ein eigenes Fahrzeug.

**Wolf:** In der Großstadt lässt sich ja im Bedarfsfall auf Car-Sharing zurückgreifen. Einfach übers Internet gebucht, genügt eine Member-Card oder ein Code, um das Auto zu nutzen und später wird es dann an einem beliebigen Parkplatz wieder abgestellt.

**Schüler:** Das funktioniert aber nur in den Ballungsräumen. Ein Auto ist auch ein Stück individuelle Bewegungsfreiheit, vor allem wenn man später Familie hat.

**Wolf:** Wenn ich mich mit jungen Menschen in aufstrebenden Ländern wie Indien, China oder Brasilien unterhalte, dann ist das Auto dort ein sehr wichtiges Statussymbol. Ist das in Deutschland inzwischen anders? Sind iPad und andere Technik-Gadgets für junge Menschen nicht interessanter als ein Auto?

**Schülerin:** Ich sage nur: fettes Auto, Fenster runter und Musik bis zum Tinnitus laut. Unter Jugendlichen wird der, der einen schicken Wagen fährt, immer noch bewundert.

**Schüler:** Das mag für einige Jugendliche stimmen. Doch viele sehen das Thema Auto heute eher pragmatisch. Bei vielen geht es einfach darum, von A nach B zu kommen.

**Schülerin:** Ich denke, dass für viele Menschen das Auto in erster Linie wichtig für die Mobilität ist. Das Auto als Statussymbol ist meiner Meinung nach eher für Politiker oder Manager von Bedeutung. Für die breite Mehrheit spielt das immer weniger eine Rolle.

**Wolf:** Welche Antriebstechnik würden Sie sich denn auch mit Blick auf die Risiken des Klimawandels und die Umwelt anschaffen? Können Sie sich vorstellen, ein Elektro- oder Hybridauto zu kaufen?

**Schüler:** Wenn ich mir so ein Auto anschaffe, dann ein Hybridfahrzeug. Bei den reinen Elektroautos ist mir die Reichweite einfach zu gering. Falls der Strom unterwegs aufgebraucht ist, kann ich mit dem Verbrennungsmotor den Rest der Strecke fahren. Das Hybridauto sollte aber auch für jeden erschwinglich sein.

**Wolf:** Bei ElringKlinger produzieren wir Zellkontaktsysteme für Lithium-Ionen-Batterien bereits in Serie. Die werden dann in einem reinen Elektrofahrzeug verbaut.

**Schülerin:** Ich habe bereits mit meiner Familie darüber geredet. Wir können uns ein Elektroauto wegen der geringen Reichweite nur als Zweitwagen vorstellen. Aber dafür sind die Fahrzeuge noch zu teuer, ein Zweitwagen sollte ja eigentlich weniger kosten als der Erstwagen.

**Schüler:** Ein Problem ist auch die Infrastruktur. Ich wohne auf der Schwäbischen Alb und dort gibt es nur sehr wenige Ladestationen für Elektroautos. Sicher würden mehr Menschen Elektroautos kaufen, wenn die Infrastruktur besser ausgebaut und das Aufladen preiswerter wäre.



„Allein schon aus Preisgründen sind Autos mit Verbrennungsmotoren heute wichtig.“

**Wolf:** Das ist heute das Problem mit den alternativen Antriebskonzepten. Sie sind noch sehr teuer. Nehmen wir mal an, Sie hätten die Wahl zwischen einem Auto mit alternativer Antriebsenergie, das deutlich weniger CO<sub>2</sub> und andere Schadstoffe ausstößt, dafür aber 5.000 Euro teurer ist als herkömmliche Fahrzeuge und einem mit klassischem Verbrennungsmotor, das im Verbrauch optimiert ist, aber trotzdem die Umwelt etwas stärker belastet. Für welches Fahrzeug würden Sie sich entscheiden?

**Schüler:** Für das Auto mit klassischem Verbrennungsmotor. Der Preis ist momentan für mich ausschlaggebend. Und ein moderner Verbrennungsmotor braucht auch deutlich weniger Sprit als sein Vorgänger.

**Schülerin:** Umweltschutz ist für mich auf jeden Fall ein wichtiger Faktor, aber 5.000 Euro sind in jeder Lebenslage viel Geld.

**Schülerin:** Das ist genau der Punkt. Ich muss ehrlich sagen, dass bei mir die Kostenfrage eine große Rolle spielt. Das gilt für viele Jugendliche

in meinem Alter und sicherlich auch für viele Menschen mit niedrigem Einkommen. Aus Preisgründen sind Autos mit Verbrennungsmotoren deshalb unverzichtbar.

**Schüler:** Trotz der Probleme sind alternative Antriebsenergien für unsere Zukunft ein wichtiges Thema. Denn Erdöl wird immer knapper.

**Wolf:** Das stimmt, doch der Zeitpunkt ist umstritten. Ich kann mich noch genau an die Ölkrise 1972 erinnern. Damals wurden in Deutschland über mehrere Wochen hinweg autofreie Sonntage eingeführt; für mich eine tolle Sache, denn so konnte man auf der Autobahn mit dem Fahrrad fahren. In den Zeitschriften sprach man von einem Ende der Erdölreserven in 40 Jahren. Diese Zahl 40 hat sich bis heute hartnäckig gehalten, nur ist der Zeitraum jetzt um 40 Jahre nach hinten verschoben worden. Aber Fakt ist, dass die Förderung von Erdöl teurer geworden ist. Deshalb arbeiten ElringKlinger und andere Firmen mit Nachdruck an der Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs, damit Autofahren umweltschonender wird und bezahlbar bleibt.

**Schüler:** Global gesehen, besonders in China und Indien, wird die Autoindustrie in den kommenden Jahren massiv wachsen. Deshalb brauchen wir dringend energiesparende und schadstoffarme Fahrzeuge. Und es sind ja nicht nur die Automobile, die CO<sub>2</sub> ausstoßen. Ich denke da an die Industrie im Allgemeinen und Schiffe, die ja auch mit Diesel fahren.

**Wolf:** Es greift in der Tat zu kurz, nur die Automobilindustrie in den Mittelpunkt der Energiespar-Bemühungen zu stellen. Auch in anderen Branchen besteht erhebliches Optimierungspotenzial bei der Emissionsreduzierung, zum Teil mit größerem Hebel. Die Umwelt-Plattform „atmosfair.de“ beispielsweise hat errechnet, dass bei einer neuntägigen Reise mit einem Kreuzfahrtschiff pro Passagier rund 2.370 Kilogramm CO<sub>2</sub> freigesetzt werden. Dies ist mehr als ein Autofahrer im ganzen Jahr verursacht. Hinzu kommen Schadstoffe wie Rußpartikel und Stickoxide, die häufig ungehindert in die Luft geblasen werden.

**Schülerin:** Man sollte an die Betreiber der Kreuzfahrtschiffe schreiben und sich über die hohen Schadstoff-Emissionen beschweren. Dann werden in Zukunft vielleicht auch dort mehr alternative Antriebstechniken und Abgasfilter zum Einsatz kommen.

**Schüler:** Gibt es nicht schon technologische Lösungen für diese Probleme?

**Wolf:** Die gibt es. Durch Abgasnachbehandlung wie Rußpartikelfilter lässt sich auch hier viel erreichen. Mit viel Aufwand haben wir in den letzten 15 Jahren vor allem in Europa den Ausstoß von Stickoxiden, Kohlewasserstoffen und Rußpartikeln bei Automobilen und Lkw durch den Einsatz von Katalysatoren, SCR-Systemen und Partikelfiltern erheblich verringert. Die Schifffahrt, aber auch andere Industrien haben hier noch Nachholbedarf. ElringKlinger engagiert sich darum verstärkt auf dem Gebiet der Filtertechnologie für die Schifffahrt.

*„Elektroautos machen nur dann Sinn, wenn der Strom aus regenerativen Quellen stammt.“*

**Schülerin:** Ich finde es gut, dass die Automobilindustrie eine Vorreiterrolle in Sachen Energieeffizienz einnimmt. Vielleicht ziehen dann die anderen Branchen irgendwann nach.

**Schüler:** Bei Elektroautos bin ich aber auch skeptisch, was die Nutzung von sauberem Strom angeht. Heutzutage stammt dieser häufig aus Kohlekraftwerken. Elektroautos machen aber nur dann Sinn, wenn der Strom aus regenerativen Quellen stammt.

**Wolf:** Bei der Bewertung der Umweltauswirkungen ist immer die gesamte Energiebilanz entscheidend. Bei der Produktion von Elektroautos ist oftmals ein höherer Energieeinsatz vonnöten, zudem entsteht mehr CO<sub>2</sub>. Es kann also aus ökologischen Gesichtspunkten durchaus mehr Sinn machen, einen Wagen mit einem effizienten Verbrennungsmotor zu fahren.

**Wolf:** Wie beurteilen Sie denn generell die Automobilhersteller bzw. die Zulieferindustrie: Wird hier genug für die Schadstoffreduzierung getan? Wie sehen Sie die zukünftige Rolle der Automobilindustrie in Deutschland?

**Schülerin:** Die Automobilindustrie ist von großer Bedeutung für unsere Wirtschaft. Die Entwicklung neuer Technologien bietet große Chancen für den Standort Deutschland. Sehr viele Menschen haben ihren Arbeitsplatz in der Automobilindustrie.

**Wolf:** In der Tat sind mehr als 750.000 Menschen bei den Automobilherstellern und den Zulieferbetrieben beschäftigt.

*„Wenn sich beim Klimaschutz etwas ändern soll, musst Du bei Dir selbst anfangen.“*

**Schüler:** Deshalb sollte man die Automobilindustrie weiter unterstützen. Wenn von ihr neue nachhaltige Ideen und Technologien kommen, profitiert davon die gesamte Wirtschaft und es entstehen weitere Arbeitsplätze. Das ist gerade für uns Jugendliche wichtig.

**Wolf:** Wenn es erstrebenswert ist, ökologisch nachhaltige Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, sollte die Politik die nötigen Akzente setzen.

**Schülerin:** Wir tun zwar viel für die Wirtschaftsförderung, aber noch viel zu wenig für den Umweltschutz. Mein Vorschlag für die Automobilbranche und die Politik: Junge Menschen unter 25 Jahren sollten beim Kauf eines Autos mit alternativem Antrieb oder mit sehr niedrigen CO<sub>2</sub>-Werten einen Umweltbonus erhalten, der den Preisunterschied zum Fahrzeug mit klassischem Verbrennungsmotor ausgleicht oder zumindest verringert.

**Schüler:** Eine weitere Idee für die Politik: Der Staat baut Ladestationen, kauft Elektroautos und bietet diese zu einem günstigen Preis zum Leasing oder als Mietfahrzeug an.

**Schüler:** Ich wünsche mir generell eine bessere Planung bei der Energiewende. Hier fehlen stimmige Konzepte: Wenn zum Beispiel im Norden erzeugte Windenergie nicht im Süden ankommt, weil die Stromtrassen fehlen, ist das mehr als ärgerlich.

**Schüler:** Klimaschutz lässt sich außerdem nur global umsetzen. Wenn wir in Deutschland zum Beispiel Umweltzonen in den Städten einführen,

ist das schön und gut. Wenn aber gleichzeitig in China immer neue Kohlekraftwerke gebaut werden, wird am Ende wenig für das Klima erreicht.

**Wolf:** Das sehe ich genauso. Wir müssen die globale Perspektive im Auge behalten. Es ist positiv, dass Deutschland technologisch vorausdenkt, aber wenn andere Staaten den eingeschlagenen Weg zum Umweltschutz nicht mitgehen, haben wir ein Problem. Erfreulicherweise gibt es in vielen Ländern erhebliche Fortschritte. Strengere Abgasgrenzwerte gibt es inzwischen in China, aber auch in Ländern wie Indonesien, den Philippinen, Malaysia und Thailand. Aber wichtig ist, dass Emissionsreduzierung branchenübergreifend angegangen wird.

**Schülerin:** Jeder sollte bei sich anfangen und mit gutem Beispiel vorangehen. Auch ohne Elektro- oder Hybridauto kann man viel für den Klimaschutz tun. Zum Beispiel öfter mal zu Fuß gehen oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, anstatt jede kleine Strecke alleine im eigenen Auto zurückzulegen.

**Wolf:** Wagen wir einen Blick in die Zukunft. Welcher Antrieb wird in zehn Jahren auf Europas Straßen dominieren? Das Elektroauto, die Brennstoffzelle oder der optimierte Verbrennungsmotor?

**Schüler:** In den Großstädten wird es viele Elektroautos geben, da die Infrastruktur bis dahin besser ausgebaut sein wird. Außerhalb der Ballungsgebiete und auf dem Land dagegen rechne ich eher mit Hybridautos und verbrauchsärmeren Verbrennungsmotoren. Und wenn wir mit dem Klima viel Pech haben, bewegen wir uns auf Booten.



Gelöste Atmosphäre – auch wenn man nicht immer einer Meinung war



**Schüler:** Falls Elektro- und Hybridautos nicht deutlich billiger werden und die Reichweiten-Problematik nicht gelöst ist, sehe ich alternative Antriebstechnologien eher skeptisch.

**Wolf:** Zum Schluss noch eine persönliche Frage an Sie: Auf einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 sehr wichtig und 10 unwichtig ist, welchen Stellenwert besitzt das Thema „Klimaschutz“ für Sie?

**Schülerin:** Wenn ich gefragt werde, dann sage ich sicher 1 oder 2. Aber selbstkritisch muss ich sagen, dass es im Alltag eher 5 oder 6 ist.

**Schüler:** Da ich als Einzelner wenig bewegen kann und nicht die Mittel habe, etwas zu ändern, liegt der Klimaschutz bei mir zwischen 5 und 6.

**Schüler:** Bei mir liegt der Wert bei 6 bis 7. Unternehmen werfen oft Maschinenteile und Produktionsreste, die nicht mehr benötigt werden, komplett weg. Verbrauchermüll geht in die Verbrennungsanlage – von wegen Vorsortierung. Wieso soll ich mir dann privat die Mühe machen?

**Schülerin:** Diese Haltung bringt uns als Gesellschaft aber nicht weiter. Wenn sich etwas ändern soll, musst Du bei Dir selbst anfangen.

**Wolf:** Ein passendes Schlusswort. Ich bedanke mich für den ehrlichen und spannenden Austausch und die Anregungen, die Sie mir mit auf den Weg gegeben haben.

## ElringKlinger am Kapitalmarkt

### Aktienmärkte tendieren 2013 weiter nach oben

Trotz durchaus belastender Themen, wie dem erwarteten Beginn des Ausstiegs der US-Notenbank Federal Reserve (Fed) aus ihrer ultralockeren Geldpolitik, dem andauernden Syrien-Konflikt und den Brems Spuren in einigen Schwellenländern, zeigten sich die internationalen Aktienindizes 2013 unter Schwankungen erneut fester. Nach einer holprigen Anfangsphase trieb die weiterhin hohe, von den Notenbanken Japans, der USA und der EZB zur Verfügung gestellte Liquidität die Märkte weiter.

Die fortschreitende Erholung am US-Jobmarkt und die gegen Jahresende erfolgte konkrete Ankündigung der US-Notenbank, die milliardenschweren Anleihekäufe etwas zurückzufahren, sorgten bei den Anlegern zwar für Nervosität. Verbesserte Wachstumsaussichten in den klassischen Industriestaaten, gepaart mit den im langfristigen Vergleich immer noch sehr niedrigen Zinsen, sorgten jedoch dafür, dass Dow und Nikkei 2013 nahe ihrer Jahreshöchststände schlossen.

Die europäischen Aktienindizes – insbesondere auch der Deutsche Aktienindex DAX – profitierten vom hohen Interesse internationaler Großanleger, die zunehmend auf eine konjunkturelle Erholung in Westeuropa setzten.

Für den DAX verlief das Börsenjahr demnach zum zweiten Mal in Folge ausgesprochen positiv. Das bisherige Allzeithoch aus dem Jahr 2007 bei 8.151 Punkten konnte nachhaltig überwunden werden. Zum Jahresende 2013 stand ein Kursgewinn von 25 % zu Buche. Beim MDAX zeigte die Kurstafel zuletzt ein Plus von 39 %.

KURSVERLAUF DER ELRINGKLINGER-AKTIE (XETRA) SEIT 1. JAN. 2013  
im Vergleich zu den Indizes MDAX und DAX



### ElringKlinger-Kurs erreicht neues Allzeithoch

Nach einem starken Wertzuwachs von 33,0 % im Jahr 2012 auf 25,50 Euro ging der Kurs der ElringKlinger-Aktie infolge der leicht unter den Erwartungen liegenden Zahlen für das Jahr 2012 bis Mitte April 2013 zunächst auf 22,46 Euro zurück.

In einem insgesamt freundlichen Marktumfeld zogen die Kurse bei den zyklischen Werten, im Besonderen auch der Automobilzulieferer, ab Anfang Mai spürbar an. Die soliden Halbjahreszahlen des Unternehmens, spürbare Fortschritte bei der Ertragskraft der Akquisitionen sowie eine sich abzeichnende Stabilisierung auf den europäischen Automärkten verliehen der Aktie zusätzlich Aufwind. Im Umfeld der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt überschritt der Kurs das ehemalige Allzeithoch vom Jahresende 2007 von 29,00 Euro. Damit überwand die ElringKlinger-Aktie einen bedeutenden charttechnischen Widerstand und konnte in der Folge kräftig zulegen. Ende Oktober stand schließlich der Jahreshöchststand von 35,14 Euro auf dem Kurszettel. Damit überschritt die Marktkapitalisierung der ElringKlinger AG deutlich die Schwelle von zwei Milliarden Euro. Allein im dritten Quartal hat der Kurs um fast 30 % zugelegt und sich zugleich stärker als der Vergleichsindex MDAX entwickelt. Einsetzende Gewinnmitnahmen führten allerdings im weiteren Jahresverlauf zu Abgaben bis Notierungen von knapp unter 28 Euro. Die zum Jahresende hin einsetzende Erholung und verstärkte Käufe internationaler Pensionsfonds führten den Kurs schließlich auf einen Jahresschlusskurs von 29,57 Euro, so dass im vierten Quartal ein Minus von 11,1 % zu Buche schlug.

In Summe verbuchten ElringKlinger-Aktionäre 2013 einen Wertzuwachs von 16,0 %. Inklusiv der Dividendenzahlung lag die Rendite bei 17,9 %. Damit entwickelte sich das Papier auf Jahressicht zwar schwächer als die Leitindizes DAX (25,5 %) und MDAX (39,1 %), dennoch konnten Anleger das zweite Jahr in Folge auf einen deutlich zweistelligen Wertzuwachs zurückblicken.

#### KENNZAHLEN DER ELRINGKLINGER-AKTIE

	2013	2012
Ergebnis je Aktie IFRS (nach Anteilen Dritter, in EUR)	1,66	1,35
Eigenkapital je Aktie (in EUR) <sup>1</sup>	11,12	10,14
Höchstkurs (in EUR) <sup>2</sup>	35,14	25,77
Tiefstkurs (in EUR) <sup>2</sup>	22,46	17,51
Kurs zum 31. Dezember (in EUR) <sup>2</sup>	29,57	25,50
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) <sup>1</sup>	17,81	18,9
Dividende je Aktie (in EUR)	0,50 <sup>3</sup>	0,45
Durchschnittlicher Tagesumsatz an dt. Börsen (in Stück)	91.000	127.600
Durchschnittlicher Tagesumsatz an dt. Börsen (in EUR)	2.525.100	2.805.100
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember (in Mio. EUR) <sup>2</sup>	1.873,6	1.615,7

<sup>1</sup> zum 31. Dezember

<sup>2</sup> Xetra-Handel

<sup>3</sup> Vorschlag an die Hauptversammlung 2014

### Handelsvolumen an den deutschen Börsenplätzen bleibt unter Vorjahresniveau

Mit einem durchschnittlichen Tagesumsatz von 2,5 (2,8) Mio. Euro zeigte sich das Handelsvolumen der ElringKlinger-Aktie 2013 gegenüber dem Vorjahr zwar rückläufig, die Aktie bietet damit aber im Small- und Mid-Cap-Segment dennoch eine vergleichsweise hohe Liquidität und ist auch für größere institutionelle Anleger gut handelbar. Die Anzahl der börsentäglich gehandelten Stücke ging im Jahresdurchschnitt auf 91.000 (127.600) Stück zurück. Der Rückgang war allerdings zu einem nicht unwesentlichen Teil auf den gestiegenen durchschnittlichen Aktienpreis zurückzuführen.

Die rückläufigen Umsätze gingen einher mit den an den Aktienmärkten insgesamt schwächeren Handelsvolumina. Gleichzeitig wurde ein immer größerer Anteil der ElringKlinger-Aktien an den alternativen Börsenplätzen und Handelsplattformen gehandelt. Dort wurde 2013 zumeist mehr als die Hälfte der Gesamtumsätze in der Aktie getätigt.

Zu berücksichtigen ist hierbei auch, dass ein nicht unwesentlicher Anteil der im Streubesitz befindlichen Aktien von langfristig orientierten Kapitalanlagegesellschaften, wie Versicherungsgesellschaften und Pensionsfonds, gehalten wird.

### On the road: Kapitalmarktkommunikation auf Roadshows und vor Ort

Auch 2013 pflegte ElringKlinger eine proaktive und nachhaltige Kommunikationskultur mit dem Kapitalmarkt. Während die Anzahl der Roadshows gegenüber dem Vorjahr leicht zurückging, wurde nicht zuletzt aus Effizienzgründen die Teilnahme an internationalen Kapitalmarktkonferenzen ausgeweitet. Die Gesellschaft präsentierte sich auf 14 internationalen Konferenzen und führte acht Roadshows im In- und Ausland durch.

Im europäischen Ausland standen unter anderem Veranstaltungen in Österreich, der Schweiz, Belgien und Frankreich auf dem Programm. Erstmals nahm das Unternehmen in Warschau an einer osteuropäischen Kapitalmarktkonferenz teil.

Die Schwerpunkte der Investor-Relations-Aktivitäten lagen 2013 auf den angelsächsischen Kapitalmärkten. Hier führte ElringKlinger Roadshows in London, Dublin und Edinburgh durch und nahm an mehreren Konferenzen teil. Hohes Anlegerinteresse wurde dem Unternehmen insbesondere auch auf den Roadshows in den USA und Kanada entgegengebracht.

Besonders gefragt waren 2013 Unternehmensbesuche am Hauptsitz der ElringKlinger-Gruppe in Dettingen/Erms oder bei den Tochtergesellschaften vor Ort. Investorengruppen besuchten unter anderem die Tochtergesellschaften in Japan und China und verschafften sich einen Eindruck von der Aufstellung sowie dem Wachstumspotenzial des Unternehmens in diesen Märkten. Im Mittelpunkt des Besucherinteresses standen im Inland 2013 neben dem neuen Werk für gewichtsreduzierte Kunststoffgehäusmodule in Dettingen/Erms die Produktion für Zylinderkopf- und Turboladerdichtungen sowie die neuen Fertigungslinien zur Herstellung von Batteriekomponenten im Bereich E-Mobility. Mit insgesamt fast 40 Unternehmensbesuchen wurde die Anzahl der Veranstaltungen gegenüber dem Vorjahr nochmals wesentlich gesteigert.

Zusätzlich zu der jährlich in Frankfurt durchgeführten Analystenkonferenz berichtet ElringKlinger regelmäßig zur Veröffentlichung der Quartalszahlen oder zu besonders relevanten Ereignissen im Rahmen von Telefonkonferenzen über den aktuellen Geschäftsverlauf, Akquisitionen oder bedeutende technologische Entwicklungen. 2013 bot das Unternehmen auch die öffentliche Live-Übertragung der Telefonkonferenzen über die Website [www.elringklinger.de](http://www.elringklinger.de)\* an. Mit diesem verbesserten Angebot wird einem breiteren Kreis interessierter Anleger die Teilnahme mit wenig Aufwand ermöglicht und dem Grundsatz einer zeitnahen, gleichzeitigen und transparenten Kommunikation für alle Anlegergruppen und sonstige am Unternehmen Interessierte noch stärker Rechnung getragen.

\*  Internetverweis

### Investor Relations im Zeichen der IAA 2013

Auf der diesjährigen Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt/Main führten wir mehrere stark besuchte Presse- und Anlegerveranstaltungen am neu gestalteten ElringKlinger-Messestand durch, der 2013 unter dem alles bestimmenden Motto „It's all about Emissions“ stand. Hier bot sich die Gelegenheit, mehr über die aktuellen technologischen Herausforderungen und Trends zu erfahren, die Produktentwicklungen der ElringKlinger-Gruppe aus erster Hand kennen zu lernen und sich so einen Eindruck von deren Zukunftspotenzial zu verschaffen. Zudem präsentierte sich das Unternehmen vor internationalen Analysten und Investoren auf der begleitenden Kapitalmarktkonferenz einer deutschen Großbank.

### ElringKlinger im Fokus des Kapitalmarkts: Anhaltend hohes Interesse

2013 berichteten insgesamt 23 Finanzanalysten regelmäßig über das Unternehmen. Vier weitere Analysten verfolgten die Unternehmensentwicklung, ohne kontinuierliche Coverage zu betreiben. Damit ist das Interesse an ElringKlinger auf hohem Niveau konstant geblieben. Die aktuelle Übersicht der Bankhäuser und Broker, die regelmäßig über ElringKlinger berichten, und ihre jeweiligen Empfehlungen zur Aktie sind auf der ElringKlinger-Website in der Rubrik Investor Relations/Aktie/Analysten veröffentlicht.

### Betonter Kontakt mit Privatanlegern: Chatten mit dem Vorstandsvorsitzenden

Privataktionäre halten fast 20 % der im Streubesitz befindlichen ElringKlinger-Aktien. Sie sind daher eine wichtige Anlegergruppe für die Gesellschaft. ElringKlinger legt auch hier ein besonderes Augenmerk auf den persönlichen Kontakt. Erneut stark genutzt wurde 2013 das Angebot der ElringKlinger-Telefonhotline (+49 (0) 7123 724-631). Hier steht das Investor-Relations-Team Anlegern für Fragen rund um das Unternehmen und die Aktie zur Verfügung. Aktuelle Informationen zur Aktie, zu wichtigen Ereignissen oder zu den nächsten Veröffentlichungsterminen hält das umfangreiche Internetangebot unter [www.elringklinger.de](http://www.elringklinger.de)\* bereit. Darüber hinaus hat das Unternehmen die Aktivitäten im Bereich Social Media ausgebaut. Die Investor-Relations-Abteilung informiert regelmäßig per Twitter ([www.twitter.com/elringklingerAG](http://www.twitter.com/elringklingerAG))\* und Facebook ([www.facebook.com/elringklinger](http://www.facebook.com/elringklinger))\* über interessante Neuigkeiten zum Unternehmen und zur Aktie.

\*  Internetverweis

\*  Internetverweis

Speziell für Privataktionäre bot ElringKlinger im Oktober 2013 erneut die Möglichkeit, beim Online-Chat auf der Website der Gesellschaft unmittelbar mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Stefan Wolf ins Gespräch zu kommen. Während des 30-minütigen Live-Chats können interessierte Anleger ihre Fragen direkt an den Vorstandsvorsitzenden stellen und online mit ihm diskutieren. Fragen werden sofort und aus erster Hand beantwortet. Zahlreiche Privatanleger nutzten die Gelegenheit, sich über die Gesprächsmöglichkeiten auf der Hauptversammlung hinaus in diesem Forum direkt mit dem Top-Management auszutauschen. Besonders erfreulich war, dass mehrere Finanzmedien dieses neue Format der Anlegerkommunikation aufgriffen und zum Anlass nahmen, um ausführlich über die Gesellschaft zu berichten. Aufgrund des hohen Zuspruchs wird der CEO-Online-Chat auch 2014 angeboten. Über ein auf den Internetseiten der Gesellschaft in der Investor-Relations-Rubrik eingerichtetes Formular können jederzeit Fragen eingereicht werden. Diese werden dann im folgenden Chat beantwortet. Der Termin für den nächsten Chat wird jeweils vorab auf der Internetseite bekannt gegeben ([www.elringklinger.de/de/Chat-mit-dem-ceo](http://www.elringklinger.de/de/Chat-mit-dem-ceo) \*).

\*  Internetverweis

Auch durch die aktive Mitgliedschaft in der Interessengemeinschaft Baden-Württembergische Small Caps (BWSC: [www.bwsc.de](http://www.bwsc.de) \*) trägt ElringKlinger dem hohen Stellenwert der Privatinvestorenkommunikation Rechnung. Im Verbund mit acht im Prime-Standard-Segment notierten Aktiengesellschaften der Region werden regelmäßig Veranstaltungen schwerpunktmäßig für Privataktionäre und regionale Vermögensverwalter angeboten. Über die Unternehmenspräsentationen hinaus haben die Gäste die Gelegenheit, mit den anwesenden Firmenvertretern auch im Anschluss das persönliche Gespräch zu suchen. Im April 2013 präsentierte sich ElringKlinger beispielsweise auf einer mit BWSC-Beteiligung durchgeführten Anleger-Veranstaltung der Börse Stuttgart.

\*  Internetverweis

### Zweifaches Silber für den ElringKlinger-Geschäftsbericht 2012

Obwohl dies nicht maßgeblich für die Investor-Relations-Arbeit ist, ist es besonders erfreulich, dass die Finanzkommunikation der ElringKlinger AG auch 2013 mit mehreren renommierten Preisen ausgezeichnet wurde.

Mit Silber in der Kategorie „Automobiles & Components“ erhielt der ElringKlinger-Geschäftsbericht 2012 bei den LACP Vision Awards eine beachtliche Wertung. Die US-amerikanische Vereinigung „League of American Communications Professionals“ (LACP) verlieh dem Finanzbericht 97 von 100 Punkten. Mit dem hochkarätigen Design-Award werden jedes Jahr herausragende Leistungen im Bereich Finanzkommunikation anhand einer Vielzahl von Kriterien ausgezeichnet. Bewertet werden unter anderem erster optischer Eindruck, Titelbild, Schreibstil und Kreativität sowie Transparenz und Zugänglichkeit der Informationen.

ElringKlinger hatte den Geschäftsbericht 2012 in einem multimedialen Format erstellt. Selbst der gedruckte Bericht enthielt QR-Codes, über die sich Filmanimationen starten lassen. Zusätzlich zum Online-Bericht ist der Bericht auch als App erhältlich.

Im Rahmen des internationalen ARC-Award (Annual Reports Competition) vergab die US-Agentur MerComm, Inc. für den ElringKlinger-Geschäftsbericht 2012 ebenfalls Silber in der Kategorie „Non-Traditional Annual Report: Automotive Parts“. Am ARC-Award beteiligen sich Unternehmen und Agenturen aus mehr als 60 Ländern. Er zählt damit zu den größten etablierten Wettbewerben für Geschäftsberichte. Die Bewertung findet jährlich statt und wurde 2013 bereits zum 27. Mal durchgeführt.

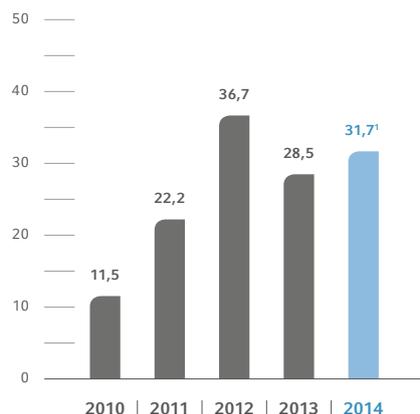
Erstmals erhielt der ElringKlinger-Geschäftsbericht den „Good Design Award“. Dieser Designpreis wird seit 1950 jährlich vom „Chicago Athenaeum Museum of Architecture and Design“ und „European Centre for Architecture Art Design and Urban Studies“ für herausragende Designexzellenz vergeben. Der ElringKlinger-Bericht setzte sich gegen mehrere Tausend Einreichungen aus über 48 Ländern durch und zählte 2013 zu den 700 von der Jury ausgezeichneten Produkt- und Grafikdesigns weltweit.

In der jährlichen Geschäftsberichtsbeurteilung des manager magazins erreichte der Finanzbericht 2012 von ElringKlinger Platz 19 im MDAX. Das Hamburger Finanzmagazin analysiert jedes Jahr zusammen mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften Baetge der Universität Münster die Finanzberichte der Gesellschaften aus DAX, MDAX, SDAX und TecDAX. Der Konzernlagebericht von ElringKlinger wurde für seine inhaltlichen Qualitäten mit „Gut“ eingestuft.

#### DIE ELRINGKLINGER-AKTIE AN DER BÖRSE

ISIN	DE 0007856023
WKN (Wertpapierkennnummer)	785 602
Bloomberg	ZIL2
REUTERS	ZILG n.DE
Grundkapital	63.359.990 Euro
Ausgegebene Aktien	63.359.990 Stück
Börsenplätze	Amtlicher Handel: XETRA, Frankfurt, Stuttgart, München, Düsseldorf, Hamburg, Berlin
Marktsegment	Prime Standard
Index	MDAX

ENTWICKLUNG DES AUSSCHÜTTUNGSBETRAGS  
in Mio. €



<sup>1</sup>Vorschlag an die Hauptversammlung 2014

**Hauptversammlung 2013 beschließt Erhöhung der Regeldividende – Klaus Eberhardt wird neues Aufsichtsratsmitglied**

Am 16. Mai 2013 fand die 108. ordentliche Hauptversammlung der ElringKlinger AG im Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle in Stuttgart statt. Der Vorstandsvorsitzende der ElringKlinger AG, Dr. Stefan Wolf, berichtete vor rund 600 anwesenden Aktionären und Gästen über das erfolgreich abgeschlossene Geschäftsjahr 2012.

Die Aktionäre beschlossen mit 99,99 % Zustimmung eine Anhebung der Regeldividende auf 0,45 (0,40) Euro je Aktie. Die Anteilseigner der Gesellschaft wurden mit einer Ausschüttungssumme von insgesamt 28,5 Mio. Euro am Unternehmenserfolg beteiligt. Die Ausschüttungsquote für das Geschäftsjahr 2012 lag damit – bezogen auf den maßgeblichen Jahresüberschuss der ElringKlinger AG in Höhe von 56,5 Mio. Euro – bei 50,4 %. Die Dividendenpolitik des Unternehmens sieht es prinzipiell vor, die Aktionäre angemessen und nachhaltig am Unternehmenserfolg zu beteiligen und zwischen 40 und 60 % des Jahresüberschusses der ElringKlinger AG auszuschütten. Für das Geschäftsjahr 2013 beabsichtigen der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2014 eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro je Aktie vorzuschlagen.

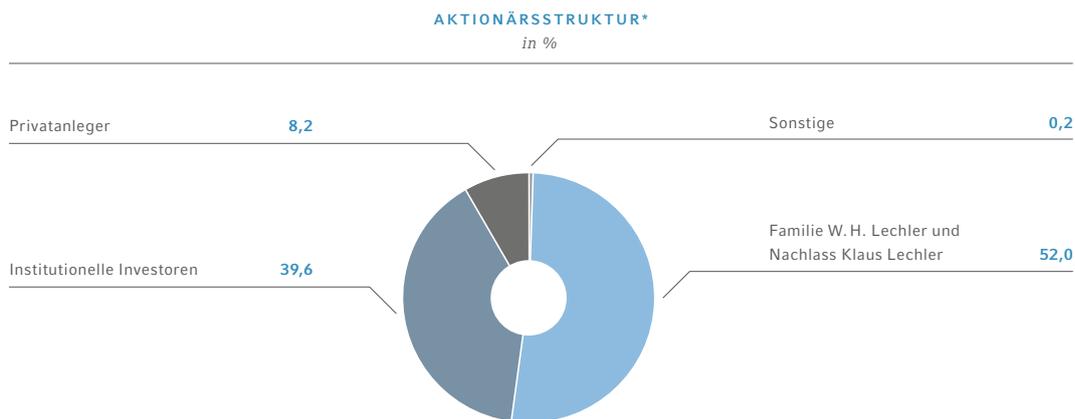
Die Hauptversammlung beschloss zudem über die Nachfolge von Karl Uwe van Husen im Aufsichtsrat, der sein Mandat zum Ablauf der Hauptversammlung 2013 altersbedingt niederlegte. Neu in den Aufsichtsrat der ElringKlinger AG gewählt wurde der frühere Vorstandsvorsitzende der Rheinmetall AG, Klaus Eberhardt.

### Aktionärsstruktur – Zunehmend institutionell und international

Der Anteil der im Streubesitz (Free Float) befindlichen Aktien der ElringKlinger AG belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 48,0 %. Die Familie Walter H. Lechler und der Nachlass Klaus Lechler hielten 52,0 % der Anteile an der ElringKlinger AG.

Die größte Anlegergruppe innerhalb des Streubesitzes bilden große institutionelle Kapitalanleger wie zum Beispiel Banken, Versicherungsgesellschaften oder Pensionsfonds. Hinzu kommen kleinere und mittelgroße Vermögensverwalter. In Summe hielten diese Anlegergruppen zum Jahresende 2013 39,6 % (38,4 %) am Grundkapital der ElringKlinger AG. Damit haben institutionelle Investoren ihren Anteil am Streubesitz im Laufe des Jahres signifikant ausgebaut. Im dritten Quartal überschritten zwei internationale Fonds die meldepflichtige 3 %-Schwelle bei an der ElringKlinger AG gehaltenen Anteilen. Die Gewichtung internationaler Investoren nahm weiter zu. Große Kapitalanlagegesellschaften aus Nordamerika, Großbritannien und Skandinavien bauten ihr Engagement in der ElringKlinger-Aktie aus. Die Region Nordamerika repräsentiert vor Großbritannien den größten Anteil am Free Float.

Die Anzahl der Privataktionäre bei ElringKlinger war 2013 rückläufig. Dies war zum Teil auf das Erreichen neuer Höchstkurse und dementsprechende Gewinnrealisierungen zurückzuführen, reflektiert aber auch die weiterhin allgemein geringe Bereitschaft, in Aktien zu investieren. Gleichzeitig erhöhte sich der durchschnittliche Depotbestand. Zum Jahresende 2013 waren 6.275 (7.778) Privatpersonen in ElringKlinger investiert. Sie hielten insgesamt 8,2 % (9,5 %) der ausgegebenen Aktien.



\* Stand 18. Dezember 2013 gemäß dem Unternehmen zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Informationen

### Nachhaltigkeit gewinnt an Gewicht

2013 konnten weitere nachhaltigkeitsorientierte Aktionäre gewonnen werden. Die Bedeutung des Anlagesegments „Nachhaltiges Investment“ nimmt stetig zu. Nachhaltigkeitsfonds wiesen in den letzten Jahren kontinuierlich überdurchschnittlich hohe Kapitalzuflüsse auf – gute Voraussetzungen für ElringKlinger, denn das Unternehmen nahm als erster Automobilzulieferer schon 2007 am „Carbon Disclosure Project“ teil und trägt mit seinen Produkten ganz wesentlich zur Verringerung von Treibhausgasen und sonstigen Schadstoffen bei. ElringKlinger wird heute von den Nachhaltigkeits-Ratingagenturen Oekom, EIRIS und Sustainalytics in regelmäßigen Abständen bewertet. Das Unternehmen ist seit 2010 im „DAXglobal® Sarsin Sustainability Germany Index“ geführt. Von der DZ Bank erhielt ElringKlinger 2011, 2012 und 2013 das Gütesiegel für Nachhaltigkeit. Mehr zum nachhaltigen Engagement von ElringKlinger erfahren Sie im Kapitel „Nachhaltigkeit“\*. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, hat ElringKlinger auch 2013 einen eigenständigen CSR-Bericht veröffentlicht, der nicht nur am Kapitalmarkt, sondern auch bei den Kunden und in der Öffentlichkeit auf hohes Interesse stieß. Besonders erfreulich war die außergewöhnlich positive Resonanz, die dieser Umweltbericht sowohl von Seiten der Rating-Agenturen und Medien als auch von Seiten spezialisierter Nachhaltigkeitsfonds und Privatanleger erfuhr.

\*  Siehe Seite 107

### Ausblick 2014

Mit seinem an der langfristigen Wertsteigerung ausgerichteten Geschäftsmodell und einem starken Produktportfolio rund um die Kernthemen CO<sub>2</sub>-Reduzierung, Abgasreinigungstechnik und alternative Antriebe rückt das Unternehmen zunehmend in den Fokus des Anlagesegments „Nachhaltigkeit“. Nachhaltige Kapitalanleger sollen zukünftig verstärkt angesprochen werden.

2014 wird ElringKlinger die Investor-Relations-Aktivitäten weiter internationalisieren und Anleger insbesondere auch in den Regionen ansprechen, in denen die Gesellschaft das stärkste Wachstum verzeichnen kann. Neben Nordamerika rücken hier mittelfristig auch die asiatischen Kapitalmärkte ins Auge, nachdem bereits erstes Interesse von Seiten asiatischer Anleger bekundet wurde.

Nach der positiven Resonanz zu den Veranstaltungen auf der IAA beabsichtigt ElringKlinger in der zweiten Jahreshälfte 2014 im Rahmen eines Kapitalmarkttag ein Vorort-Event bei einer der Konzerngesellschaften durchzuführen, um damit noch besser über spezielle technologische Themen zu informieren und die Chancen der Produktpipeline vor Augen zu führen.

Gemeinsam mit dem Interessenverband BWSC wird die Gesellschaft weitere regionale Veranstaltungen für Privatanleger anbieten. Im Jahr 2014 sind mehrere Events eingeplant. Zum aktuellen Stand informieren wir Sie gerne auf unseren Internetseiten oder persönlich über die ElringKlinger-Telefonhotline.

## Corporate-Governance-Bericht

Der gemeinsame Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat der ElringKlinger AG zur Corporate Governance einschließlich der am 4. Dezember 2013 verabschiedeten Entsprechenserklärung zum Kodex ist unter [www.ElringKlinger.de/de/unternehmen/corporate-governance](http://www.ElringKlinger.de/de/unternehmen/corporate-governance) \* gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlicht.

\*  Internetverweis

# Zusammengefasster Lagebericht

*für das Geschäftsjahr 2013*



INHALTSVERZEICHNIS

- 48 — ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation
- 56 — Steuerungsgrößen
- 59 — Forschung und Entwicklung
- 74 — Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld
- 78 — Wesentliche Ereignisse
- 79 — Umsatz- und Ertragsentwicklung
- 92 — Vermögenslage
- 94 — Finanzlage
- 98 — Ertrags, Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG
- 105 — Nachtragsbericht
- 105 — Mitarbeiter
- 107 — Nachhaltigkeit
- 113 — Beschaffung
- 117 — Chancen- und Risikobericht
- 132 — Vergütungsbericht
- 135 — Angaben nach § 289 Abs.4 und nach § 315 Abs. 4 HGB,  
insbesondere zum gez. Kapital und mögl. Übernahmehemmnissen
- 136 — Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
- 136 — Prognosebericht

## ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation

### Profil

ElringKlinger ist ein international aufgestellter Automobilzulieferer und blickt auf eine über 130-jährige erfolgreiche Firmengeschichte zurück. Das Unternehmen erwirtschaftet rund 90 % des Umsatzes mit der Fahrzeugindustrie und im freien Ersatzteilgeschäft. Als unabhängiger Entwicklungspartner und Erstausrüster entwickelt und produziert ElringKlinger Zylinderkopf- und Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusmodule, thermische und akustische Abschirmteile für Motor, Getriebe und Abgasstrang, komplette Abgasreinigungssysteme sowie Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien\* und Brennstoffzellen\*. Die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH ergänzt das Portfolio um Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE\* auch für Branchen außerhalb der Automobilindustrie. Zum Kundenkreis der ElringKlinger-Gruppe zählen nahezu alle Fahrzeug- und Motorenhersteller weltweit und mittlerweile auch zahlreiche Automobilzulieferer, insbesondere aus den Bereichen Turbolader, Abgastechnologie sowie Getriebebau. Der freie Ersatzteilmarkt wird vor allem mit metallischen Flachdichtungen und kompletten Dichtungssätzen beliefert. Rund um den Globus arbeiten rund 6.700 Menschen an 42 Standorten für ElringKlinger (Mitarbeiter\*).

\*  Siehe Glossar

\*  Siehe Glossar

\*  Siehe Glossar

\*  Siehe Seite 105

### Geschäftsmodell, Kernkompetenzen und Marktposition

ElringKlinger hat sein Portfolio konsequent auf die Kernthemen der Automobilindustrie ausgerichtet. Nahezu das gesamte Produktspektrum konzentriert sich auf die Themen Kraftstoffverbrauchsreduzierung, Emissionsverringering (CO<sub>2</sub> oder Emissionen wie Rußpartikel, Kohlenwasserstoffe oder Stickoxide) sowie die Entwicklung alternativer Antriebstechnologien. ElringKlinger ist heute einer von nur wenigen Zulieferern weltweit, der technologisch anspruchsvolle Komponenten für alle Antriebsarten liefert – egal, ob für den traditionellen Verbrennungsmotor oder den elektrischen Antrieb.

Die Kernkompetenzen der ElringKlinger-Gruppe liegen in der Kombination von hoch präziser Metallverarbeitung (Stanz-, Präge- und Umformprozesse) mit Beschichtungstechnologie und Kunststofftechnik. Wichtiges Know-how stellt dabei die Werkzeugtechnologie sowohl für die Metallverarbeitung als auch für komplexe Kunststoffspritzgießverfahren dar. ElringKlinger konstruiert und fertigt fast alle für die Produktion benötigten Werkzeuge im Haus. Darüber hinaus verfügt ElringKlinger aufgrund seiner langjährigen spezifischen Erfahrung über ganz entscheidende technologische Wettbewerbsvorteile durch Materialkompetenz und Produktions-Know-how. Die Eintrittshürden für neue Wettbewerber sind vor diesem Hintergrund als hoch einzustufen.

ElringKlinger verbindet Technologieführerschaft mit der Kostenführerschaft in der Fertigung. Ziel ist es, die Fahrzeug- und Motorenhersteller im Seriengeschäft mit großen Stückzahlen bei gleichbleibend hoher Qualität just-in-time zu beliefern. Im Ersatzteilgeschäft ist oftmals die sofortige Lieferfähigkeit innerhalb von 24 Stunden gefordert. Dies bedingt eine höhere Vorratshaltung als in der Erstausrüstung.

Generell strebt ElringKlinger bei all seinen Aktivitäten eine Marktposition unter den drei größten Anbietern im jeweiligen Segment an. Bei Zylinderkopfdichtungen ist ElringKlinger Weltmarktführer. In den Geschäftsbereichen Spezialdichtungen, Abschirmtechnik und Kunststoffgehäusemodule zählt der Konzern ebenfalls zu den jeweils drei international führenden Anbietern. Um diese Wettbewerbsposition zu sichern, investiert ElringKlinger im Branchenvergleich überdurchschnittlich stark in *Forschung und Entwicklung*\*. Im Unternehmen ist eine intensive Innovationskultur verankert, neue Ideen werden systematisch gefördert und unterstützt. Das zukunftsweisende Portfolio umfasst sowohl neue Anwendungen für bestehende Technologien als auch völlig neu entwickelte Produkte. ElringKlinger entwickelt dabei gezielt Produkte für technologisch anspruchsvolle Nischenmärkte, wie zum Beispiel den Turboladerbereich, Hochleistungsautomatikgetriebe oder das Thermomanagement.

\*  *Siehe Seite 59*

#### Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

Die Nachfrage nach ElringKlinger-Komponenten wird auf der einen Seite durch die Entwicklung der internationalen Fahrzeugmärkte bestimmt. Hierbei ist die weltweite Fahrzeugproduktion der wesentliche Parameter. Diese ist erfahrungsgemäß eng an die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und die Beschäftigungssituation gekoppelt. Details zur konjunkturellen Entwicklung und zum Branchenumfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr werden ab Seite 74 ff., der Ausblick auf 2014 ab Seite 136 ff. erörtert.

Als global agierender Konzern mit sehr breiter Kundenstruktur ist die Abhängigkeit von einzelnen Märkten oder einzelnen Herstellern vergleichsweise gering. Temporäre Einbrüche der Nachfrage in einzelnen Regionen, wie in den letzten Jahren in Europa, können damit durch die bessere Performance anderer Weltmärkte zumindest teilweise kompensiert werden.

Auf der anderen Seite kann sich ElringKlinger dank seines Produktportfolios zu einem gewissen Grad von der Marktentwicklung abkoppeln. Ein großer Teil der Geschäftsbereiche – vor allem Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusemodule und Abschirmtechnik – profitiert von strukturellem Wachstum. Das bedeutet, dass ElringKlinger den Wertanteil je Fahrzeug steigern und somit auch in einem stagnierenden Marktumfeld wachsen kann.

Auf der Kostenseite sind in erster Linie die Material- sowie Personalaufwendungen, auf die 61,6 % bzw. 24,0 % der Umsatzkosten des Konzerns entfallen, für die wirtschaftliche Entwicklung relevant. Entsprechende Steigerungen bei diesen Kostenblöcken können sich wesentlich auf den Geschäftsverlauf der ElringKlinger-Gruppe auswirken. Nähere Informationen zu den Materialpreis- und Lohnkostenrisiken sind im Chancen- und Risikobericht\* enthalten.

\*  Siehe Seite 122 ff.

Von den rechtlichen Einflussfaktoren sind vor allem die umweltrechtlichen Regularien zur Emissionsreduzierung für ElringKlinger von Bedeutung. Weltweit treten, ergänzend zu den strengen Grenzwerten für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß, immer anspruchsvollere Normen zur Reduzierung von Schadstoffen wie Kohlenwasserstoffe, Stickoxide oder Rußpartikel in Kraft. Stellvertretend dafür stehen die Euro-6-Normen für Pkw bzw. Euro-VI-Vorschriften für Lkw\*. Für ElringKlinger stellt diese Entwicklung eine große Chance dar, denn mit seinem Produktportfolio hat sich das Unternehmen strategisch exakt auf diese Themen ausgerichtet (Chancen- und Risikobericht\*).

\*  Siehe Glossar

\*  Siehe Seite 117 ff.

### Konzernstruktur und -organisation sowie rechtliche Struktur

Die Muttergesellschaft ElringKlinger AG mit Hauptsitz in Dettingen/Erms, Deutschland, übernimmt innerhalb des Konzerns alle wesentlichen Managementaufgaben sowie zentrale Funktionen wie zum Beispiel Einkauf, IT, Kommunikation, Recht und Personalwesen. Zum 31. Dezember 2013 umfasste die ElringKlinger-Gruppe neben dem Mutterunternehmen 36 vollkonsolidierte Tochterunternehmen, darunter ein seit 31. Dezember 2013 ebenfalls vollkonsolidiertes Joint Venture mit insgesamt fünf Gesellschaften sowie eine Beteiligung.

\*  Siehe Seite 164

Die ElringKlinger AG hält überwiegend 100 % an ihren Tochtergesellschaften (Anteilsbesitzliste\*). Im Rahmen der Beteiligungsstrategie ist das Unternehmen grundsätzlich bestrebt, die Anteile Dritter am Konzern zu reduzieren. Vor diesem Hintergrund hat ElringKlinger 2013 weitere Anteile an verschiedenen Tochtergesellschaften zugekauft (Wesentliche Ereignisse\*).

\*  Siehe Seite 78

Die ElringKlinger AG ist im Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer HRB 361242 eingetragen. Die Anschrift lautet ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Deutschland. Die Satzung besteht in der Fassung vom 13. Juni 2012. Sie ist auf der Internetseite [www.elringklinger.de](http://www.elringklinger.de)\* zugänglich.

\*  Internetverweis

### Standorte und Märkte

ElringKlinger ist global aktiv und war zum Ende des Jahres 2013 mit 42 Standorten in 21 Ländern vertreten. Dazu zählen 29 Fertigungsstätten, 9 Vertriebsbüros sowie eine Gesellschaft, die ausschließlich im Ersatzteilvertrieb tätig ist. Die übrigen Standorte gehören zu den Segmenten Dienstleistungen und Gewerbe parks.

In der folgenden Tabelle sind alle operativen Konzerngesellschaften mit ihren jeweiligen Standorten weltweit aufgeführt. Die zehn größten Werke – gemessen am Umsatz – sind fett hervorgehoben.

ELRINGKLINGER-STANDORTE WELTWEIT

Gesellschaft	Standort
<b>Deutschland</b>	
ElringKlinger AG	■ Dettingen/Erms ■ Geretsried-Gelting
ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH	■ Langenzenn ■ Lenningen
Elring Klinger Motortechnik GmbH	■ Runkel ■ Thale
ElringKlinger Logistic Service GmbH	■ Idstein
Hug Engineering GmbH	■ Bietigheim-Bissingen ■ Heidenheim
	■ Idstein ■ Bietigheim-Bissingen
	■ Rottenburg/Neckar
	■ Magdeburg
<b>Übriges Europa</b>	
ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG	■ Sevelen (Schweiz)
Hug Engineering AG	■ Elsau (Schweiz)
Elring Klinger, S.A.U.	■ Reus (Spanien)
ElringKlinger Meillor SAS	■ Nantiat (Frankreich) ■ Chamborêt (Frankreich)
Elring Klinger (Great Britain) Ltd.	■ Poissy (Frankreich)
Elring Parts Ltd. <sup>1</sup>	■ Redcar (Großbritannien)
Technik-Park Heliport Kft.	■ Gateshead (Großbritannien)
Hug Engineering S.p.A.	■ Kecskemét-Kádafalva (Ungarn)
ElringKlinger Italia Srl	■ Mailand (Italien)
Codinox Beheer B.V.	■ Settimo Torinese (Italien)
HURO Supermold S.R.L.	■ Enschede (Niederlande)
ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A.Ş.	■ Timisoara (Rumänien)
	■ Bursa (Türkei)
<b>Südamerika</b>	
Elring Klinger do Brasil Ltda.	■ Piracicaba (Brasilien)
<b>Nordamerika</b>	
ElringKlinger Canada, Inc.	■ Leamington (Kanada)
Elring Klinger México, S.A. de C.V.	■ Toluca (Mexiko)
ElringKlinger North America, Inc.	■ Plymouth/Michigan (USA)
ElringKlinger USA, Inc.	■ Buford/Georgia (USA)
Hug Engineering Inc.	■ Austin/Texas (USA)
ElringKlinger Engineered Plastics North America, Inc.	■ Buford/Georgia (USA)
<b>Asien</b>	
Changchun ElringKlinger Ltd.	■ Changchun (China)
ElringKlinger China, Ltd.	■ Suzhou (China)
ElringKlinger Engineered Plastics (Qingdao) Commercial Co., Ltd.	■ Qingdao (China)
ElringKlinger Automotive Components (India) Pvt. Ltd.	■ Ranjangaon (Indien)
ElringKlinger Marusan Corporation	■ Tokio (Japan) ■ Saitama (Japan)
ElringKlinger Korea Co., Ltd.	■ Gumi <sup>2</sup> (Südkorea) ■ Gwangmyeong (Südkorea)
PT. ElringKlinger Indonesia	■ Karawang (Indonesien)
ElringKlinger (Thailand) Co.	■ Bangkok (Thailand)
<b>Afrika</b>	
ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd.	■ Johannesburg (Südafrika)

<sup>1</sup> Vertrieb Ersatzteile

<sup>2</sup> Gumi: Seit Februar 2014 neuer Produktionsstandort der ElringKlinger Korea Co., Ltd.

Die Standorte der zehn umsatzstärksten Werke sind hervorgehoben

■ Produktion ■ Betrieb ■ Dienstleistungen/Gewerbepark

ElringKlinger bedient neben den klassischen Triademärkten Europa, Nordamerika und Japan auch die langfristig stark wachsenden Schwellenmärkte Asiens und Südamerikas. Hier ist das Unternehmen ebenfalls mit eigenen Fertigungsstätten vertreten. Anfang 2013 wurde in Indonesien der erste Produktionsstandort für die ASEAN-Region in Betrieb genommen. Dort werden Abschirmteile und Spezialdichtungen hergestellt. Zudem gründete ElringKlinger 2013 eine Vertriebsgesellschaft in Thailand und errichtete in Südkorea – nach der vollständigen Übernahme des dortigen Joint Ventures – ein neues, modernes Werk.

2013 erzielte ElringKlinger rund 70 % der Konzern Erlöse außerhalb Deutschlands. Eine detaillierte Umsatzaufteilung nach Regionen ist im Kapitel „Umsatz- und Ertragsentwicklung“\* dargestellt.

\*  Siehe Seite 79 ff.

Das globale Produktionsnetzwerk des ElringKlinger-Konzerns bildet die Basis für eine kundennahe Fertigung. Die Konzerngesellschaften stehen dabei untereinander im Wettbewerb um die einzelnen Projekte. Die Entscheidung, wo letztlich produziert wird, ist vor allem von den Aspekten Kundenähe, Kostenstruktur, interne Wertschöpfungskette sowie der Reduzierung von Währungs- und sonstigen Risiken abhängig.

### Segmente und Geschäftsbereiche

Das operative Geschäft der ElringKlinger-Gruppe ist in die folgenden fünf Segmente unterteilt. Diese bilden auch die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS\*.

\*  Siehe Glossar

#### SEGMENTE DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

Segment	Umsatzanteil*	Wesentliche Kundengruppen
Erstausrüstung	80,9 %	Pkw-, Lkw- und Motorenhersteller, Fahrzeugzulieferer
Ersatzteile	10,2 %	Freier Ersatzteilhandel
Kunststofftechnik	7,8 %	Fahrzeugindustrie, Maschinenbau, Medizintechnik
Dienstleistungen	0,7 %	Fahrzeughersteller und -zulieferer
Gewerbeparks	0,4 %	Ohne Branchenbezug

\* Bereinigt um Konsolidierungseffekte

Das Segment **Erstausrüstung** entwickelt, produziert und vertreibt Teile und Baugruppen für Motoren, Getriebe und Abgassysteme von Fahrzeugen sowie Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien und Brennstoffzellen. Zur Kundenbasis gehören fast alle Fahrzeug- und Motorenhersteller weltweit, der Konzern ist dabei weltweit in allen wesentlichen Fahrzeugmärkten aktiv. Die Schweizer Tochtergesellschaft Hug Engineering AG, die ebenfalls dem Segment Erstausrüstung zugeordnet ist, entwickelt und fertigt komplette Abgasreinigungssysteme, die vor allem in Lkw und Bussen, Schiffen, Bau- und Landmaschinen oder Kraftwerken zum Einsatz kommen. Ebenfalls zu diesem Segment zählt die frühere Hummel-Formen GmbH, die 2013 auf die ElringKlinger AG verschmolzen wurde und auf den Formen- und Werkzeugbau spezialisiert ist.

Im Segment **Ersatzteile** vertreibt ElringKlinger unter der Marke „Elring – Das Original“ sein Ersatzteilsortiment, das vor allem Zylinderkopfdichtungen sowie vollständige Dichtungssätze umfasst. Diese Teile in Erstausrüstungsqualität kommen unter anderem zur Instandsetzung von Motoren, Getrieben oder Abgassystemen zum Einsatz. Die wichtigsten Märkte im Ersatzteilgeschäft sind West- und Osteuropa, der Mittlere Osten sowie Nordafrika. Derzeit baut ElringKlinger seine Aktivitäten in Nordamerika aus und erweitert auch das Produktportfolio insbesondere für den französischen und italienischen Ersatzteilmarkt. Zum Kundenstamm gehören neben den unabhängigen Großhändlern auch die großen Einkaufskooperationen.

Das Segment **Kunststofftechnik** beinhaltet die Tochtergesellschaft ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH. Diese entwickelt, produziert und vertreibt Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE. Rund zwei Drittel des Umsatzes werden außerhalb der Automobilbranche erzielt. In Europa zählt die ElringKlinger Kunststofftechnik zu den drei führenden Anbietern für PTFE-Applikationen. Die Internationalisierung des bisher stark europafokussierten Geschäfts wird aktuell vorangetrieben. In China wurde für den asiatischen Markt bereits eine erste Fertigungslinie am bestehenden ElringKlinger-Standort in Suzhou erfolgreich aufgebaut. Der US-Markt wird über eine 2013 gegründete Vertriebsgesellschaft erschlossen.

Das Segment **Dienstleistungen** umfasst die Elring Klinger Motortechnik GmbH sowie die ElringKlinger Logistic Service GmbH. Die Elring Klinger Motortechnik GmbH bietet Entwicklungsdienstleistungen an modernen Motorprüfständen und Messeinrichtungen rund um Motor, Getriebe und Abgasstrang an. Zu den Kunden gehören sowohl Fahrzeughersteller als auch -zulieferer. Dadurch ist ElringKlinger eng mit den Entwicklungsabteilungen verzahnt. Die ElringKlinger Logistic Service GmbH erbringt externe und interne Logistikdienstleistungen.

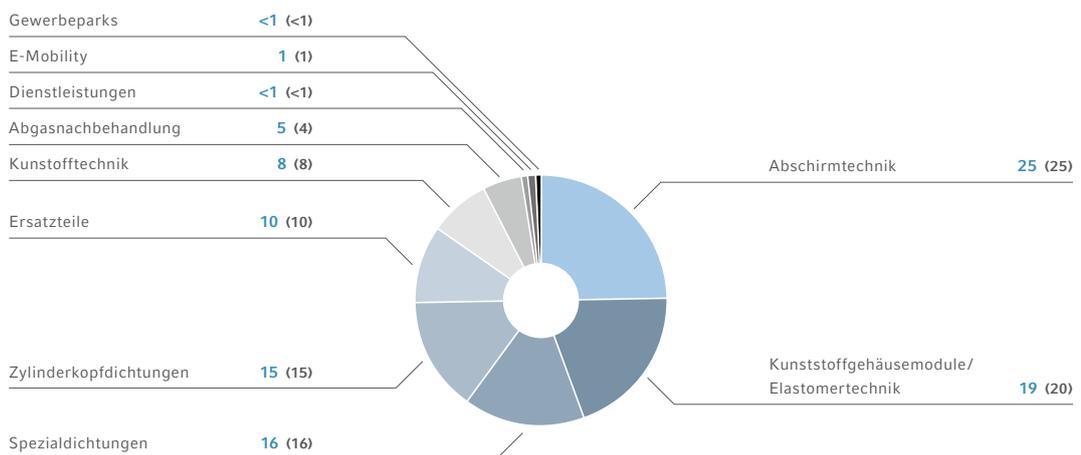
Zum Segment **Gewerbeparks** zählen die Industrieparks in Idstein bei Frankfurt, Deutschland, und Kecskemét, Ungarn. Der Geschäftszweck besteht in der Vermietung und Verwaltung von Grund und Gebäuden.

Die Segmente sind darüber hinaus in insgesamt elf Geschäftsbereiche unterteilt. Dabei ist das Segment Erstausrüstung, das mit rund 80 % den Großteil zu den Konzern Erlösen beisteuert, in sieben Geschäftsbereiche untergliedert. Die Segmente Ersatzteile, Kunststofftechnik, Dienstleistungen und Gewerbe parks bilden die restlichen vier namensgleichen Geschäftsbereiche.

ElringKlinger ist Weltmarktführer im Bereich **Zylinderkopfdichtungen**. Das Marktumfeld ist oligopolistisch geprägt, die Hauptwettbewerber sind zwei US-amerikanische Mischkonzerne, die allerdings nicht auf Dichtungslösungen spezialisiert sind. In einigen lokalen Märkten gibt es noch kleinere, regionale Konkurrenten.

Der Geschäftsbereich **Spezialdichtungen** beinhaltet vor allem metallische Flachdichtungen im Hochtemperaturbereich für Anwendungen in Motor, Turbolader, Getriebe oder Abgasstrang. Die Wettbewerbssituation ist im Wesentlichen identisch zum Bereich Zylinderkopfdichtungen. ElringKlinger nimmt bei metallischen Spezialdichtungen ebenfalls eine führende Position ein und gehört zu den drei größten Anbietern weltweit. Dem Bereich Spezialdichtungen kommen die immer höheren Anforderungen an die Dichtungstechnologie sowie die steigende Anzahl der Anwendungsmöglichkeiten zugute.

KONZERNAUSSUMSATZ NACH GESCHÄFTSBEREICHEN 2013  
(Vorjahr) in %



Der Bereich **Abschirmtechnik** umfasst kombinierte thermische und akustische Abschirmlösungen. ElringKlinger ist dabei einer von nur wenigen Zulieferern weltweit, der komplette Abschirmpakete sowohl für Motor als auch Unterboden anbietet. Dieser Geschäftsbereich ist der umsatzstärkste Bereich des Konzerns. Auch hier gehört ElringKlinger zu den drei international führenden Anbietern. Der Geschäftsbereich Abschirmtechnik profitiert ebenfalls von strukturellem Wachstum, da die Anzahl der benötigten Abschirmteile im Fahrzeug in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird. Das Marktumfeld stellt sich differenzierter dar als im Dichtungsbereich. Hauptwettbewerber ist ein US-amerikanisches Unternehmen.

Der Geschäftsbereich **Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik** entwickelt und produziert leichte Bauteile aus Polyamid-Kunststoffen und faserverstärkten Organoblechen\*, zum Beispiel Ventilhauben oder Ölsaugrohrmodule. Die Anzahl möglicher Kunststoffanwendungen im Fahrzeug nimmt stetig zu. Daneben setzt sich der Trend zum Ersatz schwerer Metallteile durch leichte Kunststoffteile auch im Lkw-Bereich immer mehr durch. Weitere wichtige Produkte in diesem Bereich sind hochleistungsfähige Metallelastomer dichtungen für Nutzfahrzeuge. Das Marktumfeld ist im Gegensatz zu den anderen Geschäftsbereichen stärker fragmentiert.

\*  Siehe Glossar

Der Geschäftsbereich **E-Mobility** wurde 2010 gegründet und seither stark ausgebaut. Das Kernprodukt sind Zellkontaktiersysteme\* für Lithium-Ionen-Batterien, die sowohl in reinen Elektrofahrzeugen als auch in Hybriden zum Einsatz kommen. ElringKlinger produziert die Zellkontaktiersysteme seit 2011 in Serie. Ende 2013 startete die Serienproduktion für das erste Elektroauto eines deutschen Premiumherstellers, mit deren Hochlaufen ElringKlinger einen deutlichen Umsatzanstieg in diesem Bereich erwartet. Da es sich bei den Zellkontaktiersystemen um ein völlig neues Produkt handelt, existieren wenige Anbieter.

\*  Siehe Glossar

2013 wurde aus der 2011 mehrheitlich übernommenen Schweizer Hug-Gruppe der Geschäftsbereich **Abgasnachbehandlung** geschaffen. Neben dem Schweizer Hug-Standort gehört produktionsseitig das Werk in Thale dazu. Dieser neue Standort in Sachsen-Anhalt übernimmt dabei vor allem Fertigungsaufgaben im Bereich Metallgehäusebau und Canning von Abgasfiltern.

Die **Werkzeugtechnologie** stellt eine maßgebliche Kernkompetenz des ElringKlinger-Konzerns dar und ist als eigenständiger Geschäftsbereich aktiv. Sie umfasst den internen Werkzeugbau am Standort Dettingen/Erms sowie die 2011 übernommene ehemalige Hummel-Formen GmbH, Lenningen.

Neue Aktivitäten werden grundsätzlich in eigene Geschäftsbereiche überführt, sobald sie erste Umsatzbeiträge im Seriengeschäft erwirtschaften. Solange dies nicht gegeben ist, werden sie im Bereich „**Neue Geschäftsfelder**“ gebündelt. Derzeit beinhalten die „Neuen Geschäftsfelder“ insbesondere die laufenden Projekte in der Brennstoffzellentechnologie (**Forschung und Entwicklung\***).

\*  Siehe Seite 59 ff.

## Steuerungsgrößen

Der Vorstand der ElringKlinger-Gruppe nutzt zur Steuerung des Konzerns in erster Linie Finanzkennzahlen als wesentliche Entscheidungsgrundlage. Diese Steuerungsgrößen bilden die Basis für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Sachverhalte und Entwicklungen im Unternehmen. Daneben verfolgt der Vorstand auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren und beobachtet unternehmensspezifische Frühindikatoren.

### Finanzielle Steuerungsgrößen

Die finanziellen Steuerungsgrößen sind hauptsächlich auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung der ElringKlinger AG und ihrer Tochterunternehmen ausgerichtet. Als grundlegende Konzern-Kennzahlen dienen der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT\*) sowie das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT). Alle Steuerungsgrößen werden für die nach IFRS berichtspflichtigen fünf Segmente sowie auch für die einzelnen Geschäftsbereiche geplant, ermittelt und fortlaufend überwacht.

\*  Siehe Glossar

Besondere Bedeutung kommt dem „Return on Capital Employed“ (ROCE) zu. Der ROCE gibt die Verzinsung des eingesetzten Kapitals an. Anhand dieser Kenngröße wird der Erfolg des gesamten ElringKlinger-Konzerns und der einzelnen Konzerngesellschaften gemessen und bewertet. Bei ElringKlinger umfasst das eingesetzte Kapital das Eigenkapital, die Finanzverbindlichkeiten, die Rückstellungen für Pensionen sowie die langfristigen Rückstellungen, wie zum Beispiel Jubiläums- oder Altersteilzeitrückstellungen.

Für alle operativen Bereiche innerhalb des Konzerns gilt die Vorgabe, eine mittel- und langfristige Verzinsung des eingesetzten Kapitals von mindestens 20 % zu erzielen. Üblicherweise fließt der Zielerreichungsgrad bei der ersten Führungsebene unter dem Vorstand in die variable Vergütung mit ein.

Das Managementinformations- und -steuerungssystem bei ElringKlinger beinhaltet auch alle bedeutenden Kennzahlen des Finanzmanagements. Dazu zählen insbesondere:

- Liquidität
- Kapitalstruktur (Zielgröße für die Konzern-Eigenkapitalquote sind mindestens 40 %)
- Potenzielle Marktpreisrisiken aus Währungskursentwicklungen, Zinsveränderungen und Materialkostensteigerungen
- Kreditrisiken
- Auftragsbestand/Auftragseingang

\*  Siehe Seite 117 ff.

Der „Chancen- und Risikobericht“\* beinhaltet detaillierte Ausführungen zu den unterschiedlichen Komponenten und Risiken des Finanzmanagements.

WESENTLICHE FINANZIELLE STEUERUNGSGRÖSSEN DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

	Plan 2013	Ist 2013	2012 <sup>4</sup>	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz <i>(in Mio. €)</i>	1.183 bis 1.206	1.175,2 (1.195,0) <sup>1</sup>	1.127,2	1.032,8	795,7	579,3	657,8	607,8
EBIT <i>(in Mio. €)</i>	150 bis 155	144,7 <sup>2</sup>	135,8	126,0 <sup>5</sup>	106,7	63,3	71,5	121,0
Ergebnis vor Ertragsteuern <i>(in Mio. €)</i>	–	131,6 <sup>3</sup>	123,6	113,9 <sup>5</sup>	94,0	49,4	60,0	114,9
Return on Capital Employed (ROCE)	20 %	14,4 % <sup>2</sup>	13,3 %	14,2 % <sup>5</sup>	15,2 %	8,8 %	13,6 %	30,3 %
Cashflow aus betriebl. Tätigkeit <i>(in Mio. €)</i>	positiv	120,0	112,3	74,5	126,2	148,8	98,2	99,3
Eigenkapitalquote	>40 %	50,5 %	50,6 %	50,1 %	52,7 %	41,2 %	37,7 %	49,1 %

<sup>1</sup> Bereinigt um Währungseffekte und einmalige Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises

<sup>2</sup> Um Einmaleffekte bereinigt

<sup>3</sup> Bereinigt um den Einmalsertrag aus der Vollkonsolidierung der ElringKlinger Marusan Corporation, Japan, zum 31. Dezember 2013

<sup>4</sup> Angaben für 2012 sind angepasst um die Effekte aus der Anwendung von IAS19R

<sup>5</sup> Bereinigt um den Einmalsertrag aus dem Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg in Höhe von 22,7 Mio. Euro

### Nicht-finanzielle Steuerungsgrößen

Ein besonderes Augenmerk legt ElringKlinger auf die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Folgende Personal-, Umwelt- und Qualitätskennzahlen werden regelmäßig erhoben und dienen dem Vorstand als Entscheidungshilfe:

- Beschäftigtenanzahl und Mitarbeiterentwicklung
- Durchschnittlicher Krankenstand
- Fluktuationsquote
- Betriebsunfälle
- Energieverbrauchswerte und Emissionen, vor allem CO<sub>2</sub>-Ausstoß
- Qualitätskennzahlen, -bewertungen und Ausschussquoten

Um eine größtmögliche Transparenz über seine Nachhaltigkeitsaktivitäten zu bieten, veröffentlicht ElringKlinger darüber hinaus eine Reihe nicht-finanzieller Leistungsindikatoren. Mehr Informationen hierzu finden sich in den Kapiteln „Nachhaltigkeit“, „Forschung und Entwicklung“ sowie „Mitarbeiter“.

### Unternehmensspezifische Frühindikatoren

Daten zu Auftragseingang und -bestand werden kontinuierlich berichtet und bieten eine verlässliche Indikation für die zu erwartende Auslastung sowie die voraussichtliche Umsatzentwicklung der kommenden Monate. Als unternehmensspezifischen Frühindikatoren kommt diesen Kenngrößen daher eine wesentliche Rolle zu.

Das Budget des Konzerns basiert auf den geplanten Abrufmengen der Kunden und den jeweiligen vereinbarten Produktpreisen abzüglich eines Sicherheitsabschlags. Dennoch verfolgt der Vorstand kontinuierlich Statistiken und Prognosen zur globalen Fahrzeugnachfrage und -produktion sowie zur generellen konjunkturellen Lage. Diese Frühindikatoren können wichtige Hinweise hinsichtlich der Plausibilität der Planung geben. Etwaige nötige Anpassungen können so frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden.

### Strategie: Nachhaltiges ertragsorientiertes Wachstum angestrebt

ElringKlinger führt regelmäßig so genannte Benchmark-Analysen durch, um die eigene Geschäftsentwicklung im Branchenvergleich beurteilen zu können. Dabei werden alle wesentlichen Kennzahlen mit anderen, vor allem börsennotierten Automobil- und Automobilzuliefererunternehmen verglichen und bewertet.

ElringKlinger nutzt außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente nur in vernachlässigbarem Umfang in Form von Leasing (zum Beispiel bei Firmenwagen oder Büroausstattung).

Ebenfalls nur in geschäftsüblichem Umfang werden Finanzinstrumente genutzt. Diese werden sowohl zentral als auch in den jeweiligen Fachbereichen überwacht. Die Grundsätze zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente sind im Chancen- und Risikobericht im Abschnitt „Einsatz derivativer Instrumente“\* erläutert. Art und Umfang der am 31. Dezember 2013 bestehenden Derivatpositionen sind im Anhang im Abschnitt „Sicherungspolitik und Finanzinstrumente“\* dargestellt.

ElringKlinger verfolgt eine Strategie des nachhaltigen Wachstums, wobei langfristig profitables organisches Wachstum im Mittelpunkt steht. Dabei strebt das Unternehmen eine – gemessen an der EBIT-Marge – im Branchenvergleich überdurchschnittliche Profitabilität an.

\*  Siehe Seite 129

\*  Siehe Seite 202 ff.

# Forschung und Entwicklung

## Bei ElringKlinger gehen Tradition und Innovation Hand in Hand

Die nachhaltigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (FuE) und die gelebte Innovationskultur bilden die wichtigsten Bausteine für den langfristigen Erfolg der ElringKlinger-Gruppe. Ziel des Unternehmens dabei ist die Technologieführerschaft. Gegenüber dem Wettbewerb soll stets ein Entwicklungsvorsprung von mehreren Jahren bestehen und dieser nicht nur gehalten, sondern gezielt ausgebaut werden.

Grundsätzlich werden neue Entwicklungen, sobald sie am Markt eingeführt werden, intern als etablierte Produkte eingestuft. Schon ab diesem Zeitpunkt wird an Konzepten der nächsten Generation gearbeitet. Mit dieser Philosophie gelang es der ElringKlinger-Gruppe auch 2013, die Wettbewerbsposition im Innovationswettbewerb mit der Konkurrenz auszubauen.

## Prozess- und Materialkompetenzen als Säulen der Innovation

Bei Neuentwicklungen stützt sich das Unternehmen in erster Linie auf seine Kernkompetenzen auf den drei Feldern

- Feinste Metallstanz-, Präge- und Umformtechniken,
- Beschichtungsverfahren für Metalle und Keramik sowie
- Kunststofftechnik.

Mit dieser Kombination aus Verfahrens- und Prozesstechnik verfügt der ElringKlinger-Konzern über ein Repertoire, das weltweit in diesem Zusammenspiel nur bei sehr wenigen Automobilzulieferern vorhanden ist.

## Schlüsselkompetenz Werkzeugtechnologie

Die entsprechende Werkzeugtechnologie sowie spezielles Material-Know-how bei Metallen und Legierungen, die im Hochtemperaturbereich zum Einsatz kommen, ergänzen die verfahrenstechnischen Alleinstellungsmerkmale. Der unternehmenseigene Bereich Werkzeugtechnologie entwickelt und konstruiert die benötigten Werkzeuge weitgehend in Eigenregie. Im Mittelpunkt stehen dabei hochpräzise Stanz- und Prägwerkzeuge. Mit dem Erwerb der Hummel-Formen-Gruppe im Jahr 2011 hat ElringKlinger außerdem wertvolles Know-how in der Werkzeugtechnik für Kunststoffspritzgussverfahren aufgebaut und setzt damit zunehmend auf den Leichtbautrend. Mit dieser spezialisierten Werkzeugtechnologie verfügt ElringKlinger über einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil. Sie bildete 2013 die Grundlage für viele Entwicklungen und ermöglichte erst deren Umsetzung in der Serienproduktion. Die Werkzeugtechnologie ist für die stark wachsende Anzahl von Teilen wesentlich, die, um Gewicht zu sparen, im Leichtbauverfahren aus Kunststoffen gefertigt werden und schwere, teure Metallkomponenten ersetzen.

### Anforderungen an die Entwicklungsleistungen steigen

Vor allem in der Antriebstechnologie, auf die der Großteil des ElringKlinger-Produktportfolios ausgerichtet ist, steht die Automobilindustrie mitten im Umbruch. Es herrscht hoher Innovationsdruck. Die Kernanforderung liegt darin, die Fahrzeuge verbrauchsärmer zu machen und damit die anspruchsvollen Vorgaben zur CO<sub>2</sub>-Gesetzgebung in Europa, den USA und vielen Schwellenländern Asiens zu erfüllen. Ansonsten drohen beträchtliche Bußgelder und eine sinkende Akzeptanz bei den Fahrzeugkäufern. Zunehmend richten sich die Fahrzeugsteuern an den Emissionswerten bzw. am Verbrauch aus.

Der kontinuierliche Anstieg der FuE-Quote bei den Zulieferern reflektiert den Trend, dass diese immer umfangreichere Entwicklungsaufgaben für die Fahrzeughersteller übernehmen. Für Technologiezulieferer wie ElringKlinger heißt das, in steigendem Maße Forschungs- und Entwicklungsaufgaben zu übernehmen. Dies kann nur von Unternehmen geleistet werden, die über die notwendigen Entwicklungs- und Fertigungskompetenzen verfügen und mit hoher Finanzierungskraft ausgestattet sind. Von Seiten der Erstausrüster besteht hohes Interesse an Zulieferunternehmen, die Know-how in allen Antriebstechnologien besitzen und die Automobilhersteller mit spezialisierten Lösungen unterstützen können. In diesem Kontext verwundert es nicht, dass die Wertschöpfung der Zulieferer am Fahrzeug mittlerweile auf über 70 % gestiegen ist.

Ganz oben auf der Agenda steht bei den Automobilkunden neben der Optimierung des Verbrennungsmotors mittels **Downsizing\*** das Thema Hybridisierung, das heißt die Kombination eines verbrauchsoptimierten Verbrennungsmotors mit einem elektrischen Antrieb. Parallel dazu wird die Weiterentwicklung des rein batterieelektrischen Antriebs vorangetrieben. Auch die Brennstoffzellentechnologie befindet sich nach wie vor im Rennen um die Antriebstechnologie der Zukunft. Sie hat 2013 wieder Auftrieb erfahren und mehrere Fahrzeughersteller haben konkrete Serienprojekte angekündigt.

### ElringKlinger legt Schwerpunkte auf Downsizing und Abgasreduzierung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten hat der ElringKlinger-Konzern vollständig auf die Optimierung des Verbrennungsmotors, die Abgasreduzierungstechnologie und neue Produkte im Bereich E-Mobility konzentriert.

ElringKlinger trieb 2013 die Entwicklung neuer Applikationen bei allen klassischen Produktgruppen (Metalldichtungen, Abschirmteile und Kunststoffgehäusemodule) weiter voran. Vorhandene Anwendungen wurden weiter verbessert und gleichzeitig zahlreiche neue Produkte entwickelt. Viele dieser Lösungen leisten unmittelbar oder mittelbar einen Beitrag zur Verbrauchsreduzierung bzw. zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes oder zur Reduzierung anderer Schadstoffgruppen.

In den Geschäftsbereichen Abgasnachbehandlung und E-Mobility wurden völlig neue Konzepte und Prozesse entwickelt, die zum Teil schon zu marktfähigen neuen Produkten führten.

\*  Siehe Glossar

Viele Kunden konzentrieren sich derzeit auf Hybride als Brückentechnologie. Die Anzahl der auf den Markt kommenden Hybridmodelle wird 2014 weiter steigen. ElringKlinger profitiert von diesem Trend. Zusätzlich zu den bisher gelieferten Komponenten rund um den Verbrennungsmotor kann das Unternehmen jetzt die neuen Produkte aus dem Bereich Batterietechnologie anbieten. Damit steigt das Umsatzpotenzial je Fahrzeug bei ElringKlinger spürbar an.

2013 hat das Unternehmen erneut hohe Entwicklungsvorleistungen in den Bereichen Neue Geschäftsfelder und E-Mobility erbracht. Dies schmälert zwar zunächst die operative Marge um 0,8 bis 1,0 Prozentpunkte, dafür ist ElringKlinger schon heute für die Antriebstechnologie von morgen aufgestellt.

ElringKlinger hat 2013 die Entwicklungs- und Fertigungskapazitäten in der Batterietechnologie ausgebaut. Parallel dazu wurden die zumeist langfristig ausgelegten Projekte in der Brennstoffzellentechnik weiter in Richtung Marktreife vorangebracht.

#### Hohe FuE-Quote sichert Wettbewerbsvorsprung und langfristiges Wachstum

Um den beschriebenen Anforderungen nachzukommen, erhöhte ElringKlinger 2013 den Faktoreinsatz für Forschung und Entwicklung und wendete 6,1 Mio. Euro mehr auf als im Vorjahr. Insgesamt flossen 63,4 (57,3) Mio. Euro in die Entwicklung neuer Produkte. Da ab dem Geschäftsjahr 2013 die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Forschungs- und Entwicklungskosten in den Herstellkosten erfasst wurden, reduzierte sich die FuE-Aufwandsposition der Gewinn- und Verlustrechnung geringfügig auf 57,1 (57,3) Mio. Euro. Dementsprechend stockte der Konzern auch die personellen Kapazitäten in den forschungs- und entwicklungsrelevanten Abteilungen auf. Die Anzahl der Beschäftigten in den FuE-Bereichen stieg um 17,2 % auf 498 (425). Das spiegelt sich im Produktportfolio wider: Mehr als 30 % der ElringKlinger-Produkte sind weniger als drei Jahre alt.

	2013*	2012	2011	2010	2009
FuE-Aufwendungen (in Mio. €)	57,1	57,3	49,9	40,6	35,7
FuE-Quote	4,9 %	5,1 %	4,8 %	5,1 %	6,2 %
Aktivierungsquote	15,8 %	14,7 %	13,4 %	14,1 %	12,9 %

\* Abschreibungen auf aktivierte FuE-Aufwendungen (2013: 6,3 Mio. Euro) werden seit dem 1. Januar 2013 in den Umsatzkosten erfasst

ElringKlinger ist ein auch im Branchenvergleich forschungsintensives Unternehmen. Mit einer Forschungs- und Entwicklungsquote von 4,9 % (5,1 %) als Prozentsatz vom Umsatz gab ElringKlinger 2013 erneut mehr aus als die meisten Wettbewerber. Nicht zugerechnet wurden dabei die Aufwendungen für Applikationstechnik und die Entwicklung von Varianten bereits bestehender Produkte. Ansonsten wäre der prozentuale Anteil des Forschungs- und Entwicklungsaufwands am Konzernumsatz noch höher ausgefallen.

Die FuE-Aufwendungen entfielen 2013 vor allem auf die klassischen Geschäftsbereiche sowie die Abgasnachbehandlung. Der Bereich E-Mobility bildete einen weiteren Schwerpunkt. Bezogen auf die noch niedrigen Umsätze in dieser Geschäftseinheit fiel die FuE-Quote im Bereich E-Mobility am höchsten aus.

Den Großteil der Investitionen in neue Produkte und Technologien tätigte der Konzern am Standort der Muttergesellschaft in Dettingen/Erms, Deutschland.

#### Kompetenzzentren und Patent-Pool schützen Technologie-Know-how

Um den Vorsprung in der Entwicklung sowie in der Verfahrenstechnik zu halten, sichert die interne Patentabteilung das technologische Know-how und die geistigen Eigentumsrechte. 2013 wurden weitere 80 (78) Patente und gewerbliche Schutzrechte angemeldet.

Die deutschen Fahrzeughersteller gehen dazu über, neue Kapazitäten für die Fahrzeugproduktion und teilweise auch für die Motorenfertigung verstärkt in den stark wachsenden Schwellenmärkten vor Ort aufzubauen. Gleichzeitig gewann ElringKlinger in diesen Regionen neue Kunden, was sich in einer wachsenden Anzahl von Entwicklungsprojekten mit lokalen Herstellern ausdrückt. Als Konsequenz daraus baute der Konzern 2013 Entwicklungskapazitäten auch bei den internationalen Tochtergesellschaften auf, zum Beispiel in China.

Dennoch blieb der Großteil der Forschungs- und Entwicklungskapazitäten des Konzerns an den inländischen Standorten der ElringKlinger AG sowie den Technologiezentren der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG und bei der Hug Engineering AG in der Schweiz konzentriert. Mit dieser Struktur grenzt ElringKlinger das Risiko von Know-how-Abflüssen so weit wie möglich ein.

#### Lösungen für weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß und Schadstoffreduzierung als Kernkompetenz

Im laufenden und vermutlich auch kommenden Jahrzehnt wird der klassische Verbrennungsmotor das beherrschende Antriebsaggregat bleiben. Steigende Kraftstoffpreise und weltweit verschärfte Abgasrichtlinien stellen die Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung der Motortechnik dar. Gleichzeitig nimmt die Bedeutung alternativer Antriebstechnologien zu. Von einem sprunghaften Anstieg der Nachfrage nach rein batteriebetriebenen oder Brennstoffzellen-Fahrzeugen kann allerdings noch keine Rede sein.

Mit der Übernahme des Schweizer Abgasspezialisten Hug und der Gründung des eigenständigen Geschäftsbereichs Abgasnachbehandlung hat ElringKlinger die Aktivitäten im Kerngeschäft ergänzt. Hug konzentriert sich auf die Reinigung des Abgasstroms aus Verbrennungsmotoren.

\*  Siehe Glossar

Fast alle Automobilhersteller arbeiten mit Hochdruck daran, durch Downsizing-Konzepte\* die Verbrauchswerte und damit auch die Treibhausgasemissionen zu senken. Mit der neuen Generation kompakter hubraumreduzierter Motoren mit Turboaufladung lassen sich beim Kraftstoffverbrauch immer noch Einsparungen von 20 bis 25 % realisieren. Die verbesserte Effizienz dieser Motorentechnologie ist mit höheren Einspritzdrücken verbunden. Die Spitzentemperaturen im Brennraum und letztlich im gesamten Motorraum steigen. Damit nehmen auch die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit

der für diese Anwendungen neu entwickelten Zylinderkopf- und Spezialdichtungen spürbar zu. Gleichzeitig gehen die Ausstattungsraten mit Turboladern und thermischen Abschirmteilen weiter nach oben.

Parallel zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung wird mit einer immer anspruchsvolleren Abgasreinigungstechnologie daran gearbeitet, dass die Fahrzeugmotoren weniger schädliche Rußpartikel, Kohlenwasserstoffe und Stickoxide\* ausstoßen. Die 2014 in Kraft tretende Euro-6-Norm für Pkw bzw. Euro-VI-Vorschrift für Lkw legt die Messlatte noch höher. Dass Partikelfilter, die bisher nahezu ausschließlich bei Dieselmotoren zum Einsatz kommen, zukünftig auch für Benziner zum Thema werden, ist durchaus wahrscheinlich.

\*  Siehe Glossar

In diesem Zusammenhang überrascht es nicht, dass 2013 der mit Abstand größte Teil der Entwicklungsaufträge auf Aufgabenstellungen rund um die Optimierung des Verbrennungsmotors entfiel.

#### Steigende Leistungsansprüche an Zylinderkopf- und Abgasdichtungen

Der bereits beschriebene Trend zum Motoren-Downsizing stellt technisch immer größere Anforderungen an die Zylinderkopfdichtungsdesigns. Steigende Zünddrücke und höhere thermische Beanspruchungen an die Dichtungssysteme prägten 2013 die Entwicklungsarbeit im Geschäftsbereich Zylinderkopfdichtungen.

Bei den Neuentwicklungen standen verstärkt Projekte für kompakte, dafür hoch aufgeladene Benzinmotoren mit Direkteinspritzung auf der Tagesordnung.

Durch die Weiterentwicklung der Zylinderkopfdichtungen erzielten die Entwicklerteams weitere Verbesserungen hinsichtlich Belastungsfähigkeit und Lebensdauer. Auch bei den Beschichtungsmaterialien konnte die Standfestigkeit unter Extrembedingungen nochmals optimiert werden.

2013 stieg die Anzahl der Serienentwicklungsprojekte im Geschäftsbereich Zylinderkopfdichtungen auf den Rekordstand von 294 (274).

Die in vielen asiatischen Staaten greifenden schärferen Abgasvorschriften und die damit einhergehenden höheren technischen Anforderungen an Motorkomponenten bedingten einen besonders starken Anstieg der Entwicklungsprojekte mit den Fahrzeug- und Motorenherstellern in dieser Region. Dies wirkte sich bei chinesischen Kunden positiv auf die Nachfrage aus. Daran änderte auch die zeitliche Verschiebung der Einführung von Euro 5 in China nichts. Auch bei japanischen Herstellern konnte ElringKlinger 2013 verstärkt Fuß fassen.

Für den Geschäftsbereich Spezialdichtungen, der ebenfalls hochtemperaturfeste Metalldichtungen entwickelt und produziert, standen 2013 Entwicklungsthemen rund um die steigende Komplexität des Abgasstrangs, die Turboaufladung und mehrstufige Automatikgetriebe im Mittelpunkt. Rund zwei Drittel der laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekte beziehen sich auf Heißgasanwendungen. Die breite Anwendung von Turboaufladung bzw. Abgasrückführung bei den neuen Motorkonzepten stellt höhere Ansprüche an die Dichtungstechnik im gesamten Abgasstrang.

ElringKlinger hat sich in den letzten Jahren mit seiner Materialkompetenz bei besonders temperaturfesten Legierungsmaterialien, den sogenannten Super Alloys, als Experte für Heißgasanwendungen eine starke Marktstellung aufgebaut. Im Turbolader\* und in seiner unmittelbaren Umgebung werden extrem hohe Temperaturwerte von bis zu 1.000 °C erreicht.

\*  Siehe Glossar

Das Unternehmen entwirft und liefert heute komplette Dichtungssysteme für Turbolader – von der Einlassdichtung über die Ladedruckventilklappe und V-Ringdichtung bis hin zur Auslassdichtung. Die thermische Abschirmung wird vom Geschäftsbereich Abschirmtechnik ergänzend angeboten. Mittlerweile zählen alle großen Turbolader-Hersteller zum Kundenkreis. 2013 entwickelte der Bereich Spezialdichtungen neue Applikationen anspruchsvoller V-Ringdichtungen, die in der Mitte des Turboladers zum Einsatz kommen. Projekte für Tellerfedern sowie Ölrücklaufdichtungen im Turbolader ergänzten die Aufgabenstellungen.

Die Ausstattungsraten sowie die Anzahl der eingesetzten Turbolader je Fahrzeug haben 2013 vor allem in den europäischen Märkten weiter zugenommen. Nach weltweit etwas mehr als 20 Mio. Turboladern 2011 dürften 2020 bereits mehr als 50 Mio. Turbolader verbaut werden. Insbesondere in den USA und China werden hohe Wachstumsraten erwartet.

Die Komplexität der Abgasanlage nimmt dabei weiter zu. Zusätzliche Dichtstellen müssen unter Hochtemperaturbedingungen abgedichtet werden. Zum Beispiel führt der Start von Euro 6 für Pkw bzw. Euro VI für Lkw (vgl. „Euronormen“\*) zu zusätzlichem Bedarf an Heißgasdichtungen an den Trennstellen im Abgassystem. 2013 entwickelte der Geschäftsbereich Spezialdichtungen eine Vielzahl neuer Abgasdichtungen für diese Anwendungsbereiche.

\*  Siehe Glossar

Darüber hinaus arbeitete die Forschungs- und Entwicklungsabteilung des Geschäftsbereichs an neuen, leistungsfähigeren Konzepten für elastomerbeschichtete Getriebesteuerplatten in Automatik- und Doppelkupplungsgetrieben. Mit dem patentierten ElringKlinger-Dichtungsdesign wurden die Leckströme im Getriebe deutlich verringert.

Die in der neuen Generation von Automatikgetrieben signifikant steigenden Drücke erforderten die Neuentwicklung besonders haltbarer Beschichtungsmaterialien. In Zusammenarbeit mit dem Bereich Zylinderkopfdichtungen konnten auch bei dieser Problematik wegweisende Fortschritte erzielt werden. Die neuen verstärkten Siebdruckmedien befinden sich bereits im Serieneinsatz.

Die Einrichtung des Entwicklungs- und Applikationszentrums am chinesischen Standort Changchun begann bereits erste Früchte zu tragen. Der Anteil der im asiatischen Raum, aber auch in Nordamerika akquirierten Entwicklungsaufträge hat bei dem bisher stark auf Europa fokussierten Geschäftsbereich merklich zugenommen.

### Vollständig abgeschirmt: Thermomanagement kombiniert mit Schalldämpfung

Für den Geschäftsbereich Abschirmtechnik blieben 2013 Downsizing und die immer aufwendigere Abgasnachbehandlung wichtige Treiber und bestimmten die Entwicklungsarbeit. Diese Herausforderungen stellen sich zunehmend auch bei stationären Motoren und im Off-road-Bereich. Gleichzeitig gewinnt die akustische Abschirmung an Bedeutung. In einigen europäischen Märkten ging der Gesetzgeber bereits dazu über, Vorschriften für den Insassenlärmschutz zu erlassen. Aktuell diskutieren EU-Gremien deutlich verringerte Grenzwerte für Neuwagen, die ab 2019 verbindlich werden.

ElringKlinger arbeitet schon seit Jahren an geeigneten Abschirmsystemen zur Dämpfung der Geräuschentwicklung im Fahrzeuginneren. Die Entwicklung von Schall- und Schwingungsdämpfungssystemen wird von den Kunden immer stärker nachgefragt.

Die beengten Einbauverhältnisse in den neuen kompakten Motoren, Turboaufladung und Katalysatoren verursachen hohe Umgebungstemperaturen. Elektronik, Sensoren und Kunststoffleitungen müssen mit thermischen Abschirmteilen vor zu starker Hitze geschützt werden: Die Anzahl der erforderlichen Hitzeschilde im Fahrzeug steigt.

Die ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG verfügt über die Gesamtkompetenz, komplette Abschirmpakete vom Motor über den Unterboden bis hin zur Abgasanlage zu entwickeln und hebt sich damit von den meisten Wettbewerbern ab.

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit lag auf Systemen zur Vermeidung von Wärmeverlusten. Durch die Direktabschirmung am Bauteil mit Hilfe thermischer Isolationssysteme werden Abstrahlverluste deutlich reduziert. Durch die damit erreichten schnelleren Aufheizzeiten und höheren Betriebstemperaturen verbessert sich beispielsweise die Funktionsweise von Katalysatoren.

Viele Entwicklungsprojekte entfielen 2013 auf Hitzeschildapplikationen für Turbolader und Abgassysteme. Zu den Auftraggebern zählten hier Tier-1-Zulieferer\*, zum Beispiel Hersteller von Abgas-

\*  Siehe Glossar

komponenten und Komplettsystemen. Vor allem für den Unterbodenschutz und für die Motorraumkapselung wurden 2013 neue Konzepte erarbeitet. Mit thermogeformten Bauteilen aus Plastomer-Verbundmaterialien brachte ElringKlinger hoch beanspruchbare Lösungen auf den Markt, die die Vorteile Dauerbelastbarkeit, reduziertes Gewicht und Geräuschreduzierung vereinen. Das Spektrum der eingesetzten Werkstoffe geht hier von Schäumen über Vliesstoffe bis hin zu speziellen Verbundwerkstoffen.

Bei vielen Entwicklungsaufträgen war 2013 die Kombination von Hitze- mit Schallschutz gefordert. ElringKlinger entwarf für diese Anwendungsbereiche neue kombinierte thermisch-akustische Mehrlagenverbundwerkstoffe. Eine prinzipielle Zielsetzung bei thermischen und akustischen Abschirmteilen ist die Gewichtseinsparung. Zu diesem Zweck entwickelte ElringKlinger spezielle Organowerkstoffe\*, bei denen hitzeresistente Fasern eingebracht werden. Auch die dafür notwendigen Werkzeuge und Produktionsprozesse wurden konzernintern aufgesetzt.

\*  Siehe Glossar

2013 nahm die Anzahl der Projekte für Lkw-Anwendungen spürbar zu. Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Die Entwickler des Geschäftsbereichs arbeiteten unter anderem an kompletten Rohreinhausungen sowie Komponenten, die thermische und akustische Abschirmung verbinden.

Erfreuliche Resultate zeigte auch der Ansatz, bereichsübergreifend neue Marktpotenziale zu erschließen. In enger Kooperation mit der Hug Engineering AG entwarf die ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG Komponenten und Einhausungen, die zur thermischen Abschirmung bei den Abgasreinigungssystemen von Hug benötigt werden.

#### **Neues Marktsegment: Ummantelung von Schiffsdieselmotoren**

Hitzeabschirmung ist über das Fahrzeug hinaus gefragt. In Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung entwickelte die Abschirmtechnik eine besonders robuste mehrschichtige Komplettummantelung zur Hitzeabschirmung von Schiffsdieselmotoren. Auch dieser Entwicklung lagen gesetzliche Vorgaben zu Grunde: Die SOLAS-Vorgaben (Safety of Life at Sea) erfordern, dass die Temperaturen an der Motoraußenseite aus Brandschutzgründen höchstens 200 °C betragen dürfen. Erste Tests unter Realbedingungen fanden bereits erfolgreich statt.

#### **Kunststoffgehäusemodule: Leichtbaukompetenz zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung**

Im Mittelpunkt der Entwicklungsaktivitäten des Geschäftsbereichs Kunststoffgehäusemodule standen 2013 in erster Linie Leichtbaukonzepte. Schwere Metallteile werden unter Einsatz modernster Kunststoffspritzgussverfahren durch deutlich leichtere, kostengünstigere Kunststoffmodule aus Polyamiden und neue faserverstärkte Organobleche ersetzt.

Mit der Integration der Hummel-Formen-Gruppe verfügt die ElringKlinger AG im Konzernverbund über die notwendige Werkzeugkompetenz zur Herstellung komplexer Bauteilgeometrien aus besonders belastbaren, polyamidbasierten Werkstoffkombinationen.

#### **Leichtbau zieht im Lkw ein: Neue Konzepte für Ölkreislauf und Antriebsstrang**

Weit oben auf der Agenda des Geschäftsbereichs Kunststoffgehäusemodule stand 2013 die Entwicklung weiterer Teile für den Lkw-Bereich. Im Zuge der Euro-VI-Umstellung stellen viele Hersteller um auf gewichtsreduzierte Ventilhauben und Ölwanne aus Polyamid. Neben der Konzeption neuer Ölwanne-Module und Ventilhauben entwarfen die Entwickler Ladeluftrohre für den Hochtemperaturbereich des Lkw-Ansaugtrakts, Ölsaugrohre, Abgaskrümm-Module sowie komplette Öltankmodule aus Kunststoff und überführten sie zum Teil bereits in die Serie.

Zu den neu entwickelten Teilen zählten 2013 Komponenten für den Antriebsstrang wie Steuerketten- und Nockenwellenantriebsabdeckungen, die im Pkw-Bereich, aber auch in schweren Lkw für Gewichts- einsparung sorgen werden.

Auch im Pkw-Bereich wurden neue Ventilhaubenmodule mit vollständig integrierten Funktionen wie Ölabscheidesystem, Druckregelventil, Unterdruckspeicher, thermischer Abschirmung, Dichtung und Entkopplungselementen konzipiert.

Hohes Marktpotenzial verspricht ein neues, hoch effizientes Kunststoffmodul zur Ölabscheidung in Lkw-Motoren. Die Ölabscheidungsraten sind deutlich höher als in konventionellen Systemen. Aufgrund seines Effizienzbeitrags qualifizierte sich das Entwicklungsprojekt für die Förderung aus dem Energieeffizienzprogramm des Bundesministeriums für Umweltschutz.

Mit Kunststoffresonatoren, die die Geräuschentwicklung im Turbolader dämpfen, hat der Bereich Kunststoffgehäusemodule ein weiteres Produkt entworfen, das in den nächsten Jahren hohe Wachstumschancen verspricht.

### Einstieg in den Karosserie- und Fahrwerkleichtbau: Wegweisende Polymer-Metall-Hybridtechnologie

ElringKlinger kooperiert mit einem Premiumhersteller bei neuartigen Polymer-Metall-Hybridbauteilen (PMH\*) und entwickelte insbesondere die dafür benötigte Werkzeugtechnologie. Ein neuartiges Kombiwerkzeug vereint die Metallinnenhochdruck-Umformung (IHU\*) mit Kunststoffspritzguss in nur einem Prozessschritt. Damit werden künftig Leichtbauteile wie Cockpitquerträger, Frontendträger und Frontendadapter hergestellt. Dieses neue Verfahren verbindet hohe Steifigkeit mit rund 25 % Gewichtseinsparung. Es bietet erhebliches Potenzial für Strukturbauteile unterschiedlichster Geometrien. Die ersten Bauteile werden bereits Anfang 2015 in Serie gehen und in den Folgejahren erfreuliche Umsatzbeiträge leisten.

\*  Siehe Glossar  
\*  Siehe Glossar

### Applikationstechnikzentrum vor Ort in China

Auch auf den asiatischen Märkten wird im Zuge verschärfter CO<sub>2</sub>-Vorschriften der Einsatz von Kunststoffleichtbauteilen mehr und mehr zum Thema. Um die gestiegene Anzahl an Entwicklungsprojekten von asiatischen Fahrzeugherstellern abzubilden, hat der Geschäftsbereich Kunststoffgehäusemodule am Standort Suzhou ein Entwicklungszentrum mit Schwerpunkt auf der Applikationstechnik aufgebaut. Dort werden seit 2013 lokale Projekte weitgehend vor Ort betreut.

### Abgastechnologie: Neue Systeme für US-Lkw, Schiffsdiesel und Erdgasmotoren

Die Hug-Gruppe erweitert das ElringKlinger-Produktportfolio um Komponenten und Komplettsysteme für die Abgasreinigung. Das Schweizer Unternehmen zählt technologisch zu den führenden Anbietern von Abgasnachbehandlungssystemen für stationäre Motoren und Off-Road-Applikationen wie Baumaschinen, Lokomotiven oder Schiffe. Hug entwickelt und produziert alle wesentlichen Komponenten wie Keramiksubstrate, katalytische Beschichtungen und Gehäuse in Eigenregie. Im Verbund der ElringKlinger-Gruppe wird Hug auch auf die Entwicklung und Fertigung von Großserienteilen für Nutzfahrzeuge hin ausgerichtet.

Die Hug-Dieselpartikelfilter basieren auf einer keramischen Wabenstruktur, deren poröse Wände vom Abgas durchströmt werden. Die Keramik filtert alle Partikelgrößen – auch die sogenannten Feinstpartikel (PM10) – zu mehr als 99 % aus dem Abgasstrom heraus. Dies ist umso wichtiger, als Feinstpartikel in den Fokus der Emissionsgesetzgebung rücken. Zur Unterstützung des Rußabbrands werden die Filtersubstrate je nach Anwendungsbereich mit dem edel- und schwermetallfreien Beschichtungsmaterial CleanCoat™\* von ElringKlinger überzogen. Mit diesem umweltfreundlichen Beschichtungsmaterial auf Silikatbasis erfolgt die katalytische Regeneration des Filters bereits bei niedrigen Temperaturniveaus. Durch die verkürzten Regenerationszyklen werden die Kraftstoffnacheinspritzung

\*  Siehe Glossar

und damit die CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich verringert. Die in Lastkraftwagen und Bussen bereits durchgeführten Feldtests und Langzeiterprobungen von CleanCoat™ ergaben durchweg überzeugende Ergebnisse. Mittlerweile sind mit CleanCoat™ beschichtete Systeme, zum Beispiel in Baumaschinen- und Lkw-Motoren, bereits in größeren Stückzahlen angelaufen.

\*  *Siehe Glossar*

\*  *Siehe Glossar*

Zudem entwickelt Hug keramische Katalysatoren für die **katalytische Oxidation von Kohlenwasserstoffen und Kohlenmonoxid\*** sowie SCR-Katalysatoren\*, die zur Oxidation von Stickoxiden eingesetzt werden.

Das steigende öffentliche Umweltbewusstsein sowie die zunehmend verschärften internationalen Emissionsvorschriften, wie EU Level III B, werden in den kommenden Jahren auch außerhalb der Automobilindustrie Abgasnachbehandlungssysteme in unterschiedlicher Konfiguration zwingend erforderlich machen. Bei der Entwicklung neuer Anwendungen hat sich der Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung 2013 unter anderem auf Anwendungen für Nutzfahrzeuge, Gasmotoren und Schiffsdieselmotoren konzentriert.

2013 arbeitete Hug an der weiteren Optimierung leistungsstarker Komplettsysteme für stationäre Motoren, die die Reduzierung von Stickoxiden durch SCR-DeNO<sub>x</sub>-Verfahren mit der Reduktion von Rußpartikeln verbinden.

#### Rekuperationskatalysator für Erdgasmotoren

\*  *Siehe Glossar*

Der Einsatz von Erdgasmotoren zur Energieerzeugung findet im Zeitalter von **Fracking\*** vor allem in Nordamerika mehr und mehr Verbreitung. Speziell für große Erdgasmotoren, die als Magermotoren in Großkraftwerken zur Stromerzeugung verwendet werden, entwickelten die Hug-Techniker den Rekuperationskatalysator, der das entstehende Methan aufoxidiert, das als Treibhausgas wesentlich aggressiver wirkt als CO<sub>2</sub>.

#### Anwendungen für Nutzfahrzeuge

ElringKlinger hat die Entwicklungen der Hug-Abgastechnologie 2013 bei Erstausrüstungskunden im Nutzfahrzeugbereich präsentiert. Das Inkrafttreten der Euro-VI-Abgasgesetzgebung für Lkw im Jahr 2014 hat hier vor allem mit Blick auf die Stickoxidreduzierung neue Themenstellungen aufgeworfen. Demzufolge hat der Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung auch Lösungen für die Erstausrüstung konstruiert und entsprechende Musterteile an interessierte Kunden aus der Fahrzeugindustrie ausgeliefert.

Mit Nachdruck wurde 2013 auch an der Entwicklung noch leistungsfähigerer und kostengünstigerer Substratmaterialien sowohl für Dieselpartikelfilter als auch für Oxidations- und SCR-Katalysatoren gearbeitet.

#### Marktführer bei CARB-Systemen in den USA

Die weltweit zunehmend strengeren Grenzwerte für Rußpartikelemissionen werden zumeist auch auf Bestandsfahrzeuge angewandt. Dementsprechend besteht in vielen Märkten interessantes Potenzial für Nachrüstlösungen.

So eröffnete die Zulassung des neu entwickelten Hug-Filtersystem „mobiclean™ R“ durch die kalifornische Umweltbehörde CARB\* der ElringKlinger-Abgastechnologie den Zugang zum bedeutenden US-Nachrüstmarkt. Mit der CARB-Freigabe qualifizierte sich die Hug-Technologie gleichzeitig für das landesweite National Diesel Retrofit Program der EPA (Environmental Protection Agency). In Kalifornien müssen Busse und Lkw mit über 6,34 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht, die auf kalifornischem Staatsgebiet unterwegs sind, mit Dieselpartikelfiltern nachgerüstet sein. Das Hug-Nachrüstsystem für die CARB-Bedarfe besteht aus Oxidationskatalysator und Dieselpartikelfilter mit edelmetallfreier CleanCoat™-Beschichtung. Allein im Jahr 2013 wurden mehr als 1.500 Nachrüstsysteme von US-Kunden geordert. Diese werden vor allem über das Händlernetz eines führenden US-Lkw-Herstellers vertrieben. Systeme für die Nachrüstung von stationären Dieselmotoren in den USA befanden sich 2013 bereits in der Entwicklung.

\*  Siehe Glossar

#### **Rußfrei auch auf hoher See: Partikelfilter für Schwerölmotoren**

Auch in der Schifffahrt wird die Abgasreinigung immer mehr zum Thema. Während Binnenschiffe oftmals schon hohen Anforderungen an die Emissionswerte unterliegen, ist auf hoher See bisher erst der Einsatz von Entschwefelungstechnik gefordert.

Bei Systemen für Hochseeschiffe wird allerdings in den kommenden Jahren – vor dem Hintergrund einer verstärkten Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und bei den Umweltverbänden sowie sich abzeichnender gesetzlicher Maßnahmen – ein hohes Nachfragepotenzial gesehen. Sowohl bei den Stickoxiden als auch beim Ausstoß von Rußpartikeln und Kohlenwasserstoffen besteht hier angesichts der beträchtlichen Ausstoßmengen ein großer Hebel zur Emissionsverringering. Insbesondere die oftmals mit Schweröl betriebenen Schiffsdieselmotoren tragen nicht unwesentlich zum weltweiten Emissionsaufkommen von Rußpartikeln und Stickoxiden bei. Die EU-Kommission kündigte beispielsweise Ende 2012 die Einrichtung eines Systems zur Beobachtung und Überprüfung der Emissionen aus der Schifffahrt an.

Aufbauend auf der jahrelangen Erfahrung in der Nachrüstung von Hochseeyachten oder Binnenpassagierschiffen konzipierte Hug 2013 auch spezielle Abgasreinigungsanlagen, die modular in die engen Motorräume von Hochseeschiffen eingebaut werden können.

Eines der Entwicklungsprojekte beschäftigte sich mit dem Problem, die Rußpartikel auch bei schwerölbetriebenen Schiffsdieseln herauszufiltern. Deren hohe Aschebelastung hatte die Rußreduzierung durch Keramikfilter immer wieder vor technische Grenzen gestellt. Hug gelangen 2013 auf diesem Gebiet entscheidende Fortschritte. Ein neuartiges Filterverfahren, das auch bei Verwendung von Schweröl Abscheideraten von über 95 % ermöglicht, bewährte sich in Labortests und wurde zum Patent angemeldet.

#### **E-Mobility: Batterie-Zellkontaktiersysteme in Serie**

Der erst 2010 gegründete Geschäftsbereich E-Mobility wurde 2013 weiter ausgebaut. Hier arbeiten knapp 100 (90) Mitarbeiter in der Entwicklung, im Musterbau und in der Produktion. Die Batterietechnik war 2013 noch geprägt von erheblichen Vorleistungen für Forschung und Entwicklung.

Mit dem Aufbau der Batterietechnik hat sich das Unternehmen zusätzliches Umsatzpotenzial im wachsenden Marktsegment der Hybride und rein elektrischen Fahrzeuge erschlossen, das mittelfristig zum Tragen kommen wird. In Westeuropa haben sich die Verkäufe rein elektrischer Automobile 2013 von noch niedrigem Niveau auf knapp 40.000 Stück verdoppelt.

#### Kontaktiersysteme für prismatische Zellstrukturen

ElringKlinger hat besonders leistungsfähige und stabile Verbinder für Lithium-Ionen-Zellen und -Module in Hochenergiespeichern entwickelt. Die darauf basierenden Zellkontaktiersysteme kommen sowohl in Full- und Plug-in-Hybriden als auch in reinen Elektromobilen (BEV, Battery Electric Vehicle) zum Einsatz. Die geprägten Zellverbindungselemente zeichnen sich durch hohe thermische und mechanische Belastbarkeit aus. Sie gleichen mit Hilfe eines patentierten Designs die durch Temperaturschwankungen verursachten Relativbewegungen zwischen den Lithium-Ionen-Zellen in der Batterie aus. Die ElringKlinger-Batterietechnik konnte bei der Entwicklung dieser völlig neuen Produktlinie auf das vorhandene Material-Know-how und die Prozesstechnik bei der Herstellung hochwertiger Metall- und Kunststoffkomponenten zurückgreifen.

Über Lösungen für zylindrische Zellstrukturen hinaus wurden Zellverbinder für platzsparende prismatische Zellstrukturen in Hochvoltenergiespeichern entwickelt, erprobt und zur Serienreife geführt. Die Sensorik zur Erfassung und Überwachung von Spannung und Temperatur ist dabei an eine Steuereinheit angebunden.

2013 arbeiteten die Entwickler bereits an Zellkontaktiersystemen der zweiten Generation mit dem Ziel, die Leistung der Verbindungstechnologie zu steigern und die Kosten zu senken. Mit neuen Materialien und Zellverbindergeometrien wurden wesentliche Fortschritte erzielt.

Eine zentrale Aufgabenstellung für den Bereich Batterietechnik bildete 2013 die Überführung von drei neu entwickelten Zellkontaktiersystemen in die Serienproduktion. Wesentlich für die erfolgreiche Umsetzung dieser Serienanläufe waren neben der Produktentwicklung auch die Konzeption der speziellen Anlagentechnik und die Planung der Fertigungsprozesse. Die Produktionslinie wurde hoch flexibel gestaltet, um neben den Systemen für zylindrische Zellen auch die neue Generation für platzsparende prismatische Strukturen herstellen zu können. Im Jahresverlauf 2013 wurden die Produktionsprozesse weiter verkettet und automatisiert.

Das Jahresende 2013 stand ganz im Zeichen des Serienstarts für ein in größeren Stückzahlen anlaufendes, rein elektrisch betriebenes Fahrzeug eines deutschen Premiumherstellers. ElringKlinger liefert hier das Zellkontaktiersystem für die prismatischen Lithium-Ionen-Batterien.

Mit zwei weiteren europäischen Fahrzeugherstellern befindet sich ElringKlinger derzeit in Gesprächen bzgl. der Entwicklung der Zellkontaktierung für Hochvoltpeicher.

### Zweite Produktlinie „Zellgehäuse“ konzipiert

ElringKlinger ist Entwicklungspartner im Industrieverbund Kompetenznetzwerk Lithium-Ionen-Batterien e.V. (KLiB), in dem Unternehmen verschiedener Branchen die Herstellung von standardisierten großen Lithium-Ionen-Batterien vorbereiten. Zudem ist das Unternehmen Mitglied im Nutzerkreis der Forschungsproduktionsanlage für Lithium-Ionen-Zellen am Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW). In diesem Zusammenhang hat ElringKlinger das Produktprogramm für die Elektromobilität 2013 ausgeweitet und wird zur Herstellung der Lithium-Ionen-Zellen zukünftig auch mit neuartigen Zellgehäusen beitragen. Diese umfassen Zellfunktionsdeckel mit elektrischer Kontaktierung sowie die PTFE-Abdichtung und zeichnen sich durch eine besonders verlustarme Stromübertragung sowie integrierte Sicherheitsfunktionalitäten aus.

Neben Zellverbindern und Zellgehäusemodulen wurde weiter an Druckausgleichssystemen für die Notentgasung und Entlüftung von Hochvoltspeichern gearbeitet. Die Technologie dafür basiert auf PTFE-Membranen der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH.

Die Entwickler-Teams in der Batterietechnik forschten aber auch außerhalb des Automobilbereichs an neuen Konzepten. Dabei konzentrierte man sich auf skalierbare Speicherlösungen für Nischenanwendungen, zum Beispiel in Flurförderzeugen. Hier wird in den kommenden Jahren ein interessantes Einsatzgebiet für Hochvoltspeicher gesehen.

Mit den erfolgreichen Entwicklungsprojekten und dem Anlauf der Serienfertigung des ersten Großprojekts hat sich die ElringKlinger-Batterietechnik 2013 eine starke Position im Markt für Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien und andere Hochenergiespeicherkonzepte aufgebaut.

In den kommenden Jahren sieht sich das Unternehmen somit aussichtsreich positioniert, um von der Elektrifizierung und vor allem der zunehmenden Anzahl an Hybrid-Konzepten zu profitieren.

### Brennstoffzellen-Technologie: Erste Systeme im Praxiseinsatz

Bereits seit fast 15 Jahren arbeitet ElringKlinger im Bereich Neue Geschäftsfelder auf dem Gebiet der Brennstoffzellentechnik. Die zumeist langfristigen Projekte wurden 2013 auf dem Weg zur Markteinführung weiter vorangebracht.

ElringKlinger ging in diesem zukunftssträchtigen Geschäftsfeld auch 2013 in finanzielle Vorleistung. Die Umsatzbeiträge fielen dagegen erwartungsgemäß noch niedrig aus. Mehrere Entwicklungsprojekte qualifizierten sich für Förderprogramme der öffentlichen Hand für alternative Antriebstechnologien und verbesserte Energieeffizienz. Diese Mittel trugen dazu bei, die Aufwendungen für den entwicklungsintensiven Bereich teilweise zu decken.

Das Unternehmen konnte 2013 mehrere interessante Patente und Schutzrechte anmelden, die eine vereinfachte Herstellung von metallischen Bipolarplatten für Brennstoffzellenstacks ermöglichen. Dies stellt eine ganz wesentliche Voraussetzung für niedrigere Fertigungskosten dar, die heute noch einer breiten Markteinführung der Brennstoffzellentechnik im Wege stehen. Klare Zielsetzung der Entwicklungsarbeit und Applikationstechnik der Sparte war es 2013, das in mehr als einem Jahrzehnt aufgebaute Material- und Prozess-Know-how einzusetzen, um vorhandene Laborlösungen und Prototypen zu kommerzialisierbaren Produktkonzepten weiterzuentwickeln.

#### Bipolarplatten und komplette Brennstoffzellenstacks für PEM und SOFC

ElringKlinger entwickelt und fertigt Bipolarplatten sowohl für PEM-Brennstoffzellen\* (Proton Exchange Membran) als auch für die sogenannte Hochtemperaturbrennstoffzelle SOFC\* (Solid Oxide Fuel Cell). Diese Schlüsselkomponenten werden im Brennstoffzellenstapel in großen Stückzahlen benötigt. Das Unternehmen produziert Bipolarplatten bereits in Serie, komplette Stacks werden auf serien-nahen Produktionsanlagen hergestellt. Dazu setzt ElringKlinger hoch präzise Stanzprägeverfahren in Folgeverbund-Werkzeugtechnologie und Laserschweißprozesse ein. Im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeit standen 2013 die Optimierung des Plattendesigns, neue Abdichtungsverfahren und der Einsatz neuer Materialien mit dem Ziel, die Leistung zu verbessern und gleichzeitig Kosteneinsparungen zu realisieren.

#### SOFC-Stacks für die Stromversorgung im Lkw

Zusammen mit zwei Kooperationspartnern arbeitete ElringKlinger 2013 weiter an einer SOFC-Brennstoffzelleneinheit, die für Anwendungen in Nutzfahrzeugen konzipiert wurde.

Der amerikanische Gesetzgeber hat mit dem sogenannten „Non-Idling Law“ einen interessanten Markt für Hilfsaggregate im Lkw geschaffen. Die Verordnung untersagt in den meisten US-Bundesstaaten, den Lkw-Motor im Standbetrieb laufen zu lassen, um die Stromversorgung bzw. Klimatisierung zu betreiben. In der Folge entstand ein hoher Bedarf an Zusatzsystemen, die diese Aufgaben übernehmen, ohne dass der Fahrzeugmotor läuft.

Die ElringKlinger-Lösung wandelt Energieträger wie Diesel oder auch Erdgas mit hohem Wirkungsgrad in elektrische Energie um. Die umweltfreundlichen Brennstoffzellen sollen die derzeit im Lkw verwendeten Nachrüstaggregate auf Basis von Verbrennungsmotoren ersetzen. Sie zeichnen sich durch einen überlegenen Wirkungsgrad aus, sind deutlich leiser im Betrieb und erzeugen wesentlich weniger schädliche Emissionen.

Mit Hilfe eines optimierten Stack-Designs konnten 2013 die geforderten Leistungswerte von bis zu 3,5 kW realisiert werden. Erste Demonstrationssysteme wurden bereits gefertigt. In umfangreichen Testläufen wird derzeit die geforderte Lebensdauer nachgewiesen.

\*  Siehe Glossar

\*  Siehe Glossar

### **Brennstoffzellen für die dezentrale Energieversorgung**

Die Entwickler der Brennstoffzellentechnik verfolgten 2013 auch das Konzept eines SOFC-Leichtbau-Brennstoffzellenstacks, das in der dezentralen Strom- und Wärmeversorgung von Ein- und Mehrfamilienhäusern verwendet werden soll. Als Energieträger können unterschiedliche Brennstoffe, vorzugsweise Erdgas, genutzt werden. Die stark gestiegenen Strompreise tragen dazu bei, dass diese Technologie im Vergleich zur klassischen Versorgungstechnik immer wettbewerbsfähiger wird. 2013 konnte die Lebensdauer dieser Applikation signifikant verbessert werden. Derzeit wird an feldtesttauglichen Demonstratoren mit einer Leistung von 1 bis 1,5 kW gearbeitet. Mit dem Feldtest soll in ein bis zwei Jahren begonnen werden.

### **PEM-Brennstoffzellensystem für Flotteneinsatz**

Bereits in der Praxis angekommen ist ein von ElringKlinger seit 2012 entwickeltes, rein wasserstoffbetriebenes Brennstoffzellenstack, das in der Energiezelle bei Flurförderzeugen Verwendung findet und dort die bisher eingesetzte Batterie ersetzt.

ElringKlinger arbeitet hier mit einem Kooperationspartner aus dem Bereich Leistungselektronik, einem führenden Hersteller von Flurförderzeugen sowie einem großen internationalen Logistikkonzern zusammen.

Das Stack wird in Kombination mit einer Lithium-Ionen-Batterie, die als Leistungspuffer dient, zu einer leistungsstarken Energiezelle zusammengeschlossen, die komplett emissionsfrei arbeitet. Je nach benötigter Antriebsleistung können wenige Watt bis hin zu 11 kW über die gesamte Betriebszeit abgerufen werden. Die Energiezelle lässt sich in nur drei Minuten nachtanken, was im Vergleich zu reinen Batteriesystemen insbesondere im Mehrschichtbetrieb in einem Logistikzentrum einen entscheidenden Vorteil darstellt. Der Aufbau der erforderlichen Wasserstoffinfrastruktur ist bei großen Fahrzeugflotten in diesen Zentren bereits heute betriebswirtschaftlich sinnvoll.

Die umfangreichen Test- und Prüfprozesse schloss ElringKlinger 2013 erfolgreich ab; die ersten Systeme wurden bereits in Kleinserie produziert.

### **Gut gefüllte Produkt-Pipeline trägt überproportionales Umsatzwachstum**

Die ElringKlinger-Gruppe sieht sich aufgrund der kontinuierlichen Entwicklung weiterer Anwendungen für bestehende Konzepte und Verfahren sowie der umfangreichen Vorleistungen für neue Produkte im Bereich der alternativen Antriebstechnologien gut dafür positioniert, auch in den kommenden Jahren stärker als der Fahrzeugmarkt zu wachsen. Die Neuentwicklungen von Hug im Bereich Abgasreinigungstechnologie bieten – auch außerhalb der Automobilindustrie – zusätzliche Wachstumschancen.

## Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld

### Weltwirtschaft gewinnt im Jahresverlauf 2013 an Kraft – weiterhin große regionale Unterschiede

Trotz der immer noch schwelenden internationalen Schuldenkrise hat die Weltwirtschaft 2013 an Fahrt gewonnen. Allerdings war die Entwicklung von regional stark unterschiedlichen Tendenzen im Euroraum einerseits und in Asien sowie Nordamerika andererseits geprägt. In Summe legte die Wirtschaftsleistung rund um den Globus um 3,0 % (3,1 %) zu.

Die Eurozone arbeitete sich 2013 schrittweise aus der Rezession heraus. Im vierten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP), unterstützt von den geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank, erstmals wieder leicht an. Zum Jahresende kehrte der Euroraum wieder zu leichtem Wachstum zurück. Dennoch verblieb im Gesamtjahr 2013 ein deutlicher Rückgang beim BIP. Auch Deutschland konnte sich der schwachen europäischen Konjunktur nicht ganz entziehen. Gestützt auf die anziehende Binnennachfrage und die Exporte nach Asien und Nordamerika behielt die deutsche Wirtschaft dennoch ihren Wachstumskurs bei.

Die USA haben 2013 konjunkturell an Fahrt gewonnen. Trotz der Abgabenerhöhungen zu Jahresbeginn, der Reduzierung staatlicher Ausgaben und des immer wieder aufflammenden Budgetkonflikts erholte sich der Arbeitsmarkt spürbar. Zusammen mit der Niedrigzinspolitik der Fed unterstützte diese Entwicklung den Wirtschaftsaufschwung. In Brasilien präsentierte sich das BIP-Wachstum im Jahresverlauf volatil und schwächte sich zum Jahresende hin ab. Insgesamt verblieb für die größte Volkswirtschaft Südamerikas 2013 ein vergleichsweise solider Zuwachs.

Die aufstrebenden Schwellenländer Asiens blieben die Konjunkturlokomotive. So wartete China mit einem ungebrochen dynamischen Anstieg des BIP auf. Die ASEAN-Staaten legten ebenfalls ein hohes Wachstumstempo vor, während das Wirtschaftswachstum in Indien trotz weiterer Zuwächse insgesamt enttäuschend ausfiel. Die japanische Volkswirtschaft entwickelte sich, getragen von einer sehr lockeren Geldpolitik und anhaltenden Yen-Schwäche, besser als im Vorjahr.

WACHSTUMSRATEN BEIM BRUTTOINLANDSPRODUKT (Veränderung zum Vorjahr)

in %	2012	2013
Welt	3,1	3,0
Deutschland	0,9	0,5
Eurozone	-0,7	-0,4
USA	2,8	1,9
Brasilien	1,0	2,3
China	7,7	7,7
Indien	3,2	4,4
Japan	1,4	1,7

### Zweite Jahreshälfte bringt Stabilisierung auf Europas Automärkten – China und USA bleiben die Wachstumsmotoren

Die Pkw-Nachfrage und letztlich auch die Pkw-Produktionszahlen folgen üblicherweise der konjunkturellen Entwicklung. Dementsprechend präsentierten sich die weltweiten Automobilmärkte 2013 in sehr unterschiedlicher Verfassung.

Im krisengeprägten Westeuropa fielen die Pkw-Neuzulassungen bis Mitte 2013 so tief wie seit 1995 nicht mehr. Im zweiten Halbjahr zeichnete sich auf diesem extrem niedrigen Niveau eine Bodenbildung ab, so dass das Minus bei den Pkw-Neuzulassungen im Gesamtjahr geringer ausfiel als ursprünglich erwartet. Insbesondere der Dezember überraschte mit vergleichsweise starken Zuwächsen. In diesem Zeitraum stieg der Pkw-Absatz in Westeuropa erstmals nach vier Jahren wieder zweistellig (12,7 %). Von einer substantziellen Erholung waren die europäischen Fahrzeugmärkte aber noch weit entfernt. Selbst im wirtschaftlich besser dastehenden Deutschland ging das Kaufinteresse zurück und die Pkw-Neuzulassungen fielen hinter das Vorjahresniveau zurück. Die Exporte der deutschen Fahrzeughersteller, vor allem nach Asien und Nordamerika, konnten dagegen weiter zulegen (1,7 %). Davon profitierte die inländische Pkw-Produktion, die auf einen neuen Rekordwert von 5,4 Mio. Fahrzeugen kletterte.

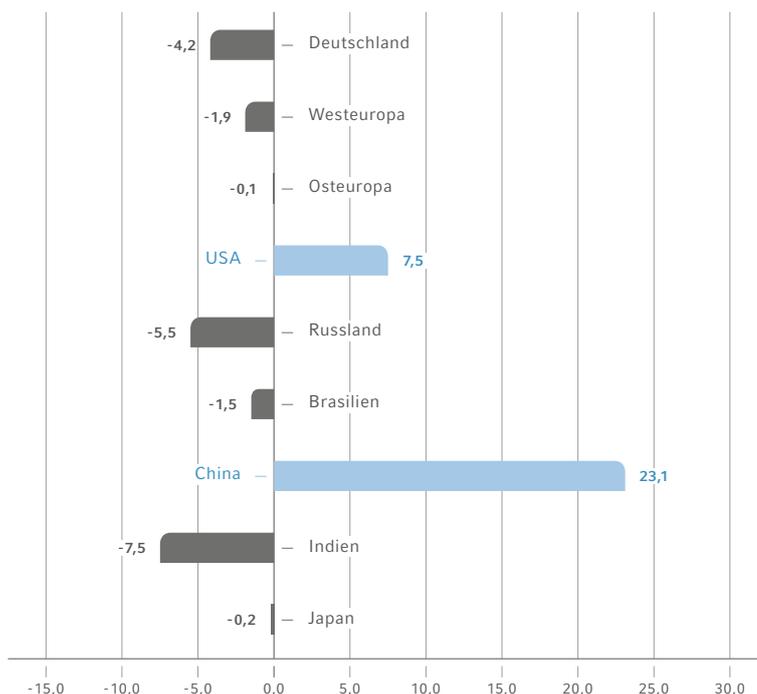
Auch in den BRIC-Staaten Brasilien, Russland und Indien, in die man zum Jahresanfang noch hohe Hoffnungen gesetzt hatte, wurden deutlich weniger Autos verkauft als im Vorjahr.

Im Gegensatz dazu setzten die Fahrzeugmärkte in China und USA ihren Erfolgskurs 2013 unverändert fort. In China, das sich mittlerweile als größter Einzelmarkt der Welt etabliert hat, lief die Autoconjunktur auf Hochtouren. Darüber hinaus überraschten auch die USA positiv. Dank günstiger Finanzierungsbedingungen und Ersatzkäufen aufgrund des hohen Durchschnittsalters der Fahrzeuge erreichte der Pkw-Absatz mit gut 15,6 Mio. verkauften Pkw und leichten Nutzfahrzeugen wieder das Vorkrisenniveau von 2007.

In Summe konnte die starke Entwicklung in Asien und den USA die extrem schwache Nachfrage in Europa und einigen Schwellenländern ausgleichen. Der globale Automobilabsatz stieg demnach 2013 um 3,5 %. Im gleichen Zeitraum produzierten die Fahrzeughersteller weltweit 3,1 % mehr Pkw als im Vorjahr.

PKW-NEUZULASSUNGEN 2013

Veränderung zum Vorjahr (in %)



Quelle: VDA, ACEA, Automotive News Data Center (Januar 2014)

ElringKlinger konnte sich in diesem Marktumfeld gut behaupten. Neben der hohen Anzahl neuer Produkte ermöglichte das strukturelle Wachstum vieler Geschäftsbereiche, wie zum Beispiel Spezialdichtungen oder Kunststoffgehäusemodule, es der ElringKlinger-Gruppe, erneut stärker zu wachsen als der Markt.

Das Unternehmen war in der Lage, die massive Absatzschwäche der Pkw-Märkte in Europa aufzufangen. Zum einen ist ElringKlinger in den dynamisch wachsenden Schwellenländern stark vertreten (Abschnitt „Standorte und Märkte“, ElringKlinger im Überblick\*). Der direkte Umsatzanteil in Asien beispielsweise legte 2013 auf 16,1 % (15,9 %) zu. Inklusive der Exporte erwirtschaftet ElringKlinger über 50 % seiner Erstausrüstungsumsätze im NAFTA-Raum und in Asien. Eine detaillierte Aufteilung der Konzernenerlöse nach Regionen findet sich im Kapitel „Umsatz- und Ertragsentwicklung“\*. Zum anderen erzielt der Konzern rund 25 % seiner Erstausrüstungsumsätze mit deutschen Premiumherstellern und Tier-1-Zulieferern, die besonders von der starken Nachfrage aus China und den USA profitieren. Damit partizipiert ElringKlinger auch mittelbar von den positiven Entwicklungen in diesen Regionen.

\* Siehe Seite 50

\* Siehe Seite 79 ff.

### Euro-VI-Einführung sorgt für Vorzieheffekte bei Lkw in Europa – Nutzfahrzeugmarkt in den USA schrumpft

Im Nutzfahrzeuggeschäft spiegelte sich das konjunkturelle Klima noch stärker wider als im Pkw-Segment: Die wirtschaftliche Lage und letztlich das Frachtaufkommen sind für Speditionen ein wesentliches Kriterium, wenn über die Anschaffung neuer Lkw nachgedacht wird.

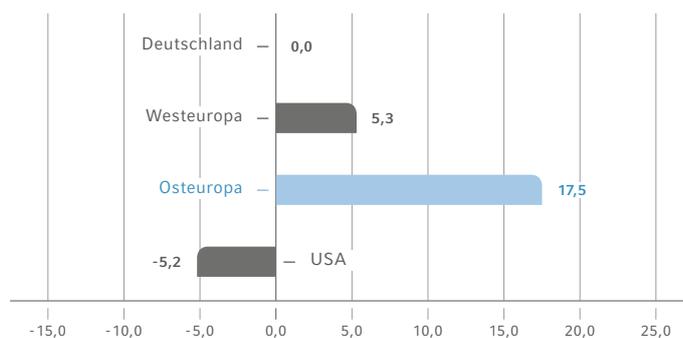
Dementsprechend fragil stellte sich das Nutzfahrzeuggeschäft in Westeuropa in den ersten sechs Monaten 2013 dar. Erst in der zweiten Jahreshälfte kam es zu einem deutlichen Nachfrageschub. Im Dezember nahm der Markt ordentlich Fahrt auf. Hauptgrund dafür waren vorgezogene Lkw-Käufe aufgrund der Euro-VI-Abgasnorm, die zum 1. Januar 2014 in Kraft trat. Die Flottenbetreiber kauften oftmals noch die deutlich günstigeren Euro-V-Fahrzeuge. Dank dieser Jahresendrallye schloss das Jahr 2013 sogar mit einem überraschenden Plus bei den Neuzulassungen schwerer und mittelschwerer Lkw in der Eurozone. In Osteuropa wurden 2013 in Summe mehr mittelschwere und schwere Lkw abgesetzt als im Vorjahr. In Russland lagen die Verkäufe in diesem Segment um mehr als ein Viertel unter den Vergleichszahlen von 2012. In Deutschland dagegen verharrten die Lkw-Neuzulassungen auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

In den USA machte sich nach einem insgesamt schwachen Lkw-Jahr Ende 2013 ein Anziehen der Nutzfahrzeugmärkte bemerkbar. So wurden im Dezember 2013 knapp 9 % mehr schwere Lkw (Class 8) abgesetzt. Dennoch verblieb im Gesamtjahr 2013 noch ein deutliches Minus bei den Lkw-Verkäufen. Demgegenüber zeigt sich der Truck-Markt in Brasilien robust. 2013 fanden dort fast 20 % mehr schwere Lastkraftwagen einen Käufer als im Jahr zuvor.

Das Lkw-Segment gewinnt für ElringKlinger an Bedeutung: 2013 stieg der Anteil der Erstausrüstungsumsätze mit Lkw-Teilen auf rund 15 % (13 %). Gestützt auf zahlreiche neue Produkte im Bereich Kunststoffgehäusemodule, wie zum Beispiel Ventilhauben, Ölwannen oder Ladeluftrohre, erzielt ElringKlinger in den neuen Euro-VI-Lkw einen deutlich höheren Umsatz je Fahrzeug.

#### NEUZULASSUNGEN MITTELSCHWERER UND SCHWERER LKW 2013

Veränderung zum Vorjahr (in %)



Quelle: ACEA, Automotive News Data Center (Januar 2014)

## Wesentliche Ereignisse

Erklärtes Ziel der ElringKlinger AG ist es, die Minderheitsanteile im Konzern so weit wie möglich zurückzuführen. So erwarb die ElringKlinger AG 2013 von Mitgliedern der früheren Eigentümerfamilie sowie einem weiteren Gesellschafter zusätzliche 24,99 % der Anteile an dem Abgasreinigungsspezialisten Hug Engineering AG. Der Erwerb erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2013. ElringKlinger hält damit 93,67 % an der Schweizer Tochtergesellschaft, die bereits im Mai 2011 mehrheitlich übernommen wurde. Hug bildet im Konzern den neu gegründeten Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung (ElringKlinger im Überblick\*).

\*  Siehe Seite 55

Die Ertragssituation der Hug-Gruppe wurde 2013 signifikant verbessert: Die Umsätze stiegen auf 57,6 (36,6) Mio. Euro, das Vorsteuerergebnis belief sich dabei auf 12,9 (-3,5) Mio. Euro. Der Kaufpreis für die zusätzlichen Anteile betrug rund 4,6 Mio. Euro.

Mit dem Zukauf festigte ElringKlinger seine Position in dem stark wachsenden Bereich der Abgasreinigungstechnologie, um technische Innovationen am Markt noch schneller durchzusetzen und neue Anwendungsgebiete und Regionen zu erschließen.

Im Rahmen der strategischen Unternehmensentwicklung übernahm ElringKlinger 2013 das südkoreanische Joint Venture ElringKlinger Korea Co., Ltd. vollständig. Die koreanische Gesellschaft erzielte 2013 Erlöse in Höhe von 10,3 Mio. Euro. ElringKlinger zahlte für die restlichen 50 % der Anteile einen Kaufpreis von rund 4,3 Mio. Euro an die Miteigentümerfamilie. Seit dem 1. Februar 2013 wird die Tochtergesellschaft, die zuvor quotal in den Konzernabschluss einbezogen worden war, voll konsolidiert.

In Südkorea werden Zylinderkopf- und Spezialdichtungen sowie Hitzeschilde und Kunststoffgehäusmodule produziert. Nach der vollständigen Übernahme errichtete ElringKlinger in Südkorea ein neues Werk am Standort Gumi, um seine Position auf dem asiatischen Markt sowie die Beziehungen zu den koreanischen Fahrzeugherstellern weiter auszubauen.

Ebenfalls im Zuge seiner Asien-Expansion hat die ElringKlinger AG mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 mit seinem japanischen Joint-Venture-Partner eine vertragliche Vereinbarung über die Kontrollausübung am 50:50 Joint Venture ElringKlinger Marusan Corporation, Japan, getroffen. Der Kontrollenerwerb macht gemäß IFRS eine vollständige Einbeziehung der Gesellschaft in den Konsolidierungskreis des ElringKlinger-Konzerns erforderlich. Daraus resultiert für 2013 ein Einmalertrag von 17,6 Mio. Euro. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 wird das bisher quotal mit 50 % in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogene Joint Venture voll konsolidiert.

Das japanische Joint Venture ist für die Asien-Strategie der ElringKlinger-Gruppe von wesentlicher Bedeutung, und hier vor allem im stark wachsenden ASEAN-Raum. ElringKlinger erwirtschaftet inklusive der Exporte bereits rund 25 % der Umsatzerlöse in der Erstausrüstung im asiatischen Raum mit steigender Tendenz.

Vor dem Hintergrund, die nicht beherrschenden Anteile kontinuierlich zu reduzieren, übernahm die ElringKlinger AG im Geschäftsjahr 2013 für rund 0,7 Mio. Euro die noch ausstehenden 10 % der Anteile an der Elring Parts Ltd., Großbritannien. Außerdem erwarb die ElringKlinger AG für ca. 0,6 Mio. Euro die restlichen 49 % an der ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd., Südafrika. Damit ist ElringKlinger jeweils der alleinige Eigentümer dieser Tochterunternehmen.

Zur Optimierung der Konzernstrukturen wurde der Werkzeugspezialist Hummel-Formen GmbH, Lenningen, im Jahr 2013 auf die ElringKlinger AG verschmolzen. Der Standort Lenningen wird seitdem als Werk der ElringKlinger AG geführt und ergänzt als Kompetenzzentrum für Kunststoff-spritzgießwerkzeuge den bestehenden Werkzeugbau der ElringKlinger-Gruppe.

## Umsatz- und Ertragsentwicklung

### Rekordumsatz trotz extremer Marktschwäche in Europa und Währungskursbelastungen

Trotz der schwierigen Marktsituation in Europa gelang es der ElringKlinger-Gruppe 2013, stärker als die globalen Fahrzeugmärkte zu wachsen.

Produktneuanläufe sowie die hohe Exportnachfrage aus Nordamerika und Asien haben dazu beigetragen, dass ElringKlinger die extrem schwachen Pkw-Verkaufszahlen auf den westeuropäischen Fahrzeugmärkten überkompensieren konnte.

Der Konzernumsatz stieg um 4,3 % auf 1.175,2 (1.127,2) Mio. Euro.

Die Wechselkursentwicklung des US-Dollars sowie des brasilianischen Reals, der indischen Rupie und der übrigen asiatischen Währungen beeinträchtigte vor allem in der zweiten Jahreshälfte spürbar die Entwicklung des Konzernumsatzes. ElringKlinger erzielte rund 40 % der Umsatzerlöse außerhalb des Euroraums. Aus der Umrechnung der Erlöse in die Konzernwährung Euro ergab sich 2013 beim Umsatz ein senkender Effekt in Höhe von 24,7 Mio. Euro. Bei unveränderten Wechselkursen hätte das Umsatzwachstum des Konzerns 6,4 % betragen.

Der vollständige Erwerb des Joint Ventures ElringKlinger Korea Co., Ltd., Gumi, Südkorea, zum 1. Februar 2013 hat im laufenden Jahr zusätzliche 4,7 Mio. Euro zum Konzernumsatz beigetragen. Aus dem Übergang zur Vollkonsolidierung ergab sich im Konzern ein nicht zahlungswirksamer Einmalertrag von 1,4 Mio. Euro. Bedingt durch Zusatzkosten für den Umzug in das neu errichtete Werk in Gumi fiel der Beitrag zum Konzernergebnis leicht negativ aus.

Im vierten Quartal 2013 zog die Wachstumsdynamik trotz ungünstiger Währungskurseffekte etwas an. Die ElringKlinger-Gruppe steigerte die Umsatzerlöse in diesem Zeitraum um 4,9 % auf 291,1 (277,6) Mio. Euro. Zu unveränderten Wechselkursen hätte das Wachstum bei 7,9 % gelegen.

### Umsatzziel für 2013 erreicht, EBIT von Wechselkursen und Anlaufkosten für E-Mobility belastet

Das Jahresziel für 2013, den Konzernumsatz um 5 bis 7 % organisch (d.h. wechselkursbereinigt und unter Herausrechnung der Akquisitionseffekte) zu steigern, konnte erreicht werden. Die Umsatzerlöse des Konzerns wuchsen auf bereinigter Basis um 6,0 %.

Für das um Einmaleffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hatte der Konzern ursprünglich mit einem Anstieg in den Bereich von 150 bis 155 Mio. Euro – und damit mit einer im Vergleich zur Umsatzausweitung überproportionalen Entwicklung – geplant. Vor allem aufgrund unerwartet hoher negativer Wechselkurseffekte sowie weiterer Anlaufverluste im Bereich E-Mobility wurde die vorgesehene Bandbreite mit dem erreichten Wert von 144,7 Mio. Euro knapp verfehlt.

Dennoch konnte das Mittelfristziel, das bereinigte EBIT überproportional zur Umsatzausweitung zu steigern, erneut realisiert werden. Die um Einmaleffekte bereinigte EBIT-Marge stieg dementsprechend von 12,0 % auf 12,3 %.

### Entwicklung der Akquisitionen: Deutlicher Umsatzanstieg und Turnaround beim Abgas-spezialisten Hug

Vor allem die hohe Nachfrage im US-Nachrüstgeschäft für Lkw, neue Projekte bei Binnenschiffen sowie das Geschäft mit Abgasreinigungssystemen für erdgasbetriebene Kraftwerksanlagen ließen den Umsatz der Hug-Gruppe 2013 auf 57,6 (36,6) Mio. Euro steigen. Einen maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hatte der Erfolg des Dieselpartikelfiltersystems „mobiclean™ R“. Die Vorschriften der kalifornischen Umweltbehörde CARB (California Air Resources Board) erfordern die Nachrüstung von On-Road-Fahrzeugen über 6,34 t mit Dieselpartikelfiltern. In Kombination mit dem hochwirksamen, edelmetallfreien katalytischen Beschichtungsmaterial CleanCoat™ verfügt ElringKlinger hierfür über ein besonders leistungsfähiges System. 2013 akquirierte Hug Engineering Inc., Austin, USA, mehrere Flottenaufträge unter anderem von der amerikanischen Post. Im CARB-Nachrüstgeschäft erreichte die Hug-Tochtergesellschaft einen beachtlichen Marktanteil von über 30 %.

Während 2012 beim Ergebnis vor Ertragsteuern noch ein Verlust von 3,5 Mio. Euro anfiel, wurde 2013 ein Vorsteuerergebnis von 12,9 Mio. Euro erwirtschaftet. Darin enthalten war ein negativer Effekt aus der ursprünglichen Kaufpreisallokation in Höhe von 1,3 (-1,9) Mio. Euro. Damit konnte die Hug-Gruppe das Ziel, die Konzernmarge zu erreichen, realisieren und sogar übertreffen.

Die Restrukturierungsmaßnahmen und der Einsatz modernster Fertigungstechnologien haben maßgeblich zum Turnaround und der schrittweisen Verbesserung der Ertragslage bei der Hug-Gruppe beigetragen. Darüber hinaus startete die Produktion neuer Produkte und es verbesserte sich die Auslastung.

Der 2012 zugekaufte und auf die ElringKlinger AG verschmolzene Hug-Zulieferer ThaWa GmbH, Thale, Deutschland, wurde als Produktionsstandort in die ElringKlinger AG integriert. Im ersten Halbjahr 2013 wurde dort ein neues Fertigungsgebäude für das Präzisionsschweißen, Canning von Dieselpartikelfiltern und die Herstellung von Gehäusen für komplette Abgasreinigungssysteme in Betrieb genommen. Der Umzug von Teilen der Fertigung sowie der Logistik von den Schweizer Hug-Standorten wurde abgeschlossen. Die Produktion ist angelaufen und trägt zu Kostenreduzierung und verringertem Währungskursrisiko im Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung bei.

### Restrukturierung bei ElringKlinger Meillor SAS zeigt Erfolge

Die anhaltende Schwäche des französischen Fahrzeugmarkts, in dem die Pkw-Neuzulassungen 2013 nochmals um 5,7 % zurückgingen, führte auch zu rückläufigen Umsätzen am Standort der ehemaligen Freudenberg-Gesellschaft ElringKlinger Meillor SAS, Nantiat, Frankreich. In Summe zogen die Umsatzerlöse aller ehemaligen Freudenberg-Standorte allerdings moderat auf 50,4 (49,8) Mio. Euro an. Der Standort Gelting, Deutschland, der 2011 auf die ElringKlinger AG verschmolzen wurde, entwickelte sich aufgrund der starken Nachfrage nach Abgas- und Turboladerdichtungen überaus positiv.

Während mit Gelting, Deutschland, sowie Settimo Torinese, Italien, zwei der ehemaligen Freudenberg-Standorte deutlich positive Ergebnisbeiträge erzielten, lag das Ergebnis vor Ertragsteuern 2013 bei der französischen Tochtergesellschaft ElringKlinger Meillor SAS noch im negativen Bereich.

Um die Kapazitäten an die schwache Nachfragesituation anzupassen, führte ElringKlinger am Standort Nantiat in Frankreich im ersten Quartal 2013 Restrukturierungsmaßnahmen durch und reduzierte die Personalstärke. Dafür wurden einmalige Aufwendungen in Höhe von 1,8 Mio. Euro gebucht. Diese waren der maßgebliche Grund für das negative Ergebnis vor Ertragsteuern bei ElringKlinger Meillor SAS in Höhe von minus 2,5 Mio. Euro im Gesamtjahr. Im vierten Quartal 2013 wurde dagegen ein deutlich positives Ergebnis erzielt.

In Summe stieg der Ergebnisbeitrag der ehemaligen Freudenberg-Gesellschaften von 0,1 Mio. Euro 2012 auf 2,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2013, wobei sich die Ertragssituation im Jahresverlauf sukzessive verbesserte.

### Einmalsertrag aufgrund Kontrollerwerb am Japan-Joint-Venture von rund 18 Mio. Euro

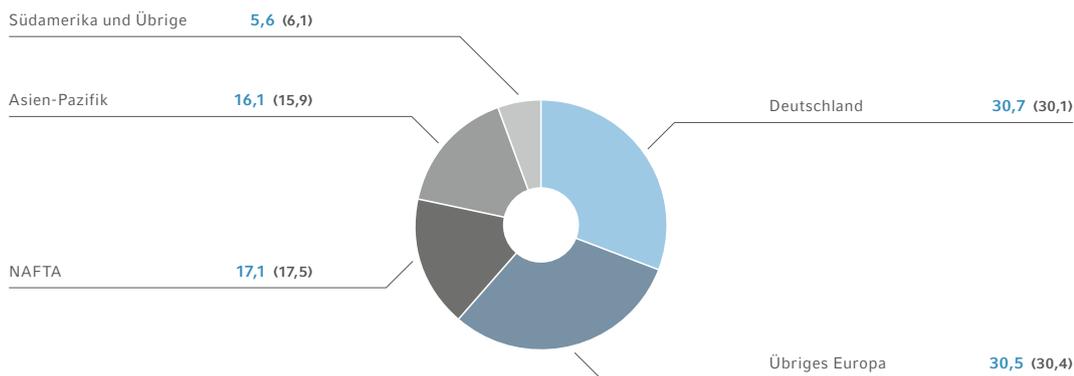
Das japanische Joint Venture ElringKlinger Marusan Corporation ist für die Asien-Strategie des ElringKlinger-Konzerns von wesentlicher Bedeutung – insbesondere auch mit Blick auf den stark wachsenden ASEAN-Raum.

Die ElringKlinger AG hat mit dem Joint-Venture-Partner eine vertragliche Vereinbarung über die Kontrollausübung am 50:50 Joint Venture ElringKlinger Marusan Corporation getroffen. Damit übt die ElringKlinger AG mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 die wirtschaftliche Kontrolle über die Marusan-Gruppe mit insgesamt fünf Einheiten aus. Der Kontrollerwerb macht gemäß IFRS eine vollständige Einbeziehung der Gesellschaft in den Konsolidierungskreis des ElringKlinger-Konzerns erforderlich. Aus diesem Umstand und dem Ergebnis der Entkonsolidierung resultierte ein saldiertes einmaliger Ertrag in Höhe von 17,6 Mio. Euro. Auf die Umsatzerlöse des Konzerns ergab sich 2013 kein Effekt (Anhang\*).

\*  Siehe Seite 167

Das bisher quotaal mit 50 % in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogene Joint Venture wurde zum 31. Dezember 2013 voll konsolidiert. Dadurch werden sich der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um rund 25 Mio. Euro und das Vorsteuerergebnis um ca. 1,5 Mio. Euro erhöhen. Gegenläufig wirken sich 2014 allerdings die aus der Kaufpreisallokation resultierenden Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von rund 2,2 Mio. Euro aus.

KONZERNUMSATZ NACH REGIONEN 2013  
(Vorjahr) in %



#### Solides Wachstum in Asien – Europageschäft entwickelt sich besser als der Markt

In Deutschland stieg die Pkw-Produktion 2013 nur leicht um 1 % an. Dagegen konnte der ElringKlinger-Konzern die Erlöse im Inland um 6,5 % auf 360,8 (338,9) Mio. Euro steigern. Maßgebliche Faktoren für die deutlich über dem Marktwachstum liegende Zuwachsrate waren die Markteinführung neuer Produkte sowie der hohe Umsatzanteil im Geschäft mit den deutschen Premiumherstellern und Zulieferern. Deren Produktion in Deutschland profitierte von der anhaltend starken Nachfrage aus Asien und Nordamerika. Etwas mehr als drei Viertel der inländischen Pkw-Produktion gingen in den Export. Letztlich führte die stark anziehende Pkw-Nachfrage auf den Endmärkten Asiens und Nordamerikas zu einem nicht unwesentlichen Teil auch zu Produktionszuwächsen bei den inländischen Gesellschaften des ElringKlinger-Konzerns.

Infolgedessen nahm der Inlandsanteil am Konzernumsatz 2013 auf 30,7 % (30,1 %) zu. Deutschland blieb damit der wichtigste Einzelmarkt für die ElringKlinger-Gruppe.

Obwohl 2013 die Pkw-Neuzulassungen in den westeuropäischen Märkten auf ein 25-Jahrestief zurückgingen, steigerte der ElringKlinger-Konzern die Umsätze in der Region „Übriges Europa“ um 4,7 % auf 358,8 (342,7) Mio. Euro. Auch in dieser Region muss berücksichtigt werden, dass ein großer Teil der dort gefertigten Motoren, Getriebe und Fahrzeuge, für die ElringKlinger Teile liefert, nach Asien und Nordamerika exportiert wurden.

Die Konzern Erlöse im nordamerikanischen Raum stiegen auf 200,6 (197,8) Mio. Euro. Während der Konzern im ersten Halbjahr 2013 aufgrund produktmixbedingter Rückgänge in Kanada noch leichte Umsatzeinbußen verzeichnete, sorgte die vor allem in der zweiten Jahreshälfte starke Nachfrage bei den US-Tochtergesellschaften in Summe für ein Umsatzplus in der Region von 1,4 %.

In Südamerika beeinträchtigte die Abwertung des brasilianischen Reals gegenüber dem Euro die Umsatzentwicklung. So verzeichnete die Tochtergesellschaft Elring Klinger do Brasil Ltda. in Landeswährung ein hohes einstelliges Umsatzwachstum. Der negative Effekt aus der Währungskursrechnung

betrug 6,4 Mio. Euro. In Summe gingen die Umsatzerlöse in der Region „Südamerika und übrige“ um 4,6 % auf 65,7 (68,9) Mio. Euro zurück.

Auf den asiatischen Märkten konnte das Unternehmen die Umsätze erneut ausweiten. Der Großteil der Umsatzzuwächse entfiel auf die chinesischen Tochtergesellschaften. Um den anhaltend starken Auftragseingang in der Fertigung abbilden zu können, baute ElringKlinger die Produktionskapazitäten vor allem am Standort Suzhou, China, weiter aus.

Trotz des schwachen indischen Fahrzeugmarktes legte auch die ElringKlinger Automotive Components (India) Pvt. Ltd. bei den Umsatzerlösen deutlich zu.

Die boomende ASEAN-Region beliefert ElringKlinger durch das neue Werk der 2012 gegründeten PT. ElringKlinger Indonesia, Karawang, Indonesien – ein Tochterunternehmen des Japan-Joint-Ventures ElringKlinger Marusan Corporation. Allerdings bremste der schwache Yen die Umsatzentwicklung bei der ElringKlinger Marusan Corporation spürbar aus.

Darüber hinaus verstärkte der Konzern mit der vollständigen Übernahme des koreanischen Joint Ventures ElringKlinger Korea Co., Ltd. zum 1. Februar 2013 auch die Aufstellung in Korea (Wesentliche Ereignisse\*) und intensivierte die Beziehungen zu den koreanischen Herstellern.

\*  Siehe Seite 78

In Summe steigerte der ElringKlinger-Konzern den Umsatz in der Region Asien auf 189,5 (178,9) Mio. Euro. Damit wurde das Vorjahresniveau um 5,9 % übertroffen. Die Bedeutung der Absatzregion Asien für die ElringKlinger-Gruppe hat im Verlauf des Jahres 2013 weiter zugenommen. Der Anteil der Region „Asien-Pazifik“ am Konzernumsatz stieg auf 16,1 % (15,9 %). Bezieht man den bereits beschriebenen positiven Exporteffekt für die ElringKlinger AG mit ein, lag der auf Asien entfallende Anteil der Erstausrüstumsätze am Konzernumsatz bei rund 25 %.

Insgesamt ging der reine Auslandsanteil am Konzernumsatz zwar auf 69,3 % (69,9 %) zurück. Dies war allerdings maßgeblich auf den hohen Produktionsanteil der ElringKlinger AG, Deutschland, für die ausländischen Absatzmärkte zurückzuführen.

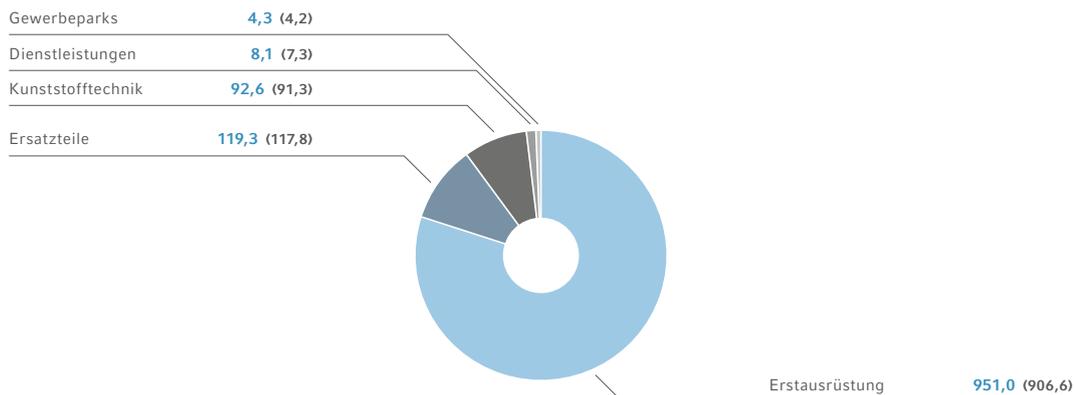
#### **Bedeutung der internationalen Konzerngesellschaften steigt**

In den Vorjahren erzielten die internationalen Tochterunternehmen ein prozentual deutlich höheres Umsatzwachstum als die Muttergesellschaft. 2013 war die Wachstumsrate der ElringKlinger AG weitgehend mit der der internationalen Tochtergesellschaften vergleichbar. In Summe stiegen die Erlöse der ausländischen Konzerngesellschaften 2013 um 5,1 % auf 630,3 (599,7) Mio. Euro, während der Umsatzbeitrag der Muttergesellschaft ElringKlinger AG zum Konzernumsatz um 5,5 % auf 449,9 (426,4) Mio. Euro zunahm.

Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die ElringKlinger AG wie bereits erwähnt maßgeblich vom starken Export der deutschen bzw. europäischen Kunden nach Asien und Nordamerika profitierte. Außerdem wirkte sich die 2013 vollzogene Verschmelzung der Hummel-Formen GmbH umsatz erhöhend bei der ElringKlinger AG aus. Im Gegensatz zu der ganz überwiegend in Euro fakturierenden ElringKlinger AG wurden die Umsatzerlöse der meisten Tochtergesellschaften 2013 umrechnungsbedingt beeinträchtigt.

KONZERNUMSATZ NACH SEGMENTEN 2013

(Vorjahr) in Mio. €



Absolut betrachtet erwirtschafteten die internationalen Konzerngesellschaften allerdings deutlich höhere Umsatzerlöse als die ElringKlinger AG. Dies spiegelt sich in dem auf 53,6 % (53,2 %) gestiegenen Anteil der ausländischen Konzerngesellschaften am Konzernumsatz wider.

Die Ergebnisentwicklung der ausländischen Tochtergesellschaften fiel gleichermaßen positiv aus. Diese erwirtschafteten 2013 in Summe ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 60,8 (57,3) Mio. Euro, was einer Zunahme von 6,1 % entspricht.

#### Erstausrüstung bleibt wichtigster Wachstumstreiber

Der Umsatzanstieg der ElringKlinger-Gruppe wurde auch 2013 in erster Linie von den Zuwächsen im größten Segment, der Erstausrüstung, getrieben.

Trotz gegenläufiger Effekte aus der Währungskursumrechnung konnte ElringKlinger die ausgeprägte Schwäche der westeuropäischen Fahrzeugmärkte und der BRIC-Märkte überkompensieren. Der Konzern steigerte die Umsatzerlöse im Segment Erstausrüstung 2013 um 4,9 % auf 951,0 (906,6) Mio. Euro. Ermöglicht wurde dies durch zahlreiche Produktneuanläufe sowie die weiterhin hohe Nachfrage aus Asien und Nordamerika. Dies führte nicht nur zu Erlössteigerungen bei den jeweiligen Landesgesellschaften, sondern schlug sich exportbedingt auch positiv bei der Umsatzentwicklung der Muttergesellschaft nieder.

Strukturell profitierte die Erstausrüstung von der wachsenden Nachfrage der Kunden nach Turboladerdichtungen, Komponenten für Automatikgetriebe, Abschirmteilen und Leichtbaumodulen aus Kunststoff. Bei diesen Produktgruppen steigt die Ausstattung bzw. die Anzahl der im Fahrzeug verbauten Teile weiterhin merklich an. Hohe Zuwächse resultierten auch aus den Neuanläufen bzw. der Umsatzausweitung im Bereich Abgasnachbehandlung.

2013 konnten fast alle Geschäftsbereiche des Segments Erstausrüstung Umsatzsteigerungen ausweisen. Prozentual die stärksten Zuwachsraten verbuchten die Geschäftsbereiche Spezialdichtungen, Abgasnachbehandlung sowie auf noch niedriger Basis E-Mobility.

Um Kraftstoff zu sparen, setzen fast alle Kunden auf Downsizing und Turboaufladung als technologische Kernelemente für die Reduzierung des Verbrauchs. Insbesondere der Bereich Spezialdichtungen konnte mit zahlreichen neuen Produktdesigns aufwarten und – parallel dazu – von höheren Ausstattungsraten mit Turboladern und immer komplexeren Abgassystemen profitieren.

Während im Geschäftsbereich Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik die Nachfrage nach gewichtsreduzierten Kunststoffleichtbaumodulen bei Pkw spürbar anzog, litt der Lkw-Bereich unter der verschobenen Euro-VI-Einführung. Der Umsatz mit neuen Ventilhauben-, Ölwanne- und Ölsaugrohrmodulen für Lkw, die eine signifikante Gewichtseinsparung ermöglichen, blieb daher noch spürbar hinter den Erwartungen zurück.

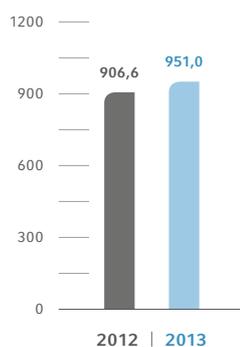
Der Geschäftsbereich Abschirmtechnik konnte die Umsatzerlöse trotz der Nachfrageschwäche der im Kundenstamm stark vertretenen westeuropäischen Pkw-Hersteller ebenfalls ausweiten. In Anbetracht der zunehmenden Bedeutung des Thermomanagements rund um den Motor und den Abgasstrang sowie der gleichzeitig steigenden Relevanz von Lösungen für den Schallschutz, sieht sich die Abschirmtechnik als Anbieter von kombinierten Gesamtlösungen gut positioniert.

Der neue Bereich E-Mobility befand sich 2013 mit mehreren Projekten in der Anlaufphase. Die Erlöse in der Batterietechnik stiegen um 27,3 % auf 8,4 (6,6) Mio. Euro. Die hohen Vorleistungen für Neuentwicklungen und der Aufbau der Serienproduktion belasteten das Ergebnis, das angesichts der noch niedrigen Umsätze negativ war. Das Ergebnis vor Ertragsteuern des Geschäftsbereichs E-Mobility lag 2013 bei minus 7,3 Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern im Segment Erstausrüstung wurde 2013 spürbar von negativen Wechselkurseffekten sowie den beschriebenen Anlaufkosten im Bereich E-Mobility geschmälert. Im Gegenzug dazu wirkte sich das hohe Ertragswachstum bei der Hug-Gruppe positiv auf das Segmentergebnis der Erstausrüstung aus.

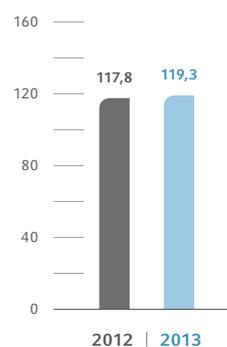
UMSATZENTWICKLUNG ERSTAUSRÜSTUNG

in Mio. €



UMSATZENTWICKLUNG ERSATZTEILGESCHÄFT

in Mio. €



Zu berücksichtigen ist außerdem, dass der gesamte Einmalertrag aus der Kontrollübernahme am Japan-Joint-Venture vollständig in diesem Segment zum tragen kam. In Summe stieg das Vorsteuerergebnis im Segment Erstausrüstung auf 109,7 (82,6) Mio. Euro. Um den bereits erwähnten Einmal-effekt bereinigt, legte das Ergebnis vor Ertragsteuern in der Erstausrüstung um 11,5 % auf 92,1 Mio. Euro zu.

#### **Ersatzteilgeschäft von einmaligem Sonderaufwand belastet**

Im Segment Ersatzteile zogen die Erlöse nach einem schwächeren ersten Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte wieder etwas stärker an. In Summe stieg der Umsatz im Ersatzteilgeschäft 2013 um 1,3 % auf 119,3 (117,8) Mio. Euro.

Die konjunkturelle Schwäche und die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit in den meisten süd- und westeuropäischen Staaten wirkten sich belastend aus. Fahrzeughalter schoben Reparaturen aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Situation häufig so weit wie möglich auf. Hinzu kam, dass aufgrund der 2009 in zahlreichen europäischen Staaten aufgelegten Abwrackprämien das durchschnittliche Fahrzeualter im Kleinwagensegment noch vergleichsweise jung war. Dies hatte ebenfalls weniger Reparaturbedarf zur Folge. Dadurch stagnierten die Umsätze in der Region Westeuropa. Mit der Übernahme des Bereichs „Metallische Flachdichtungen“ der Freudenberg Gruppe im Jahr 2011 hat ElringKlinger das Angebot an Zylinderkopf- und Spezialdichtungen für den französischen und italienischen Markt erweitert. Mit dem breiteren Produktprogramm wird ElringKlinger mittelfristig in die Lage versetzt, interessantes zusätzliches Absatzpotenzial auf diesen wichtigen Ersatzteilmärkten zu generieren.

Gute Zuwachsraten erzielte das Ersatzteilsegment dagegen auf den Exportmärkten Osteuropa sowie in Afrika, während der Mittlere Osten auf hohem Niveau leichte Umsatzeinbußen hinnehmen musste.

Im Zusammenhang mit der Markterschließung verbuchte das Segment Ersatzteile im dritten Quartal 2013 einmalige Sonderaufwendungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro. Dies war neben produktmixbedingten Verschiebungen die wesentliche Ursache für den Rückgang beim Ergebnis vor Ertragsteuern im Segment. Insgesamt ging das Ergebnis vor Ertragsteuern 2013 auf 21,2 (23,2) Mio. Euro zurück.

#### **Umsatzerlöse im Segment Kunststofftechnik leicht gestiegen**

Die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, Bietigheim-Bissingen, Deutschland, entwickelt und produziert Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE\* (Polytetrafluorethylen) und beliefert auch Branchen außerhalb der Fahrzeugindustrie. Maschinenbau, Medizintechnik sowie Elektronik stellen zunehmend wichtigere Kundengruppen für dieses Segment dar.

Vor allem die Nachfrage der Kunden aus der Maschinenbauindustrie in Westeuropa blieb hinter den Erwartungen zurück und zeigte sich schwach. Mit Produkten für die Fahrzeugindustrie und Medizintechnik wurden dagegen Umsatzzuwächse realisiert. Neuanläufe unter anderem mit Führungen und Dichtungen für Dieseleinspritzsysteme und Turbolader ließen den Umsatzanteil der Automotive-Anwendungen im Geschäftsbereich Kunststofftechnik steigen.

\*  Siehe Glossar

Das Segment arbeitete mit Nachdruck an der Internationalisierung des bisher stark auf Mitteleuropa fokussierten Geschäfts. Am Standort Suzhou, China, wurden erste Produktionsanlagen in Betrieb genommen. Mehrere Projekte sind erfolgreich angelaufen und haben 2013 bereits zum Segmentumsatz beigetragen.

Im vierten Quartal 2013 belebte sich das Geschäft im Vergleich zum Vorjahresquartal spürbar. Die Umsatzerlöse stiegen im Gesamtjahr 2013 trotz der schwierigen Marktbedingungen in Westeuropa um 1,4 % auf 92,6 (91,3) Mio. Euro.

Der Aufbau der Vertriebsstrukturen in den USA sowie die anlaufende Erschließung des weltweit wichtigsten Marktes für PTFE-Anwendungen erforderten Vorleistungen, die sich 2013 in entsprechenden Kostensteigerungen im Segment niederschlugen. Das Ergebnis vor Ertragsteuern des Segments Kunststofftechnik konnte dank konsequentem Kostenmanagement dennoch das Vorjahresniveau leicht übertreffen. Es erhöhte sich um 3,2 % auf 15,9 (15,4) Mio. Euro.

#### Gewerbeparks auf Vorjahresniveau

Die Einnahmen aus der Vermietung und Verpachtung der Gewerbeparks in Idstein, Deutschland, und in Kecskemét-Kádafalva, Ungarn, gingen 2013 leicht nach oben und betrugen insgesamt 4,3 (4,2) Mio. Euro. Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag bei 0,1 (0,2) Mio. Euro.

#### Nachfrage nach Engineering-Dienstleistungen bleibt hoch

Im Segment Dienstleistungen bietet die Elring Klinger Motortechnik GmbH, Idstein, Deutschland, Fahrzeugherstellern und anderen Zulieferern Entwicklungsdienstleistungen an. Dazu zählen vor allem Aufgabenstellungen rund um die Abgasrückführung und SCR-Technologie\* (Selective Catalytic Reduction) zur Stickoxidreduzierung sowie die Partikelzählung beim Filtern von Rußpartikeln aus dem Abgas in Dieselmotoren.

\*  Siehe Glossar

Die immer strengeren Abgasvorschriften wie Euro 6 für Pkw bzw. Euro VI für Lkw führten dazu, dass die Prüfstandsdienstleistungen rund um Motor, Getriebe und Abgasstrang von den Kunden aus der Fahrzeugindustrie, aber auch von Seiten anderer Zulieferer noch stärker nachgefragt waren. Die ebenfalls im Segment Dienstleistungen erfasste ElringKlinger Logistic Service GmbH, Rottenburg/Neckar, Deutschland, erbringt interne und externe Logistikdienstleistungen wie Sortieren und Verpacken. Die Umsatzerlöse aus diesem Bereich gingen 2013 leicht zurück. In Summe erhöhte sich der Umsatz im Segment Dienstleistungen 2013 um 11,0 % auf 8,1 (7,3) Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern blieb nahezu konstant bei 2,3 (2,2) Mio. Euro.

### Bruttomarge leicht verbessert

Trotz der weiterhin schwachen Marktverfassung in Westeuropa, belastender Wechselkurseffekte und der hohen Vorleistungen für den Bereich E-Mobility stellte sich die Ertragslage des ElringKlinger-Konzerns im Geschäftsjahr 2013 insgesamt solide dar.

Die Umsatzkosten des Konzerns stiegen leicht unterproportional zur Umsatzausweitung um 3,8 % auf 846,2 (815,0) Mio. Euro. Entsprechend verbesserte sich die Bruttomarge auf 28,0 % (27,7 %). Dabei verwässerte die im Vergleich zum Konzerndurchschnitt noch niedrigere Rentabilität der akquirierten ehemaligen Freudenberg-Gesellschaften weiterhin die Konzernbruttomarge.

Außerdem wurden 2013 erstmals auch die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten in den Umsatzkosten erfasst (zuvor in den FuE-Kosten verbucht). Dies senkte 2013 das Bruttoergebnis um 6,3 Mio. Euro. Ohne diesen Effekt hätte die Bruttomarge 2013 bei 28,5 % – gegenüber 27,7 % im Vorjahr – gelegen.

Auch die seit Juli 2013 wirksame Lohnerhöhung um 3,4 % für die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter bedingte einen deutlichen Anstieg der Personalaufwendungen, der größtenteils auf die Umsatzkosten entfiel. Aus der Erfolgsbeteiligung für das vorangegangene Geschäftsjahr für die Beschäftigten der ElringKlinger AG, der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH sowie der Elring Klinger Motortechnik GmbH in Höhe von 1.300 (1.150) Euro je Mitarbeiter resultierten Aufwendungen von 3,7 (3,3) Mio. Euro.

Gleichzeitig nahm die Anzahl der Mitarbeiter in der ElringKlinger-Gruppe zum 31. Dezember 2013 um 7,2 % auf 6.716 (6.263) zu. Aus dem sukzessiven Unternehmenserwerb der ElringKlinger Korea Co., Ltd. Anfang 2013 und dem Kontrollerwerb am japanischen Joint Venture ElringKlinger Marusan Corporation mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 resultierte ein Anstieg der Mitarbeiterzahl im Konzern um 134. Ohne diese Konsolidierungseffekte erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten in der ElringKlinger-Gruppe um 5,1 % bzw. 319 Personen. Damit fiel der Personalaufbau etwas niedriger aus als der organische Umsatzanstieg.

Die Einkaufspreise für die von ElringKlinger überwiegend eingesetzten Rohstoffe, wie C-Stahl und Aluminium sowie die Legierungszuschläge für Edelstahl blieben 2013 stabil oder tendierten teilweise leicht rückläufig. Auf relativ hohem Niveau verharrten die Materialpreise für die zunehmend benötigten Kunststoffgranulate. Demgegenüber gingen die von ElringKlinger für Stanzreste erzielten Schrotterlöse deutlich zurück. In Summe wirkte sich die unterjährige Entwicklung bei den Rohstoffpreisen nicht wesentlich auf die Umsatzkosten aus.

### Forschungs- und Entwicklungsquote weiter auf hohem Niveau

Absolut betrachtet blieben die Forschungs- und Entwicklungskosten 2013 annähernd unverändert bei 57,1 (57,3) Mio. Euro. Die FuE-Quote ging leicht auf 4,9 % (5,1 %) zurück. Allerdings werden die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten wie bereits ausgeführt seit dem

Geschäftsjahr 2013 nicht mehr in den Forschungs- und Entwicklungskosten, sondern in den Umsatzkosten erfasst. Bereinigt um diesen Effekt hätten sich die Forschungs- und Entwicklungskosten 2013 um 10,6 % auf 63,4 (57,3) Mio. Euro erhöht (Forschung und Entwicklung\*).

\*  Siehe Seite 59

Den in Höhe von 9,0 (8,4) Mio. Euro aktivierten Entwicklungskosten standen planmäßige Abschreibungen von 6,3 (5,6) Mio. Euro gegenüber. Daraus ergab sich ein positiver Ergebniseffekt von 2,7 (2,8) Mio. Euro.

Aus Fördermitteln der öffentlichen Hand erhielt der ElringKlinger-Konzern 2013 insgesamt 7,3 (4,0) Mio. Euro. Die Zuschüsse entfielen hauptsächlich auf Projekte in der Brennstoffzellentechnologie, Batterietechnik und im Leichtbau. Den erhaltenen Fördermitteln standen Aufwendungen in entsprechender Höhe in der Entwicklung sowie im Musterbau gegenüber.

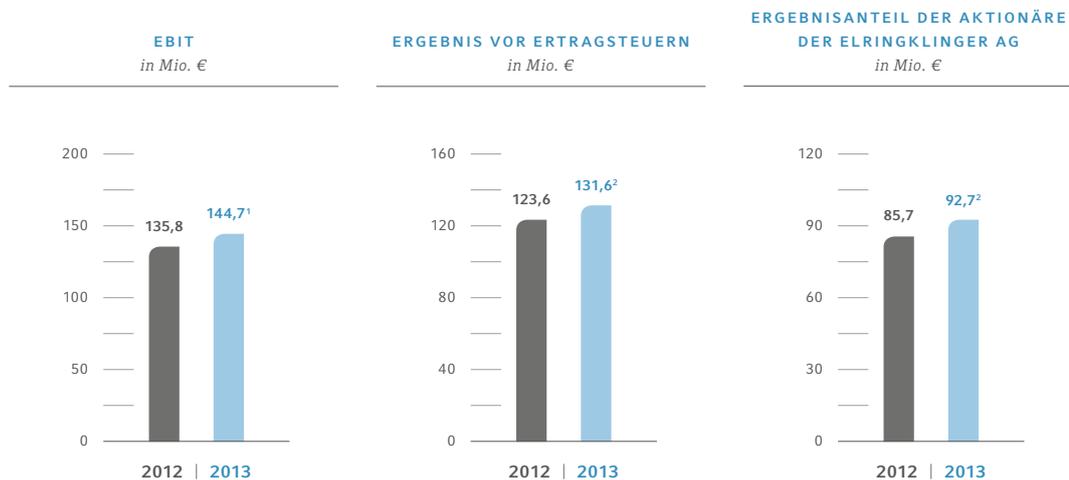
Bei den Vertriebskosten ergab sich ein Anstieg von 5,5 %. Im Geschäftsjahr 2013 hat der ElringKlinger-Konzern stark in den Ausbau der Vertriebsstrukturen im asiatischen Raum investiert, um die Kundenbeziehungen zu den asiatischen Herstellern und den internationalen Herstellern, die vor Ort fertigen, zu vertiefen. Gerade in dieser Region wird in den nächsten Jahren mit besonders hohen Zuwächsen bei der Anzahl der zu vergebenden Projekte gerechnet. Der Anstieg ging vor allem auf gestiegene Personalkosten zurück. In Thailand wurde die Vertriebsgesellschaft ElringKlinger (Thailand) Co., Ltd. mit Sitz in Bangkok aufgebaut und damit der wachsenden Bedeutung des ASEAN-Raums Rechnung getragen. Auch in China, Indien und Korea verstärkte der Konzern die Vertriebsmannschaften in den lokalen Märkten. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich mit einem Zuwachs von 3,9 % nur unterproportional zum Umsatz. Die Zunahme lag im Wesentlichen ebenfalls an höheren Personalaufwendungen.

Der deutliche Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ergab sich hauptsächlich aus den bereits beschriebenen Einmaleffekten aus der Vollkonsolidierung der ElringKlinger Marusan Corporation sowie dem sukzessiven Unternehmenserwerb des bisherigen Joint Ventures ElringKlinger Korea Co., Ltd. Aus diesen Vorgängen resultierten saldierte einmalige Erträge in Höhe von insgesamt 19,0 Mio. Euro, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen verbucht wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen in Summe auf 10,3 (7,8) Mio. Euro. Darin enthalten ist ein Sonderaufwand für die Markterschließung im Ersatzteilgeschäft in Höhe von 1,5 Mio. Euro.

#### **Bereinigtes operatives Ergebnis plus 8 % – Währungskurseffekte belasten EBIT**

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), in dem die vor allem aus der Finanzierung resultierenden Währungskurseffekte enthalten sind, stieg gegenüber dem Vorjahr um 9,8 %. Es beinhaltet einerseits negative Währungseffekte in Höhe von 4,6 Mio. Euro und andererseits die folgenden Sondereffekte: Einmalig belasteten Restrukturierungsaufwendungen für den französischen Standort in Nantiat (1,8 Mio. Euro) sowie Sonderaufwendungen für die Markterschließung im Ersatzteilgeschäft (1,5 Mio. Euro). Positiv wirkten sich demgegenüber der Einmalertrag aus dem sukzessiven Unternehmenserwerb des koreanischen Joint Ventures ElringKlinger Korea Co., Ltd. (1,4 Mio. Euro) sowie der bereits genannte Effekt aus dem Kontrollerwerb an der ElringKlinger Marusan Corporation (17,6 Mio. Euro) aus. Bereinigt erreichte das EBITDA 220,6 (215,2) Mio. Euro.



<sup>1</sup> Bereinigt um Einmaleffekte

<sup>2</sup> Bereinigt um den Einmalertrag aus der Vollkonsolidierung der ElringKlinger Marusan Corporation zum 31. Dezember 2013

Die Abschreibungen waren 2013 in Summe leicht rückläufig. Sie beliefen sich auf 76,0 (79,4) Mio. Euro. Dieser Rückgang erklärt sich im Wesentlichen aus geringeren Abschreibungen auf Werkzeuge. Zudem entfiel ein nicht unwesentlicher Teil der Auszahlungen für Investitionen auf den Erwerb von Gebäuden und Grundstücken, die nicht bzw. über einen längeren Zeitraum abgeschrieben werden.

Das operative Ergebnis des ElringKlinger-Konzerns legte 2013 um 19,0 % auf 164,9 (138,6) Mio. Euro zu. Bereinigt um die beschriebenen einmaligen Sondereffekte wuchs das operative Ergebnis um 7,6 % auf 149,2 (138,6) Mio. Euro. Die bereinigte operative Marge verbesserte sich auf 12,7 % (12,3 %). Dabei verwässerten der im Gesamtjahr negative Beitrag der französischen Tochtergesellschaft ElringKlinger Meillor SAS und die hohen Vorleistungen im Bereich E-Mobility die Marge. Die infolge der Verschiebung von Euro VI noch schwache Auslastung des vor allem für Lkw-Kunststoffgehäusemodule errichteten neuen Werks am Standort Dettingen, Deutschland, belastete ebenfalls. Trotzdem konnte der ElringKlinger-Konzern seine bereinigte operative Marge 2013 wieder steigern.

Im Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) kamen im Gegensatz zum operativen Ergebnis unerwartet hohe negative Wechselkurseffekte von insgesamt minus 4,6 (-2,9) Mio. Euro zum Tragen. Diese waren vor allem auf die Aufwertung des Euros gegenüber dem brasilianischen Real, der indischen Rupie und den übrigen asiatischen Währungen zurückzuführen. Infolgedessen blieb das EBIT hinter dem operativen Ergebnis zurück und erreichte 160,4 (135,8) Mio. Euro. Das bereinigte EBIT vor einmaligen Sondereffekten lag bei 144,7 (135,8) Mio. Euro und erhöhte sich damit prozentual etwas stärker als der Umsatz. Die um Einmaleffekte adjustierte EBIT-Marge erreichte 12,3 % nach 12,0 % im Vorjahr.

Die um saldiert 1,7 Mio. Euro gestiegenen Wechselkursverluste konnten nur zum Teil durch das verbesserte Zinsergebnis kompensiert werden. Daher ging das Finanzergebnis gegenüber 2013 auf minus 15,7 (-15,0) Mio. Euro zurück.

Beim Ergebnis vor Ertragsteuern des ElringKlinger-Konzerns ergab sich demnach ein Anstieg um 20,7 % auf 149,2 (123,6) Mio. Euro. Ohne den Effekt aus dem Kontrollerwerb an der ElringKlinger Marusan Corporation erreichte der Konzern immer noch einen Anstieg von 6,5 % auf 131,6 Mio. Euro.

Die Ertragsteueraufwendungen erhöhten sich unterproportional zum Ergebnis vor Ertragsteuern um 10,5 % auf 38,0 (34,4) Mio. Euro. Die Steuerquote des ElringKlinger-Konzerns ging 2013 entsprechend auf 25,5 % (27,8 %) zurück, was vor allem auf einem positiven Effekt aus der erlangten Beherrschung und dem damit einhergehenden Übergang zur Vollkonsolidierung der ElringKlinger Marusan Corporation beruht. Dieser steuerunwirksame Effekt wurde zum Teil durch Wertberichtigungen auf aktivierte steuerliche Verlustvorträge kompensiert.

#### **Periodenergebnis mit neuem Höchststand**

Damit ergab sich für die ElringKlinger-Gruppe beim Periodenergebnis ein Anstieg auf 111,2 (89,2) Mio. Euro. Adjustiert um den einmaligen Ergebnisbeitrag aus dem Kontrollerwerb an der ElringKlinger Marusan Corporation erhöhte sich das Periodenergebnis um 10,4 % auf 98,5 (89,2) Mio. Euro.

Das Periodenergebnis nach Anteilen Dritter lag bei 105,4 (85,7) Mio. Euro. Bereinigt um den einmaligen Sondereffekt aus dem Kontrollerwerb an der japanischen Tochtergesellschaft konnte der Konzern das Periodenergebnis nach Anteilen Dritter um 8,2 % auf 92,7 (85,7) Mio. Euro steigern.

Das Ergebnis je Aktie erreichte damit im Jahr 2013 1,66 (1,35) Euro bzw. auf um den Einmaleffekt aus Kontrollerwerb bereinigter Basis 1,46 (1,35) Euro. Die Anzahl der ausgegebenen, gewinnberechtigten Aktien lag zum 31. Dezember 2013 unverändert bei 63.359.990 Stück.

#### **Dividende soll um 11 % steigen**

Die ElringKlinger AG verfolgt eine nachhaltige, an der Ergebnisentwicklung orientierte Dividendenpolitik, die die Anteilseigner angemessen am Unternehmenserfolg beteiligt. Dementsprechend schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 16. Mai 2014 eine Dividende von 0,50 (0,45) Euro je Aktie vor.

Im Vergleich zur Dividende des Vorjahres entspricht die vorgeschlagene Ausschüttung einer Steigerung von 11,2 %. Die Ausschüttungssumme für das Geschäftsjahr 2013 steigt von 28,5 Mio. Euro auf 31,7 Mio. Euro. Die Ausschüttungsquote bezogen auf den adjustierten Ergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG beträgt damit 34,2 % nach 33,3 % für das Geschäftsjahr 2012.

## Vermögenslage

Die Vermögenslage des ElringKlinger-Konzerns präsentierte sich zum 31. Dezember 2013 mit einer Eigenkapitalquote von 50,5 % (50,6 %) unverändert solide.

### Bilanzsumme wächst auf 1.395 Mio. Euro

Die Bilanzsumme der ElringKlinger-Gruppe stieg zum 31. Dezember 2013 um 10,0 % auf 1.395,3 (1.268,6) Mio. Euro. Die erhöhte Bilanzsumme spiegelt zum einen das Wachstum des Konzerns wider und zum anderen die Einmaleffekte aus der Vollkonsolidierung der bisher quotal in den Konsolidierungskreis einbezogenen ElringKlinger Marusan Corporation, Japan, sowie des kompletten Unternehmenserwerbs des vorherigen Joint Ventures ElringKlinger Korea Co., Ltd.

Aus diesen Konsolidierungseffekten ergab sich eine Zunahme der Bilanzsumme um rund 70 Mio. Euro. Der Großteil davon entfiel auf die ElringKlinger Marusan Corporation. Ohne diese Effekte hätte sich ein Anstieg der Bilanzsumme um 4,5 % ergeben. Dies vergleicht sich mit einem akquisitionsbereinigten Wachstum des ElringKlinger-Konzerns von 3,8 %.

Der wachstumsbedingte Zuwachs der Bilanzsumme resultierte hauptsächlich aus dem Anstieg des Working Capitals (Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie dem Zuwachs bei den Sachanlagen infolge der erhöhten Investitionen. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, die vor allem im vierten Quartal stark nach oben gefahren wurden, beliefen sich auf insgesamt 127,2 (114,4) Mio. Euro und übertrafen damit die Abschreibungen in Höhe von 76,0 (79,4) Mio. Euro deutlich. Der Anteil der Sachanlagen an der Bilanzsumme ging leicht von 44,5 % auf 43,9 % zurück, während sich die immateriellen Vermögensgegenstände hauptsächlich aufgrund der einmaligen Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises auf 12,7 % (10,7 %) der Bilanzsumme erhöhten.

### Höheres Working Capital

Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Vorräte zum 31. Dezember 2013 um 27,8 Mio. Euro auf 257,4 (229,6) Mio. Euro zu. Dieser Anstieg ging im Wesentlichen auf höhere Werkzeugbestände zurück, die um 21,9 Mio. Euro anstiegen und maßgeblich durch anstehende neue Produktionsanläufe bedingt waren. Ohne diesen Effekt wäre die Kapitalbindung in den Vorräten lediglich um 2,6 % und damit unterproportional zum Umsatzanstieg gewachsen.

Dagegen erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr überproportional zum Umsatz um 11,6 % auf 207,5 (185,9) Mio. Euro. Allerdings konnte der Forderungsaufbau im Jahresverlauf deutlich gedrosselt werden. Allein im vierten Quartal 2013 reduzierte sich der Forderungsbestand – wie im Zwischenbericht zum 30. September 2013 angekündigt – trotz des Effekts aus der Vollkonsolidierung der ElringKlinger Marusan Corporation um 12,5 Mio. Euro.

### Eigenkapitalquote bleibt über 50 %

Das Eigenkapital des ElringKlinger-Konzerns stieg in Summe zum 31. Dezember 2013 auf 704,6 (642,2) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote erreichte damit 50,5 % (50,6 %) und blieb auf einem hohen und annähernd unveränderten Niveau. Der Zuwachs resultiert vor allem aus den um 76,9 Mio. Euro gestiegenen Gewinnrücklagen, die aus dem Periodenergebnis höher dotiert wurden. Gegenläufig wirkte die Entwicklung der übrigen Rücklagen, die vor allem aufgrund der in dieser Position verrechneten Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung auf minus 5,9 (4,9) Mio. Euro sanken.

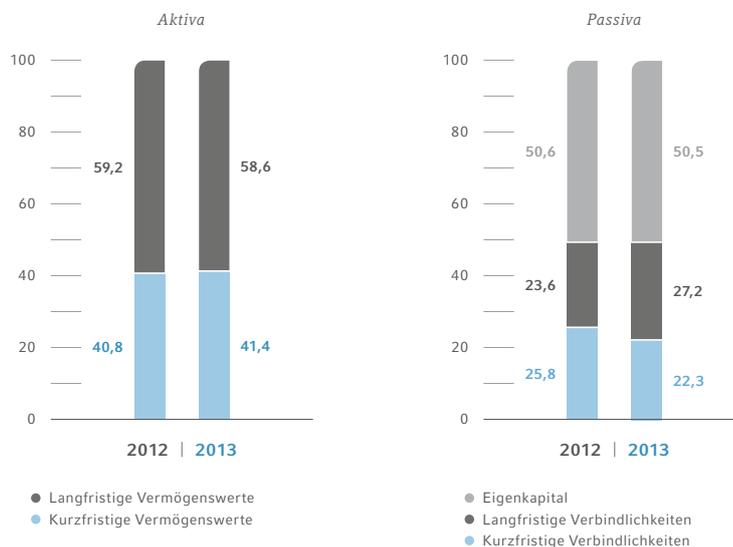
### Niedrigere Pensionsrückstellungen

Aus der Erhöhung des Rechnungszinses bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen ergaben sich versicherungsmathematische Gewinne, die zu einer Absenkung des notwendigen Rückstellungsbetrags führten. Dementsprechend gingen die Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2013 auf 92,3 (99,6) Mio. Euro zurück. Diese Anpassung hatte keine Auswirkung auf die Ertragslage, sondern wurde ergebnisneutral direkt im Eigenkapital verbucht.

### Nettoverschuldung bei 295 Mio. Euro

Der Finanzierungsbedarf des Konzerns wurde zum Teil aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und darüber hinaus über die Aufnahme von Bankkrediten und sonstigen Darlehen gedeckt. Um einem möglichen Anstieg der Verzinsung am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve vorzubeugen, wurden kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in langfristige Finanzverbindlichkeiten umgeschichtet. Innerhalb der Finanzverbindlichkeiten kam es daher im Jahresverlauf zu einer signifikanten Verschiebung hin zu längeren Fristigkeiten (1 bis 5 Jahre): Während die langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 237,3 (131,0) Mio. Euro ausgeweitet wurden, reduzierten sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten von 183,7 Mio. Euro auf 120,9 Mio. Euro.

BILANZSTRUKTUR ELRINGKLINGER-KONZERN  
in %



Demzufolge stieg die Nettoverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel) des Konzerns auf 295,3 (260,4) Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich zum 31. Dezember 2013 um 18,1 % auf 68,6 (58,1) Mio. Euro. Dies geht vor allem auf die starke Umsatzausweitung in Asien sowie die Abrechnung von Bautätigkeiten zum Beispiel für das neue Werk in Thale, Deutschland, zurück.

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten lagen zum Jahresende 2013 bei insgesamt 94,6 (66,2) Mio. Euro. Der deutliche Anstieg war maßgeblich die Folge der vertraglichen Vereinbarung über den Kontrollerwerb an der ElringKlinger Marusan Corporation. In diesem Zusammenhang hat sich der Konzern die Möglichkeit gesichert, die verbleibenden Anteile an der ElringKlinger Marusan Corporation zu einem späteren Zeitpunkt vollständig zu erwerben. Die künftige Kaufpreisverpflichtung für 50 % der Anteile in Höhe von 37,1 Mio. Euro wurde entsprechend mit ihrem Fair Value als Verbindlichkeit erfasst.

## Finanzlage

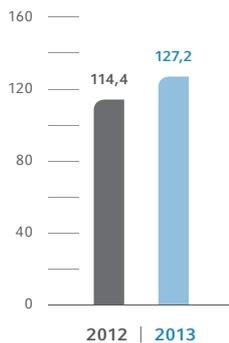
### Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit um 7 % über Vorjahr

Die ElringKlinger-Gruppe erwirtschaftete 2013 einen operativen Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit von 120,0 (112,3) Mio. Euro. Dies entspricht – gemessen am Umsatz – einer Quote von 10,2 % (10,0 %). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die einmaligen Sondereffekte des Geschäftsjahres aus dem sukzessiven Unternehmenserwerb der ElringKlinger Korea Co., Ltd. und dem Kontrollerwerb am japanischen Joint Venture ElringKlinger Marusan Corporation nicht zahlungswirksam waren und daher keine Auswirkungen auf den Cashflow hatten.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern, das die beschriebenen Sondereffekte enthält, stieg auf 149,2 Mio. Euro nach 123,6 Mio. Euro im Vorjahr. Diese Einmalserträge wurden in der Konzern-Kapitalflussrechnung in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen eliminiert, die sich dementsprechend auf saldiert minus 14,1 (1,7) Mio. Euro beliefen.

Die Abschreibungen von 76,0 (79,4) Mio. Euro fielen im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer aus. Der Rückgang ist unter anderem eine Folge der rückläufigen Abschreibungen auf Werkzeuge. Dagegen ergab sich bei den übrigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Werkzeuge) ein Anstieg. Zu berücksichtigen ist auch, dass ein wesentlicher Teil der Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien für Grundstücke und Bauten erfolgte. Nachdem der Konzern 2012 die Rückstellungen in Summe um 4,7 Mio. Euro erhöht hatte, wurden 2013 1,3 Mio. Euro an Rückstellungsaufösungen bzw. -verbrauch bei der Ermittlung des Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zum Abzug gebracht. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die verringerten sonstigen Rückstellungen zurückzuführen.

**AUSZAHLUNGEN FÜR INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN,  
ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN UND  
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**  
in Mio. €



Die Veränderung des Working Capitals\* hatte in Summe einen senkenden Effekt auf den operativen Cashflow in Höhe von 54,5 Mio. Euro. Er fiel damit geringer aus als im Vorjahr (-57,4 Mio. Euro).

Der deutliche Anstieg der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, um insgesamt 51,6 (22,4) Mio. Euro resultierte hauptsächlich aus der zahlungswirksamen Erhöhung des Bestands an Werkzeugen um 21,9 Mio. Euro und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 21,8 Mio. Euro. Dagegen fiel aufgrund des aktiven Bestandsmanagements der Zuwachs bei den Vorräten (ohne Werkzeuge) prozentual geringer aus als das Umsatzwachstum.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderen Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, wurden in Summe trotz gesteigener Produktionsvolumen um 2,9 Mio. Euro reduziert, nach einem Rückgang von 35,0 Mio. Euro im Vorjahr. Hier wirkten sich die auslaufende Abgrenzung bzw. der Abbau von Verbindlichkeiten aus Werkzeugenerlösen aus während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen leicht ausgeweitet wurden.

**Auszahlungen für Investitionen in der zweiten Jahreshälfte deutlich erhöht**

Mit 115,6 Mio. Euro übertrafen die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien den Vorjahreswert von 103,1 Mio. Euro. Sie lagen auch über dem ursprünglich avisierten Ziel von rund 100 Mio. Euro. Hinzu kamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 11,6 (11,3) Mio. Euro. Im vierten Quartal 2013 summierten sich die Investitionen auf 45,2 Mio. Euro im Vergleich zu einem Wert von durchschnittlich 27,3 Mio. Euro in den ersten drei Quartalen des Jahres. Die Investitionsquote (Investitionen im Verhältnis zum Umsatz) der ElringKlinger-Gruppe stieg dementsprechend auf 10,8 % (10,1 %).

\* Veränderung Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind zuzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind

Der Großteil der Investitionen im Jahr 2013 entfiel auf den Aufbau bzw. die Ausweitung von Produktionskapazitäten in Vorbereitung auf den Anlauf neuer Serienanläufe. Der Schwerpunkt lag auf den internationalen Tochtergesellschaften. Da mehrere Investitionsvorhaben erst im vierten Quartal angestoßen wurden, sind diese in der Bilanz unter den in Herstellung befindlichen Sachanlagen verbucht.

Zu den größten Einzelinvestitionen im Konzern zählten der Grundstückserwerb und die Errichtung einer weiteren Fertigungshalle am Standort Sevelen, Schweiz, bei der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG. Für größere Neuprojekte mit thermischen und akustischen Abschirmteilen wurden Produktionsanlagen beschafft.

Die in den nächsten Jahren im ElringKlinger-Konzern deutlich steigende Bedeutung des Asiengeschäfts spiegelt das Investitionsvolumen bei den asiatischen Tochtergesellschaften wider: An den chinesischen Standorten in Suzhou und Changchun erfolgten sowohl der Kauf weiterer Grundstücksflächen als auch ein wesentlicher Ausbau der Fertigung, für die neue Maschinen und Anlagen beschafft wurden. Ein hoher Anteil der Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen floss in Ausrüstungsinvestitionen für die Geschäftsbereiche Abschirmtechnik und Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik.

Nennenswerte Erweiterungsinvestitionen wurden auch mit dem Bau eines neuen Werks bei der ElringKlinger Korea Co., Ltd. vorgenommen. Allein im vierten Quartal 2013 wurden dort Zahlungen in Höhe von mehr als 6,0 Mio. Euro getätigt.

Auf dem nordamerikanischen Kontinent sieht ElringKlinger für die nächsten Jahre ebenfalls erhebliche Zuwächse in fast allen Geschäftsbereichen. Bei der US-Tochtergesellschaft ElringKlinger USA, Inc. in Buford wurden Grundstückserweiterungsflächen gekauft und ein weiteres Fertigungs- und Lagergebäude errichtet. Um die Profitabilität zu verbessern, führt der Konzern an diesem Standort ein weitreichendes Automatisierungsprogramm durch, das ebenfalls mit Schwerpunkt im vierten Quartal 2013 zahlungswirksam wurde. Neue, hocheffiziente Stanzautomaten ergänzten den Maschinenpark. Bei der Elring Klinger México, S.A. de C.V. erfolgte unter anderem der Aufbau einer Fertigungsstraße für Kunststoffgehäusemodule für knapp 7,0 Mio. Euro. Am Standort Toluca wird 2014 unter anderem die Produktion für eine neue gewichtsreduzierte Ventilhaube für einen US-amerikanischen Pkw-Hersteller anlaufen.

Die Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen (abzüglich Zahlungsmitteln) lagen bei 3,2 (4,1) Mio. Euro und betrafen den Erwerb der restlichen 50 % der Anteile am bisherigen südkoreanischen Joint Venture ElringKlinger Korea Co., Ltd. Im Vorjahr war hier im Wesentlichen die Übernahme der ehemaligen ThaWa GmbH, Deutschland, und der zugehörigen AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH, Deutschland, erfasst worden.

Infolge des vor allem im vierten Quartal 2013 spürbar erhöhten Investitionsvolumens lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit 2013 bei minus 128,0 (-108,2) Mio. Euro. Dies führte im ElringKlinger-Konzern zu einem leicht negativen freien Cashflow (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit bereinigt um Auszahlungen für Akquisitionen) von 4,8 Mio. Euro nach einem positiven freien Cashflow von 8,2 Mio. Euro im Vorjahr.

### Höherer Finanzierungsbedarf prägt den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die Ausschüttungen an die Aktionäre und Minderheitsgesellschafter der ElringKlinger AG sanken 2013 auf 29,7 (37,9) Mio. Euro. Dies war im Wesentlichen Folge der geringeren Ausschüttung der ElringKlinger AG, da die Dividendenzahlung des Vorjahres einen Sonderbonus für den Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg im Jahr 2011 enthalten hatte.

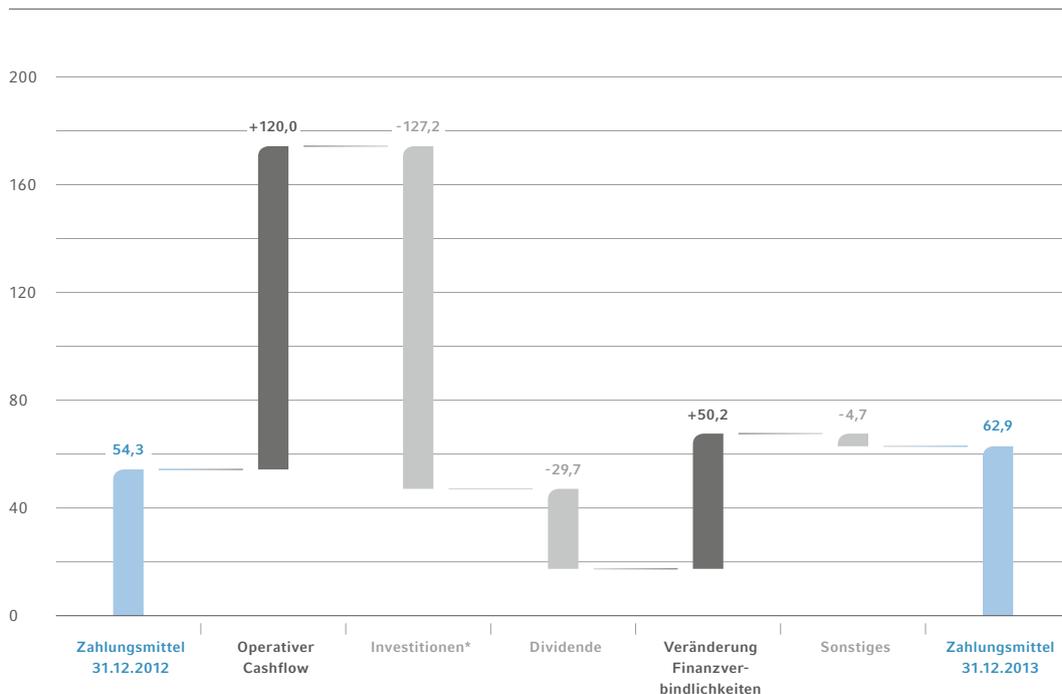
Aus der Übernahme weiterer 25 % der Anteile am Schweizer Abgasspezialisten Hug im dritten Quartal 2013 sowie dem vollständigen Erwerb der ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd. Johannesburg und der Elring Parts Ltd., Gateshead, Großbritannien, ergab sich in Summe ein Mittelabfluss in Höhe von 5,9 (0,7) Mio. Euro für Auszahlungen an Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss.

Aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten flossen dem ElringKlinger-Konzern 152,0 (68,7) Mio. Euro zu. Parallel wurden Kredite in Höhe von 101,8 (43,7) Mio. Euro getilgt. Saldiert erhöhten sich die Finanzverbindlichkeiten um 50,2 (25,0) Mio. Euro.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich in Summe auf 14,6 (-13,3) Mio. Euro.

Die Zahlungsmittel des ElringKlinger-Konzerns betragen zum Jahresende 2013 62,9 (54,3) Mio. Euro.

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSMITTEL 2013  
in Mio. €



\* Investitionen in Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte

## Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG

Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der ElringKlinger AG wurden 2013 zusammengefasst. Die im Folgenden aufgezeigte Entwicklung der ElringKlinger AG basiert auf deren Jahresabschluss, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt wurde.

### Umsatz- und Ertragsentwicklung der ElringKlinger AG

#### Starkes Umsatzwachstum trotz 25-Jahrestief bei Pkw-Verkäufen in Westeuropa

Die anziehende weltweite Fahrzeugproduktion sowie zahlreiche Produktneuanläufe ließen den Umsatz der ElringKlinger AG auch 2013 weiter steigen. Wie im Vorjahr gelang es dem Unternehmen, den schwachen westeuropäischen Pkw-Markt dank seiner breiten Kundenbasis und des hohen Umsatzanteils mit den exportstarken deutschen Premiumherstellern zu kompensieren. Die Umsatzerlöse wuchsen um 7,9 % auf 508,4 (471,1) Mio. Euro.

Aus der Verschmelzung der ehemaligen Hummel-Formen GmbH, Lenningen, Deutschland, auf die ElringKlinger AG zum 1. Januar 2013 resultierte ein Umsatzbeitrag von 7,5 Mio. Euro. Das Umsatzwachstum unter Ausklammerung der Akquisitionseffekte belief sich auf 6,3 %. Im Vergleich dazu war die Automobilproduktion in Westeuropa – der mit Abstand wichtigsten Absatzregion der ElringKlinger AG – um 0,1 % rückläufig.

#### Inlandsgeschäft profitiert von starker Exportnachfrage

Wie bereits in den Vorjahren war der Anstieg der weltweiten Automobilproduktion auch 2013 getragen von der starken Kundennachfrage in Nordamerika und in Asien. In diesen Märkten ist die ElringKlinger AG selbst nur in geringem Umfang vertreten; der Großteil des Geschäfts in diesen Regionen wird vielmehr von den Tochtergesellschaften der ElringKlinger AG abgewickelt. Da viele Fahrzeuge und Motoren, die im Inland hergestellt werden, nach Asien bzw. Nordamerika exportiert werden, profitierte indirekt auch die ElringKlinger AG – wie die gesamte inländische Automobilindustrie – von dem dynamischen Wachstum dieser Märkte.

Die im Inland erzielten Umsatzerlöse der ElringKlinger AG erhöhten sich 2013 um 10,4 % auf 198,2 (179,6) Mio. Euro. Der Inlandsanteil am Umsatz stieg damit auf 39,0 % (38,1 %). Aufgrund des anhaltend schwachen Marktumfelds in einigen Exportmärkten fielen die Umsatzzuwächse der ElringKlinger AG im Ausland schwächer aus. In Summe stiegen die im Ausland getätigten Umsatzerlöse um 6,4 % auf 310,2 (291,5) Mio. Euro. Entsprechend gab der Auslandsanteil am Gesamtumsatz der ElringKlinger AG auf 61,0 % (61,9 %) nach.

#### Erstausrüstung als Wachstumstreiber

Der größte Teil des Umsatzanstiegs der ElringKlinger AG entfiel 2013 auf die Erstausrüstung. In diesem Segment stieg der Umsatz um 9,9 % auf 398,3 (362,3) Mio. Euro. Der Anteil des Segments am Gesamtumsatz erhöhte sich entsprechend auf 78,3 % (76,9 %). Der Zuwachs basierte vor allem auf

Produktneuanläufen und der positiven Entwicklung im Bereich Abgasnachbehandlung. Der Standort Thale der ElringKlinger AG konnte die konzerninterne Belieferung der Hug Engineering AG, Schweiz, sowie der Hug Engineering Inc., USA, deutlich steigern.

Mit Ausnahme der Abschirmtechnik erwirtschafteten 2013 alle Geschäftsbereiche der ElringKlinger AG Umsatzzuwächse. Jeweils zweistellige Wachstumsraten verzeichneten die Geschäftsbereiche Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusemodule, Abgasnachbehandlung und auf niedriger Basis der neue Bereich E-Mobility.

#### **Moderater Zuwachs im Ersatzteilgeschäft wegen Konjunkturschwäche in Europa**

Im Vergleich zur Erstausrüstung verzeichnete das Segment Ersatzteile einen deutlich geringeren Umsatzanstieg um 1,2 % auf 109,6 (108,3) Mio. Euro. In der Folge ging der Anteil des Segments am Gesamtumsatz der ElringKlinger AG auf 21,6 % (23,0 %) zurück.

Bedingt durch die angespannte wirtschaftliche Situation und hohe Arbeitslosigkeit in den Ländern Süd- und Westeuropas schoben viele Fahrzeughalter nötige Reparaturen so weit wie möglich auf. Hinzu kommt, dass aufgrund der 2009 in zahlreichen europäischen Staaten aufgelegten Abwrackprämien das durchschnittliche Fahrzeualter im Kleinwagensegment noch relativ gering ist. Dies hat ebenfalls weniger Reparaturbedarf zur Folge. Dadurch stagnierten die Umsätze in der Region Westeuropa. Gute Zuwachsraten erzielte das Ersatzteilsegment dagegen auf den wichtigen Exportmärkten Osteuropa und Afrika.

#### **Bestandsaufbau durch Werkzeuge bedingt**

Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 15,1 (9,2) Mio. Euro. Der Anstieg ist hauptsächlich auf ein erhöhtes Werkzeugvolumen zurückzuführen.

#### **Tarifierhöhung führt zu überproportionalem Anstieg beim Personalaufwand**

Im Jahresverlauf 2013 erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten der ElringKlinger AG um 242 oder 11,8 % auf 2.301. Durch die Verschmelzung der Hummel-Formen GmbH zum 1. Januar 2013 ergab sich ein Zuwachs von 121 Mitarbeitern. Der darüber hinausgehende Teil resultierte aus der Geschäftsausweitung und dem weiteren Aufbau des Bereichs E-Mobility. Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter stieg um 10,1 % auf 2.240 (2.035).

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr um insgesamt 13,0 % auf 139,2 (123,2) Mio. Euro. Hier wirkte sich neben dem Personalaufbau vor allem die ab Juli 2013 vereinbarte Lohnerhöhung um 3,4 % bei den tariflich Beschäftigten aus, was zu signifikanten Kostensteigerungen an den Standorten der ElringKlinger AG führte.

Darüber hinaus resultierte die für das Geschäftsjahr 2012 beschlossene Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg von 1.300 (1.150) Euro je Mitarbeiter in zusätzlichen Aufwendungen in Höhe von 2,9 (2,5) Mio. Euro.

### Leicht überproportionaler Anstieg des Materialaufwands

Der Materialaufwand stieg 2013 leicht überproportional zum Umsatz auf 244,5 (224,2) Mio. Euro. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Bestandserhöhung der im Vorratsvermögen ausgewiesenen Werkzeuge zurückzuführen. Die weitgehend stabilen Rohstoffpreise hatten dagegen keinen maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Materialaufwands.

### Abschreibungen erneut rückläufig

Nach den hohen Investitionen der Vorjahre normalisierte sich das Investitionsvolumen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände 2013 weiter und belief sich auf 39,8 (50,6) Mio. Euro.

In Summe reduzierten sich die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen um 7,1 % auf 31,6 (34,0) Mio. Euro. Ohne den Effekt aus den auslaufenden Abschreibungen auf Werkzeuge hätte sich bei den übrigen Abschreibungen dagegen ein Anstieg von 24,9 % auf 21,1 (16,9) Mio. Euro ergeben.

### Zuschreibungen wirken sich positiv auf die sonstigen betrieblichen Erträge aus

In der Summe stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge 2013 deutlich auf 37,8 (25,9) Mio. Euro an. Darin enthalten sind Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 9,0 (5,5) Mio. Euro. Diese betreffen die Tochtergesellschaft Elring Klinger (Great Britain) Ltd., Redcar, Großbritannien und sind Folge der spürbar verbesserten Umsatz- und Ergebnissituation dieser Gesellschaft. Im Vorjahr waren Zuschreibungen auf Finanzanlagen noch im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Zudem beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge Zuschüsse der öffentlichen Hand in Höhe von 7,0 (3,7) Mio. Euro, die im Wesentlichen Förderprogramme für laufende Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich E-Mobility betreffen. Diesen Erträgen standen entsprechende Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen gegenüber.

Ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr war auch bei den Erträgen aus Versicherungsschädigungen zu verzeichnen, die sich auf 4,5 (0,7) Mio. Euro beliefen. Dem standen allerdings höhere Aufwendungen aus Gewährleistung gegenüber, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbucht sind.

### Überproportional erhöhte sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen auf 76,6 (63,6) Mio. Euro. Ein wesentlicher Grund für den Zuwachs waren Aufwendungen aus Gewährleistung in Höhe von 5,3 (1,7) Mio. Euro, denen Erträge aus Versicherungsschädigungen in ähnlicher Größe entgegenstehen.

### Betriebsergebnis vor Einmaleffekten steigt um 8 %

Das Betriebsergebnis der ElringKlinger AG (unter Ausklammerung der in den sonstigen betrieblichen Erträgen verbuchten Zuschreibungen auf Finanzanlagen) stieg 2013 um 3,4 % auf 60,9 (58,9) Mio. Euro.

Die einmaligen Sondereffekte im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich auf minus 2,7 (0,0) Mio. Euro und beinhalten negative Währungseffekte in Höhe von saldiert 1,2 Mio. Euro sowie Aufwendungen für die Markterschließung im Ersatzteilgeschäft von 1,5 Mio. Euro. Bereinigt um diese Einmaleffekte ergab sich ein Anstieg des Betriebsergebnisses der ElringKlinger AG um 8,0 % auf 63,6 (58,9) Mio. Euro. Dies entspricht einer stabilen Marge von 12,5 % (12,5 %).

#### **Beteiligungsergebnis durch geringere Abschreibungen entlastet**

Die laufenden Erträge aus den Tochtergesellschaften reduzierten sich auf 16,9 (21,6) Mio. Euro. Demgegenüber ergab sich eine deutlich geringere Belastung aus Abschreibungen auf Finanzanlagen. 2013 wurde eine Korrektur auf den Beteiligungsbuchwert der HURO Supermold S.R.L., Rumänien, in Höhe von 1,2 Mio. Euro vorgenommen, während sich die Abschreibungen im Vorjahr auf 8,0 Mio. Euro summierten.

Dem standen Zuschreibungen auf Finanzanlagen (in den sonstigen betrieblichen Erträgen verbucht) in Höhe von 9,0 (5,5) Mio. Euro gegenüber, die die britische Tochtergesellschaft betreffen. Per Saldo ergab sich aus den Abschreibungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen ein positiver (im Vorjahr negativer) Ergebniseffekt von 7,8 (-2,5) Mio. Euro.

In Summe verbesserte sich das Beteiligungsergebnis somit um 29,3 % gegenüber dem Vorjahr und erreichte 24,7 (19,1) Mio. Euro.

#### **Zinsergebnis weiter verbessert**

Trotz der auf 250,6 (220,2) Mio. Euro erhöhten Nettoverschuldung führte das gesunkene Zinsniveau zu rückläufigen Zinsaufwendungen in Höhe von 9,2 (9,9) Mio. Euro. Insgesamt verbesserte sich das Zinsergebnis auf minus 6,7 (-7,2) Mio. Euro.

#### **Bereinigtes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit steigt um 15 %**

Aufgrund des verbesserten Beteiligungs- und Zinsergebnisses fiel der Anstieg beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit höher aus als beim Betriebsergebnis. Es verbesserte sich um 11,4 % auf 78,9 (70,8) Mio. Euro.

Bereinigt um die beschriebenen Einmaleffekte ergab sich beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2013 ein Plus von 15,3 % auf 81,6 (70,8) Mio. Euro.

#### **Jahresüberschuss legt um 6,5 % zu**

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhten sich 2013 deutlich von 14,0 Mio. Euro auf 18,4 Mio. Euro. Die Steuerquote (Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Verhältnis zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) belief sich 2013 auf 23,3 % (19,8 %).

Aufgrund der erhöhten Steuerquote fällt der Anstieg beim Jahresüberschuss der ElringKlinger AG geringer aus als beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Jahresüberschuss verbesserte sich um 6,5 % auf 60,2 (56,5) Mio. Euro.

### **Dividende steigt um 11 %**

Nach Einstellung von 28,5 (28,0) Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen belief sich der für die Dividendenzahlung ausschlaggebende Bilanzgewinn der ElringKlinger AG auf 31,7 (28,5) Mio. Euro.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 16. Mai 2014 eine um 11,1 % erhöhte Dividende von 0,50 (0,45) Euro je Aktie vor. Die Ausschüttungssumme für das Geschäftsjahr 2013 steigt von 28,5 Mio. Euro auf 31,7 Mio. Euro. Die Ausschüttungsquote bezogen auf den Jahresüberschuss der ElringKlinger AG liegt bei 52,7 % (50,4 %).

## Vermögenslage der ElringKlinger AG

Die Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG stellte sich mit einer Eigenkapitalquote von über 50 % und einem positiven operativen Cashflow zum 31. Dezember 2013 weiterhin solide dar.

### **Bilanzsumme nimmt um 9 % zu**

Der Anstieg der Bilanzsumme um 9,2 % bzw. 76,5 Mio. Euro auf 912,4 (835,9) Mio. Euro spiegelt das Wachstum der ElringKlinger AG wider. Maßgeblich für den Zuwachs der Bilanzsumme waren sowohl der Anstieg des Working Capitals als auch die gestiegenen Finanz- und Sachanlagen. Aufgrund der Verschmelzung der ehemaligen Hummel-Formen GmbH zum 1. Januar 2013 auf die ElringKlinger AG ergab sich eine Zunahme der Bilanzsumme um 18,3 Mio. Euro.

### **Investitionen bedingen Anstieg des Anlagevermögens**

Das Sachanlagevermögen nahm 2013 um 18,2 Mio. Euro auf 260,7 (242,5) Mio. Euro zu. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch die Effekte der Verschmelzung der ehemaligen Hummel-Formen GmbH auf die ElringKlinger AG begründet (12,1 Mio. Euro). Hinzu kommt, dass die Investitionen in Sachanlagen von 37,7 (49,0) Mio. Euro die entsprechenden Abschreibungen von 30,3 (33,3) Mio. Euro deutlich übertrafen. Der Großteil der Investitionen in Sachanlagen entfällt auf technische Anlagen und Maschinen sowie auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau.

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2013 in Summe um 10,9 Mio. Euro auf 374,0 (363,1) Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert zum einen aus der Zuschreibung auf die Tochtergesellschaft Elring Klinger (Great Britain) Ltd., Redcar, Großbritannien, und zum anderen aus der Anteilsaufstockung an der Hug Engineering AG, Schweiz, und der ElringKlinger Korea Co., Ltd., Gumi, Korea. Demgegenüber reduzierten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 14,0 Mio. Euro aufgrund der erfolgten Rückzahlung einer Ausleihung an die ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG und der Verrechnung der Ausleihung an die ehemalige Hummel-Formen GmbH.

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte um 2,2 Mio. Euro ist ebenfalls hauptsächlich auf die Effekte der Verschmelzung der ehemaligen Hummel-Formen GmbH auf die ElringKlinger AG begründet und betrifft vorwiegend den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1,4 Mio. Euro.

In Summe stieg das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2013 um 5,1 % auf 640,8 (609,5) Mio. Euro.

### Wachstumsbedingte Zunahme des Working Capitals

Die Vorräte der ElringKlinger AG stiegen zum Jahresende 2013 auf 112,6 (93,3) Mio. Euro. Der Zuwachs resultiert überwiegend aus der seit 2011 geänderten Bilanzierung der Werkzeuge. Der Werkzeugbestand in den Vorräten erhöhte sich um weitere 15,0 Mio. Euro. Ohne diesen Effekt wären die Vorräte deutlich unterproportional zum Umsatz gewachsen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände nahmen insgesamt um 26,5 Mio. Euro zu und lagen zum 31. Dezember 2013 bei 158,3 (131,8) Mio. Euro. Neben der wachstumsbedingten Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich insbesondere die Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Das Umlaufvermögen belief sich zum 31. Dezember 2013 auf insgesamt 271,1 (225,9) Mio. Euro bzw. auf 29,7 % (27,0 %) der Bilanzsumme.

### Solide Eigenkapitalquote von 53 %

Die Gewinnrücklagen erhöhten sich 2013 durch Einstellung von 28,5 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss auf 269,1 (240,6) Mio. Euro. Der Bilanzgewinn der ElringKlinger AG belief sich 2013 auf 31,7 Mio. Euro nach 28,5 Mio. Euro im Vorjahr. Das Eigenkapital der ElringKlinger AG stieg somit auf 485,0 (453,3) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote sank entsprechend leicht auf 53,2 % (54,2 %), blieb aber unverändert auf einem hohen Niveau.

### Rückstellungen leicht erhöht

Die sonstigen Rückstellungen stiegen im Wesentlichen aufgrund höherer Rückstellungen für ausstehende Leistungen für Werkzeuge an. Zusammen mit den leicht erhöhten Rückstellungen für Pensionen ergab sich bei den Rückstellungen insgesamt ein Zuwachs auf 93,7 (87,9) Mio. Euro.

### Verbindlichkeiten gestiegen

Zum 31. Dezember 2013 stiegen die Verbindlichkeiten auf 323,8 (285,6) Mio. Euro. Das entspricht 35,5 % (34,2 %) der Bilanzsumme.

Die Zunahme resultiert vor allem aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 250,8 (221,0) Mio. Euro. Dies erklärt sich im Wesentlichen mit dem wachstumsbedingten Aufbau des Working Capitals und den erhöhten Investitionen in Finanzanlagen.

## Finanzlage der ElringKlinger AG

Die Ausführungen zur Finanzlage beruhen auf einer nach DRS 2 erstellten Kapitalflussrechnung.

### Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit unter Vorjahr

Trotz des verbesserten Jahresüberschusses sank der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 39,4 (61,1) Mio. Euro, da der wesentliche Teil des Gewinnanstiegs auf nicht zahlungswirksame geringere Abschreibungen bzw. höhere Zuschreibungen auf Finanzanlagen zurückzuführen ist.

Der Rückgang des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr resultiert hauptsächlich aus höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, erhöhten Werkzeugvorräten und geringeren Abschreibungen auf Werkzeuge. Dies konnte durch höhere Abschreibungen auf Sachanlagen (ohne Werkzeuge) und einen Anstieg der Rückstellungen nur zum Teil ausgeglichen werden.

#### **Geringerer Abfluss aus Cashflow aus Investitionstätigkeit**

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit verbesserte sich auf minus 50,4 (-56,8) Mio. Euro. Positiv wirkten zum einen deutlich erhöhte Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen, im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung einer Ausleihung an die ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG. Zum anderen ergab sich ein positiver Effekt aus geringeren Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen (ohne Werkzeuge), die auf 33,4 (46,0) Mio. Euro zurückgingen.

Zu den größeren Investitionen im Jahr 2013 zählten Auszahlungen für den Neubau des Werks in Thale. Zudem investierte die ElringKlinger AG in den Kauf eines Gebäudes und eines Grundstücks zur Vorbereitung eines neuen Zentrums für die Konfektion von Ersatzteilsätzen bei der Tochtergesellschaft ElringKlinger Logistic Service GmbH am Standort Rottenburg/Neckar. Daneben flossen Investitionen in eine Fräsmaschine im Werkzeugbau am Standort Lenningen und in eine neue Presse am Standort Runkel.

Cashflow belastend wirkten dagegen die Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen, die 2013 auf 25,2 (7,6) Mio. Euro anstiegen. Die Auszahlungen betreffen im Wesentlichen die Anteilsaufstockung an der Hug Engineering AG und der ElringKlinger Korea Co., Ltd.

#### **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit verbessert**

Die Dividendenausschüttung an die Aktionäre der ElringKlinger AG sank 2013 auf 28,5 (36,7) Mio. Euro. Die ausgeschüttete Dividende des Vorjahres von 0,58 Euro je Aktie hatte einen Sonderbonus von 0,18 Euro für den Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg im Jahr 2011 enthalten.

Bei den kurzfristigen Bankdarlehen kam es 2013 zu einem Abfluss von 38,6 Mio. Euro nach einem Zufluss von 28,3 Mio. Euro im Vorjahr. Dem stand eine Aufnahme von langfristigen Krediten in Höhe von per Saldo 62,1 (2,9) Mio. Euro gegenüber.

Gleichzeitig nahm die ElringKlinger AG 11,8 (5,3) Mio. Euro Darlehen und Termingelder von verbundenen Unternehmen auf. Aus der Vergabe und Rückzahlung von Darlehen und Termingeldern an verbundene Unternehmen ergab sich saldiert ein Zufluss von 0,8 (-3,6) Mio. Euro.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit verbesserte sich somit von minus 3,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 7,7 Mio. Euro.

## Nachtragsbericht

Nach Abschluss der Berichtsperiode haben sich keine wesentlichen, berichtspflichtigen Ereignisse ergeben.

## Mitarbeiter

### Umsatzwachstum und Expansion in Asien lassen Mitarbeiterzahlen steigen

2013 haben sich die Produktionsvolumen im Konzern weiter erhöht. Trotz der verbesserten Produktivität erforderte das Umsatzwachstum eine Ausweitung der Kapazitäten. Gleichzeitig lief im Bereich E-Mobility die Fertigung gänzlich neuer Teile an.

Insgesamt stieg die Zahl der Mitarbeiter in der ElringKlinger-Gruppe um 7,2 % auf 6.716 (6.263). Zum 31. Dezember 2013 waren damit weltweit 453 mehr Mitarbeiter für den Konzern tätig als ein Jahr zuvor. Im Jahresdurchschnitt waren 6.543 (6.314) Personen bei der Unternehmensgruppe beschäftigt.

Bei dem vergleichsweise starken Anstieg der Mitarbeiterzahlen spielte die vollständige Einbeziehung von Tochtergesellschaften eine wesentliche Rolle: Durch die Übernahme aller Anteile an der ElringKlinger Korea Co., Ltd. Anfang 2013 und den Kontrollerwerb am japanischen Joint Venture ElringKlinger Marusan Corporation mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl im Konzern um 134. Ohne diese Effekte wuchs die Zahl der Beschäftigten um 319 Personen bzw. 5,1 % und fiel damit leicht höher aus als der Anstieg der Umsatzerlöse.

### Anteil der Arbeitsplätze im Inland geht marktbedingt zurück

Während die Pkw-Neuzulassungen weltweit solide zulegten, mussten sowohl Westeuropa als auch der deutsche Markt deutliche Einbußen verkraften. Dennoch stieg die Beschäftigtenzahl an den deutschen Standorten des ElringKlinger-Konzerns zum 31. Dezember 2013 auf 3.055 (2.918) Personen.

An den Standorten der Muttergesellschaft ElringKlinger AG in Dettingen/Erms, Gelting, Runkel, Langenzenn, Lenningen und Thale waren zum Bilanzstichtag 2.301 (2.059) Mitarbeiter tätig. Der Anstieg um 11,8 % geht maßgeblich auf die Verschmelzung der Tochtergesellschaft Hummel-Formen GmbH auf die ElringKlinger AG zurück, durch die 115 Mitarbeiter zur ElringKlinger AG hinzu kamen. Bei der größten inländischen Tochtergesellschaft, der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, arbeiteten zum Jahresende 602 (592) Personen.

Das marktbedingt stärkere Umsatzwachstum auf den meisten internationalen Märkten führte dazu, dass der Anteil der im Inland tätigen Mitarbeiter 2013 auf 45,5 % (46,6 %) zurückging. Damit beschäftigte der Konzern 2013 weiterhin fast die Hälfte seiner Mitarbeiter im Inland, wohingegen der deutsche Absatzmarkt nur noch 30,7 % zu den Umsatzerlösen des Konzerns beisteuerte.

### Zunehmend globale Aufstellung

Die Nachfrageschwerpunkte verschoben sich 2013 weiter in Richtung der Schwellenmärkte. Um die dortige Nachfrage bedienen zu können, hat ElringKlinger vor allem die Fertigungsstandorte in Asien weiter ausgebaut. Neben der Kapazitätserweiterung in den chinesischen Werken in Changchun und Suzhou hat ElringKlinger 2013 ein erstes Werk in Karawang, Indonesien, in Betrieb genommen. So erhöhte sich die Mitarbeiteranzahl besonders an den chinesischen Produktionsstandorten auf 575 (518) bzw. um 11,0 %. Auch in Indonesien stockte ElringKlinger die Personalkapazitäten im Jahresverlauf auf. Das hohe Umsatzwachstum bei der nordamerikanischen Tochter ElringKlinger USA, Inc. in Buford spiegelte sich ebenfalls in einem Anstieg der dortigen Beschäftigtenzahlen wider.

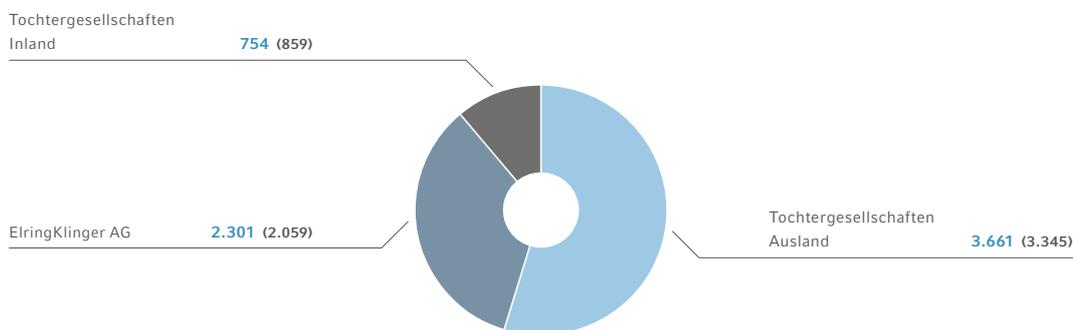
Demzufolge erhöhten sich die Mitarbeiterzahlen im Ausland zum 31. Dezember 2013 auf 3.661 (3.345). Dies entspricht einem Anteil von 54,5 % (53,4 %) an den Konzernbeschäftigten.

Während die Mitarbeiteranzahl in fast allen Konzerngesellschaften anstieg, führten die Integrationsmaßnahmen und die schwache Nachfragesituation in Westeuropa am französischen Standort Nantiat der ElringKlinger Meillor SAS zu einer Reduzierung der Arbeitsplätze. Produktmixbedingt kam es bei dem kanadischen Tochterunternehmen ElringKlinger Canada, Inc. ebenfalls zu einer Anpassung der Beschäftigtenzahl.

Zusätzliche Informationen zur Mitarbeiterentwicklung und zur Personalpolitik des ElringKlinger-Konzerns inklusive der entsprechenden Kennzahlen sind im nachfolgenden Kapitel „Nachhaltigkeit“ enthalten.

#### MITARBEITER ELRINGKLINGER-KONZERN WELTWEIT

zum 31.12.2013 (Vorjahr)



# Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bildet die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg der ElringKlinger AG. Für das Unternehmen bedeutet das eine enge Verzahnung von wirtschaftlichem Denken und nachhaltigem Handeln. Dabei stehen sowohl die ökologische Effizienz aller Konzernaktivitäten als auch die soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitern und der Gesellschaft im Mittelpunkt.

ElringKlinger legt sein Engagement in diesen Bereichen in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht ausführlich dar. 2013 wurde der mittlerweile zweite Bericht unter dem Titel „Die Mobilität von morgen gestalten“ veröffentlicht und ist auf der Internetseite unter [www.elringklinger.de/csr-bericht-2012](http://www.elringklinger.de/csr-bericht-2012)\* abrufbar oder alternativ als gedruckter Bericht erhältlich. Daneben bietet die Internetseite des Unternehmens umfangreiche Informationen rund um das Thema Nachhaltigkeit.

\*  Internetverweis

## Grüne Investments im Fokus des Kapitalmarkts

Für eine zunehmende Anzahl von Investoren spielen Investments in Unternehmen mit einem „grünen“ Produktportfolio eine immer wichtigere Rolle. Dabei rücken nachhaltige Geschäftsmodelle und nicht-finanzielle Kennzahlen stärker in den Vordergrund. ElringKlinger wird unter diesen Gesichtspunkten von verschiedenen Ratingagenturen regelmäßig bewertet.

Bereits 2007 nahm das Unternehmen als einer der ersten Automobilzulieferer am „Carbon Disclosure Project“ teil, das derzeit von über 700 Investoren mit einem Anlagevermögen von rund 87 Billionen US-Dollar getragen wird. 2013 wurde ElringKlinger hier mit „78 C“ bewertet. Oekom Research, eine der führenden Nachhaltigkeits-Ratingagenturen, erteilte ElringKlinger 2013 erneut den Investment-Status „Prime“ (C+). Damit liegt das Unternehmen über dem Branchendurchschnitt und unter den ersten 25 %. Bei der renommierten Ratingagentur Sustainalytics erzielte der Konzern 2013 im Segment „Automobilkomponenten“ Platz 4 von 58. Daneben ist das Unternehmen von der DZ Bank mit dem „Gütesiegel für Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet und seit mehreren Jahren im „DAXglobal Sarasin Sustainability Germany Index“ gelistet.

## Die Mobilität von morgen mit ElringKlinger-Produkten gestalten

Als Automobilzulieferer sieht ElringKlinger seine Hauptaufgabe darin, mit Produktlösungen rund um Motor, Getriebe und Abgassystem sowie im Bereich Elektromobilität zur Emissionsreduzierung und damit zu einer „grünen Mobilität“ beizutragen. Nahezu das gesamte Produktspektrum ist auf dieses Ziel ausgerichtet.

Ausführliche Informationen, in welchem Umfang die ElringKlinger-Produkte direkt und indirekt zum Umweltschutz und einer nachhaltigen Mobilität beitragen, finden sich im Kapitel „Forschung und Entwicklung“\* sowie auf der Internetseite [www.elringklinger.de](http://www.elringklinger.de)\* unter der Rubrik „Produkte“.

\*  Siehe Seite 59

\*  Internetverweis

Für nachhaltige Produkte sind nachhaltige Produktionsprozesse erforderlich. Mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung dieser Prozesse erhebt das zentrale Umweltmanagement der ElringKlinger AG regelmäßig konzernweit Kennzahlen zu Materialeinsatz, Energieverbrauch, Emissionen und Abfallaufkommen. Die Erhebungen werden analysiert und Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet, die sich langfristig oftmals auch kostensenkend auswirken.

Eine wichtige Grundlage für möglichst ressourcenschonende Produktionsprozesse sind hohe Qualitätsstandards. Vor diesem Hintergrund sind – mit Ausnahme des neuen Werks in Indonesien – alle Produktionsstandorte der ElringKlinger-Gruppe nach dem Automobilindustrie-Standard TS 16949 bzw. ISO 9001 zertifiziert. Das Werk in Indonesien soll 2014 zertifiziert werden. Darüber hinaus verfügen alle Produktionsstandorte über ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001.

#### **Relative CO<sub>2</sub>-Emissionen steigen unterproportional zum währungsbereinigten Umsatzwachstum**

ElringKlinger hatte sich für 2013 zum Ziel gesetzt, den relativen (im Verhältnis zum Umsatz) direkten und indirekten CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 3 % zu senken. Die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen umfassen dabei den Ausstoß, der im Wesentlichen durch den Bezug bzw. den Verbrauch von Gas, Heizöl, die Motorenprüfstände sowie durch den firmeneigenen Fuhrpark der ElringKlinger AG verursacht wird. Die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen beinhalten die Emissionen, die durch den Stromverbrauch sowie durch Flugreisen entstehen.

Während der direkte CO<sub>2</sub>-Ausstoß des ElringKlinger-Konzerns 2013 um 2,6 % auf insgesamt 23.300 (22.700) Tonnen anstieg, nahm der indirekte CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 11,7 % auf 65.000 (58.200) Tonnen zu. In Summe kamen die direkten und indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen auf 88.300 (80.900) Tonnen. Der relative CO<sub>2</sub>-Ausstoß lag somit bei 75,1 (71,8) Tonnen je 1 Mio. Euro Umsatz und damit um 4,6 % über dem Vorjahreswert. Berücksichtigt man den umrechnungsbedingten negativen Wechselkurseffekt auf die Konzernumsätze, betrug der relative CO<sub>2</sub>-Ausstoß 73,6 Tonnen je 1 Mio. Euro Umsatz 2013. Dies entspricht einer Zunahme um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr. 2013 ist es dem Unternehmen daher nicht gelungen den relativen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern.

Wesentliche Ursachen waren die um rund 8 % höheren Strom- sowie 7 % gestiegenen Gasverbräuche der ElringKlinger-Gruppe. Der höhere Stromverbrauch resultierte unter anderem aus der Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen, wie zum Beispiel im Werk in Buford/USA und für Kunststoffgehäusemodule in Dettingen/Erms. Auch die Produktanläufe gänzlich neuer Teile sowie die Verschiebung des Produktportfolios hin zur Herstellung energieintensiver Teile trugen zu einer schlechteren CO<sub>2</sub>-Bilanz bei. Der gestiegene Gasverbrauch 2013 ist vor allem auf das lange und kalte Frühjahr in Europa zurückzuführen.

Um in Zukunft die nachhaltige Unternehmensentwicklung weiter voranzutreiben, beginnt ElringKlinger 2014 mit der Einführung eines Energiemanagements nach ISO 50001. Die abschließende Zertifizierung ist für 2015 geplant. Gleichzeitig soll die Energieverbrauchserfassung entsprechend verfeinert werden, um den Energiebedarf effizienter steuern zu können.

Langfristig positiv auf die Energiebilanz dürfte sich außerdem der Bau einer Windkraftanlage für das britische ElringKlinger-Werk in Redcar auswirken. Diese wandelt die mittels Rotor aufgenommene Windenergie in elektrische Energie um und speist sie in das Stromnetz ein. Der Wirkungsgrad solcher Anlagen liegt mit rund 50 % außerordentlich hoch. Der Standort Redcar eignet sich aufgrund seiner Küstennähe ideal zur Nutzung der Windenergie. Die Anlage mit einer Leistung von 500 kW wird voraussichtlich ab Mitte 2014 jährlich knapp 1.500 MWh grünen Strom erzeugen. Sie deckt damit rund 30 % des Strombedarfs des Werkes. Dies entspricht einer Einsparung von ca. 600 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

Weitere Energieeinsparpotenziale bieten zwei neue Blockheizkraftwerke (BHKW), die 2013 am Standort Dettingen/Erms gebaut wurden. Während eine dieser Anlagen den Betrieb 2013 aufgenommen hat, wird das zweite Kraftwerk im Jahr 2014 ans Netz angeschlossen. Das BHKW erzeugt Strom und die dabei entstehende Abwärme kann zum Beispiel für Produktionsprozesse oder im Winter zur Heizung der Büroräume genutzt werden. Ergänzt wird das BHKW mit einer Absorptionskälteanlage, mit der die Abwärme im Sommer zu Kühlzwecken eingesetzt werden kann. 2013 betrieb ElringKlinger in Dettingen/Erms bereits drei firmeneigene BHKW, die schon spürbar zur Verringerung des extern bezogenen Energiebedarfs beigetragen haben.

Auch beim Kauf neuer Maschinen und Anlagen achtet ElringKlinger auf bestmögliche Energieeffizienz. Zwei neue Großpressen, die 2013 für die Werke in China und Mexiko beschafft wurden, zeichnen sich durch deutlich niedrigere Energieverbräuche aus als die Vorgängermodelle.

Bei Dienstwagen achtet ElringKlinger grundsätzlich auf möglichst niedrige CO<sub>2</sub>-Werte. Der durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Fuhrparks sank 2013 signifikant auf 145 (157) g/km. Dazu beigetragen haben unter anderem die ständige Erneuerung der Fahrzeugflotte sowie die Anschaffung eines zweiten Plug-in-Hybrids für den ElringKlinger-Fuhrpark. Der umweltfreundliche Diesel-Hybrid fährt mit einem CO<sub>2</sub>-Ausstoß von lediglich 99 g/km. Zwei weitere reine Elektrofahrzeuge eines deutschen Premiumherstellers sind bereits bestellt und werden den firmeneigenen Fuhrpark ab Mitte 2014 ergänzen. Die nötige Infrastruktur mit Stromladesäulen hat ElringKlinger vor Ort installiert. Geplant ist auch, dass diese von Besuchern, die mit einem Elektrofahrzeug anreisen, kostenfrei genutzt werden können.

Der Lösungsmittelverbrauch erhöhte sich 2013 stärker als das Umsatzwachstum. Wesentliche Ursachen waren neue Produktanläufe der ElringKlinger-Gruppe. Während sich die Gesamtabfallmengen im Gleichlauf zum Produktionsvolumen entwickelten, fiel der Anstieg des Wasserverbrauchs deutlich unterproportional aus. Der Anteil der Metallreste am Gesamtabfall betrug im Berichtsjahr 83 % (83 %). Diese fallen vor allem bei Stanzprozessen in der Fertigung an. Das Unternehmen sammelt und veräußert diese Stanzabfälle. Ein zertifiziertes Entsorgungsunternehmen übernimmt die Wiederverwertung bzw. Entsorgung der Gesamtabfallmengen.

UMWELTKENNZAHLEN DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

	2013 <sup>1</sup>	2012 <sup>2</sup>
Gesamte direkte und indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen in t	88.300	80.900
CO <sub>2</sub> -Emissionen je 1 Mio. EUR Umsatz in t	75,1	71,8
Gesamte direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen in t	23.300	22.700
davon direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen u. a. aus Gas, Öl, Motorenprüfständen in t	22.600	22.100
davon direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen des Fuhrparks <sup>3</sup> in t	660	580
Gesamte indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen in t	65.000	58.200
davon indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Strom in t	62.000	55.700
davon indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Flugreisen <sup>4</sup> in t	3.000	2.500
Absoluter Energieverbrauch (Strom, Gas und weitere Energieträger) in MWh	240.000	223.500
Absoluter Energieverbrauch je 1 Mio. EUR Umsatz in MWh	204,2	198,3
davon Stromverbrauch in MWh <sup>5</sup>	144.200	133.400
Stromverbrauch je 1 Mio. EUR Umsatz in MWh	122,7	118,3
Wasserverbrauch in m <sup>3</sup>	163.400	163.700
Lösungsmittel in t	1.060	940
Gesamtabfallmengen in t	43.700	42.100
davon Metallabfallmenge in t	36.200	35.100

<sup>1</sup> Werk der ElringKlinger Korea Co., Ltd. im Jahr 2013 erstmals zu 100 % erfasst (Vorjahr: 50 %); das neue Werk in Indonesien wird ab 2014 erfasst

<sup>2</sup> Vorjahreswerte bereinigt um quotenkonsolidierte Gesellschaften

<sup>3</sup> Fuhrpark der ElringKlinger AG-Standorte (Dettingen/Erms, Gelting, Langenzenn, Runkel, Thale und seit 2013 auch Lenningen)

<sup>4</sup> Flugreisen der Standorte in Deutschland, Schweiz und Frankreich sowie zentral erfasste Flüge der Standorte in England und USA

<sup>5</sup> Ohne die Leistung eigener Blockheizkraftwerke

### Mitarbeiterförderung sichert Unternehmenserfolg – ElringKlinger zählt zu den „besten Arbeitgebern“

Motivierte und leistungsbereite Mitarbeiter sind ein wichtiger Grundstein für den langfristigen Unternehmenserfolg. ElringKlinger bietet seinen Mitarbeitern deshalb ein attraktives Arbeitsumfeld. Dazu gehört zum Beispiel ein unternehmensweit gültiger Kodex, der für alle Mitarbeiter und Führungskräfte verbindliche Grundsätze festlegt hinsichtlich Mitarbeiterentwicklung, Entlohnung, Arbeitszeit, diskriminierungsfreier Arbeitsplätze sowie Gesundheit und Sicherheit. Der Unternehmenskodex ist auf der Internetseite [www.elringklinger.de/unternehmenskodex](http://www.elringklinger.de/unternehmenskodex)\* öffentlich zugänglich.

\*  Internetverweis

Darüber hinaus wurde 2013 ein Verhaltenskodex verabschiedet, der Orientierung und Maßstab für den Umgang aller Mitarbeiter bietet zu Themen wie zum Beispiel Korruption, Interessenkonflikte, fairer Wettbewerb, Datenschutz und Diskriminierung. Mit den Richtlinien sollen einheitliche Werte und Ziele innerhalb der ElringKlinger-Gruppe vermittelt werden. Der Verhaltenskodex ist ebenfalls online unter [www.elringklinger.de/verhaltenskodex](http://www.elringklinger.de/verhaltenskodex)\* verfügbar.

\*  Internetverweis

ElringKlinger ist bestrebt, seine Mitarbeiter angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Aufgrund des erfolgreichen Geschäftsjahres 2012 erhielten die Beschäftigten der ElringKlinger AG, der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH sowie der Elring Klinger Motortechnik GmbH einen Bonus in Höhe von 1.300 (1.150) Euro.

Um seine Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern, fördert ElringKlinger gezielt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. 2013 wurde in den Sommerferien erstmals eine Ferienbetreuung für Mitarbeiterkinder im schulpflichtigen Alter angeboten, die auf regen Zuspruch stieß. Das Ferienprogramm wird 2014 erneut durchgeführt.

Die Zufriedenheit der Mitarbeiter spiegelt sich nicht zuletzt in der Kranken- oder Fluktuationsquote wider. 2013 war die Krankheitsquote gegenüber dem Vorjahr weiterhin auf niedrigem Niveau. Die globale Fluktuationsquote konnte trotz der steigenden Mitarbeiterzahlen in Ländern wie China und Brasilien, in denen generell eine stärkere Fluktuation üblich ist, auf 5,2 % (6,7 %) gesenkt werden.

Dass ElringKlinger attraktive Rahmenbedingungen als Arbeitgeber bietet, unterstreicht nicht zuletzt die erstmalige Auszeichnung des Wirtschaftsmagazins FOCUS als einer der „Besten Arbeitgeber“. ElringKlinger belegte in der Kategorie „Automobil und Zulieferung“ Platz 18 und hat es damit im Wettbewerb mit den Großen der Branche in die TOP 20 geschafft. Die FOCUS-Umfrage konzentrierte sich vor allem auf Kriterien wie Führungskultur, Firmenimage, Karrieremöglichkeiten und Gehalt. Für das Ranking wurden über 12.000 Arbeitnehmer aus rund 2.000 Unternehmen befragt. Auch das Urteil von Mitgliedern des Karrierenetzes Xing sowie Bewertungen über die Plattform Kununu flossen in das Ergebnis ein.

Zentrale Schwerpunkte der Personalarbeit bei ElringKlinger bilden die Nachwuchssicherung sowie die Mitarbeiterqualifizierung. Die ElringKlinger-Mitarbeiter werden individuell gefördert. Dazu gehören neben fachlichen Qualifizierungsmaßnahmen, wie zum Beispiel Sprachkurse oder Software-Schulungen, auch persönliche Weiterentwicklungsprogramme. Die externen Ausgaben für Fort- und Weiterbildung betragen 2013 in Summe 1,0 (1,0) Mio. Euro.

Potenzielle Fach- und Führungskräfte werden intern über ein spezielles Nachwuchsförderungsprogramm auf künftige Führungsaufgaben vorbereitet. 2013 starteten neun junge Talente das Programm, das bis zum Frühjahr 2014 läuft. Erst 2012 wurde das Konzept inhaltlich überarbeitet und weiterentwickelt.

Zur Nachwuchssicherung bildet ElringKlinger bereits seit Jahrzehnten sowohl in technischen als auch kaufmännischen Berufen aus. Daneben werden Studiengänge in Zusammenarbeit mit Dualen Hochschulen angeboten. Studenten haben außerdem die Möglichkeit, Praktika sowie Bachelor- oder Masterarbeiten bei ElringKlinger zu absolvieren. 2013 betreute das Unternehmen an den deutschen Standorten 51 (42) Studenten und Praktikanten.

PERSONALKENNZAHLEN DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

	Zum 31.12.2013	Zum 31.12.2012
Absolute Mitarbeiterzahl	6.716	6.263
davon Männer	70,1 %	69,7 %
davon Frauen	29,9 %	30,3 %
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	6.543	6.314
Zusammensetzung nach Altersgruppen		
jünger als 30 Jahre	24,9 %	24,3 %
30 bis 50 Jahre	56,0 %	56,8 %
älter als 50 Jahre	19,2 %	18,9 %
Ausbildungsquote <sup>1</sup>	3,9 %	3,1 %
Praktikanten und Diplomanden <sup>1</sup>	51	42
Fluktuationsquote	5,2 %	6,7 %
Durchschnittliche Krankheitstage je Mitarbeiter	9,1	9,4
Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen	4.728	4.554
Anzahl der geführten Qualifizierungsgespräche	5.379	4.844
Anteil der Teilzeitarbeitnehmer	4,7 %	4,6 %
Beschäftigte mit unbefristetem Vertrag	5.577	5.433
Anzahl der Mitarbeiter mit Behinderungen	189	189
Beschäftigte in Managementpositionen	525	449
davon Frauen	64	55
davon Einheimische	476	420
Betriebsunfälle mit anschließendem Arbeitsausfall von mehr als drei Tagen	292	236
Arbeitsbedingte Todesfälle	0	0
Absolute Beschäftigtenanzahl in		
Altersteilzeit <sup>1</sup>	76	72
Mutterschutz <sup>1</sup>	8	3
Elternzeit <sup>1</sup>	24	28
Eingereichte Verbesserungsvorschläge <sup>1</sup>	289	264
Erfolgreich umgesetzte Verbesserungsvorschläge <sup>1</sup>	98	75
Abgelehnte Verbesserungsvorschläge <sup>1</sup>	148	119

<sup>1</sup> Diese Kennzahlen beziehen sich nur auf die deutschen Standorte, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

### ElringKlinger: Weltweit erfolgreich – vor Ort sozial engagiert

Die ElringKlinger AG spendet regelmäßig für gemeinnützige Zwecke und bezuschusste im Jahr 2013 mit insgesamt rund 116.000 (70.000) Euro diverse soziale Einrichtungen und Projekte.

Soziales Engagement übt ElringKlinger indirekt auch über die Paul-Lechler-Stiftung aus. Träger der Stiftung sind die Familien Lechler, die zugleich Hauptaktionäre der ElringKlinger AG sind. So fließt Jahr für Jahr ein Teil des Unternehmensgewinns in die Paul-Lechler-Stiftung. Diese unterstützt eine Vielzahl von sozialen Projekten.

Neben diesem sozialen Engagement pflegt ElringKlinger seit vielen Jahren mit der Stiftung Bruderhaus-Diakonie bzw. den angeschlossenen Behinderten-Werkstätten in Dettingen/Erms eine enge Zusammenarbeit. Die Menschen mit Behinderung übernehmen für das ElringKlinger-Ersatzteilgeschäft komplette Arbeitsabläufe, wie zum Beispiel das Konfektionieren oder Verpacken von Dichtungssätzen. Ein 2012 gestartetes Projekt zur elektronischen Archivierung von Dokumenten wurde 2013 sehr erfolgreich weitergeführt und auf weitere Bereiche ausgedehnt.

### Relativer CO<sub>2</sub>-Ausstoß soll 2014 wieder sinken

ElringKlinger wird auch in Zukunft mit seinem innovativen Produktportfolio zu einer nachhaltigen Mobilität beitragen. Im Jahr 2014 hat sich der Konzern zum Ziel gesetzt, den relativen CO<sub>2</sub>-Ausstoß im niedrigen einstelligen Prozentbereich zu verbessern. Hierbei sollten sich Projekte wie die umweltfreundliche Stromerzeugung positiv auswirken.

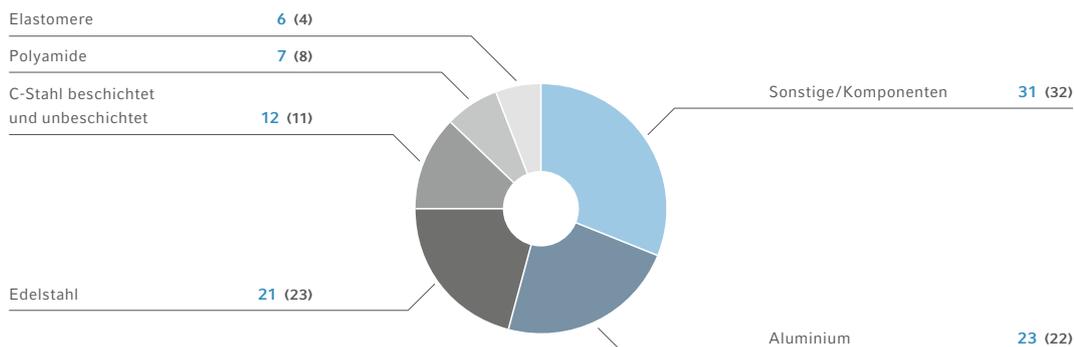
## Beschaffung

Der zentrale Einkauf des ElringKlinger-Konzerns spielt eine wichtige Rolle für die Ertragslage der Gesellschaft. Mit einem Anteil von 61,6 % an den Umsatzkosten stellt der Materialaufwand für den Konzern die größte Kostenposition dar.

Der Einkauf ist für die frist- und kostengerechte Beschaffung der im Unternehmen benötigten Materialien zuständig. Dazu gehören in erster Linie Rohstoffe für die Produktion wie legierte Edelstähle (insbesondere Nickellegierungen), Aluminium, C-Stahl, Kunststoffgranulate, Gummi und Polytetrafluorethylen (PTFE\*). Die Materialbeschaffung für die in- und ausländischen Konzerngesellschaften wurde auch 2013 zum größten Teil vom zentralen Einkauf der ElringKlinger AG am Hauptsitz in Dettingen/Erms gesteuert.

\*  Siehe Glossar

ROHSTOFFEINSATZ IM ELRINGKLINGER-KONZERN 2013  
(Vorjahr) in %



#### Weitere Globalisierung des Einkaufsnetzwerks – Synergien bei Übernahmen

2013 stand die Ausweitung der internationalen Einkaufsstrukturen auf der Tagesordnung. Besonders in Asien kam es zu einem konsequenten Ausbau des Lieferantenportfolios. Dank der weltweit leistungsfähigen Einkaufsorganisation konnte der Konzern die Verfügbarkeit von Material, Qualität und Zulieferern im Berichtsjahr stets sicherstellen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Hummel-Formen GmbH auf die ElringKlinger AG verschmolzen und deren Einkauf vollständig in den Zentraleinkauf des Konzerns überführt. Das jetzige Werk der ElringKlinger AG in Lenningen profitiert nun zum Beispiel beim Bezug von Kunststoffgranulaten von den günstigeren Einkaufspreisen innerhalb des Unternehmensverbands.

#### Einkaufsvolumen steigt auf 724 Mio. Euro

Die stark gestiegenen Produktionsmengen des ElringKlinger-Konzerns erforderten 2013 ein höheres Einkaufsvolumen. Gegenüber dem Vorjahr nahm es um 2,4 % auf 724,0 (707,0) Mio. Euro zu. Darin enthalten sind sowohl Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe als auch Handelswaren für das freie Ersatzteilgeschäft sowie Investitionen in Grundstücke, Sachanlagen und Immobilien. Der reine Materialaufwand erhöhte sich um 2,9 % und belief sich 2013 auf 520,9 (506,1) Mio. Euro.

#### Rohstoffpreise 2013 weitgehend stabil

Die Preise der für ElringKlinger wesentlichen Rohstoffe bewegten sich 2013, auch vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Lage, auf Vorjahresniveau.

Während die Einkaufspreise für Edelstahl weitgehend stabil blieben bzw. sogar leicht rückläufig waren, verharrten die Kunststoffgranulate auf anhaltend hohem Niveau. Das in den Edelstahllegierungen enthaltene Nickel stieg zu Beginn 2013 zwar nochmals kurzzeitig auf über 18.000 US-Dollar/Tonne, ging dann aber im zweiten Halbjahr auf Werte deutlich unter 15.000 US-Dollar/Tonne zurück. Auch bei Aluminium waren keine signifikanten Preiserhöhungen zu sehen.

ElringKlinger schließt mit seinen Materiallieferanten möglichst Verträge mit Laufzeiten von einem Jahr oder länger ab. Damit wird das Risiko unterjährig steigender Einkaufspreise begrenzt und die Materialverfügbarkeit gewährleistet. Bei Kunststoffgranulaten und mittlerweile auch bei C-Stahl haben sich kürzere Vertragslaufzeiten durchgesetzt. Die niedrigen Niveaus Ende 2013 bildeten eine gute Ausgangsbasis für die für 2014 abzuschließenden Verträge (Prognose\*).

\*  Siehe Seite 136

Die Legierungszuschläge können nicht vertraglich abgesichert werden. Rückgänge an den Rohstoffbörsen schlagen sich erst mit einem zeitlichen Verzug von einem bis drei Monaten auf die Einkaufspreise bei ElringKlinger nieder. ElringKlinger sichert einen Teil der benötigten Volumen an legierten Edeltählen in einem rollierenden System über derivative Instrumente ab.

Die rückläufigen Rohstoffpreise 2013 implizieren direkte Auswirkungen auf die Schrotterlöse des Unternehmens. ElringKlinger veräußert die bei den Stanzprozessen in der Fertigung anfallenden Metallabfälle. Aufgrund der relativ niedrigen Edelstahlpreise gingen die entsprechenden Schrotterlöse im Berichtsjahr spürbar zurück.

#### Energiekosten legen um 14 % zu – eigene Blockheizkraftwerke decken Teilbedarf

Aufgrund der größeren Ausbringungsmengen erhöhte sich auch der Energiebedarf der ElringKlinger-Gruppe. Im Jahr 2013 belief sich der absolute Energieverbrauch (Strom, Gas und weitere Energieträger) auf 240.000 (223.500\*) MWh (Nachhaltigkeit\*). Dies entspricht einem Anstieg von 7,4 %.

\*  Siehe Seite 107

Die gestiegenen Strom- und Gaspreise sowie der Mehrverbrauch führten zu entsprechend höheren Energiekosten. 2013 stiegen diese auf 20,5 (17,9\*) Mio. Euro. Der Anteil der Energiekosten an den Umsatzkosten ging somit leicht nach oben und kam auf 2,4 % (2,2 %).

Um die Planungs- und Versorgungssicherheit herzustellen, hat ElringKlinger für einen Großteil des Strom- und Gasbedarfs langfristige Lieferverträge abgeschlossen. 2013 wurden mit den bestehenden Lieferanten bereits neue Kontrakte mit einer Laufzeit bis einschließlich 2016 vereinbart. Ziel des Konzerns ist es, einen variablen und kostenoptimierten Strom- und Gaseinkauf zu gewährleisten.

Darüber hinaus ging Mitte 2013 ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) in Dettingen/Erms ans Netz. Insgesamt gibt es am Hauptstandort bereits drei dieser Kraftwerke, die im Berichtsjahr eine Strommenge von 3.328 MWh erzeugten.

#### Lieferantenstruktur in Asien ausgebaut

Da ElringKlinger außerhalb Europas stark wächst, prüft und qualifiziert der Konzern stets neue Zulieferer weltweit. 2013 hat das Einkaufsvolumen in Asien, vor allem in China, erneut zugenommen. Deswegen wurden neue lokale Lieferanten zertifiziert, um die steigenden Produktionsmengen der asiatischen Tochtergesellschaften abzusichern. Neben einer Reduzierung der Logistikkosten werden somit gleichzeitig die Währungsrisiken begrenzt. Mittlerweile gehört ein chinesischer Lieferant zu den zwei größten Aluminiumlieferanten von ElringKlinger. Auch PTFE wird vorwiegend für den lokalen Bedarf zunehmend aus China und Indien bezogen.

\* Vorjahreszahlen wurden angepasst

 Internetverweis

Neue Zulieferer werden grundsätzlich gemäß den internationalen ISO-Standards geprüft und zertifiziert. Sie müssen außerdem den strengen Qualitäts- und Umweltrichtlinien des Konzerns entsprechen und dem anspruchsvollen ElringKlinger-Unternehmenskodex folgen ([www.elringklinger.de/unternehmenskodex](http://www.elringklinger.de/unternehmenskodex)\*). Durch den Ausbau der Produktionskapazitäten im asiatischen Raum, insbesondere in China, wurden auch 2013 verstärkt internationale Lieferanten auf diese Standards hin kontrolliert.

ElringKlinger nutzt zur Optimierung der Kosten in der Beschaffung verschiedene Instrumente. Neben der Qualifizierung neuer Zulieferer gehört die ständige Weiterentwicklung bestehender Zulieferer zum Lieferantenmanagement des Konzerns. Der zentrale Einkauf führt regelmäßige Qualitäts- und Kostenanalysen durch (zum Beispiel Cost-Break-Down-Analysen) und erschließt somit die optimalen Bezugsquellen für alle Tochtergesellschaften. Dadurch erkennt das Unternehmen frühzeitig Preis erhöhungen in den jeweiligen Materialgruppen und kann diese entsprechend abwehren. Generell ist das Unternehmen bestrebt, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten so gering wie möglich zu halten. Der Anteil der 30 größten Zulieferer am gesamten Einkaufsvolumen im Unternehmensverbund 2013 lag bei rund 20 % (20 %).

Mit dem Ziel, die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit seinen Zulieferern zu fördern, zeichnet ElringKlinger jedes Jahr einen Lieferanten für gute Leistungen aus. 2013 ging der Lieferantenpreis an die H.D. Lenzen Bandverzinkung GmbH & Co. KG. Der Zulieferer aus Hagen in Nordrhein-Westfalen stellt elektrolytisch verzinkte Stahlbänder her, die bei ElringKlinger für die Fertigung von Spezialdichtungen zum Einsatz kommen. In die Bewertung gehen Aspekte wie Produktqualität, Liefertreue oder Kundenorientierung ein.

Für das Jahr 2014 konzentriert sich der zentrale Konzerneinkauf auf die weitere Globalisierung seiner Lieferantenstruktur insbesondere in den asiatischen Ländern Indien sowie China. Dadurch sollen nicht nur die Einkaufskosten im Unternehmensverbund weiter optimiert, sondern auch die Belieferungssicherheit in diesen Gebieten sichergestellt werden. Darüber hinaus ist der Bau eines Leergutzentrums in Dettingen/Erms geplant, mit dessen Hilfe sich die Versandlogistik optimieren lässt.

## Chancen- und Risikobericht

### Risikomanagementsystem

ElringKlinger verfügt über ein umfassendes weltweites Risikomanagementsystem zur Risikofrüherkennung. Eine kontinuierliche Beobachtung der Märkte, Kunden und Lieferanten sowie ein detailliertes internes Berichtswesen und Controlling sorgen dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und Chancen am Markt genutzt werden können. Das Risikomanagementsystem selbst wird hinsichtlich seiner Effizienz und Angemessenheit laufend an sich ergebende neue Anforderungen angepasst und optimiert.

Das Risikomanagementsystem setzt sich aus unterschiedlichen Instrumenten und Kontrollsystemen zusammen. Wichtige Bestandteile sind die strategische Unternehmensplanung und das interne Berichtswesen. Im Rahmen dieser Planung sollen mögliche Risiken für weitreichende, wesentliche Entscheidungen erkannt und berücksichtigt werden. In die strategische Konzernplanung sind alle maßgeblichen Unternehmensbereiche involviert. Informationen werden in einem einheitlichen Prozess abgefragt, gesammelt und ausgewertet. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand. Das interne Berichtswesen dient der Überwachung und Steuerung des Geschäftsverlaufs. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die regelmäßige Berichterstattung des jeweiligen Managements der in- und ausländischen Konzerngesellschaften sowie der Geschäftsbereiche, die quartalsweise erfolgt. Sie umfasst die Entwicklungen auf allen für das Unternehmen relevanten Gebieten, die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und insbesondere den Bestand des ElringKlinger-Konzerns haben können. Berichtet wird vor allem über Änderungen der wirtschaftlichen oder politischen Rahmenbedingungen, neue regulatorische Anforderungen, technologische Entwicklungen, Rohstoffmärkte und innerbetriebliche Risiken. Im Rahmen dieser Berichterstattung werden Risiken identifiziert und bewertet sowie Maßnahmen zur Risikovorsorge oder -abwehr vorgeschlagen. Die Umsetzung der definierten Maßnahmen erfolgt zeitnah in den betroffenen Bereichen. Die Koordinationsfunktion ist beim Leiter der Konzernrechtsabteilung angesiedelt.

Der Vorstand bewertet die Gesamtrisikolage und berichtet hierzu regelmäßig und umfassend an den Aufsichtsrat. Die Kontrolle der Umsetzung der definierten Maßnahmen ist ein weiterer wesentlicher Aspekt des zentralen Risiko- und Qualitätsmanagements des ElringKlinger-Konzerns. Risikomanagement wird im Konzern als ganzheitliche Aufgabe verstanden, die neben der geschilderten Identifikation und Bewertung von Risiken auch ein bewährtes System entsprechender Vorsorgemaßnahmen und Notfallplanungen umfasst.

Neben den regelmäßigen Berichtspflichten ist die interne Revision ein wichtiger Kontrollmechanismus und damit bedeutender Bestandteil des Risikomanagementsystems. Revisionen finden in den Geschäfts- und Servicebereichen der ElringKlinger AG sowie bei den Konzerngesellschaften statt. Sie werden von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Auftrag der ElringKlinger AG durchgeführt. Der Einsatz externer Spezialisten gewährleistet, dass Risiken erkannt, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie interner Prozessabläufe überprüft und Optimierungspotenziale aufgezeigt werden. Über die Ergebnisse der Revisionen werden Berichte erstellt, die insbesondere an den Vorstand und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats gerichtet sind. Die Berichte werden ausgewertet. Notwendige Maßnahmen werden veranlasst. Die Umsetzung kontrolliert der ressortverantwortliche Vorstand. Relevante Feststellungen werden mit den betroffenen Bereichen erörtert,

um Verbesserungen umzusetzen bzw. Schwachstellen zu beseitigen. Im Geschäftsjahr 2013 fanden Revisionen bei der Elring Klinger (Great Britain) Ltd., der Elring Parts Ltd., Großbritannien, der Elring Klinger México S.A. de C.V. sowie bei Geschäfts- bzw. Servicebereichen der ElringKlinger AG statt. Sämtliche durchgeführten Prüfungen ergaben keine wesentlichen Beanstandungen. Die gesetzlichen Bestimmungen und internen Vorgaben wurden regelmäßig beachtet. Die aufgezeigten Optimierungsmöglichkeiten wurden bzw. werden umgesetzt.

Bereits im Geschäftsjahr 2012 erstellte ein entsprechend spezialisiertes Prüfungs- und Beratungsunternehmen im Auftrag des Vorstands ein Compliance-Risikoprofil für ElringKlinger, um daraus geeignete Maßnahmen für das Compliance-System abzuleiten. Die Analyse hat insbesondere ergeben, dass ElringKlinger kein besonderes Risikopotenzial aufweist. Auf Basis der Analyse und der sonstigen durchgeführten Prüfungen mit dem Schwerpunkt Compliance sowie der bisherigen Erfahrungen wurde 2013 ein Compliance-System mit einem Chief Compliance Officer eingerichtet, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. Wichtiger Teil des Compliance-Systems ist der Verhaltenskodex, in dem Erwartungen an und Regelungen für sämtliche Mitarbeiter des ElringKlinger-Konzerns verbindlich festgelegt sind. Der Kodex befasst sich unter anderem mit den Themen fairer Wettbewerb, Korruption, Diskriminierung und Schutz vertraulicher Daten. Der Kodex wird an alle Mitarbeiter in den jeweiligen Landessprachen verteilt. Mitarbeiter, insbesondere Führungskräfte, werden entsprechend geschult. Weitere Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Compliance-Systems sind für 2014 geplant.

Um Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen zu vermindern und mögliche Verluste hieraus zu vermeiden, hat das Unternehmen entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Die Angemessenheit dieser Versicherungen, in deren Schutz auch die Konzerngesellschaften einbezogen sind, wird regelmäßig hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

#### **Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Konzernrechnungslegung**

Im Hinblick auf die Rechnungslegung bzw. die externe Finanzberichterstattung im Konzern lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben: Das System ist auf Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung von Risiken und die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Konzerns fällt in den Verantwortungsbereich von Vorstand und Aufsichtsrat. Gemäß der Aufgabenverteilung gehört der für die Rechnungslegung zuständige Bereich Finanzen zum Ressort des Vorstandsvorsitzenden. Dieser Bereich, zu dem auch das Beteiligungsmanagement gehört, steuert die Rechnungslegung innerhalb des Konzerns und der ElringKlinger AG und führt die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der ElringKlinger AG zusammen. Das Beteiligungsmanagement hat insbesondere die Aufgabe, den Rechnungslegungsprozess der Konzerngesellschaften zu überwachen und zu unterstützen. Die Konzerngesellschaften berichten an den Leiter Finanzen und dieser an den Vorstandsvorsitzenden.

Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die verantwortlichen Bereiche in die Lage versetzt werden, diese zu erfüllen. Für sämtliche Transaktionen kommt das Vier-Augen-Prinzip zur Anwendung.

ElringKlinger hat, basierend auf den IFRS-Rechnungslegungsstandards, ein Bilanzierungshandbuch erstellt. Alle Konzerngesellschaften müssen die im Handbuch beschriebenen Standards beim Rechnungslegungsprozess zugrunde legen. Wesentliche Bewertungsmaßstäbe, wie zum Beispiel für die Vorratsbewertung, die Bewertung von Werkzeugen und die Forderungsbewertung nach IFRS, sind in dem Handbuch verbindlich definiert. Darüber hinaus bestehen im Konzern verbindliche Kontierungsrichtlinien, damit die einheitliche Behandlung gleicher Sachverhalte konzernweit gewährleistet ist.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses gilt ein für alle Gesellschaften verbindlicher Terminplan. Entsprechendes gilt für den Jahresabschluss der ElringKlinger AG. Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden von diesen nach den maßgeblichen lokalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Ausnahmen gelten für die deutschen Konzerngesellschaften, deren Abschlüsse durch das Rechnungswesen der ElringKlinger AG vorbereitet werden. Konzerninterne Verrechnungskonten werden über Saldenbestätigungen abgeglichen. Die Berichterstattung der Konzerngesellschaften erfolgt über eine separate Datenbank, die neben den Finanzdaten auch Angaben enthält, die insbesondere für den Konzernanhang und den zusammengefassten Lagebericht des ElringKlinger-Konzerns und der ElringKlinger AG bedeutsam sind. Die Daten und Angaben werden vor Abgabe und Konsolidierung in den jeweiligen Zentralbereichen überprüft.

Ein Teil der deutschen und ausländischen Gesellschaften des ElringKlinger-Konzerns nutzen SAP. Bei den übrigen Gesellschaften sind unterschiedliche EDV-Systeme im Einsatz. Zukünftig wird SAP bei weiteren wesentlichen Konzerngesellschaften eingeführt. Alle eingesetzten Systeme sehen hierarchisch gegliederte Zugriffssysteme vor. Freigaben werden im System dokumentiert. Zugriffsberechtigungen werden bei Gesellschaften, die SAP nutzen, zentral entsprechend den Vergaberegelungen eingeräumt. Die Freigabeentscheidung obliegt dem Leiter Finanzen. Bei den Gesellschaften, die andere Systeme nutzen, entscheidet die lokale Geschäftsführung über die Zugriffsberechtigungen.

Im Rahmen des Konzernrechnungslegungsprozesses werden grundsätzlich keine externen Dienstleister eingesetzt, sondern dieser wird – wie beschrieben – durch die Mitarbeiter der jeweiligen Fachbereiche durchgeführt.

Risiken, die sich auf den Konzernrechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder fehlerhaften Erfassung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung des Bilanzierungshandbuchs und der Kontierungsregeln. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sowie auf der Automatisierung von Abläufen und Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Kalkulationen werden kontinuierlich überwacht. Vor den Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzuarbeiten. Der Konzernrechnungslegungsprozess ist im Übrigen in das Risikomanagementsystem des ElringKlinger-Konzerns einbezogen, um rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig zu erkennen und damit rechtzeitig Maßnahmen zur Risikovorsorge und -abwehr einleiten zu können.

Der Rechnungslegungsprozess ist wie die anderen Unternehmensbereiche und -funktionen Gegenstand von Untersuchungen der internen Revision, die von zwei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durchgeführt werden. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Revisionen werden die Prozesse und Abläufe der Rechnungslegung bei der ElringKlinger AG und ihren Konzerngesellschaften überprüft und auf Basis der Prüfungsfeststellungen weiterentwickelt und optimiert. Weitere Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagementsystems dargestellt.

## Risiken

In der folgenden Tabelle sind die für den ElringKlinger-Konzern wesentlichen Risiken im Überblick dargestellt. Die Risiken wurden dabei nach der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie nach den möglichen finanziellen Auswirkungen bewertet. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit von weniger als 30 % wird als „niedrig“ eingestuft, von mehr als 60 % als „hoch“. Die möglichen finanziellen Auswirkungen werden nach qualitativen Kriterien von „unwesentlich“ bis „wesentlich“ eingeordnet. Sie sind als Brutto-  
risiken erfasst, das heißt vor möglichen Maßnahmen zur Risikobegrenzung. „Unwesentlich“ steht dabei für eine voraussichtliche Auswirkung auf das Ergebnis vor Ertragsteuern von weniger als 3 Mio. Euro, „moderat“ zwischen 3 und 10 Mio. Euro und „wesentlich“ von über 10 Mio. Euro. Aus dem Zusammenwirken von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher finanzieller Auswirkung ergibt sich das Gesamtrisiko bezogen auf die jeweilige Risikokategorie.

### WESENTLICHE UNTERNEHMENSCHANCEN UND -RISIKEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit			Mögliche finanzielle Auswirkungen		
	niedrig	mittel	hoch	unwesentlich	moderat	wesentlich
<b>Konjunkturelle Risiken</b>						
Konjunkturelle und Branchenrisiken	x					x
<b>Operative Risiken</b>						
Preisdruck/Wettbewerb			x		x	
Materialrisiken/Lieferantenrisiken	x				x	
Kundenrisiken		x			x	
Lohnkostenrisiken		x			x	
Personalrisiken		x		x		
Qualitäts-/Gewährleistungsrisiken		x			x	
IT-Risiken	x			x		
<b>Rechtliche Risiken/Compliance Risiken</b>	x				x	
<b>Strategische Risiken</b>						
Technologierisiken	x					x
Externes Wachstum/Akquisitionen	x				x	
<b>Finanzielle Risiken</b>						
Forderungsausfall	x				x	
Liquiditätsrisiken/Finanzierungsrisiken	x			x		
Währungsrisiken			x		x	
Zinsrisiken	x				x	
Einsatz derivativer Finanzinstrumente	x			x		
<b>Chancen</b>						
Klimawandel/Neue Emissionsvorschriften			x			x
Technologietrend/Neue Antriebstechnologien			x			x
Erweiterung der Leistungspalette			x			x
Neue Absatzmärkte			x			x
Branchenkonsolidierung		x			x	

## Konjunkturelle Risiken

### Konjunkturelle und Marktrisiken

Die Entwicklung der globalen Fahrzeugmärkte geht üblicherweise mit der konjunkturellen Lage einher. Dies gilt für das Lkw-Segment noch stärker als für das Pkw-Geschäft. Vor diesem Hintergrund stellt ein Einbruch der wirtschaftlichen Entwicklung immer auch das Risiko dar, dass sich die Nachfrage nach Fahrzeugen und damit kurz- bis mittelfristig auch die Fahrzeugproduktion abschwächt. In der Folge ergäbe sich daraus eine geringere Nachfrage nach ElringKlinger-Komponenten (ElringKlinger im Überblick: Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren\*).

\*  Siehe Seite 49

Risiken hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung bestehen nach derzeitiger Einschätzung weiterhin in den süd- und westeuropäischen Märkten, die von der angespannten Wirtschaftslage und hoher Arbeitslosigkeit betroffen sind. Hier war 2013 zwar eine wirtschaftliche Stabilisierung zu verzeichnen, eine schnelle und durchgreifende Erholung ist allerdings nicht zu erwarten. Insgesamt sollte sich die wirtschaftliche Lage in Europa ab 2014 schrittweise bessern. Die Schwäche in Europa kann jedoch weltweit durch das Wachstum in Asien und Nordamerika kompensiert werden. Der Internationale Währungsfonds geht für das Jahr 2014 von einem stärkeren Wachstum der Weltwirtschaft als 2013 aus und prognostiziert einen Anstieg von 3,7 %.

Auf globaler Ebene ist somit ein tiefgreifender Einbruch der Fahrzeugproduktion – ähnlich der Krise in den Jahren 2008/09 – weitgehend auszuschließen. ElringKlinger erwartet, dass die weltweite Fahrzeugproduktion 2014 um rund 2 bis 3 % zulegt (Prognosebericht\*).

\*  Siehe Seite 136 ff.

ElringKlinger ist weltweit vertreten und mit seiner breiten Kundenstruktur grundsätzlich weder von einzelnen Märkten noch von einzelnen Herstellern abhängig. Ein konjunktureller Dämpfer in einer Region kann somit zumindest teilweise aufgefangen werden. Dank der flexiblen Aufstellung wäre ElringKlinger bei größeren konjunkturellen Verwerfungen in der Lage, unverzüglich auf die Marktgegebenheiten zu reagieren und die Kostenstrukturen in angemessener Zeit anzupassen. Als Instrumente stehen Gleitzeitkonten und flexible Schichtmodelle zur Verfügung sowie die Option, Kurzarbeit zu beantragen. Weiterhin kann durch Anpassung der Personalstärke an die Nachfragesituation sowie durch die Zusammenlegung von Produktionsmengen an einzelnen Fertigungsstandorten des internationalen Produktionsverbunds auf veränderte Marktlagen reagiert werden. Zudem werden in enger Zusammenarbeit des Zentraleinkaufs mit den Lieferanten zeitnah und zentral die Beschaffungsmengen überprüft und angepasst.

ElringKlinger berücksichtigt konjunkturelle Risiken bereits bei der Planung in angemessenem Umfang. Dem Budget wird prinzipiell ein eher vorsichtiges makroökonomisches Szenario zugrunde gelegt.

## Operative Risiken

### Preisdruck/Wettbewerb

Als Automobilzulieferer bewegt sich ElringKlinger generell in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Die Kunden fordern regelmäßig Preisnachlässe. Dies stellt eines der größten Einzelrisiken für das Unternehmen dar. ElringKlinger sieht sich aufgrund seiner starken technologischen Stellung zwar vergleichsweise gut positioniert, um den Preisforderungen seiner Kunden zu begegnen, kann sich diesen aber nicht vollständig entziehen. Um dem Preisdruck zu entgehen, ist ElringKlinger bestrebt, Nischenmärkte zu bedienen und anspruchsvolle Produkte mit technologischen Alleinstellungsmerkmalen zu entwickeln. Der Preisdruck muss durch entsprechende Effizienzsteigerungen in der Fertigung kompensiert werden.

Die Eintrittshürden für neue Wettbewerber sind vergleichsweise hoch, da dem Geschäftsmodell der ElringKlinger-Gruppe spezielle Kernkompetenzen hinsichtlich Material-, Werkzeug- und Prozess-Know-how zugrunde liegen (ElringKlinger im Überblick\*). Darüber hinaus sind relativ hohe Investitionen zum Aufbau der entsprechenden Produktionsanlagen notwendig. Für eine wirtschaftliche Fertigung sind daher hohe Stückzahlen unverzichtbar. Erfahrungsgemäß erhalten neue Lieferanten bei einem Erstauftrag zunächst kleinere Lieferumfänge. Zudem werden die Produktionsanlagen oftmals nach spezifischen ElringKlinger-Vorgaben konzipiert und sind nicht als Standardanlagen frei am Markt erhältlich.

\*  Siehe Seite 48 ff.

### Materialrisiken/Lieferantenrisiken

Der Materialaufwand stellt mit 61,6 % der Umsatzkosten den größten Kostenblock für die ElringKlinger-Gruppe dar. Der Entwicklung der Materialpreise kommt daher eine maßgebliche Rolle zu.

Die im ElringKlinger-Konzern vorwiegend eingesetzten Rohstoffe umfassen legierte Edelstähle, C-Stahl, Aluminium und Kunststoffgranulate (Beschaffung\*). Die Legierungszuschläge (Nickel, Chrom, Molybdän) unterliegen hoher Volatilität. Sie fließen als Zuschlagssätze in den Edelstahlpreis ein und können nicht im Voraus vertraglich abgesichert werden.

\*  Siehe Seite 113 ff.

Generell ist ElringKlinger bestrebt, möglichst langfristige Abschlüsse mit seinen Rohstofflieferanten auszuhandeln. Für 2014 schwanken die Einkaufspreise für den Bezug von Edelstählen, C-Stahl sowie Aluminium um die Preislevels von 2013. Kunststoffgranulate, die vom Ölpreis abhängig sind, bewegen sich weiterhin auf hohem Niveau. In Summe ist das Risiko übermäßiger Materialpreiserhöhungen auch angesichts der bei vielen Rohstofflieferanten ausgeweiteten Produktionskapazitäten 2014 als überschaubar einzustufen.

Um potenziellen Materialpreissteigerungen entgegenzusteuern, arbeitet ElringKlinger fortlaufend an optimierten Produktdesigns, Verbesserungen der Fertigungsprozesse sowie an der Qualifikation neuer Lieferanten.

Teilweise vereinbart ElringKlinger mit den Kunden Preisgleitklauseln. Ist dies nicht der Fall, müssen Preissteigerungen, die den Kalkulationspreis überschreiten, an die Kunden weitergegeben werden. Hierbei besteht das Risiko, dass die höheren Kosten nicht vollständig und/oder erst mit zeitlicher Verzögerung weitergereicht werden können.

Darüber hinaus kann ElringKlinger über den eigenen Schrotthandel die Metallreste, die bei den Stanzprozessen anfallen, veräußern und damit Kostenerhöhungen zumindest teilweise auffangen. Allerdings liegt auch in der Entwicklung der Schrottpreise ein prinzipielles Risiko.

Im Rahmen der Risikobewertung verfolgt ElringKlinger neben der Entwicklung der Materialpreise auch die Materialverfügbarkeit. Um diesbezügliche Risiken soweit wie möglich einzugrenzen, setzt ElringKlinger auf langjährige und partnerschaftliche Kooperationen mit seinen Lieferanten. Der Konzern disponiert Material grundsätzlich frühzeitig und verfolgt eine Mehrlieferantenstrategie. Für wesentliche Materialien und Zukaufteile sind mindestens zwei Lieferanten freigegeben. Mittlere und kleinere Lieferanten werden hinsichtlich Finanzstärke, Liquidität und Versicherungsschutz besonders intensiv überprüft und überwacht sowie umfassenden Lieferantenaudits unterzogen. 2013 hatten die 30 größten Lieferanten einen Anteil von rund 20 % (20 %) am Einkaufsvolumen. Für Rohstoffe und Materialien, die nur begrenzt verfügbar sind oder starken Preisschwankungen unterliegen, entwickelt ElringKlinger soweit wie möglich Alternativen.

#### Kundenrisiken

Ein plötzlicher einschneidender Nachfragerückgang bei einzelnen bedeutenden Kunden birgt das Risiko, dass die Abrufe für die in deren Fahrzeugmodellen bzw. Motoren eingebauten ElringKlinger-Teile deutlich zurückgehen. Um die Abhängigkeit von einzelnen Kunden auf der Nachfrageseite aber auch mit Blick auf möglichen Preisdruck einzugrenzen, hat die ElringKlinger-Gruppe die Kundenbasis in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbreitert. Dazu zählen neue asiatische Kunden ebenso wie Hersteller von Motoren, Getrieben und Abgasanlagen. 2013 lag der Anteil der drei größten Kunden am Konzernumsatz bei rund 30 % (33 %). Der größte Einzelkunde trug 12 % (12 %) zu den Umsatzerlösen bei.

#### Lohnkostenrisiken

Die Lohnkosten sind neben den Materialkosten der größte Aufwandsposten für die ElringKlinger-Gruppe. Sie betragen 24,0 % der Umsatzkosten.

Mit knapp 46 % ist noch fast die Hälfte aller Mitarbeiter des Konzerns an den deutschen Standorten tätig. Zukünftige Lohnsteigerungen im Inland würden sich entsprechend negativ auf die Ertragssituation auswirken, insbesondere da in den letzten beiden Jahren die Gewerkschaft IG Metall vergleichsweise hohe Lohnabschlüsse durchsetzte. Die Wettbewerbsposition der ElringKlinger AG im Vergleich zur internationalen Konkurrenz könnte sich damit nachhaltig verschlechtern.

Nach einer Lohnerhöhung von 3,4 % im Juli 2013 mit einer Laufzeit von zehn Monaten haben Arbeitgeber und Gewerkschaft für 2014 bereits eine weitere Stufe von 2,2 % für die tariflich Beschäftigten vereinbart. Diese Lohnerhöhung tritt im Mai 2014 in Kraft und läuft bis zum Jahresende 2014. Damit besteht Planungssicherheit für das Geschäftsjahr 2014.

Das Lohnkostenniveau in Schwellenländern wie China, Südkorea, Indien und Brasilien, wo insgesamt 1.243 Mitarbeiter bzw. knapp 20 % der ElringKlinger-Belegschaft tätig sind, liegt unter dem Gruppendurchschnitt. Hier legen Umsatzerlöse und Mitarbeiteranzahl klar überproportional zu. Allerdings sind auch an diesen Standorten zum Teil über dem Konzerndurchschnitt liegende Steigerungsraten bei den Löhnen zu verzeichnen.

Sollte sich die Nachfrage unerwartet stark abschwächen, hätte dies einen sprunghaften Anstieg der Personalaufwandsquote zur Folge. ElringKlinger verfügt über eine Reihe von Flexibilisierungsinstrumenten, die im Ernstfall eine zeitnahe Reaktion ermöglichen. Dazu gehören Zeitkonten, Schichtmodelle und befristete Verträge. Der Anteil der befristet Beschäftigten lag im ElringKlinger-Konzern zum 31. Dezember 2013 bei 17 % (13 %) und ermöglicht die notwendige Flexibilität.

Grundsätzlich stellt die Lohnkostenentwicklung eines der wesentlichen Risiken für die ElringKlinger-Gruppe dar. Zur Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und des Beschäftigungsniveaus im Inland müssen Lohnkostensteigerungen mit hohen Kapitalinvestitionen durch höhere Effizienz und kontinuierliche Rationalisierungsmaßnahmen in der Produktion kompensiert werden.

#### Personalrisiken

Die ElringKlinger-Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den Konzern und wichtige Know-how-Träger. Dem Risiko von Wissensverlust durch Personalabwanderung begegnet das Unternehmen, indem es seinen Mitarbeitern ein sozial ausgewogenes und motivierendes Arbeitsumfeld bietet und damit die Fluktuationsquote möglichst gering hält (Nachhaltigkeit\*). Aufgrund der ausgewogenen Altersstruktur – mehr als die Hälfte der Mitarbeiter ist zwischen 30 und 50 Jahre alt, rund ein Viertel ist jünger als 30 Jahre – ist das Überalterungsrisiko begrenzt. Spezialkenntnisse werden nicht bei einzelnen Mitarbeitern gebündelt, sondern breit verteilt.

\*  Siehe Seite 110 ff.

An einigen Standorten des Konzerns wird es zunehmend schwieriger, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen. Zur Personalrekrutierung betreibt der Konzern systematisches Hochschulmarketing und spricht Hochschüler und Fachschüler durch Vergabe von Praktika sowie Diplomarbeiten an. Dem Fachkräftemangel wirkt ElringKlinger außerdem mit umfangreichen internen Schulungsmaßnahmen und Programmen zur Entwicklung eigener Fach- und Führungskräfte entgegen.

#### Qualitäts- und Gewährleistungsrisiken

Als produzierendes Unternehmen und Zulieferer der Automobilindustrie ist ElringKlinger Gewährleistungs- und Haftungsrisiken ausgesetzt. Fehlerhaft gelieferte Teile können zu Austausch- und Rückrufaktionen mit entsprechenden Kosten und Schadensersatzforderungen führen. Insbesondere die Entwicklung gänzlich neuer Produkte für Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie, zum Beispiel in der Medizintechnik, oder im Bereich der alternativen Antriebstechnologien birgt zusätzliche Haftungsrisiken. Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Weiter sind die Risiken als ein Element des Risikomanagementsystems durch Versicherungen, zum Beispiel Produkthaftpflichtversicherungen, größtenteils abgedeckt. Der Versicherungsschutz wird mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Zudem werden nach Möglichkeit Haftungsbegrenzungen vereinbart.

#### IT-Risiken

IT-Risiken wie Datenverlust, Hacking oder Virenangriffe haben im digitalen Zeitalter spürbar zugenommen.

Der Ausfall von IT-Systemen und Softwarelösungen kann zu Verzögerungen bei der Auftragsabwicklung und in der Lieferkette führen. Dies würde sich belastend sowohl auf den Umsatz als auch auf die Kosten auswirken.

ElringKlinger grenzt diese Risiken weitgehend ein. So werden insbesondere Daten, die für die produktiven Abläufe wesentlich sind, stets doppelt gespeichert bzw. es werden redundante Systeme genutzt. Bestehen bei konkreten Projekten oder Prozessen potenzielle Risiken, wird dem durch die Schaffung von zusätzlichen Backup-Systemen oder Überbrückungslösungen Rechnung getragen.

Zudem sind am Hauptsitz in Dettingen/Erms zwei Rechenzentren installiert, die in verschiedenen Gebäuden untergebracht und somit räumlich getrennt sind, so dass Schutz vor Systemausfällen und Datenverlusten bestmöglichst gegeben ist. Darüber hinaus werden alle Daten der internationalen Standorte zentral gesichert.

Der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Daten wird mit Hilfe von skalierbaren Zugangsrechten gesteuert. Zum Schutz vor unberechtigten externen Zugriffen kommen aktuelle Sicherheitssoftware-Lösungen zum Einsatz.

#### Rechtliche Risiken/Compliance Risiken

Über die unter Gewährleistungsrisiken bereits erläuterten Risiken hinaus unterliegt der ElringKlinger-Konzern weiteren, dem Geschäftsmodell und der Unternehmensgröße entsprechenden, rechtlichen Risiken. Den rechtlichen Risiken, denen ElringKlinger ausgesetzt ist, wird durch Rückstellungen im Jahresabschluss ausreichend Rechnung getragen.

Bei der Gründung und beim Aufbau der indischen Tochtergesellschaft ElringKlinger Automotive Components (India) Pvt. Ltd., Ranjangaon, wurden verschiedene notwendige Meldungen gegenüber der indischen Zentralbank versäumt. Hieraus ergibt sich das Risiko einer möglichen Strafzahlung. Die entsprechenden Meldungen wurden und werden nachgeholt. Die Bandbreite einer möglichen Strafzahlung liegt zwischen mehreren Tausend Euro bis zu einem niedrigen zweistelligen Millionenbetrag. ElringKlinger arbeitet an einer Lösung dieser sich aus der extrem starren Bürokratie in Indien ergebenden Problematik. ElringKlinger geht von einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit aus.

Die Struktur des Compliance Systems wurde bereits eingangs in der Beschreibung des Risikomanagementsystems erläutert. Risiken können sich sowohl bei der Muttergesellschaft als auch bei den Tochtergesellschaften aus ungesetzlichen Handlungen ergeben. ElringKlinger hat diesbezüglich 2013 für die gesamte Gruppe einen umfassenden Verhaltenskodex formuliert. Die Führungskräfte wurden entsprechend geschult. Zudem werden zehn bis zwölf Revisionen pro Jahr durchgeführt. Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der gelebten ElringKlinger-Firmenkultur kann die Eintrittswahrscheinlichkeit zwar als niedrig eingestuft werden, ist allerdings nicht vollständig auszuschließen. Die Auswirkungen finanzieller Art auf das Konzernergebnis können nur schwer bewertet werden und fallbedingt unter Umständen eine nicht unwesentliche Bandbreite annehmen. Nach derzeitiger Einschätzung geht ElringKlinger von einem eher moderaten Risiko aus.

## Strategische Risiken

### Technologierisiken

Das Geschäftsmodell des ElringKlinger-Konzerns basiert auf seiner starken Innovationskultur und Technologieführerschaft. Das Unternehmen ist darauf ausgerichtet, technologisch anspruchsvolle Produkte zu entwickeln und diese mit hoher Produktivität zu fertigen, um langfristig über dem Branchendurchschnitt liegende Wachstumsraten zu erzielen (ElringKlinger im Überblick\*).

\*  Siehe Seite 48 ff.

Sollte ElringKlinger wesentliche technologische Entwicklungen nicht rechtzeitig erkennen und verfolgen, könnte der Konzern seine Vorreiterrolle verlieren und mittelfristig seine Position als Entwicklungspartner der Fahrzeugindustrie gefährden. Dies hätte mittel- bis langfristig starke negative Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. ElringKlinger investiert üblicherweise jährlich über 5 % vom Umsatz in **Forschung und Entwicklung**\*. Dieser Wert liegt über dem Branchendurchschnitt. Außerdem hat der Konzern in den letzten fünf Jahren zwischen 10 und 16 % vom Umsatz für Investitionen ausgegeben, die überwiegend zum Ausbau des Technologieportfolios beigetragen haben. Um Nachahmerprodukte oder Imitate zu vermeiden, lässt ElringKlinger wesentliche Technologien und Prozesse durch Schutzrechte und Patente schützen.

\*  Siehe Seite 59 ff.

Das Unternehmen fokussiert seine Entwicklungsaktivitäten konsequent auf die Kernthemen der Automobilbranche, das heißt auf die Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors sowie die Entwicklung alternativer Antriebstechnologien. ElringKlinger hat sich als einer von nur wenigen Zulieferern weltweit schon frühzeitig mit neuen Produkten für die Elektromobilität, sei es in der Batterietechnik, sei es in der Brennstoffzellentechnologie oder auch in der Abgasreinigung aufgestellt. Da der Umsatzbeitrag dieser neuen Geschäftsbereiche aber noch verhältnismäßig gering ist, hätte ein durchgreifender schneller Technologiewandel unter Umständen schmerzhaftes Umsatzeinbußen und verstärkten Preisdruck zur Folge.

In Summe ist die Eintrittswahrscheinlichkeit zwar als gering einzustufen. Die möglichen finanziellen Auswirkungen wären jedoch wesentlich.

### Externes Wachstum/Akquisitionen

Die Konsolidierung in der Automobilzulieferindustrie schreitet weiter voran. Dies bietet ElringKlinger mittelfristig die Chance für weitere Technologiezukäufe oder gezielte Übernahmen, um den Geschäftsbereichen einen schnelleren regionalen Markteintritt zu ermöglichen (Abschnitt **Branchenkonsolidierung**\*).

\*  Siehe Seite 131

Bei Akquisitionen besteht das prinzipielle Risiko, dass die zugekauften Unternehmen die geplanten Ziele nicht bzw. nicht im vorgesehenen Zeitraum erreichen. Dies kann unvorhergesehene Restrukturierungsaufwendungen nach sich ziehen, die die Konzernmarge zumindest temporär belasten können. Zudem könnten höhere Investitionen als ursprünglich geplant notwendig werden, was einen größeren Finanzierungsbedarf nach sich zöge. Technologiezukäufe bergen zudem das Risiko, dass die erwartete Leistung nicht in gewünschtem Umfang realisierbar ist oder die Produkte letztlich auf mangelnde Akzeptanz beim Kunden stoßen.

ElringKlinger führt im Vorfeld von Akquisitionen stets eine umfangreiche Due Diligence durch und prüft die Projekte grundsätzlich mit Hilfe interner Expertenteams. Finanzielle Planungen und technische Angaben werden eingehend auf ihre Plausibilität geprüft, bewertet und im Detail analysiert.

Generell wird eine Akquisition nur dann getätigt, wenn mittelfristig das Potenzial erkennbar ist, die Ziel-EBIT-Marge des Konzerns zu erreichen. Gleichzeitig darf das finanzielle Gesamtrisiko die Ausschüttungsfähigkeit der ElringKlinger AG, auch unter Berücksichtigung des negativsten Szenarios, nicht beeinträchtigen.

Im Rahmen der jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests, die nach IFRS jeweils zum Jahresende durchzuführen sind, könnte es erforderlich werden, Abschreibungen auf Firmenwerte bzw. Beteiligungen vorzunehmen, die das Konzernjahresergebnis belasten.

## Finanzielle Risiken

### Forderungsausfall

Das Risiko von Zahlungsausfällen bei den Kunden ist, trotz der jahrelangen Absatzflaute in Westeuropa, für ElringKlinger insgesamt als relativ gering einzuschätzen. Durch den breit diversifizierten Kundenstamm ist das Risiko aus Forderungsausfällen eingegrenzt. Im unwahrscheinlichen Falle einer Kundeninsolvenz, hätte das Ausfallrisiko aus offenen Forderungen, wenn einer der fünf größten Kunden betroffen gewesen wäre, am 31. Dezember 2013 zwischen 9,3 und 19,6 Mio. Euro gelegen.

### Liquiditätsrisiken/Finanzierungsrisiken

Die Kreditvergabepraxis der Banken gestaltet sich seit der Finanzkrise restriktiver. Gleichzeitig erfordern das Unternehmenswachstum und die Entwicklung neuer Technologien, zum Beispiel für alternative Antriebe, hohe Investitionen, so dass der Finanzierungsbedarf generell steigt. Sollten die Ratingagenturen das Risikoprofil der Automobilindustrie schlechter einstufen, könnte sich dies tendenziell negativ auf die Kreditkonditionen für die Branche und letztlich auch für ElringKlinger auswirken.

Das Finanzierungsrisiko ist angesichts dieser Rahmenbedingungen trotz der verbesserten Ertragsituation in der Branche und niedriger Marktzinsen latent vorhanden. Das Risiko von Insolvenzen, insbesondere von kleineren, nicht international aufgestellten Unternehmen in der Zulieferbranche ist weiterhin nicht auszuschließen.

Für ElringKlinger im Speziellen stellt sich die Finanzierungslage mit einer starken Eigenkapitalquote von 50,5 % (50,6 %) und einem vergleichsweise niedrigen Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA) von 1,2 (1,2) solide dar. Das Unternehmen erzielt mit 120,0 (112,3) Mio. Euro einen Cashflow aus betrieblicher Leistung, der den Finanzierungsbedarf für das gestiegene Working Capital sowie für Investitionen weitgehend abdeckt. An freien, noch nicht gezogenen Kreditlinien stehen dem Konzern 117 (115) Mio. Euro zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2013 wurden alle bestehenden Financial Covenants eingehalten. Auch für das Jahr 2014 kann, nach allen derzeit vorliegenden Informationen, davon ausgegangen werden, dass sämtliche bestehenden Financial Covenants erfüllt werden.

Derzeit sind keine Risiken erkennbar, die die Finanzierung von Großprojekten gefährden oder dazu führen könnten, dass Fälligkeiten nicht bedient werden können. Bestandsgefährdende Finanzierungsrisiken sind nicht ersichtlich. Insgesamt ist der Finanzierungsspielraum für das geplante Wachstum des ElringKlinger-Konzerns sowie für notwendige Investitionen in neue Technologien gegeben.

### Währungsrisiken

Die Geldpolitik der großen Notenbanken vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise sowie vereinzelte politische Unwägbarkeiten haben zu einer zum Teil deutlich erhöhten Volatilität der Wechselkurse geführt. Dies gilt insbesondere für die Euro-denominierten Wechselkursrelationen zu den meisten Währungen der Schwellenmärkte.

Für die ElringKlinger-Gruppe sind die Währungsrisiken aus Transaktionen begrenzt. Kosten und Umsatzerlöse fallen in nahezu allen Absatzregionen zum Großteil in der gleichen Währung an (Natural Hedging). Bei der Schweizer Tochter Hug Engineering AG konnten die Währungskursverluste aus dem starken Schweizer Franken 2013 mit der Verlagerung wesentlicher Produktionsumfänge in das neue Werk in Thale, Deutschland, und damit in den Euroraum spürbar reduziert werden. Hug erzielt einen wesentlichen Teil der Erlöse in Euro.

Währungsrisiken bestehen zudem bei der Umrechnung der Umsätze, Erträge und Aufwendungen der internationalen Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro. Veränderungen der durchschnittlichen Wechselkurse können sich daher entsprechend senkend auf Umsatz und Ergebnis des Konzerns niederschlagen. So ergab sich 2013 beim Umsatz ein negativer translatorischer Effekt aus der Währungskursumrechnung von insgesamt 24,7 Mio. Euro.

Wechselkursveränderungen schlagen sich auch im Finanzergebnis nieder, die im Wesentlichen aus der Finanzierung der Konzerngesellschaften durch die Muttergesellschaft sowie teilweise aus der Bewertung von ausstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten resultieren. Aufgrund der starken Euro-Aufwertung gegenüber den meisten Währungen der Schwellenmärkte in der zweiten Jahreshälfte mussten diesbezüglich 2013 negative Währungseffekte in Höhe von 4,6 Mio. Euro verbucht werden. Hierbei waren unter anderem die Entwicklung der asiatischen Währungen, des brasilianischen Reals, der indischen Rupie, aber auch der türkischen Lira relevant.

Die quantitativen Auswirkungen einer Auf- bzw. Abwertung des Euro gegenüber den wichtigsten Konzernwährungen auf das ElringKlinger-Konzernergebnis sind im **Konzernanhang\*** dargestellt.

Bis zum zweiten Quartal 2013 kam darüber hinaus dem Wechselkurs des Euro zum Schweizer Franken eine tragende Rolle zu. ElringKlinger hatte 2008 den Kauf der Schweizer SEVEX-Gruppe in Schweizer Franken finanziert, und die wechselkursbedingte Veränderung dieser Verbindlichkeit wurde im Finanzergebnis abgebildet. Das Darlehen wurde 2013 vollständig getilgt, so dass hieraus kein Risiko mehr besteht.

 *Siehe Seite 203*

### Zinsrisiken

Die Finanzierung des ElringKlinger-Konzerns erfolgt aus dem erwirtschafteten Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und durch Bankkredite. Nachdem sich zu Jahresbeginn leicht steigende Zinsen abzeichneten, hat der ElringKlinger-Konzern seine Finanzierungsstruktur im Jahresverlauf 2013 wieder stärker langfristig ausgerichtet. Eine detaillierte Darstellung der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013 nach Laufzeiten ist im Anhang\* dargestellt.

\*  *Siehe Seite 201*

Sollten die derzeit im Langfristvergleich sehr niedrigen Marktzinsen spürbar anziehen, würde sich das entsprechend auf die zu variablen Sätzen verzinsten Darlehen und in Folge auch auf das Finanzergebnis des ElringKlinger-Konzerns auswirken. Zur Absicherung von Zinsschwankungen hat ElringKlinger Termingeschäfte abgeschlossen. Damit werden variable Zinssätze in planbare feste Sätze überführt (Anhang: Derivative Finanzinstrumente\*).

\*  *Siehe Seite 212*

Eine Sensitivitätsanalyse, wie sich die Änderung des Marktzinsniveaus auf das Ergebnis des ElringKlinger-Konzerns auswirken würde, ist im Konzernanhang\* dargestellt.

\*  *Siehe Seite 203*

### Einsatz derivativer Finanzinstrumente

ElringKlinger nutzt derivative Finanzinstrumente nur in Einzelfällen, wie zum Beispiel zur Absicherung von Preisschwankungen von Edelstahllegierungen (insbesondere Nickel) oder zur Eingrenzung von Zinsrisiken. Sofern Hedging-Kontrakte als Sicherungsinstrument für Materialpreisvolatilitäten eingesetzt werden, liegen in jedem Fall die benötigten physischen Bezugsmengen zugrunde.

Auf Basis eines rollierenden Systems sicherte ElringKlinger auch 2013 Teilbedarfe der benötigten Edelstahllegierungen ab. Zum 31. Dezember 2013 lag das Absicherungsvolumen bei 25 % der kalkulierten Abnahmemengen. Die Absicherung erfolgte über Nickeltermingeschäfte.

## Chancen

### Klimawandel/Neue Emissionsvorschriften

Das Hauptziel der Fahrzeugindustrie ist derzeit die Emissionsreduzierung, seien es CO<sub>2</sub> oder andere schädliche Abgasbestandteile wie Rußpartikel, Stickoxide und Kohlenwasserstoffe. Für Europa gelten heute mit die schärfsten Emissionsvorschriften weltweit. Nach Beschluss der EU-Kommission muss der CO<sub>2</sub>-Ausstoß von Neufahrzeugen bis 2021 von derzeit noch 120 g/km auf 95 g/km verringert werden. Für 90 % der Fahrzeugflotte der Hersteller sind diese Vorgaben bereits 2020 verbindlich. Für die Jahre ab 2025 werden in Brüssel schon 78 bis 68 Gramm diskutiert. Auch in den USA und Schwellenländern wie China müssen die Emissionen in den kommenden Jahren um bis zu 30 % gesenkt werden. Die wachsenden Schwellenländer orientieren sich bei der Formulierung der Abgasgesetzgebung häufig an den anspruchsvollen Euro-Normen\*.

\*  *Siehe Glossar*

Für den ElringKlinger-Konzern bietet dieses gesetzgeberische Umfeld ein erhebliches Entwicklungs- bzw. Umsatzsteigerungspotenzial. Durch den Trend zu verbrauchsärmeren Motoren ergeben sich zusätzliche Absatzmöglichkeiten und neue Absatzmärkte für hochtemperaturfeste Spezialdichtungen und Abschirmteile, zum Beispiel rund um den Turbolader, im Abgassystem und zunehmend im Leichtbau (Forschung und Entwicklung\*).

\*  Siehe Seite 59 ff.

Außerdem setzen sich Hybridfahrzeuge, das heißt die Kombination aus einem Verbrennungs- und einem Elektromotor, immer mehr durch. Viele Fahrzeughersteller erweitern ihre Modellpalette um Hybridvarianten, um für ihre Flotte die scharfen CO<sub>2</sub>-Vorschriften zu erfüllen. Bis 2025 werden laut Branchenexperten die Hälfte aller Neufahrzeuge als Hybridmodelle ausgeliefert.

\*  Siehe Glossar

ElringKlinger kann bei Hybridfahrzeugen den Umsatz je Fahrzeug signifikant ausweiten. Insbesondere bei Plug-in-Hybriden\* bietet das Unternehmen zusätzlich zu den im klassischen Verbrennungsmotor verbauten Komponenten neue Produkte wie Zellkontaktiersysteme oder Druckausgleichsmodule an. Damit steigt das durchschnittliche Umsatzpotenzial je Fahrzeug deutlich an.

Darüber hinaus werden verschärfte Emissionsvorschriften auch außerhalb der Automobilindustrie, zum Beispiel in der Schifffahrt, bei Nutzfahrzeugen oder bei stationären Motoren in Kraftwerken, zunehmend zum Thema. Hier öffnen sich interessante neue Nischenmärkte für die Produkte des Geschäftsbereichs Abgasnachbehandlung. Die mit dem Thema Treibhausgasreduzierung verbundenen Umsatzpotenziale können von den möglichen finanziellen Perspektiven für die Gruppe als wesentlich eingestuft werden. Die Chance, dass ElringKlinger diese Perspektiven mit seinem vorhandenen Produktportfolio und der umfassenden Entwicklungspipeline nutzen kann, wird als sehr wahrscheinlich eingestuft.

### Technologietrends/Neue Absatztechnologien

Die weltweit schärferen Emissionsvorschriften bedingen die bereits beschriebenen Technologietrends. Nur mit der Hilfe von Downsizing, Leichtbau bzw. dem Einsatz alternativer Antriebstechniken wird es möglich sein, die hoch gesteckten CO<sub>2</sub>-Ziele in die Realität umzusetzen. Sofern es ElringKlinger weiterhin gelingt, mit dem vorhandenen Know-how, Entwicklungs- und Fertigungsprozessen neue Lösungen für diese Thematik zu entwerfen und in den Markt einzuführen, können die sich daraus ergebenden Perspektiven für das Umsatzwachstum und das Ergebnis des Konzerns durchaus als wesentlich eingestuft werden (Forschung und Entwicklung\*).

\*  Siehe Seite 59 ff.

### Erweiterung der Leistungspalette

Daraus ergeben sich für die meisten Geschäftsbereiche des Konzerns gute Möglichkeiten, vorhandenes Verfahrens- und Material-Know-how zu nutzen, um die Leistungspalette zu ergänzen bzw. gezielt zu erweitern. Da dies bereits umfänglich im FuE-Bericht des Konzerns beschrieben ist, sollen als Beispiele an dieser Stelle die Bereiche Leichtbau aus den neuen Organo-Materialien bzw. die Abgastechnologie genügen, bei der Filtersysteme für Anwendungen im Schiffs- und Baumaschinenbereich ebenso interessant werden wie für stationäre Motoren. Für den Bereich Kunststofftechnik des Konzerns ergeben sich mit PTFE-Komponenten in der Medizintechnik interessante Perspektiven. Sämtliche Geschäftsbereiche des Konzerns arbeiten aktiv daran, durch die Erweiterung ihres Produkt- bzw. Leistungsprogramms Wachstum zu generieren.

### Neue Absatzmärkte

Chancen auf wesentliche Umsatz- und Ertragszuwächse bieten sich in den kommenden Jahren auch durch die Erschließung zusätzlicher regionaler Absatzmärkte für die bereits vorhandenen Produkte. Als beispielhaft hierfür kann die ASEAN-Region betrachtet werden. In den BRIC-Staaten bietet sich für den Konzern zumeist noch die Gelegenheit den Umsatz und das Ergebnis auszuweiten, indem alle wichtigen Produktgruppen vor Ort gefertigt und im jeweiligen regionalen Markt angeboten werden.

Für das Ersatzteilgeschäft bestehen sowohl über die Sortimentsverbreiterung als auch durch die Erschließung neuer Absatzregionen in Afrika sowie mittelfristig auch in Asien und Nordamerika weitere Wachstumschancen.

### Branchenkonsolidierung

Das Wachstum der Automobilbranche wird sich in absehbarer Zeit in erster Linie in Nord- und Südamerika sowie in Asien abspielen. Diese Entwicklung stellt viele mittelständische Unternehmen, die sich nicht oder nur unzureichend international aufgestellt haben, vor große Herausforderungen. Zudem schultern die Zulieferer einen immer höheren Anteil der Wertschöpfung im Fahrzeug. Sie müssen verstärkt in Forschung und Entwicklung investieren und sind gleichzeitig mit Finanzierungsrisiken konfrontiert.

Es ist daher für die kommenden fünf Jahre von einer starken Konsolidierungswelle in der Zulieferbranche auszugehen. Auch Insolvenzen sind nicht auszuschließen. Die Unternehmensinsolvenzen gingen 2013 im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht zurück, bewegen sich aber nach wie vor auf hohem Niveau.

Für ElringKlinger als finanzstarkes Unternehmen bieten sich aus dieser Konstellation weitere Chancen, das Technologieportfolio durch Übernahmen zu ergänzen oder durch Konsolidierung einzelner Produktgruppen eine stärkere Wettbewerbsposition aufzubauen. Zum Teil scheiden Wettbewerber auch ohne Konsolidierungsmaßnahmen aus dem Markt aus. ElringKlinger beobachtet den Markt systematisch, um mögliche Akquisitionsgelegenheiten rechtzeitig zu identifizieren und, wo es Sinn macht, zu nutzen. Dass ElringKlinger in den nächsten Jahren Wachstumschancen durch Zukäufe nutzen wird oder dass Wettbewerber aus dem Markt austreten, ist nicht unwahrscheinlich. Die finanziellen Auswirkungen lassen sich hier nur schwer quantifizieren und können, gemessen am Ergebnisbeitrag für den Konzern, von unwesentlich bis durchaus wesentlich variieren.

## Gesamtbewertung der Risikolage und Chancen

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem der ElringKlinger AG hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Dies hat sich bei der erfolgreichen Bewältigung der schweren Wirtschaftskrise 2008/09 gezeigt. Der Einstieg in zukunftsweisende Geschäftsbereiche wie E-Mobility oder Abgasreinigung erfolgte rechtzeitig.

Bei der Gesamtbetrachtung aller Chancen und Risiken ist festzustellen, dass sich die Risikosituation des ElringKlinger-Konzerns im Vergleich zum Vorjahr im Kern unverändert darstellt. Einige der den Konzern betreffenden Risiken sind geopolitischer bzw. externer Art und können nur sehr begrenzt von ElringKlinger aktiv gesteuert werden. Gewichtet man die Risikorelevanz mit Blick auf die mögliche Ergebnisauswirkung, stellen – abhängig von der betrachteten Zeitachse – die Risiken eines schlagartigen Markteinbruchs, eines rapiden technologischen Umbruchs in der Antriebstechnologie sowie eines massives Hochschnellens der Materialpreise die drei Hauptrisiken für den ElringKlinger-Konzern dar.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im Jahresverlauf 2013 stabilisiert, die konjunkturellen Risiken und damit auch die Branchenrisiken sind insgesamt geringer geworden. Strategische Risiken sind dagegen unverändert vorhanden. Die finanziellen Risiken aus der Währungskursfluktuation haben sich tendenziell erhöht.

Der ElringKlinger-Konzern ist mit dem beschriebenen Risikomanagementsystem und seiner flexiblen Kostenstruktur in der Lage, bei Bedarf zeitnah und durchgreifend mit den entsprechenden Risikobewältigungsmaßnahmen auf sich ergebende Risiken zu reagieren. Risiken, die den Bestand der ElringKlinger AG oder auch nur deren Ausschüttungsfähigkeit gefährden, werden bewusst nicht eingegangen. Die solide bilanzielle Situation des Konzerns mit einer Eigenkapitalquote von 50,5 % (50,6 %), kombiniert mit stabiler Finanzkraft, sichert ElringKlinger und sein Geschäftsmodell auch im unwahrscheinlichen Fall einer länger andauernden Krise ab. Die drei größten Chancen ergeben sich aus dem Technologietrend hin zum verbrauchsärmeren Motor, der untrennbar mit der Klimawandelproblematik und der weltweit verschärften Emissionsgesetzgebung verbunden ist. Die an Tempo gewinnende Branchenkonsolidierung ist mittelfristig ein klarer Vorteil für die Positionierung des ElringKlinger-Konzerns.

Risiken, die für sich genommen oder im Zusammenwirken mit anderen Faktoren bestandsgefährdend wirken könnten, sind derzeit nicht ersichtlich. Der Konzern ist gut positioniert, sich bietende Chancen in Zukunft aktiv zu ergreifen und bei einem überschaubaren Risikoprofil auch in den kommenden Jahren prozentual stärker zu wachsen als die weltweite Automobilproduktion.

## Vergütungsbericht

### Vergütungsstruktur der Vorstände

Vorstandsverträge werden durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet, mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern verhandelt und nach Zustimmung des gesamten Aufsichtsrats abgeschlossen. Der Personalausschuss überprüft in den vereinbarten Abständen die Vergütung und schlägt dem Aufsichtsrat gegebenenfalls eine Anpassung vor, über die das Gesamtgremium entscheidet.

Die Vergütung enthält fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile sind untergliedert in eine kurzfristige Komponente, bezogen auf das IFRS-Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (im Vorjahr IFRS-Konzernergebnis vor Steuern), und in eine langfristige Komponente, die sich an der Aktienkursentwicklung orientiert.

Die kurzfristige variable Vergütung errechnet sich als Prozentsatz des durchschnittlichen Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (im Vorjahr Konzernergebnis vor Steuern) der letzten drei Jahre im Konzern. Sie wird jährlich bezahlt. Die kurzfristige variable Vergütung ist auf drei (im Vorjahr zwei) Jahresfixgehälter begrenzt.

Im Rahmen der langfristigen variablen Vergütung werden den Mitgliedern des Vorstands Partizipationsrechte (sog. Stock Appreciation Rights) zugeteilt. Die Partizipationsrechte gewähren einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der ElringKlinger AG. Jeweils zum 1. Februar eines Jahres – beginnend 2013 – werden jedem Vorstandsmitglied 30.000 Partizipationsrechte zugeteilt. Der Zuteilungspreis ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel des Börsenkurses der ElringKlinger-Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Zuteilungsdatum. Voraussetzung für die Zuteilung der Partizipationsrechte ist ein Eigeninvest der Vorstandsmitglieder von einem Zehntel der Anzahl der zugeteilten Partizipationsrechte in Aktien der ElringKlinger AG. Die Haltedauer der Partizipationsrechte beträgt vier Jahre. Nach Ablauf der Haltedauer kann das Vorstandsmitglied innerhalb von zwei weiteren Jahren die Rücknahme der Partizipationsrechte verlangen. Der Rücknahmepreis errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der ElringKlinger Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Rücknahmeverlangen. Eine Rücknahme der Partizipationsrechte kann nur verlangt werden, wenn der Rücknahmepreis 25 % über dem Zuteilungspreis liegt. Der Rücknahmepreis ist insgesamt pro Tranche auf die Höhe von zwei Jahresfixgehältern im Zeitpunkt der Rücknahme beschränkt. Den zu erwartenden künftigen Ansprüchen wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen.

Bis zum 1. Februar 2013 sah die aktienkursbasierte Zusatzvergütung die Zuteilung von Partizipationsrechten in fünf bzw. vier Tranchen vor. Für zwei Vorstandsmitglieder erfolgte die Zuteilung im Zeitraum 1. Februar 2008 bis 1. Februar 2012, für ein Vorstandsmitglied im Zeitraum 1. Januar 2009 bis 1. Januar 2012. Der Zuteilungspreis ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel des Börsenkurses der ElringKlinger-Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Zuteilungsdatum. Die Anzahl der Partizipationsrechte richtete sich nach der fixen Vergütung des jeweiligen Vorstands und dem Zuteilungspreis (Fixvergütung in Relation zum Zuteilungspreis = Anzahl der zugeteilten Aktien). Die zu gewährende Vergütung ergibt sich aus der Differenz des Rücknahmepreises, der ebenfalls aus dem Durchschnitt der letzten 60 Börsentage gebildet wird, und dem Zuteilungspreis. Zu einer Auszahlung kommt es nur dann, wenn der Aktienkurs der ElringKlinger AG stärker gestiegen ist als der Index, in dem ElringKlinger gelistet ist, mindestens aber um 25 %. Die Vergütung ist pro Tranche auf den Betrag des Jahresfixgehaltes begrenzt. Die Haltefrist für die am 1. Februar 2008 und 1. Februar 2009 bzw. am 1. Januar 2009 zugeteilten Tranchen beträgt drei Jahre, für alle übrigen Tranchen beträgt diese vier Jahre.

Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstfahrzeug, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung. Darüber hinaus hat die Gesellschaft für die Vorstandsmitglieder eine D&O- und eine Unfallversicherung für Todes- oder Invaliditätsfall mit angemessenen Deckungssummen abgeschlossen.

Die Vorstände haben einen Anspruch auf Ruhegeld, sofern entweder der Dienstvertrag beendet ist und das 65. Lebensjahr erreicht wurde sowie die gesetzliche Rente bezogen wird oder Erwerbsunfähigkeit eintritt. Dieser Anspruch beläuft sich auf 3 % bzw. 3,2 % des letzten monatlichen Festgehalts vor Ausscheiden für jedes vollendete Dienstjahr, insgesamt maximal 45 % des letzten monatlichen Fixgehalts. Die Ruhegeldzusagen beinhalten eine Witwen- und Waisenabsicherung. Die Witwenrente beläuft sich auf 50 % und die Waisenrente auf maximal 40 %, insgesamt jedoch nicht mehr als 70 % des Ruhegelds des verstorbenen Vorstandsmitglieds.

Für die Tätigkeit als Mitglied der Aufsichtsgremien bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erhalten die Vorstände keine Vergütung.

#### **Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte**

Die Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Über die Vergütungshöhe beschließt die Hauptversammlung. Dies ist zuletzt am 16. Mai 2013 erfolgt.

Gemäß den Forderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist die Vergütung aufgeteilt in einen fixen Bestandteil und in einen variablen Bestandteil, der sich nach dem durchschnittlichen IFRS-Konzernergebnis vor Steuern der letzten drei Geschäftsjahre (im Vorjahr IFRS-Konzernergebnis vor Steuern im abgelaufenen Geschäftsjahr) richtet.

Die Positionen des Aufsichtsratsvorsitzenden und die seines Stellvertreters werden bei der Berechnung der Vergütung berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das 2-fache, sein Stellvertreter das 1,5-fache der Vergütung der übrigen Aufsichtsratsmitglieder. Auslagen der Aufsichtsratsmitglieder werden in angemessenem Umfang ersetzt. Mitglieder der Aufsichtsratsausschüsse erhalten eine zusätzliche fixe Vergütung, die beim jeweiligen Ausschussvorsitzenden verdoppelt wird.

Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Mandat nicht das ganze Geschäftsjahr innehatten, erhalten die fixe und variable Vergütung anteilig.

## Angaben nach § 289 Abs. 4 und nach § 315 Abs. 4 HGB, insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2013 bei 63.359.990 Euro und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen oder Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die direkt am Kapital Beteiligten, die zum 31. Dezember 2013 gemäß den Angaben des Aktienregisters 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Walter H. Lechler, Stuttgart	Insgesamt 22,027 % (davon werden ihm 10,013 % über § 22 WpHG zugerechnet)
------------------------------	---

Aktieninhaber haben keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Arbeitnehmerbeteiligungsprogramme gibt es bei ElringKlinger nicht.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt (§ 7 der Satzung). Die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern richten sich nach §§ 84, 85 AktG. Die Satzung enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung eines Hauptversammlungsbeschlusses, der mit einer Dreiviertelmehrheit gefasst werden muss.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (21. Mai 2010) bestehenden Grundkapitals. Die Ermächtigung gilt bis zum 21. Mai 2015.

Angaben zum genehmigten Kapital und zur Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals sind im Anhang\* enthalten.

\*  Siehe Seite 194

Es existieren derzeit keine Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen.

Mit Mitgliedern des Vorstands bzw. mit den Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.

## Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und ist auf der ElringKlinger-Internetseite unter [www.elringklinger.de/de/unternehmen/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung](http://www.elringklinger.de/de/unternehmen/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung) \* veröffentlicht.

\*  Internetverweis

## Prognosebericht

### Ausblick Markt und Branche

#### Weltwirtschaft soll 2014 stärker zulegen – Abwärtsrisiken bleiben bestehen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht davon aus, dass die Weltwirtschaft 2014 zunehmend an Kraft gewinnt und mit 3,7 % stärker wachsen wird als im Jahr 2013 (3,0 %). Die Industriestaaten befreien sich allmählich aus der Krise, gleichzeitig dürften auch die Schwellenländer weiter zulegen. Trotzdem bleiben ernstzunehmende Abwärtsrisiken rund um den Globus bestehen. Eine strengere Geldpolitik der Notenbanken könnte sich dämpfend auf die weitere Entwicklung der Konjunktur auswirken. So hatte die Entscheidung der amerikanischen Notenbank Fed, die monatlichen Anleihekäufe um 10 Mrd. US-Dollar zu drosseln, einen spürbaren Kapitalabzug aus den Schwellenländern zur Folge. Dies könnte in der Folge die hohen Wachstumsraten der Emerging Markets relativieren und zugleich größere Schwankungen bei Währungskursrelationen auslösen. In Summe prognostiziert der IWF für 2015 dennoch einen soliden Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung um 3,9 %.

Die Eurozone, die Ende 2013 erste Wachstumsimpulse zeigte, dürfte sich 2014 laut IWF weitgehend aus der Rezession befreien. Nach Jahren der Stagnation wird für 2014 erstmals wieder mit einem leichten Wachstum von 1,0 % gerechnet. Der Aufschwung wird jedoch aufgrund der hohen Verschuldung sowohl auf staatlicher als auch privater Seite nur zaghaf ausfallen. Auch Deutschland als Exportnation profitiert 2014 und 2015 von der Erholung wichtiger Ausfuhrmärkte.

Asien wird auch 2014 den Löwenanteil zum weltweiten Wirtschaftswachstum beisteuern. Die von der chinesischen Regierung angekündigten Reformen, unter anderem zur Liberalisierung des Finanzwesens, führen zwar zu einem etwas schwächeren, aber dafür nachhaltigeren Wachstum. Die ASEAN-Staaten werden ihr hohes Wachstumstempo beibehalten. Die indische Wirtschaft arbeitet sich aus der Krise, das Wirtschaftswachstum zieht wieder leicht an, so dass für die indische Wirtschaftsleistung 2014 und 2015 wieder ein Plus von über 5,0 % erwartet werden kann. Für Japan wird trotz angekündigter Steuererhöhungen ebenfalls ein BIP-Anstieg vorausgesagt.

Der bisher moderate Aufschwung in den USA gewinnt an Fahrt. Die rückläufige Arbeitslosenquote stützt den privaten Verbrauch. Da gleichzeitig der Bremseffekt aus Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen nachlässt, dürfte die US-Wirtschaft 2014 und 2015 deutlich stärker wachsen. In Brasilien dagegen lassen die angespannte Haushaltslage und hohe Inflation in den kommenden Jahren nur ein bescheidenes Wirtschaftswachstum erwarten.

WACHSTUMSPRONOSE BRUTTOINLANDSPRODUKT (Veränderung zum Vorjahr)

in %	2013	Prognose 2014	Prognose 2015
Welt	3,0	3,7	3,9
Deutschland	0,5	1,6	1,4
Eurozone	-0,4	1,0	1,4
USA	1,9	2,8	3,0
Brasilien	2,3	2,3	2,8
China	7,7	7,5	7,3
Indien	4,4	5,4	6,4
Japan	1,7	1,7	1,0

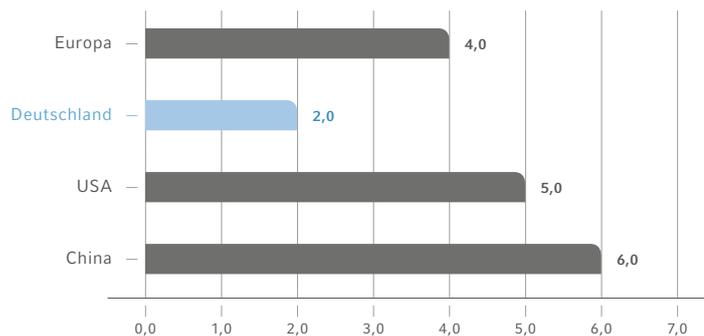
Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2014)

**Positiver Ausblick für die weltweiten Automobilmärkte**

Die weltweiten Pkw-Märkte werden ihren Wachstumskurs 2014 fortsetzen. Laut Expertenschätzungen soll der globale Absatz von Pkw 2014 um 3 bis 4 % steigen. Die Produktion dürfte in vergleichbarer Größenordnung zulegen. 2015 kann bei Absatz und Produktion sogar mit einem beschleunigten Wachstum von rund 5 % gerechnet werden.

Der ElringKlinger-Konzern selbst geht für 2014 davon aus, dass weltweit zwischen 2 und 3 % mehr Pkw und leichte Nutzfahrzeuge gefertigt werden. Das Unternehmen prognostiziert ein noch mäßiges Plus für Europa, während Nordamerika und Asien weiterhin die globalen Wachstumstreiber bleiben – wengleich im Vergleich zu 2013 mit gedrosseltem Tempo.

WACHSTUMSPROGNOSE PKW-ABSATZ IN DEN WELTMÄRKTEN 2014  
in %



Quelle: Center of Automotive Management (Dezember 2013)

In Europa hat der Pkw-Markt 2013 die Talsohle erreicht. Nach den massiven Einbrüchen auf den meisten wichtigen Einzelmärkten sind die Vorzeichen für 2014 eher positiv. Mit einer schnellen, durchgreifenden Erholung wird jedoch nicht gerechnet. 2015 soll Europas Fahrzeugmarkt dann einen etwas größeren Sprung nach oben machen. Ob er langfristig überhaupt wieder zu den alten Höchstständen von 2007 zurückkehren kann, bleibt fraglich. In Deutschland werden die Pkw-Neuzulassungen 2014 wieder leicht zulegen. Davon profitiert die einheimische Produktion, die aber nach wie vor hauptsächlich von der Exportnachfrage aus Übersee angetrieben wird. In den kommenden Jahren verlagern die deutschen Fahrzeughersteller jedoch verstärkt Wertschöpfung in die lokalen Märkte nach Asien und Nordamerika, so dass die inländische Produktion nicht mehr signifikant wachsen dürfte.

Die Boom-Stimmung in der Fahrzeugindustrie in Asien hält an. Als mittlerweile größter Einzelmarkt der Welt verzeichnet China 2014 und 2015 erneut überdurchschnittliche Zuwachsraten. Die lokale Produktion wird ebenfalls deutlich wachsen – wobei die Wertschöpfung im Land weiter zunimmt. Die ASEAN-Region, zu der unter anderem die dynamisch wachsenden Volkswirtschaften Indonesien, Malaysia und Vietnam gehören, trägt in den kommenden Jahren immer stärker zu der hohen Nachfrage aus dem asiatischen Raum bei. Nach dem enttäuschenden Einbruch bei den Pkw-Verkäufen in Indien 2013 wird die Pkw-Nachfrage 2014 und vor allem 2015 auch in Indien wieder spürbar anziehen.

Die USA bleiben ein wichtiger Pfeiler für die weltweite Fahrzeugnachfrage. Das immer noch hohe durchschnittliche Fahrzeugalter schafft Nachholeffekte. 2014 und im Folgejahr sollten die Pkw-Verkaufszahlen in den USA weiter wachsen. Im Gegensatz dazu kann für Brasilien 2014 nur mit einer stagnierenden Nachfrage gerechnet werden. Erst 2015 dürfte sich der Pkw-Markt des wichtigsten südamerikanischen Einzelmarkts wieder bessern.

Die Automobilbranche bleibt langfristig eine Wachstumsbranche. Der Anteil der aufstrebenden Schwellenländer an den Neuzulassungen nimmt dabei kontinuierlich zu. Bis zum Jahr 2020 wird die durchschnittliche jährliche Steigerungsrate bei den Pkw-Verkäufen in Asien voraussichtlich 5 % betragen, während sie in Westeuropa nur noch bei 2 % liegt. In China besitzen bislang nur 37 von 1.000 Einwohnern ein eigenes Auto – in Deutschland liegt die Pkw-Dichte bei 525 Fahrzeugen je 1.000 Einwohner.

ElringKlinger ist für diese Entwicklung bestens positioniert. Der Konzern ist weltweit aufgestellt und erzielt – inklusive der Exporte – rund ein Viertel der Erstausrüstungsumsätze in Asien. Mit dem konsequenten Ausbau des Asiengeschäfts wird dieser Anteil in den kommenden Jahren noch deutlich zunehmen. (Abschnitt „Standorte und Märkte“, ElringKlinger im Überblick).

\*  Siehe Seite 50

#### Lkw-Nachfrage schwenkt auf Erholungskurs

Die auf den 1. Januar 2014 verschobene Einführung der Euro-VI-Norm hat in Europa im vierten Quartal 2013 zu umfangreichen vorgezogenen Lkw-Käufen geführt, da die mit komplexerer Abgasreinigungstechnologie ausgerüsteten Euro-VI-Lkw deutlich teurer sind als die Vorgängergeneration. Das erste Halbjahr 2014 ist daher mit nicht unerheblichen Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Lkw-Marktes behaftet. Voraussichtlich wird die Nachfrage zu Jahresbeginn 2014 eher zurückhaltend ausfallen. Die langsam einsetzende konjunkturelle Erholung in Westeuropa wird sich dagegen im weiteren Jahresverlauf positiv auf die Lkw-Nachfrage auswirken. Indirekt profitiert die Lkw-Motorenproduktion in Europa auch von der robusten Nachfragesituation in den USA, da ein Teil der in den USA verbauten Motoren in Europa gefertigt wird. Für 2014 wird zwar noch mit einem Rückgang der Lkw-Verkäufe um rund 5 % gerechnet. 2015 sollten die Auslieferungen dann aber um bis zu 10 % anziehen.

In Nordamerika wird der Markt für schwere Lkw 2014 weiter anziehen. Die starke wirtschaftliche Erholung treibt die Nachfrage nach Transportraum. Die Auftragseingänge für schwere Lkw (Class 8) zeigen dementsprechend ein positives Bild. Allein im Dezember 2013 stiegen sie um 42 %. Für das Gesamtjahr 2014 wird damit gerechnet, dass die Auslieferungen schwerer Class-8-Trucks um 8 % steigen werden.

Verhalten fällt der Ausblick auf die Entwicklung der Lkw-Nachfrage in Brasilien aus. Aufgrund der verhaltenen industriellen Dynamik im Lande ist es nicht auszuschließen, dass die Lkw-Verkäufe um 5 bis 10 % zurückgehen.

Auf den asiatischen Märkten werden 2014 in Summe rund 2 % mehr neue Lkw ausgeliefert werden. Während in Indien und Japan zunehmendes Kaufinteresse von Seiten der Flottenbetreiber spürbar ist, ist in China mit einer Stagnation bei den Lkw-Neuzulassungen auf dem hohen Niveau des Jahres 2013 zu rechnen.

Insgesamt wird ElringKlinger von einem Anstieg der Lkw-Produktionszahlen unmittelbar profitieren können. Das Unternehmen hat im Nutzfahrzeugsbereich hohe Marktanteile und erzielt rund 15 % der Umsätze im Segment Erstausrüstung im Lkw-Bereich. Durch den höheren Wertschöpfungsanteil in den Euro-VI-Modellen mit zusätzlichen Leichtbau-Kunststoffgehäusemodulen erwartet ElringKlinger im Geschäft mit Lkw-Komponenten in den kommenden Jahren überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten.

## Ausblick Unternehmen

### **Wettbewerbsumfeld bleibt trotz Branchenkonsolidierung anspruchsvoll**

Die Ansprüche an die Zulieferer nehmen auch 2014 und 2015 weiter zu. Heute übernehmen die Zulieferunternehmen rund 70 % der Wertschöpfung am Fahrzeug. Gleichzeitig erfordert der technologische Umbruch in der Antriebstechnologie hohe Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen.

Trotzdem sieht sich das Unternehmen von Kundenseite regelmäßigen Forderungen nach Preisreduzierungen gegenüber, die durch deutliche Effizienzsteigerungen in den Fertigungsprozessen bzw. weitere Automatisierung kompensiert werden müssen.

ElringKlinger wird in den kommenden Jahren weiterhin mit Nachdruck daran arbeiten, sich Alleinstellungsmerkmale sowohl durch über dem Branchenschnitt liegende Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als auch durch Innovationen in der Werkzeugtechnologie und in den Fertigungsprozessen zu sichern. Daher ist für die kommenden Jahre unverändert eine FuE-Quote von rund 5 % vorgesehen. Mit neuen Markteintritten ist folglich selbst mittelfristig kaum zu rechnen. Viele der eingesetzten Materialien sowie die Auslegung der Anlagentechnologie und Prozesse basieren auf Eigenentwicklungen und geschützten Verfahren.

Die Entwicklungsintensität und der fortschreitende internationale Ausbau des Geschäfts zum Beispiel im ASEAN-Raum erfordern eine hohe Finanzierungskraft. In diesem Spannungsfeld ist davon auszugehen, dass sich die Konsolidierung der Zulieferbranche mit steigender Dynamik fortsetzen wird.

Zusätzlich zu den beschriebenen strukturellen Umsatztreibern aus Downsizing-Konzepten, Hybridisierung und verschärften Emissionsvorschriften ergeben sich für ElringKlinger daraus in den nächsten Jahren auch Gelegenheiten, das organische Wachstum durch Zukäufe zu ergänzen.

Die nach wie vor schwelenden Risiken der internationalen Schuldenkrise bedingen weiterhin Unwägbarkeiten für die allgemeine konjunkturelle Entwicklung und folglich für die von den Kunden abgerufenen Liefermengen. Es ist nicht auszuschließen, dass die Nachfrageentwicklung auch in den kommenden Jahren höheren Schwankungen unterliegen wird als dies früher der Fall war. Diese Rahmenbedingungen verlangen für die Jahre 2014 und 2015 eine möglichst flexible Aufstellung des ganzen Konzerns in seinen Strukturen und allen seinen Kostenpositionen.

### Neues Geschäftsjahr solide untermauert: Auftragseingang mit zweistelligem Plus

Der Konzern geht für 2014 und 2015 von weiterem Wachstum aus. So erhöhten sich die Auftragseingänge im Gesamtjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 15,4 % auf 1.309,8 (1.134,8) Mio. Euro.

Im vierten Quartal 2013 alleine legte der Auftragseingang auf 303,7 (260,8) Mio. Euro zu und lag damit um 16,4 % über dem Wert des Vorjahresquartals.

Mit Blick auf den für 2014 geplanten Umsatzanstieg kann sich die ElringKlinger-Gruppe bereits auf einen soliden Auftragsbestand stützen. Zum 31. Dezember 2013 lagen konzernweit Aufträge im Volumen von 595,4 (456,0) Mio. Euro vor. Dies entsprach einem Zuwachs von 30,6 %.

### Stark verbesserte Ertragslage bei den Akquisitionen – Kapazitätserweiterungen bei Hug

Nach der erfolgreichen Ertragswende im Jahr 2013 geht der Konzern beim Abgasspezialisten Hug für 2014 von einer insgesamt weiterhin über dem Konzerndurchschnitt liegenden operativen Marge aus. Der Umsatz wird 2014 im einstelligen Prozentbereich zulegen und soll 2015 durch Neuanläufe an Dynamik gewinnen.

Umsatzseitig werden aus dem CARB-Nachrüstgeschäft mit mobiclean™-Dieselpartikelfiltern in Nordamerika weiter steigende Beiträge erwartet. Hug baut in der ersten Jahreshälfte die Produktionskapazitäten für diese Nachrüstsysteme weiter aus. Da außer Kalifornien auch andere US-Bundesstaaten über vergleichbare Regelungen nachdenken, besteht hier die Chance auf zusätzliche Projekte.

Auch bei Abgasreinigungsanlagen für gasbetriebene Großmotoren, die in Nordamerika verstärkt in Kraftwerken zur Stromerzeugung zum Einsatz kommen, verfügt Hug bereits über eine gute Beauftragung.

Mittelfristig sieht ElringKlinger interessantes Potenzial mit kompletten nauticlean™-Abgasreinigungsanlagen in der Schifffahrtsindustrie, um sowohl im Frachtschiff- als auch im Kreuzfahrtsegment Rußpartikel und Stickoxide aus Schiffsdieselmotoren zu reduzieren. Die Nachrüstung der zumeist mit Schweröl betriebenen Motoren mit Abgasreinigungsanlagen wird in Politik und Öffentlichkeit zunehmend zum Thema. Gesetzgeberische Maßnahmen, zum Beispiel der EU-Kommission, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und andere Schadstoffemissionen zu mindern, könnten hier in den nächsten Jahren für starke Nachfrage sorgen. Schon heute rüstet Hug zahlreiche Binnenschiffe mit kompletten Abgasreinigungssystemen aus.

### ElringKlinger Meillor SAS setzt auf Erholung in Westeuropa

Bei der ehemaligen Freudenberg-Gesellschaft ElringKlinger Meillor SAS, Nantiat, Frankreich, wird nach erfolgter Restrukturierung und Automatisierung der Fertigungsprozesse mit einer Verbesserung der Ertragslage gerechnet. Die Gesellschaft soll 2014 nachhaltig profitabel arbeiten. Dazu wird auch der Anlauf der Kleinserienfertigung für das Ersatzteilgeschäft beitragen. Aufgrund der erst moderaten Erholungstendenzen am französischen Fahrzeugmarkt ist 2014 allerdings erst mit einer schrittweisen Verbesserung der Ertragssituation zu rechnen. Von einer durchgreifenden Erholung der westeuropäischen Automobilmärkte könnte der Standort Nantiat aufgrund seiner starken Ausrichtung auf die süd-/westeuropäischen Fahrzeughersteller besonders profitieren.

### E-Mobility erfordert Vorleistungen

Der Bereich E-Mobility erfordert weiterhin Vorleistungen, nicht nur für die Ausweitung des Geschäfts mit Zellkontaktiersystemen, sondern auch für die Entwicklung neuer Batteriekomponenten wie Zellgehäuseabdeckungen. Die zum Jahresende 2013 hin angelaufenen Serienprojekte werden 2014 aber in höherem Maße zum Umsatz beitragen, so dass der hohe Fixkostenblock stärker abgedeckt werden wird. Sofern sich die Verkäufe bei den belieferten Serienmodellen planmäßig entwickeln, besteht in der Batterietechnik 2014 das Potenzial einer Ertragsverbesserung im mittleren einstelligen Millionenbereich. Der Breakeven ist – abhängig von der Nachfrageentwicklung bei den Endkunden – für 2015 vorgesehen.

### Konzernweite Kostenoptimierung

Der ElringKlinger-Konzern wird auch 2014 die Fertigungsprozesse gezielt weiter automatisieren und durch neue intelligente Verfahrenstechnik optimieren, um Kosten einzusparen. Ziel ist es, die Effizienz um mindestens 3 % zu verbessern. Das Hauptgewicht der Rationalisierungsprogramme wird 2014 auf den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften liegen. Fast ein Drittel der geplanten Auszahlungen für Investitionen sollen auch in den kommenden Jahren in Rationalisierungsmaßnahmen fließen.

Bei den Materialpreisen geht ElringKlinger auf der Basis der für 2014 abgeschlossenen Lieferverträge von einer insgesamt weitgehend stabilen Preissituation aus. Abhängig von der Rohstoffkategorie entwickeln sich die Bezugspreise leicht rückläufig bis moderat steigend. Für die wachsenden Bedarfe an Kunststoffgranulaten, die im Geschäftsbereich Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik verarbeitet werden, muss mit einem tendenziell höheren Preisniveau gerechnet werden. Obwohl dies derzeit nicht erkennbar ist, kann – abhängig von der weiteren Entwicklung der Weltkonjunktur und damit der Rohstoffnachfrage – ein Anziehen der Materialpreise bzw. Legierungszuschläge im Jahresverlauf 2014 nicht ausgeschlossen werden. Ein ähnlich dynamischer Anstieg der Rohstoffpreise wie in den Jahren 2010 und 2011 ist derzeit allerdings nicht zu erwarten. Bei den von ElringKlinger für Stanzreste erzielten Schrotterlösen muss aufgrund des niedrigen Preisniveaus mit rückläufigen Erlösen gerechnet werden.

Da die ElringKlinger-Gruppe noch fast die Hälfte der Mitarbeiter im Inland beschäftigt, ist die Entwicklung der Personalkosten des Konzerns maßgeblich von der Höhe des Tarifabschlusses in der deutschen Metallindustrie abhängig. Dieser wird bei den tariflich Beschäftigten an den deutschen Standorten des ElringKlinger-Konzerns ab 1. Mai 2014 zu einem weiteren Anstieg der Löhne und Gehälter um 2,2 % führen. Die hohen Lohnsteigerungen müssen auch angesichts des anhaltenden Preisdrucks von Seiten der Kunden durch entsprechende Rationalisierungsmaßnahmen und Kosteneinsparungen kompensiert werden.

Die für 2014 geplanten Umsatzzuwächse bedingen zwar einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen im Konzern, dieser soll allerdings unterproportional zur Umsatzerhöhung ausfallen. Die Verwaltungskosten sollen 2014 durch weitere Zentralisierung und Automatisierung administrativer Funktionen im Konzern eingegrenzt werden und weniger stark wachsen als das geplante Umsatzwachstum.

### Weiterer Umsatz- und Ertragsanstieg für 2014 erwartet

Ausgehend von einer weltweit voraussichtlich um 2 bis 3 % anziehenden Automobilproduktion erwartet der ElringKlinger-Konzern für 2014 einen erneut über dem Marktwachstum liegenden organischen Anstieg der Umsätze um 5 bis 7 %. Die vollständige Konsolidierung der ElringKlinger Marusan Corporation, Japan, wird 2014 rund 25 Mio. Euro zusätzlich zum Umsatz beisteuern.

Die EBIT-Marge soll sich gegenüber 2013 leicht verbessern. Das um Einmaleffekte bereinigte EBIT soll das fünfte Jahr in Folge steigen und die Bandbreite von 160 bis 165 (2013: 144,7) Mio. Euro erreichen. Zum Zwecke der besseren Vergleichbarkeit wird die Finanzkennzahl EBIT zukünftig nicht mehr inklusive der vor allem der Finanzierungstätigkeit entstammenden Währungskurseffekte ausgewiesen (in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden diese im Finanzergebnis gezeigt). Das EBIT entspricht damit standardgemäß dem in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung gezeigten operativen Ergebnis des Unternehmens.

Die volle Einbeziehung der margenschwächeren Tochtergesellschaft ElringKlinger Marusan Corporation in den Konsolidierungskreis des Konzerns wird sich 2014 senkend auf die EBIT-Marge der ElringKlinger-Gruppe (voraussichtlich ca. minus 0,3 Prozentpunkte) auswirken. Andererseits werden die durch die Euro-VI-Einführung im Jahresverlauf steigende Auslastung im Lkw-Bereich, die wachsenden Umsätze in der Batterietechnik und der erwartete Ergebnisbeitrag aus den geplanten Umsatzzuwächsen dazu führen, die Konzern-EBIT-Marge in Summe leicht zu verbessern.

Auch für 2015 und darüber hinaus ist ein organisches Umsatzwachstum von 5 bis 7 % geplant. Das um Einmaleffekte bereinigte EBIT soll sich demgegenüber überproportional entwickeln.

### Starkes Wachstum bei der Muttergesellschaft ElringKlinger AG

Für die Muttergesellschaft, die ElringKlinger AG, die 2013 einen Anteil von 38,3 % zu den Konzernumsatzerlösen beigetragen hat, wird 2014 ein Umsatzwachstum von 5 bis 10 % erwartet.

Bei den geplanten Umsatzsteigerungen kann sich die ElringKlinger AG auf einen deutlich verbesserten Auftragsbestand stützen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Auftragsbestände zum 31. Dezember 2013 auf 281,4 (218,6) Mio. Euro. Die Auftragseingänge legten 2013 um 16,5 % zu und erreichten 564,4 (484,5) Mio. Euro. Neben dem strukturellen Wachstum der meisten Produktgruppen spiegelt sich in der deutlich besseren Beauftragung auch die Nachfrageerholung in Westeuropa sowie ein Anziehen der Abrufe im Lkw-Bereich und in der Batterietechnik wider. Der größte Teil der geplanten Umsatzsteigerung wird 2014 auf die Erstausrüstung entfallen.

Nach Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Werkzeuge in Höhe von 37,7 Mio. Euro in 2013 soll an den Standorten der ElringKlinger AG 2014 ein Betrag in Höhe von mehr als 55,0 Mio. Euro investiert werden. Davon wird ein überdurchschnittlich hoher Anteil auf Maschinen und Montagelinien für die Geschäftsbereiche Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik sowie Spezialdichtungen entfallen. Die Auszahlungen für Investitionen sollen größtenteils aus dem Cashflow der betrieblichen Tätigkeit gedeckt werden. Zudem steht im Bedarfsfalle zur weiteren Wachstumsfinanzierung eine offene Kreditlinie von knapp 100 Mio. Euro zur Verfügung.

Ertragsseitig geht die ElringKlinger AG beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für 2014 von einem im Vergleich zum geplanten Umsatzanstieg leicht überproportionalen Zuwachs aus.

#### **Ausblick für die Segmente: Strukturelles Wachstum in der Erstausrüstung bleibt wichtigster Umsatztreiber**

Vor dem Hintergrund, dass 2013 80,9 % der Konzern Erlöse und 70,8 % des um Einmaleffekte bereinigten EBIT auf die Erstausrüstung entfielen, wird 2014 der Großteil der geplanten Umsatz- und Ertragssteigerungen der Gruppe von diesem Segment beigesteuert. Die Erstausrüstung wird voraussichtlich auch das prozentual am stärksten wachsende Segment bleiben.

Bei einem voraussichtlichen Anstieg der Welt-Pkw-Produktion um 2 bis 3 % wird das strukturelle Wachstum bei Produktgruppen wie Turboladerdichtungen, thermisch-akustische Abschirmteile, Steuerplatten für Automatikgetriebe und Leichtbaumodule aus Kunststoff die wichtigste Säule für die geplanten Erlössteigerungen in der Erstausrüstung bleiben. Zudem werden der Anlauf neuer Produkte sowie die geplanten steigenden Umsatzerlöse in der Batterietechnik zum Wachstum des Segments beitragen.

Dementsprechend erwartet ElringKlinger, dass der Umsatz in der Erstausrüstung um 5 bis 10 % anzieht. Das EBIT soll überproportional wachsen.

Obwohl die Nachfrage von Seiten der Kunden aus dem Bereich Maschinenbau in Westeuropa noch nicht wesentlich anzieht, wird im Segment Kunststofftechnik 2014 mit einem prozentualen Anstieg der Umsatzerlöse gerechnet, der dem geplanten Konzernwachstum entspricht. Für Anwendungen im Automotive-Bereich sowie in der Medizintechnik ist dagegen ein spürbares Anziehen der Nachfrage zu verzeichnen. Neuanläufe mit PTFE-Dichtringen für Einspritzsysteme bei Benzinmotoren, Führungen und Dichtungen für Dieseleinspritzsysteme sowie Turboladerdichtungen liefern nennenswerte Beiträge zu den Umsatzerlösen.

Die anlaufende Produktion in China und Indien sowie der erfolgreiche Markteintritt in Nordamerika werden sich 2014 ebenfalls positiv bemerkbar machen. Am Standort der ElringKlinger USA, Inc. in Buford wird 2014 eine erste Fertigungsanlage für PTFE-Komponenten aufgebaut.

Im Segment Ersatzteile wird das Produktsortiment im Jahr 2014 weiter ausgebaut. Im westeuropäischen Raum, vor allem im zweitgrößten Ersatzteilmarkt Europas, Frankreich, wird ElringKlinger die Vertriebsaktivitäten verstärken. Dazu wird produktionsseitig auch die neue Kleinserienproduktion für Bedarfe im Ersatzteilgeschäft am Standort Chamborêt/Nantiat der ElringKlinger Meillor SAS beitragen.

Infolge der 2009 in zahlreichen europäischen Staaten aufgelegten Abwrackprämien war das durchschnittliche Fahrzeugalter in Westeuropa – vor allem im Kleinwagensegment – merklich zurückgegangen. Gleichzeitig führt die wirtschaftlich schwierige Situation in Europa zum Aufschub von Wartungs- und Reparaturarbeiten am Fahrzeug. Dies wirkt sich in den letzten Jahren belastend auf die Absatzlage im Segment Ersatzteile aus. Bei anziehender Konjunktur und wieder verbesserter

Beschäftigungslage in Westeuropa könnte sich 2014 eine spürbare Belebung der Nachfrage aus dieser Region ergeben. Nach den wiederholten Rekordumsätzen der letzten Jahre wird für Osteuropa 2014 mit moderateren Zuwächsen gerechnet. Risiken bestehen aus heutiger Sicht mit Blick auf die Abschwächung der lokalen Währungen zum Euro und US-Dollar sowie in der hohen Verschuldung der Staaten, die auf das Verbraucherverhalten rückkoppeln könnten. Die zunehmende Motorisierung und der wachsende Gebrauchtwagenpark bieten dagegen weiterhin gute Grundlagen für den Ausbau des Ersatzteilgeschäfts. Gleiches gilt für die Region Naher und Mittlerer Osten, in der ebenfalls leichte Zuwächse erreichbar sein sollten.

Alles in allem wird 2014 im Ersatzteilgeschäft mit weiteren Umsatzsteigerungen in Höhe von rund 5 % gerechnet. Das EBIT soll sich prozentual in vergleichbarem Maße erhöhen.

Auch für 2015 und darüber hinaus ist die ElringKlinger-Gruppe mit ihrer Positionierung in strukturell wachsenden Technologienischen, zahlreichen Produktneuanläufen und der starken Aufstellung in den wachsenden Automobilmärkten der Schwellenländer aussichtsreich aufgestellt. Der Konzern geht vor diesem Hintergrund davon aus, bei einer moderat wachsenden globalen Automobilproduktion den Umsatz um jährlich 5 bis 7 % steigern zu können. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern soll sich dabei überproportional entwickeln.

#### **Investitionsquote zwischen 8 und 10 % geplant**

In den letzten Jahren investierte der ElringKlinger-Konzern in hohem Maße in den Bau neuer Werke vor allem im asiatischen Raum sowie in Großprojekte wie das neue Logistikzentrum am Standort Dettingen/Erms, Deutschland. Infolgedessen erhöhte sich die Investitionsquote des Konzerns (Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien als Anteil am Konzernumsatz) auf im Langfristvergleich überdurchschnittliche Werte von in der Spitze über 15 %. Demgegenüber sollen sich die Auszahlungen für Investitionen in den Jahren 2014 und 2015 wieder dem Normalniveau annähern und zwischen 8 und 10 % vom Umsatz betragen. Die Investitionen fließen zu mehr als zwei Drittel in neue Produktionsgebäude, Anlagen für geplante Produktneuanläufe und in Rationalisierungsprojekte. Für die Jahre 2014 und 2015 sind derzeit Auszahlungen für Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Umfang von jeweils rund 100 bzw. 110 Mio. Euro vorgesehen.

ElringKlinger befindet sich derzeit in weit fortgeschrittenen Gesprächen mit einem deutschen Fahrzeughersteller über die Beauftragung mit einem neuen kombinierten Metall-Kunststoff-Strukturbauteil. Dies bedeutet für ElringKlinger den Einstieg in den technologisch anspruchsvollen und stark wachsenden Markt für Karosserie- und Fahrwerkskomponentenleichtbau. Zur Realisierung sind zusätzliche Investitionen in Höhe von bis zu 20 Mio. Euro vorgesehen – auszahlungswirksam größtenteils 2014. Mit der mittlerweile in die ElringKlinger AG integrierten Hummel-Gruppe verfügt der Konzern über einen Werkzeugspezialisten für den Kunststoffleichtbau.

Der weit überwiegende Teil der geplanten Auszahlungen für Investitionen wird in das Segment Erstausrüstung fließen, das für die Jahre 2015 und 2016 vor allem in der Abschirmtechnik und im Bereich Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik eine hohe Anzahl von neuen Produktanläufen vorbereitet.

Das Wachstum der Automobilindustrie wird sich in den kommenden Jahren vor allem in Asien abspielen. Der weitere Ausbau des Asiengeschäfts bleibt daher 2014 der regionale Investitionsschwerpunkt.

Für den letzten Bauabschnitt des neu errichteten Werksgebäudes und der Produktionsanlagen in Südkorea am Standort Gumi werden 2014 noch Auszahlungen in niedriger einstelliger Millionenhöhe fällig.

Aufgrund der guten Auftragslage und des Anlaufs neuer Produkte im Geschäftsbereich Kunststoffgehäusemodule ist bei ElringKlinger China Ltd. in Suzhou der Bau eines neuen Werks geplant. Für die Neuanläufe werden die entsprechenden Produktionsanlagen beschafft. Dafür sind rund 15 Mio. Euro budgetiert. Bei der zweiten chinesischen Tochtergesellschaft Changchun ElringKlinger Ltd. erfolgen zur Vorbereitung der geplanten Umsatzsteigerung ein Erweiterungsbau sowie Kapazitätsausweitungen bei den Produktionsanlagen. Dafür sind Investitionen im hohen einstelligen Millionenbereich vorgesehen.

Im Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung werden bei der Schweizer Hug Engineering AG die Fertigungskapazitäten für Keramiksubstrate ausgebaut, um die steigenden Bedarfe aus dem CARB-Nachrüstungsgeschäft in den USA abdecken zu können.

Bei der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG wird die Produktion von thermisch/akustischen Abschirmteilen ausgebaut, zudem stehen Ersatzinvestitionen an. In Summe werden 2014 7 Mio. Euro investiert.

Am Standort Bietigheim-Bissingen der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, Deutschland, wird ein weiteres Werksgebäude errichtet, um den Anlauf neuer Projekte mit Schwerpunkten im Bereich Automotive und Medizintechnik vorzubereiten. Inklusive der neu beschafften Anlagen sind dafür Investitionen in einer Größenordnung von rund 18 Mio. Euro veranschlagt. Zudem baut die 2013 gegründete US-Tochter ElringKlinger Engineered Plastics North America, Inc., USA, 2014 am Standort Buford, Georgia, eine erste Fertigungsanlage für PTFE-Produkte auf.

#### **Ausreichender Finanzierungsspielraum für organisches Wachstum und Akquisitionen**

Der für 2014 erwartete Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird die derzeit geplanten Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen voraussichtlich übersteigen. Die Finanzierung des organischen Wachstums des Konzerns mit Schwerpunkt in Asien und Nordamerika ist damit ebenso sichergestellt wie der Ausbau der zukunftssträchtigen neuen Bereiche Abgasreinigungstechnologie und Elektromobilität.

Der derzeit absehbare Gesamtfinanzierungsbedarf des Konzerns für die Jahre 2014 und 2015 kann größtenteils mit den vorhandenen Mittelzuflüssen aus der Innenfinanzierung abgedeckt werden. Zudem stehen von mehreren Banken zugesagte Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 117 Mio. Euro zur Fremdkapitalfinanzierung zur Verfügung.

Sollten sich im Zuge der laufenden Branchenkonsolidierung günstige Gelegenheiten für überschaubare und technologisch interessante Zukäufe ergeben, steht der Finanzierungsspielraum zur Verfügung. ElringKlinger sondiert den Markt kontinuierlich.

#### Abbau der Verschuldung

Sofern kein Kapitaleinsatz für Zukäufe erforderlich wird, ist vorgesehen, die auf 358,2 (314,7) Mio. Euro angestiegene Verschuldung (langfristige und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) im Jahresverlauf 2014 aus dem Cashflow der betrieblichen Tätigkeit zurückzuführen. In den Vorjahren hatten Akquisitionen, der Bau neuer Werke sowie die notwendige Finanzierung des starken organischen Wachstums einen signifikanten Anstieg verursacht.

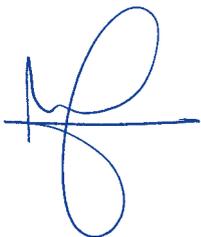
Der Schwerpunkt wird auf der zweiten Jahreshälfte liegen, da in der ersten Jahreshälfte die Auszahlung der Dividendenausschüttung üblicherweise zu einem überproportional hohen Zahlungsmittelabfluss führt.

Die Nettofinanzverschuldung (Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel) des Konzerns soll zum Jahresende 2014 auf einem niedrigeren Niveau liegen als 2013. Auch für das Jahr 2015 plant der ElringKlinger-Konzern mit einer Rückführung der Nettofinanzverschuldung.

Auf der Grundlage der derzeitigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sieht sich der ElringKlinger-Konzern aussichtsreich dafür aufgestellt, die geplanten Unternehmensziele erreichen zu können.

Dettingen/Erms, den 20. März 2014

Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



Karl Schmauder

# Konzernabschluss der ElringKlinger AG

*für das Geschäftsjahr 2013*



## INHALTSVERZEICHNIS

- 150** — Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 151** — Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 152** — Konzernbilanz
- 154** — Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 156** — Konzern-Kapitalflussrechnung
  
- Konzernanhang**
  - 158** — Allgemeine Angaben
  - 164** — Aufstellung des Anteilsbesitzes und Konsolidierungskreis
  - 171** — Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
  - 181** — Einzelangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
  - 187** — Erläuterungen zur Bilanz
  - 202** — Sicherungspolitik und Finanzinstrumente
  - 213** — Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
  - 214** — Segmentberichterstattung
  - 217** — Sonstige Angaben
  - 221** — Organe der Gesellschaft
  - 228** — Entsprechenserklärung  
zum Deutschen Corporate Governance Kodex
  
- 229** — Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 230** — Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der ElringKlinger AG, 1. Januar bis 31. Dezember 2013

<i>in Tausend €</i>	Anhang	2013	2012
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>(1)</b>	<b>1.175.231</b>	<b>1.127.182</b>
Umsatzkosten	(2)	-846.158	-815.011*
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>329.073</b>	<b>312.171</b>
Vertriebskosten	(3)	-82.343	-78.046
Allgemeine Verwaltungskosten	(4)	-47.617	-45.775
Forschungs- und Entwicklungskosten	(5)	-57.136	-57.304
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	33.232	15.400
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-10.277	-7.816
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>164.932</b>	<b>138.630</b>
Finanzerträge		9.340	6.858
Finanzaufwendungen		-25.056	-21.867*
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(8)</b>	<b>-15.716</b>	<b>-15.009</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>149.216</b>	<b>123.621</b>
Ertragsteueraufwendungen	(9)	-38.013	-34.409
<b>Periodenergebnis</b>		<b>111.203</b>	<b>89.212</b>
davon: Ergebnisanteil, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt	(20)	5.785	3.493
<b>davon: Ergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG</b>	<b>(20)</b>	<b>105.418</b>	<b>85.719</b>
<b>unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR</b>	<b>(10)</b>	<b>1,66</b>	<b>1,35</b>

\* Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterungen im Konzernanhang

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

der ElringKlinger AG, 1. Januar bis 31. Dezember 2013

<i>in Tausend €</i>	Anhang	2013	2012
<b>Periodenergebnis</b>		<b>111.203</b>	<b>89.212</b>
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		-20.309	-4.492
<b>Gewinne und Verluste, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können</b>		<b>-20.309</b>	<b>-4.492</b>
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionszusagen, netto nach Steuern		5.991	-15.651*
<b>Gewinne und Verluste, die in künftigen Perioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können</b>		<b>5.991</b>	<b>-15.651</b>
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>		<b>-14.318</b>	<b>-20.143</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>96.885</b>	<b>69.069</b>
davon: Gesamtergebnisanteil, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt		5.141	2.908
<b>davon: Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG</b>		<b>91.744</b>	<b>66.161</b>

\* Vorjahreszahl angepasst, siehe Erläuterungen im Konzernanhang

## Konzernbilanz

der ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2013

<i>in Tausend €</i>	Anhang	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
<b>AKTIVA</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	176.710	135.989	134.133
Sachanlagen	(12)	612.108	565.000	537.545
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(13)	12.747	13.329	13.071
Finanzielle Vermögenswerte	(14)	1.980	1.637	2.621
Langfristige Ertragsteuererstattungsansprüche	(15)	2.189	2.830	3.355
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	3.001	2.737	1.730
Latente Steueransprüche	(9)	9.520	29.552	20.991
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>818.255</b>	<b>751.074</b>	<b>713.446</b>
Vorräte	(16)	257.387	229.586	216.467
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	207.453	185.850	187.279
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche	(17)	3.986	2.208	1.539
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(17)	45.260	45.351	33.706
Zahlungsmittel und Äquivalente	(18)	62.949	54.273	65.153
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>577.035</b>	<b>517.268</b>	<b>504.144</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte</b>	<b>(19)</b>	<b>0</b>	<b>249</b>	<b>0</b>
		<b>1.395.290</b>	<b>1.268.591</b>	<b>1.217.590</b>

\* Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterungen im Konzernanhang

<i>in Tausend €</i>	Anhang	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
<b>PASSIVA</b>				
Gezeichnetes Kapital		63.360	63.360	63.360
Kapitalrücklage		118.238	118.238	118.238
Gewinnrücklagen		501.346	424.440	376.847*
Übrige Rücklagen		-5.897	4.911	23.818*
<b>Den Aktionären der ElringKlinger AG zustehendes Eigenkapital</b>	<b>(20)</b>	<b>677.047</b>	<b>610.949</b>	<b>582.263</b>
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	(21)	27.507	31.268	29.747*
<b>Eigenkapital</b>		<b>704.554</b>	<b>642.217</b>	<b>612.010</b>
Rückstellungen für Pensionen	(22)	92.323	99.597	77.233*
Langfristige Rückstellungen	(23)	10.345	11.121	7.402
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(24)	237.346	130.993	161.348
Latente Steuerschulden	(9)	32.528	46.781	44.900
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(25)	6.504	10.149	21.069
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>379.046</b>	<b>298.641</b>	<b>311.952</b>
Kurzfristige Rückstellungen	(23)	19.472	18.409	15.499
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(25)	68.574	58.065	65.019
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(24)	120.883	183.716	126.145
Steuerschulden	(9)	14.696	11.513	18.546
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(25)	88.065	56.030	68.419
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>311.690</b>	<b>327.733</b>	<b>293.628</b>
		<b>1.395.290</b>	<b>1.268.591</b>	<b>1.217.590</b>

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

der ElringKlinger AG, 1. Januar bis 31. Dezember 2013

<i>in Tausend €</i>	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklagen
Anhang	(20)	(20)	(20)
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>63.360</b>	<b>118.238</b>	<b>376.847</b>
Anpassung Bilanzierung Pensionen <sup>2</sup>			
<b>Stand am 01.01.2012</b>	<b>63.360</b>	<b>118.238</b>	<b>376.847</b>
Kapitalerhöhung			
Dividendenausschüttung			-36.749
Änderung des Konsolidierungskreises			-1.377
Kauf von Anteilen beherrschter Gesellschaften			
Gesamtergebnis			85.719
Periodenergebnis <sup>2</sup>			85.719
Sonstiges Ergebnis <sup>2</sup>			
<b>Stand am 31.12.2012/Stand am 01.01.2013</b>	<b>63.360</b>	<b>118.238</b>	<b>424.440</b>
Dividendenausschüttung			-28.512
Änderung des Konsolidierungskreises			
Kauf von Anteilen beherrschter Gesellschaften			
Gesamtergebnis			105.418
Periodenergebnis			105.418
Sonstiges Ergebnis			
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>63.360</b>	<b>118.238</b>	<b>501.346</b>

<sup>1</sup> Aufgrund der geänderten Darstellung wurden die Werte zum 31.12.2012 angepasst.

<sup>2</sup> Anpassung der Vorjahreszahlen, siehe Erläuterungen im Konzernanhang

Übrige Rücklagen					
Versicherungsmath. Gewinne und Verluste aus Pensionszusagen, netto <sup>1,2</sup>	Eigenkapital-Effekte aus beherrschenden Anteilen	Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung <sup>1</sup>	Den Aktionären der EiringKlinger AG zustehendes Eigenkapital <sup>2</sup>	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital <sup>2</sup>	Konzern-eigenkapital <sup>2</sup>
(20)	(20)	(20)		(21)	
-8.287	-1.484	31.979	580.653	29.458	610.111
1.610			1.610	289	1.899
-6.677	-1.484	31.979	582.263	29.747	612.010
			0	365	365
			-36.749	-1.184	-37.933
	791		-586	0	-586
	-140		-140	-568	-708
-15.326		-4.232	66.161	2.908	69.069
			85.719	3.493	89.212
-15.326		-4.232	-19.558	-585	-20.143
-22.003	-833	27.747	610.949	31.268	642.217
			-28.512	-1.138	-29.650
			0	997	997
	2.866		2.866	-8.761	-5.895
6.014		-19.688	91.744	5.141	96.885
			105.418	5.785	111.203
6.014		-19.688	-13.674	-644	-14.318
-15.989	2.033	8.059	677.047	27.507	704.554

## Konzern-Kapitalflussrechnung

der ElringKlinger AG, 1. Januar bis 31. Dezember 2013

in Tausend €	Anhang	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern		149.216	123.621*
Abschreibungen (abzüglich Zuschreibungen) auf langfristige Vermögenswerte	(11) - (14)	75.957	79.380
Zinsaufwendungen abzüglich Zinserträge	(8)	11.137	12.158*
Veränderung der Rückstellungen		-1.346	4.741*
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-475	-2.768
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-51.626	-22.448
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-2.872	-34.972
Gezahlte Ertragsteuern	(9)	-37.787	-40.879
Gezahlte Zinsen		-8.477	-8.737
Erhaltene Zinsen		352	426
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		-14.102	1.733
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>119.977</b>	<b>112.255</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		2.601	8.974
Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten		791	1.687
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(11)	-11.632	-11.293
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(12), (13)	-115.648	-103.056
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	(14)	-971	-412
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich Zahlungsmitteln		-3.151	-4.081
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-128.010</b>	<b>-108.181</b>
Einzahlungen von Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss zum Erwerb von Anteilen		0	365
Auszahlungen an Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss zum Erwerb von Anteilen		-5.896	-658
Ausschüttungen an Aktionäre und Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss		-29.650	-37.933
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(24)	151.976	68.692
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(24)	-101.790	-43.736
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>14.640</b>	<b>-13.270</b>
Zahlungswirksame Veränderung		6.607	-9.196
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel		-3.271	-1.684
Zahlungsmittelzugang aus Unternehmenserwerben		5.340	0
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	(18)	54.273	65.153
<b>Zahlungsmittel am Ende der Periode</b>	<b>(18)</b>	<b>62.949</b>	<b>54.273</b>

\* Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterungen im Konzernanhang



# Anhang

## zum Konzernabschluss der ElringKlinger AG

### Allgemeine Angaben

Die ElringKlinger AG als Mutterunternehmen des Konzerns ist im Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nr. HRB 361242 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Dettingen/Erms (Deutschland). Die Anschrift lautet ElringKlinger AG, Max-Eyth-Str. 2, 72581 Dettingen/Erms. Die Satzung besteht in der Fassung vom 13. Juni 2012. Die Firma der Gesellschaft lautet ElringKlinger AG.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Unternehmensgegenstand der ElringKlinger AG und ihrer Tochtergesellschaften („ElringKlinger-Konzern“) ist die Entwicklung, die Herstellung und der Vertrieb von technischen und chemischen Produkten, insbesondere von Dichtungen, Dichtungsmaterialien, Kunststoffherzeugnissen und Baugruppen für die Fahrzeug- und allgemeine Industrie. Die Gesellschaft bietet darüber hinaus mit der Technologie ihrer Erzeugnisse in Beziehung stehende Dienstleistungen an. Des Weiteren gehören zum Unternehmensgegenstand die Verwaltung und Verwertung von Grundeigentum.

### Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2013 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2013 zwingend anzuwendenden IFRS und IFRICs berücksichtigt.

Der Vorstand der ElringKlinger AG hat den Konzernabschluss am 20. März 2014 zur Genehmigung an den Aufsichtsrat, der am 24. März 2014 tagen wird, freigegeben.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren angewendet. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst.

Folgende Rechnungslegungsvorschriften beziehungsweise Ergänzungen bestehender Vorschriften wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2013 angewendet:

IFRS 7 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Aus der Änderung ergeben sich zusätzliche Anhangangaben in Bezug auf die Saldierung von Finanzinstrumenten. Neben erweiterten Anhangangaben zu tatsächlich vorgenommenen Saldierungen werden für bestehende Saldierungsrechte, die nicht den bilanziellen Saldierungskriterien nach IAS 32 entsprechen, Angabepflichten eingeführt.

#### IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

IFRS 13 regelt einheitlich die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für alle IFRS.

IFRS 13 findet dann Anwendung, wenn ein anderer Standard eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorschreibt oder gestattet oder Angaben über die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verlangt werden. Die Vorschriften erweitern nicht den Anwendungsbereich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, sondern erläutern in den Fällen, in denen dies bereits von Standards verlangt oder erlaubt wird, wie der beizulegende Zeitwert anzuwenden ist. Die Anwendung des IFRS 13 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die vom Konzern ermittelten beizulegenden Zeitwerte. Vorgeschriebene Angaben finden sich in den Anhangangaben zu den einzelnen Vermögenswerten und Schulden, deren beizulegende Zeitwerte ermittelt wurden.

#### IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Durch die Änderung des IAS 1 kommt es zu einer Gruppierung der Posten im sonstigen Ergebnis. So sind nun die Posten, die später in das Periodenergebnis umgegliedert werden könnten, getrennt darzustellen von den Posten, die nicht umgegliedert werden. Dadurch wird den Abschlussadressaten ein besseres Verständnis über die Auswirkungen der einzelnen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses auf das künftige Periodenergebnis ermöglicht. Diese Änderung führt bei allen Unternehmen zu einer veränderten Darstellung, hat aber keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ElringKlinger-Konzerns.

#### IAS 12 Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte

Mit der Änderung des IAS 12 wird eine Vereinfachungsregelung bei der Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen in Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitwertmodells von IAS 40 eingeführt. Demnach wird widerlegbar vermutet, dass für die Bemessung der latenten Steuern bei Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich eine Realisierung des Buchwerts durch Veräußerung ausschlaggebend ist. Die Änderung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ElringKlinger AG.

#### IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)

Gemäß den Übergangsvorschriften im überarbeiteten Standard hat der Konzern IAS 19R in der laufenden Berichtsperiode rückwirkend angewendet. Die Eröffnungsbilanz für die früheste dargestellte Vergleichsperiode (1. Januar 2012) und die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst. IAS 19R ändert u.a. die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionspläne. Im ElringKlinger-Konzern ergaben sich insbesondere folgende Auswirkungen:

- Der Zinsaufwand und die erwarteten Erträge aus Planvermögen im bisherigen IAS 19 wurden in IAS 19R durch einen Nettozinsbetrag ersetzt, der sich aus der Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert aus leistungsorientierten Plänen zu Beginn einer jeden Berichtsperiode berechnet.
- Durch die Berücksichtigung der Risikoverteilung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern verändert sich die Berechnung der Defined Benefit Obligation (DBO) und des Dienstzeitaufwandes bei den schweizer Gesellschaften.

Die Auswirkungen der retrospektiven Anwendung von IAS 19R auf die im Vorjahr berichteten Vergleichszahlen sind in den nachfolgenden Übersichten dargestellt.

Konzernbilanz <i>in Tausend €</i>	Betrag veröffentlicht 01.01.2012	Änderung	Betrag angepasst 01.01.2012
<b>Bilanz Passiva</b>			
Gewinnrücklagen	376.847	0	376.847
Übrige Rücklagen	22.208	1.610	23.818
Den Aktionären der ElringKlinger AG zustehendes Eigenkapital	580.653	1.610	582.263
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	29.458	289	29.747
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>610.111</b>	<b>1.899</b>	<b>612.010</b>
Rückstellungen für Pensionen	79.132	-1.899	77.233
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.217.590</b>	<b>0</b>	<b>1.217.590</b>

Konzernbilanz <i>in Tausend €</i>	Betrag veröffentlicht 31.12.2012	Änderung	Betrag angepasst 31.12.2012
<b>Bilanz Passiva</b>			
Gewinnrücklagen	424.631	-191	424.440
Übrige Rücklagen	3.048	1.863	4.911
Den Aktionären der ElringKlinger AG zustehendes Eigenkapital	609.277	1.672	610.949
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	30.978	290	31.268
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>640.255</b>	<b>1.962</b>	<b>642.217</b>
Rückstellungen für Pensionen	101.559	-1.962	99.597
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.268.591</b>	<b>0</b>	<b>1.268.591</b>

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung <i>in Tausend €</i>	Betrag veröffentlicht 31.12.2012	Änderung	Betrag angepasst 31.12.2012
Umsatzkosten	-814.778	-233	-815.011
Finanzaufwendungen	-21.910	43	-21.867
<b>Periodenergebnis</b>	<b>89.402</b>	<b>-190</b>	<b>89.212</b>

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie im Vorjahr hat sich von EUR 1,36 auf EUR 1,35 verändert.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung <i>in Tausend €</i>	Betrag veröffentlicht 31.12.2012	Änderung	Betrag angepasst 31.12.2012
Periodenergebnis	89.402	- 190	89.212
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionszusagen netto nach Steuern	- 15.904	253	- 15.651
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	- 20.396	253	- 20.143
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>69.006</b>	<b>63</b>	<b>69.069</b>
davon: nicht beherrschende Anteile am Gesamtergebnis	2.907	1	2.908
davon: Anteil der Aktionäre der ElringKlinger AG am Gesamtergebnis	66.099	62	66.161

Die Änderung des IAS 19 wirken sich in der laufenden Periode in ähnlichem Umfang wie in der Vergleichsperiode aus.

IAS 36 Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Mit der Änderung des IAS 36 sollen unerwünschte Folgewirkungen auf die Angabepflichten aus der Einführung des IFRS 13 beseitigt werden. Darüber hinaus werden Angabepflichten für den Fall normiert, dass hinsichtlich eines einzelnen Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit eine Wertminderung oder eine Wertaufholung erfasst und der erzielbare Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt wurde. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der ElringKlinger-Konzern wendet die Änderungen frühzeitig an.

IFRIC 20 Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau

IFRIC 20 regelt die Behandlung der Kosten, die bei der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau anfallen und hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der ElringKlinger AG.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS (2009–2011)

Die Verlautbarung betrifft kleinere Änderungen der Standards IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Folgende bereits veröffentlichte Standards, die bereits in das EU-Recht übernommen wurden, für das Geschäftsjahr 2013 aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, werden vom ElringKlinger-Konzern noch nicht angewendet:

IFRS 10 Konzernabschlüsse

Ziel des IFRS 10 ist es, für alle Unternehmen einen einheitlichen Begriff für Beherrschung zu definieren. Der Standard stellt hierfür Anwendungsleitlinien zur Verfügung.

IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen

Der Standard ersetzt den IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen. Mit IFRS 11 wird insbesondere das bisherige Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben.

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 fasst die Angabevorschriften für die Beteiligungen eines Unternehmens an Tochterunternehmen, gemeinschaftliche Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen zusammen, die bislang in IAS 27, IAS 31 und IAS 28 enthalten waren. Vor allem für nicht-konsolidierte Zweckgesellschaften sieht der neue Standard umfangreiche Angabepflichten vor.

IFRS 10, 11, 12 und die Folgeänderungen zu IAS 27 und IAS 28 sind in der EU erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Auswirkungen auf die künftige Bilanzierung quotal einbezogener Unternehmen werden nicht erwartet, da die bisher im Rahmen der Quotenkonsolidierung einbezogenen Unternehmen seit dem Geschäftsjahr 2013 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die rückwirkende Anwendung der geänderten Standards wird jedoch die Angabe von angepassten Vergleichszahlen der Vorperiode erforderlich machen. Materielle Auswirkungen auf die Darstellung der Bilanz zum 31.12.2013 werden nicht erwartet. Die Umsatzerlöse der Periode der erstmaligen Anwendung werden um rund 23,4 Mio. EUR geringer ausfallen. Materielle Auswirkungen auf das Periodenergebnis werden nicht erwartet. Darüber hinaus erwartet der ElringKlinger-Konzern keine wesentlichen Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

#### IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 Investmentgesellschaften

Diese Änderung gilt für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und befreit Unternehmen, die nach IFRS 10 die Definitionskriterien einer Investmentgesellschaft erfüllen, von der Konsolidierungspflicht. Die Investmentgesellschaften müssen stattdessen die Anteile an ihren Tochtergesellschaften künftig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten. Diese Änderung ist für den Konzern nicht relevant, weil die ElringKlinger AG die Definitionsmerkmale einer Investmentgesellschaft gemäß IFRS 10 nicht erfüllt.

#### IAS 32 Finanzinstrumente: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die Änderung des IAS 32 wurde im Dezember 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Mit den Änderungen sollen bestehende Inkonsistenzen über eine Ergänzung der Anwendungsrichtlinien beseitigt werden. Die bestehenden grundlegenden Bestimmungen zur Saldierung von Finanzinstrumenten werden jedoch beibehalten. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf die vom Konzern angewandten Rechnungslegungsmethoden haben.

#### IAS 39 Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die Änderung des IAS 39 ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen die Fortführung der Sicherungsbilanzierung in Fällen, in denen als Sicherungsinstrument designierte Derivate aufgrund gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Bestimmungen auf eine zentrale Clearingstelle übertragen werden (Novation). Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Da im ElringKlinger-Konzern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt, wird die Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Folgende bereits veröffentlichte Standards, für die ein Endorsement der EU noch nicht erfolgt ist, sind für das Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden durch den ElringKlinger-Konzern noch nicht angewendet:

#### IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 wurde im November 2009 veröffentlicht. Der Standard wurde vom IASB als erster Teil des Projekts zur umfassenden Neuregelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten erarbeitet und beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Im Oktober 2010 wurden die Anforderungen des IAS 39 zu finanziellen Verbindlichkeiten größtenteils unverändert in den IFRS 9 übernommen. Im Dezember 2011 wurde IFRS 9 dahingehend ergänzt, dass bei Erstanwendung keine Anpassung von Vorjahresabschlüssen erforderlich ist und zusätzliche Anzeigepflichten zu erfüllen sind. Im November 2013 hat der IASB basierend auf dem dritten Teilprojekt zur Ablösung von IAS 39 eine Ergänzung von IFRS 9 veröffentlicht, welche die allgemeinen Vorschriften zur zukünftigen Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen beinhaltet. Die gegenwärtige Fassung von IFRS 9 enthält keinen Zeitpunkt des Inkrafttretens. Ein verpflichtender Erstanwendungs-

zeitpunkt wird erst dann festgelegt, wenn alle Phasen des Projekts abgeschlossen sind und eine endgültige Fassung von IFRS 9 vorliegt.

Der Konzern wird die weiteren Phasen des IFRS 9 analysieren, sobald diese vom IASB verabschiedet werden und die vollen Auswirkungen auf den Konzern feststellen.

#### IAS 19R Beiträge von Arbeitnehmern

Die Änderung von IAS 19R wurde im November 2013 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Die Änderung regelt die Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zum Pensionsplan als Reduktion des Dienstzeitaufwands, sofern diese die in der Berichtsperiode erbrachte Leistung widerspiegeln. Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung der Änderung von IAS 19R auf den Konzernabschluss der ElringKlinger AG werden derzeit analysiert.

#### IFRIC 21 Abgaben

IFRIC 21 beschäftigt sich mit der Fragestellung der Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 darstellen, und klärt insbesondere, wann Verpflichtungen zur Zahlung derartiger Abgaben im Abschluss als Verbindlichkeiten zu erfassen sind. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Interpretation ist erlaubt. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Der Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen aus der Anwendung von IFRIC 21 auf seinen Konzernabschluss.

#### Verbesserungen zu IFRS (2010–2012) und (2011–2013)

Die Änderungen durch diese im Dezember 2013 veröffentlichten Verlautbarungen betreffen kleinere Änderungen an insgesamt neun Standards. Sie sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnt. Die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden derzeit analysiert.

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2013 sind neben der ElringKlinger AG die Jahresabschlüsse von sechs (2012: 6) inländischen und 30 (2012: 25) ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, an denen die ElringKlinger AG unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 % der Anteile hält oder aus anderen Gründen die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu beherrschen (Control-Verhältnis). Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem das Control-Verhältnis besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Am 8. April 2013 wurde die ElringKlinger Engineered Plastics North America, Inc., Buford, USA, eine Tochtergesellschaft der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, Deutschland, gegründet.

Am 19. April 2013 wurde eine weitere Tochtergesellschaft der ElringKlinger Marusan Corporation, Tokio, Japan, die ElringKlinger (Thailand) Co. Ltd, Bangkok, Thailand, gegründet.

Am 29. April 2013 wurde die KOCHWERK Catering GmbH mit Sitz in Dettingen/Erms, Deutschland, gegründet. Die ElringKlinger AG hält 100 % der Anteile der Gesellschaft.

Mit Wirkung zum 10. Mai 2013 wurde die HURO Invest S.R.L., Timisoara, Rumänien, auf die HURO Supermold S.R.L., Timisoara, Rumänien, verschmolzen.

Die Hummel Formen GmbH mit Sitz in Lenningen, Deutschland, wurde im 3. Quartal 2013 mit Verschmelzungstichtag 1. Januar 2013 auf die ElringKlinger AG verschmolzen.

Die bisher durch Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ElringKlinger Korea Co., Ltd., Changwon, Südkorea, und die ElringKlinger Marusan Corporation, Tokio, Japan, mit ihren Tochtergesellschaften sind zum 31.12.2013 vollkonsolidiert.

Eine Übersicht über die 36 einbezogenen Unternehmen ist auf der Folgeseite dargestellt.

## Aufstellung des Anteilsbesitzes und Konsolidierungskreis

zum 31. Dezember 2013

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %
<b>Mutterunternehmen</b>		
ElringKlinger AG <sup>1</sup>	Dettingen/Erms	
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen (im Konzernabschluss vollkonsolidiert)</b>		
<b>Inland</b>		
Gedächtnisstiftung KARL MÜLLER BELEGESCHAFTSHILFE GmbH	Dettingen/Erms	100,00
Elring Klinger Motortechnik GmbH	Idstein	92,86
ElringKlinger Logistic Service GmbH	Rottenburg /Neckar	96,00
ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH	Bietigheim-Bissingen	74,50
Hug Engineering GmbH <sup>2</sup>	Magdeburg	93,67
KOCHWERK Catering GmbH	Dettingen/Erms	100,00
<b>Ausland</b>		
ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG	Sevelen (Schweiz)	100,00
Hug Engineering AG	Elsau (Schweiz)	93,67
Elring Klinger (Great Britain) Ltd.	Redcar (Großbritannien)	100,00
ElringKlinger Italia Srl	Settimo Torinese (Italien)	100,00
Hug Engineering S.p.A. <sup>2</sup>	Mailand (Italien)	93,67
Technik-Park Heliport Kft.	Kecskemét-Kádafalva (Ungarn)	100,00
Elring Parts Ltd.	Gateshead (Großbritannien)	100,00
Elring Klinger, S.A.U.	Reus (Spanien)	100,00
ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A.Ş.	Bursa (Türkei)	100,00
ElringKlinger Meillor SAS	Nantiat (Frankreich)	100,00
HURO Supermold S.R.L.	Timisoara (Rumänien)	100,00
ElringKlinger Canada, Inc.	Leamington (Kanada)	100,00
ElringKlinger North America, Inc.	Plymouth/Michigan (USA)	100,00
ElringKlinger USA, Inc.	Buford (USA)	100,00
Hug Engineering Inc. <sup>2</sup>	Austin (USA)	93,67
Elring Klinger México, S.A. de C.V.	Toluca (Mexiko)	100,00
EKASER, S.A. de C.V.	Toluca (Mexiko)	100,00
Elring Klinger do Brasil Ltda.	Piracicaba (Brasilien)	100,00
ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg (Südafrika)	100,00
ElringKlinger Automotive Components (India) Pvt. Ltd.	Ranjangaon (Indien)	100,00
Changchun ElringKlinger Ltd.	Changchun (China)	88,00
ElringKlinger Korea Co., Ltd.	Changwon (Südkorea)	100,00
ElringKlinger China, Ltd.	Suzhou (China)	100,00
ElringKlinger Engineered Plastics North America, Inc. <sup>3</sup>	Buford (USA)	74,50
ElringKlinger Engineered Plastics (Qingdao) Commercial Co., Ltd. <sup>3</sup>	Qingdao (China)	74,50
ElringKlinger Marusan Corporation <sup>4</sup>	Tokio (Japan)	50,00
Taiyo Jushi Kakoh Co., Ltd. <sup>5</sup>	Tokio (Japan)	50,00
Marusan Kogyo Co., Ltd. <sup>6</sup>	Tokio (Japan)	23,45
PT. ElringKlinger Indonesia <sup>5</sup>	Karawang (Indonesien)	50,00
ElringKlinger (Thailand) Co., Ltd <sup>5</sup>	Bangkok (Thailand)	50,00

<sup>1</sup> Die ElringKlinger AG erstellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis an einzubeziehenden Tochterunternehmen.

<sup>2</sup> 100 %-ige Tochtergesellschaft der HUG Engineering AG

<sup>3</sup> 100 %-ige Tochtergesellschaft der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH

<sup>4</sup> Einbeziehung aufgrund vertraglicher Beherrschungsmöglichkeit

<sup>5</sup> 100 %-ige Tochtergesellschaft der ElringKlinger Marusan Corporation

<sup>6</sup> 46,9 %-ige Tochtergesellschaft der ElringKlinger Marusan Corporation, Einbeziehung aufgrund von Stimmrechtsmehrheit.

### Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen

Die bisher nicht beherrschenden Anteile der Tochtergesellschaft ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd. mit Sitz in Johannesburg, Südafrika, in Höhe von 49 % wurden von der ElringKlinger AG mit Wirkung zum 1. Januar 2013 erworben. Der Erwerbspreis betrug TEUR 589, der sich hieraus ergebende Unterschiedsbetrag zu den bilanzierten Anteilen im Fremdbesitz wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ElringKlinger AG hält seither 100 % der Anteile.

Die bisher nicht beherrschenden Anteile der Tochtergesellschaft Elring Parts Ltd. mit Sitz in Gateshead, Großbritannien, in Höhe von 10 % wurden von der ElringKlinger AG am 1. August 2013 erworben. Der Erwerbspreis betrug TEUR 701, der sich hieraus ergebende Unterschiedsbetrag zu den bilanzierten Anteilen im Fremdbesitz wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ElringKlinger AG hält seither 100 % der Anteile.

Die bisher nicht beherrschenden Anteile an der Tochtergesellschaft HUG Engineering AG mit Sitz in Elsau, Schweiz, in Höhe von 25 % wurden von der ElringKlinger AG am 1. August 2013 erworben. Der Erwerbspreis betrug TEUR 4.606, der sich hieraus ergebende Unterschiedsbetrag zu den bilanzierten Anteilen im Fremdbesitz wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ElringKlinger AG hält seither 93,67 % der Anteile.

### Sukzessiver Anteilerwerb

ElringKlinger strebt bei den Beteiligungen grundsätzlich eine Mehrheitsposition an. In diesem Zusammenhang wurden die Anteile der ElringKlinger Korea Co., Ltd., Changwon, Südkorea, in Höhe von 50 % von der ElringKlinger AG mit Wirkung zum 1. Februar 2013 vom Mitgesellschafter erworben. Die ElringKlinger AG hält seither 100 % der Anteile. Der Kaufpreis betrug TEUR 4.266. Die transaktionsbezogenen Kosten in Höhe von bislang TEUR 53 wurden in den Verwaltungskosten erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Anteile wurden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Wert bewertet.

Aus dem Unternehmenszusammenschluss ergab sich ein Firmenwert in Höhe von TEUR 4.915. Dieser wurde vor allem für die positiven Ertragsaussichten sowie die erwarteten Synergien bezahlt und dem Segment Erstausrüstung zugeordnet.

Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die erstmalige Vollkonsolidierung des Unternehmens hat zum 31. Dezember 2013 den Umsatz des Konzerns um TEUR 4.678 erhöht und das Ergebnis vor Steuern um TEUR 415 reduziert.

Wäre die Akquisition bereits zum 1. Januar 2013 vollzogen worden, hätte die ElringKlinger Korea Co., Ltd. TEUR 5.146 zum Konzernumsatz beigetragen und das Ergebnis vor Steuern mit TEUR 395 belastet.

Die finale Verteilung des Kaufpreises auf die Vermögenswerte und Schulden kann nachfolgender Tabelle entnommen werden:

<i>in Tausend €</i>	IFRS Buchwert zum Erwerbs- zeitpunkt	Kaufpreis- allokation	Zeitwert zum Erwerbs- zeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	–	82	82
Grundstücke und Bauten	132	–	132
Technische Anlagen und Maschinen	1.852	–	1.852
Andere Anlagen, BGA	104	–	104
In Herstellung befindliche Sachanlagen	76	–	76
Langfristige Wertpapiere	212	–	212
Latente Steueransprüche	289	–	289
Vorräte	2.155	–	2.155
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.033	–	2.033
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.278	–	1.278
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.231	–	2.231
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>10.362</b>	<b>82</b>	<b>10.444</b>
Rückstellungen	164	–	164
Latente Steuerschulden	–	16	16
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.275	–	6.275
Kurzfristige Rückstellungen	68	–	68
Steuerschulden	11	–	11
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	293	–	293
<b>Summe Schulden</b>	<b>6.811</b>	<b>16</b>	<b>6.827</b>
<b>Netto Vermögenswerte</b>	<b>3.551</b>	<b>66</b>	<b>3.617</b>
<i>in Tausend €</i>			01.02.2013
Kaufpreis der Anteile 50 %			4.266
Zeitwert der Altanteile 50 %			4.266
<b>Bewertungsbasis für den Firmenwert</b>			<b>8.532</b>
<b>Firmenwert</b>			<b>4.915</b>

Die Zeitwertanpassungen bei den immateriellen Vermögenswerten betreffen die im Auftragsbestand zum Akquisitionszeitpunkt enthaltenen Gewinnmargen sowie die daraus resultierende steuerliche Latenzwirkung.

Die zum Erwerbszeitpunkt quotaal bilanzierten Anteile an der ElringKlinger Korea Co., Ltd. wurden mit Übernahme der ausstehenden Anteile zu ihrem Zeitwert in Höhe von TEUR 4.266 neu bewertet. Aus dem Übergang zur Vollkonsolidierung ergab sich ein nicht zahlungswirksamer Ertrag von TEUR 1.386 aus der Neubewertung der bisher gehaltenen Anteile, der als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst wurde.

Im Rahmen des Erwerbsvorgangs wurden keine Eventualverbindlichkeiten identifiziert. Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden keine Wertminderungen vorgenommen, ihr beizulegender Zeitwert entspricht dem Bruttowert in Höhe von TEUR 2.033.

#### **Vollkonsolidierung der ElringKlinger Marusan Corporation**

ElringKlinger strebt bei den Beteiligungen grundsätzlich eine Mehrheitsposition an. Zum 31. Dezember 2013 hat die ElringKlinger AG mit dem Joint-Venture-Partner eine vertragliche Vereinbarung über die Kontrollausübung an der ElringKlinger Marusan Corporation, Tokio, Japan, getroffen. Aufgrund der neuen vertraglichen Regelungen ist die ElringKlinger AG in der Lage wesentliche Entscheidungen zu bestimmen und damit Kontrolle über das Joint-Venture auszuüben.

Im Rahmen dieser Vereinbarung wurde eine Kauf- und Verkaufsoption mit den nicht beherrschenden Anteilseignern auf deren Anteile vereinbart. Die aus dieser Vereinbarung entstandene Verpflichtung wird als finanzielle Verbindlichkeit erfasst und mit den Anschaffungskosten in Höhe des beizulegenden Zeitwerts von TEUR 37.054 passiviert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in den Folgeperioden erfolgswirksam erfasst.

Somit sind bereits 100 % an der ElringKlinger Marusan in den ElringKlinger-Konzern einbezogen, ein Ausweis von Anteilen nicht beherrschender Anteilseigner erfolgt nicht.

Die zum Erwerbszeitpunkt quotal bilanzierten Anteile an der ElringKlinger Marusan wurden mit ihrem Zeitwert in Höhe von TEUR 37.054 neu bewertet. Aus dem Übergang zur Vollkonsolidierung ergab sich ein nicht zahlungswirksamer Ertrag in Höhe von TEUR 17.556 aus der Neubewertung der bisher gehaltenen Anteile, der als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst wurde. Der Übergang zur Vollkonsolidierung führte darüber hinaus zu keinen Änderungen des Konzernumsatzes oder -ergebnisses.

Der Firmenwert, der aus der Änderung der gesellschaftlichen Grundlagen resultiert, spiegelt in erster Linie die positiven Ertragsaussichten der ElringKlinger Marusan Gruppe und insbesondere das Wachstumspotenzial im ASEAN-Raum wider. Dieser wird dem Segment Erstausrüstung zugeordnet. Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Wäre die Änderung der gesellschaftlichen Grundlagen bereits zum 1. Januar 2013 vollzogen worden, hätte sich der Beitrag der Marusan-Gruppe zum ElringKlinger Konzernumsatz in 2013 um TEUR 23.423 und zum Ergebnis vor Steuern um TEUR 559 erhöht.

Die vorläufige Verteilung des Unternehmenswertes auf die Vermögenswerte und Schulden kann nachfolgender Tabelle entnommen werden:

<i>in Tausend €</i>	IFRS Buchwert zum Erwerbs- zeitpunkt	Vorläufige Allokation des Unternehmens- wertes	Zeitwert zum Erwerbs- zeitpunkt
Geschäfts- oder Firmenwert	25	–	25
Patente, Lizenzen, Software und ähnliche Rechte	316	–	316
Auftragsbestand, Kundenstamm und Technologie	–	9.204	9.204
Grundstücke und Bauten	6.939	–	6.939
Technische Anlagen und Maschinen	5.664	–	5.664
Andere Anlagen, BGA	163	–	163
In Herstellung befindliche Sachanlagen	621	–	621
Ausleihungen an verb. Unternehmen	6.910	–	6.910
Langfristige Wertpapiere	44	–	44
Sonstige langfristige Vermögenswerte	215	–	215
Latente Steueransprüche	1.587	–	1.587
Vorräte	4.028	–	4.028
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.418	–	12.418
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.476	–	1.476
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.679	–	10.679
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>51.085</b>	<b>9.204</b>	<b>60.289</b>
Minderheiten	2.363	–	2.363
Langfristige Rückstellungen	1.874	–	1.874
Latente Steuerschulden	85	3.169	3.254
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	67	–	67
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	160	–	160
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.757	–	1.757
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.967	–	4.967
Kurzfristige Rückstellungen	60	–	60
Steuerschulden	789	–	789
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.388	–	1.388
<b>Summe Schulden</b>	<b>13.510</b>	<b>3.169</b>	<b>16.679</b>
<b>Netto Vermögenswerte</b>	<b>37.575</b>	<b>6.035</b>	<b>43.610</b>
Anteiliger Unternehmenswert 50 %			37.054
Zeitwert der Altanteile 50 %			37.054
Konsolidierung			
<b>Bewertungsbasis für den Firmenwert</b>			<b>74.108</b>
<b>Firmenwert</b>			<b>30.498</b>

Im Rahmen der Allokation wurden stille Reserven bei den immateriellen Vermögenswerten identifiziert. Zu dem aufgedeckten Vermögen zählen die zum Erwerbszeitpunkt vorhandenen im Auftragsbestand enthaltenen Gewinnmargen sowie Technologie und Kundenstamm. Für den Kundenstamm,

der über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren linear abgeschrieben wird, wurde ein beizulegender Zeitwert in Höhe von TEUR 7.064 ermittelt. Zu den jeweiligen Vermögenswerten wurde ebenfalls die jeweilige steuerliche Latenzwirkung erfasst.

Im Rahmen der Allokation wurden keine Eventualverbindlichkeiten und -forderungen identifiziert. Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden keine Wertminderungen vorgenommen, ihr beizulegender Zeitwert entspricht dem Bruttowert in Höhe von TEUR 12.418.

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte der immateriellen Vermögenswerte sind derzeit nur vorläufig. Eine endgültige Bewertung der Vermögenswerte und Schulden wird in 2014 erwartet.

### Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde nach dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der nach IFRS zwingend zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Vermögenswerte und Schulden erstellt.

Im Folgenden werden die grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewendet wurden, dargestellt:

### Konsolidierungsmethoden

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den ElringKlinger-Konzern geltenden einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

Beim Unternehmenserwerb sind die Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Tochterunternehmen mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Soweit der Kaufpreis der Anteile die identifizierten, zum Zeitwert zu bewertenden Vermögenswerte und Schulden übersteigt, wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Im Falle eines negativen Unterschiedsbetrags erfolgt eine erneute Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie eine erneute Bemessung der Anschaffungskosten. Ein danach verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst.

Aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern es wird jährlich eine Wertminderungsprüfung durchgeführt.

Werden zusätzliche Anteile an einer bereits voll konsolidierten Tochtergesellschaft erworben, so wird die Differenz aus Kaufpreis und Buchwert aus nicht beherrschender Anteile erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen sind innerhalb des Eigenkapitals des Konzerns als gesonderter Posten ausgewiesen.

Die Jahresergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom effektiven Erwerbszeitpunkt an oder bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung einbezogen.

Das Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen, mit Ausnahme der indischen Tochtergesellschaft (31. März), entspricht dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens. Bei abweichenden Geschäftsjahren werden Zwischenabschlüsse auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens erstellt.

Alle Forderungen, Verbindlichkeiten, Umsätze, sonstigen Erträge und Aufwendungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Aufgelaufene Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen sind bei den Vorräten bzw. bei langfristigen Vermögenswerten abgesetzt.

### Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des ElringKlinger-Konzerns ist der Euro.

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der ElringKlinger AG und der einbezogenen Unternehmen mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition sind, werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Abschlüsse der ausländischen Unternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da sowohl die Tochterunternehmen als auch die Joint Ventures ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von einbezogenen Gesellschaften, die in Fremdwährung aufgestellt sind, vereinfachend zum Jahresdurchschnittskurs, der aus Tageskursen ermittelt wird, umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral behandelt und als gesonderte Posten im Eigenkapital ausgewiesen. Bei Abgang eines einbezogenen Unternehmens werden kumulierte Währungsdifferenzen als Teil des Veräußerungsgewinns bzw. -verlusts erfasst.

Die folgende Tabelle stellt die bei der Umrechnung verwendeten Kurse dar:

Währung	Kürzel	Stichtagskurs 31.12.2013	Stichtagskurs 31.12.2012	Durchschnitts- kurs 2013	Durchschnitts- kurs 2012
US-Dollar (USA)	USD	1,37910	1,31940	1,33083	1,29284
Pfund (Großbritannien)	GBP	0,83370	0,81610	0,85008	0,81163
Franken (Schweiz)	CHF	1,22760	1,20720	1,22906	1,20428
Kanadischer Dollar (Kanada)	CAD	1,46710	1,31370	1,37711	1,29058
Real (Brasilien)	BRL	3,25760	2,70360	2,89373	2,53343
Peso (Mexiko)	MXN	18,07310	17,18450	17,12746	16,94385
RMB (China)	CNY	8,34910	8,22070	8,17328	8,14721
WON (Südkorea)	KRW	1.450,93000	1.406,23000	1.456,23833	1.447,12500
Rand (Südafrika)	ZAR	14,56600	11,17270	13,01281	10,57579
Yen (Japan)	JPY	144,72000	113,61000	130,18167	103,49667
Forint (Ungarn)	HUF	297,04000	292,30000	297,93333	288,18167
Türkische Lira (Türkei)	TRY	2,96050	2,35510	2,56752	2,31404
Leu (Rumänien)	RON	4,47100	4,44450	4,41495	4,45736
Indische Rupie (Indien)	INR	85,36600	72,56000	78,47108	69,00309
Indonesische Rupiah (Indonesien)	IDR	16.764,78000	12.713,97000	14.067,13083	12.123,76333
Bath (Thailand)	THB	45,17800	40,34700	41,08033	40,05708

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen in folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (= Segmenten):

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Erstausrüstung	130.793	99.291
Kunststofftechnik	4.816	4.816
Ersatzteile	1.658	1.658
<b>Gesamt</b>	<b>137.267</b>	<b>105.765</b>

Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und einem jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine Wertminderung vorgenommen. Anderenfalls wird der Wertansatz gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten. Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten werden nicht rückgängig gemacht, auch wenn eine Wertminderung nicht mehr vorliegt.

ElringKlinger führt mindestens jährlich eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte durch. Die regelmäßige jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt zum Stichtag 31. Dezember. Dabei wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Buchwert gegenübergestellt. Als erzielbarer Betrag wird der Nutzungswert herangezogen.

Die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme bestimmt. Der Ermittlung liegen die folgenden wesentlichen Annahmen zugrunde:

Über einen Prognosezeitraum von fünf Jahren erfolgt eine detaillierte Planung der Cashflows für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Nachfolgende Perioden werden durch den Ansatz einer ewigen Rente, die auf Basis des Durchschnitts der Planjahre 2014 bis 2018 bestimmt wird, berücksichtigt.

Die Planung basiert auf Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung unter Berücksichtigung der bisherigen Geschäftsentwicklung. Wesentliche Annahmen betreffen die Umsatzentwicklung und das Ergebnis nach Steuern.

Die Umsatzplanung erfolgt im ElringKlinger-Konzern auf Einzelteilebene. Zur Umsatzplanung werden unterschiedliche Informationen herangezogen. Im Hinblick auf die kurzfristige Planung werden der aktuelle Auftragsbestand, Angaben des jeweiligen Herstellers und Angaben aus unabhängigen Quellen, wie beispielsweise Beratungsunternehmen oder Automobilverbänden herangezogen. Mittelfristig geht ElringKlinger bei der Umsatzplanung davon aus, dass die globalen Fahrzeugmärkte ein leichtes Wachstum fortsetzen werden.

Kosten werden im ElringKlinger-Konzern ebenfalls auf Einzelteilebene geplant. Dabei werden Effizienzen und Kostensteigerungen berücksichtigt. Für die in den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verarbeiteten Rohstoffe wurden konzernweit einheitliche Planungsprämissen angesetzt. Bei Materialpreisen wird nicht von übermäßigen Preissteigerungen ausgegangen. In Bezug auf sonstige

Kosten wird angenommen, dass sich diese entsprechend der regionalen konjunkturellen Entwicklung umsatzabhängig weiterentwickeln werden.

Als Abzinsungssatz wurde zum 31. Dezember 2013 ein Kapitalkostensatz (WACC) vor Steuern von 10,70 % (2012: 9,54 %) verwendet. Der Kapitalkostensatz ergibt sich aus dem Basiszins nach Methode des IDW, der Marktrisikoprämie und dem Beta-Faktor. Der Betafaktor stellt das individuelle Risiko einer Aktie im Vergleich zu einem Marktindex dar. Er wird als Durchschnittswert der Vergleichsunternehmen (Peer Group) ermittelt. Der Renditezuschlag für die Fremdkapitalkosten („Credit Spread“) als Aufschlag auf den risikolosen Basiszins wurde aus dem Rating einer Vergleichs-Gruppe („Peer Group“) abgeleitet.

Für die Ermittlung des Endwerts („Terminal Value“) wurde, wie im Vorjahr, der Abzinsungssatz ohne Ansatz eines Wachstumsabschlags verwendet.

Aus der zum 31. Dezember 2013 durchgeführten Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ergab sich kein Abwertungsbedarf. Auch vom Management für möglich gehaltene Änderungen der wesentlichen Parameter würden zu keinem Abwertungsbedarf führen.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenskäufen vor dem 1. April 2004 sind im Wesentlichen aktiviert und im Übrigen mit Rücklagen verrechnet worden. Beim Abgang eines einbezogenen Unternehmens wird ein diesbezüglich aktivierter Geschäfts- oder Firmenwert in die Ermittlung des Entkonsolidierungserfolgs einbezogen. Dagegen bleibt der mit Rücklagen verrechnete Geschäfts- oder Firmenwert bei der Bestimmung des Veräußerungsgewinns oder -verlusts außer Betracht.

### Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Patente, Lizenzen und Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, werden aktiviert, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden sein wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können, sowie eine technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt ist. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie anteiliger direkt zurechenbarer Gemeinkosten ermittelt.

Sämtliche immaterielle Vermögenswerte im Konzern haben – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – bestimmbare Nutzungsdauern und werden entsprechend dieser Nutzungsdauern planmäßig linear abgeschrieben. Patente, Lizenzen sowie Software haben in der Regel Nutzungsdauern von 10 Jahren. Die aktivierten Entwicklungskosten sowie einfache Standardsoftware haben Nutzungsdauern von 5 Jahren. Sofern die tatsächliche Nutzungsdauer wesentlich länger oder kürzer als 10 bzw. 5 Jahre ist, ist die tatsächliche Nutzungsdauer angesetzt.

### Sachanlagen

Materielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, werden als Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte, lineare Abschreibungen sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie anteiliger Gemeinkosten ermittelt. Die alternativ zulässige Neubewertungsmethode wird nicht angewendet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Klasse der Sachanlagen	Jahre
Bauten	15 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	12 bis 15
Erzeugnisbezogene Werkzeuge	3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden und Restbuchwerte werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit den erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauern im Einklang stehen.

#### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte, lineare Abschreibungen bewertet. Sie sind unter den langfristigen Vermögenswerten gesondert ausgewiesen.

Die Nutzungsdauern der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen bei Gebäuden 40 Jahre und bei Außenanlagen 20 Jahre.

#### Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten außer Geschäfts- oder Firmenwert

An jedem Bilanzstichtag werden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beim Vorliegen der auf eine Wertminderung hinweisenden Anhaltspunkte einem Wertminderungstest nach IAS 36 unterzogen. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes über seinem erzielbaren Betrag liegt, wird eine Wertminderung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden folgenden Werte: der Nettoveräußerungswert abzüglich der voraussichtlichen Veräußerungskosten oder der Nutzungswert. Wenn der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden kann, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags auf Ebene der nächsthöheren zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Wertaufholungen werden höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen, falls der erzielbare Betrag den Buchwert in folgenden Perioden übersteigt.

Wertminderungen und Wertaufholungen werden erfolgswirksam erfasst.

#### Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die im Konzern gehaltenen Finanzinstrumente werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- Kredite und Forderungen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs auf Basis des beabsichtigten Verwendungszwecks.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte.

Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzverbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

#### Finanzielle Vermögenswerte

Derivate werden am Handelstag, alle anderen marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten am Erfüllungstag, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden bei allen Finanzinvestitionen, die nicht als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert sind, dem Erwerb direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet wurden, werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit überprüft. Ist der beizulegende Zeitwert eines finanziellen Vermögenswertes niedriger als sein Buchwert, wird der Buchwert auf seinen beizulegenden Zeitwert verringert. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar, welcher aufwandswirksam erfasst wird. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird erfolgswirksam rückgängig gemacht, soweit Ereignisse, die nach der ursprünglichen Erfassung der Wertminderung aufgetreten sind, dies erfordern.

Änderungen des Zeitwerts von als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Vermögenswerten werden nach Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Entstehende Fremdwährungsgewinne oder -verluste werden erfolgswirksam behandelt.

Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments sowie die Analyse von diskontierten Cashflows.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Bezug von Cashflows aus diesem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder übertragen wurden. Im Rahmen der Übertragung müssen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen werden.

Als **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte** werden finanzielle Vermögenswerte kategorisiert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden („zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“). Hierbei handelt es sich bei ElringKlinger um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht erfüllt sind.

Als **Kredite und Forderungen** werden finanzielle Vermögenswerte kategorisiert, die aus dem Geldverkehr, der Erbringung bzw. dem Bezug von Waren oder Dienstleistungen mit Dritten resultieren. Die in diese Kategorie eingestuften kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden werden mit den Anschaffungskosten, die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertminderungen zweifelhafter Forderungen umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen der einzelnen Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden beruhen. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass bei den Krediten und Forderungen Wertminderungen eingetreten sind (z. B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder negative Veränderungen des Marktumfelds des Schuldners), werden diese erfolgswirksam erfasst. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zunächst auf einem Wertberichtigungskonto erfasst. Sofern die Forderung als uneinbringlich eingestuft wird, wird die wertgeminderte Forderung ausgebucht.

In der Bilanz unter der Kategorie „**bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen**“ angesetzte Finanzinstrumente, bei denen die Absicht sowie die rechtliche Fähigkeit seitens des Konzerns gegeben sind, diese bis zum Fälligkeitstermin zu halten, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst.

Den zur **Veräußerung verfügbar kategorisierten Vermögenswerten** werden Vermögenswerte zugeordnet, sofern es sich um finanzielle Vermögenswerte handelt, bei denen eine Veräußerungsabsicht besteht und diese nicht zu Handelszwecken erworben wurden oder keiner der vorstehend genannten Kategorien zugeordnet werden können. Diese Kategorie enthält beispielsweise nicht zu Handelszwecken erworbene Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

### Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten, bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

**Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, umfassen bei ElringKlinger die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die verzinslichen Darlehen. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht oder getilgt werden.

**Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten, hier Derivate, ggf. einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, die nicht als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

### Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Währungs-, Preis- und Zinsswaps sowie Devisentermingeschäfte, zum Marktwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Da im ElringKlinger-Konzern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt, werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten stets im Ergebnis der Periode erfasst.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im ElringKlinger-Konzern um Zins- sowie Preissicherungsgeschäfte. Die derivativen Finanzinstrumente sind zur Reduzierung der negativen Auswirkungen aus Zins- und Preisrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag bestand ein Finanzderivat (Zinsswaps) sowie fünf Nickel-Sicherungskontrakte und Termingeschäfte für die Commodities Strom und Gas.

### Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren sind mit ihren fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Die Herstellungskosten der unfertigen und der fertigen Erzeugnisse werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie anteiliger produktionsbezogener Gemeinkosten ermittelt. Die Gemeinkostenanteile sind auf Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. In die Herstellungskosten sind Vertriebskosten sowie Finanzierungskosten nicht einbezogen. Kosten der allgemeinen Verwaltung werden in die Herstellungskosten einbezogen, soweit sie durch die Produktion verursacht sind. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar. Für erkennbare Wertminderungen wegen mangelnder Gängigkeit und Beschaffenheit sowie zur Berücksichtigung gesunkener Veräußerungspreise werden Wertabschläge vorgenommen.

In der Mehrzahl der Fälle erwerben die Kunden das wirtschaftliche Eigentum an Werkzeugen. Bis zum Übergang des wirtschaftlichen Eigentums werden die Werkzeuge unter den Vorräten bilanziert.

### Zahlungsmittel

Flüssige Mittel sind Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente werden nicht gehalten. Zahlungsmittel sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

### Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen.

### Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 (überarbeitet 2011) ermittelt. Bei der Bewertung werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen sowie biometrische Annahmen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Abweichungen zwischen den rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Änderungen der Personenbestände sowie der Rechnungsannahmen ergeben können, werden vollständig in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Bei der Bestimmung der Diskontierungszinssätze orientiert sich die Gesellschaft an am Kapitalmarkt beobachtbaren Zinssätzen für währungskongruente Industrieanleihen erstklassiger Bonität (Rating AA oder besser) mit vergleichbarer Laufzeit.

### Rückstellungen

Rückstellungen werden insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten ergibt, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig geschätzt werden kann.

Die Bewertung dieser Rückstellungen erfolgt zur gegenwärtig besten Schätzung der Aufwendungen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind. Gegebenenfalls entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtungen voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Erstattungsansprüche werden ggf. gesondert aktiviert. Sofern der Konzern für eine Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als sonstiger Vermögenswert erfasst, sofern der Rückfluss der Erstattung wahrscheinlich ist.

### Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finanzierungsleasing). Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Die Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen. Anfängliche direkte Kosten werden als Teil des Vermögenswertes aufgenommen. Die Leasingverpflichtungen, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstandes entsprechen, werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating-Leasing), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden grundsätzlich als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Leasingverhältnisse, bei denen der ElringKlinger-Konzern Leasinggeber ist und bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operate Leasingverhältnisse klassifiziert. Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen der Gewerbeparks werden als Umsatzerlöse erfasst.

### Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Die Umsatzerlöse werden vermindert um Erlösschmälerungen, Skonti sowie Umsatzsteuern ausgewiesen.

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht worden sind und die mit dem Eigentum verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind sowie der Zahlungseingang verlässlich erwartet werden kann.

Zinserträge werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Erträge aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistungen erbracht wurden.

Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden zum Zeitpunkt der Entstehung des Zahlungsanspruchs erfasst.

Sonstige Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zu Grunde liegenden Vertrags erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Leistung in Anspruch genommen wird bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung.

#### **Forschungs- und Entwicklungskosten**

Forschungskosten werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten werden, sofern nachfolgende Kriterien kumulativ erfüllt werden, aktiviert.

- Die Entwicklungskosten können verlässlich ermittelt werden.
- Das Produkt oder der Prozess ist technisch und wirtschaftlich realisierbar.
- Ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen ist wahrscheinlich.
- Es besteht die Absicht und ausreichend Ressourcen die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.

Die aktivierten Kosten sind in den immateriellen Vermögenswerten enthalten. Sonstige Entwicklungskosten werden bei der Entstehung aufwandswirksam erfasst. Die aktivierten Kosten werden über fünf Jahre abgeschrieben. Ab dem Geschäftsjahr 2013 werden Abschreibungen auf selbsterstellte aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 6.328 (2012: TEUR 5.624) innerhalb der Umsatzkosten anstatt der Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen um eine bessere Darstellung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung zu ermöglichen.

#### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Öffentliche Zuwendungen fallen im Konzern im Wesentlichen für Entwicklungsprojekte an. Diese werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie fließen und als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen, da die Aufwendungen bereits angefallen sind.

#### **Fremdkapitalkosten**

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierenden Vermögenswerten stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Nicht nach IAS 23 aktivierte Zinsen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Aufwand erfasst. Soweit einer bestimmten Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns der laufenden Periode berücksichtigt. Der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 betrug 2,66 % (2012: 3,6 %). Im Geschäftsjahr 2013 wurden TEUR 274 (2012: 452) Fremdkapitalzinsen aktiviert.

### Ertragsteuern und latente Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus tatsächlichem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das jeweilige Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Ergebnis vor Ertragsteuern laut Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in früheren oder späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag gesetzlich fixierten Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind die erwarteten Steuerbe- und -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften, verglichen mit den Wertansätzen im Konzernabschluss nach IFRS. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz (i) aus einem Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Anteilserwerb („Share deal“) oder (ii) aus der erstmaligen Erfassung von anderen Vermögenswerten und Schulden ergibt, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch das Ergebnis vor Steuern laut Gewinn- und Verlustrechnung berühren. Latente Steuern werden für alle steuerbaren temporären Differenzen insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, die beim Ausgleich der abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Daneben werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet, sofern damit zu rechnen ist, dass diese künftig genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Bilanzstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den künftigen, im Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersätzen.

Die Veränderungen der latenten Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen im sonstigen Ergebnis oder unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesen Fällen werden die latenten Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder unmittelbar im Eigenkapital dargestellt.

### Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

### Gebrauch von Schätzungen

Für die Erstellung von Abschlüssen unter Beachtung der Verlautbarungen des IASB sind Schätzungen erforderlich, welche sowohl die Wertansätze in der Bilanz, die Art und den Umfang von Eventualschulden und Eventualforderungen am Bilanzstichtag als auch die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich bei ElringKlinger im Wesentlichen auf die Einbringlichkeit von Forderungen, die Werthaltigkeit von Vorräten, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeit aus einer geschriebenen Verkaufsoption, die Bewertung des Geschäfts- und Firmenwertes sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Ergebnisse können

von diesen Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis ergebniswirksam berücksichtigt.

Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen können durch Gesetz, Vertrag oder Kulanz begründet werden. Rückstellungen werden für die erwartete Inanspruchnahme aus Garantie- oder Gewährleistungsverpflichtungen gebildet. Eine Inanspruchnahme ist insbesondere dann zu erwarten, wenn die Gewährleistungsfrist noch nicht abgelaufen ist, wenn in der Vergangenheit Gewährleistungsaufwendungen angefallen sind oder wenn sich Gewährleistungsfälle konkret abzeichnen. Das Gewährleistungsrisiko ist je nach Sachverhalt entweder aus Einzeleinschätzungen oder aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet und entsprechend zurückgestellt.

Der Gebrauch von Schätzungen bei anderen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wird in den Rechnungslegungsgrundsätzen für die jeweiligen Positionen dargestellt. Davon sind insbesondere die folgenden Sachverhalte betroffen: Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, Wertminderungen auf Forderungen sowie der Wertansatz der Rückstellungen für Pensionen.

#### Risiken und Unsicherheiten

Die Entwicklung der globalen Fahrzeugmärkte geht üblicherweise mit der konjunkturellen Lage einher. Dies gilt für das Lkw-Segment noch stärker als für das Pkw-Geschäft. Vor diesem Hintergrund stellt ein Einbruch der wirtschaftlichen Entwicklung immer auch das Risiko dar, dass sich die Nachfrage nach Fahrzeugen und damit kurz- bis mittelfristig auch die Fahrzeugproduktion abschwächt. In der Folge ergäbe sich daraus eine geringere Nachfrage nach ElringKlinger-Komponenten.

Risiken hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung bestehen nach derzeitiger Einschätzung weiterhin in den süd- und westeuropäischen Märkten, die von der angespannten Wirtschaftslage und hoher Arbeitslosigkeit betroffen sind. Hier war 2013 zwar eine wirtschaftliche Stabilisierung zu verzeichnen, eine schnelle und durchgreifende Erholung ist allerdings nicht zu erwarten. Insgesamt sollte sich die wirtschaftliche Lage in Europa ab 2014 schrittweise bessern. Die Schwäche in Europa kann jedoch weltweit durch das Wachstum in Asien und Nordamerika kompensiert werden. Der Internationale Währungsfonds geht für das Jahr 2014 von einem stärkeren Wachstum der Weltwirtschaft als 2013 aus und prognostiziert einen Anstieg von 3,7 %.

Auf globaler Ebene ist somit ein tiefgreifender Einbruch der Fahrzeugproduktion – ähnlich der Krise in den Jahren 2008/09 – weitgehend auszuschließen. ElringKlinger erwartet, dass die weltweite Fahrzeugproduktion 2014 um rund 2 bis 3 % zulegt.

ElringKlinger ist weltweit vertreten und mit seiner breiten Kundenstruktur grundsätzlich weder von einzelnen Märkten noch von einzelnen Herstellern abhängig. Ein konjunktureller Dämpfer in einer Region kann somit zumindest teilweise aufgefangen werden. Dank der flexiblen Aufstellung wäre ElringKlinger bei größeren konjunkturellen Verwerfungen in der Lage, unverzüglich auf die Marktgegebenheiten zu reagieren und die Kostenstrukturen schnell anzupassen.

ElringKlinger berücksichtigt konjunkturelle Risiken bereits bei der Planung in angemessenem Umfang. Dem Budget wird prinzipiell ein eher vorsichtiges makroökonomisches Szenario zugrunde gelegt.

Für Risiken aus Prozessen werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Unternehmen des ElringKlinger-Konzerns Beklagte ist und mehr für als gegen einen negativen Verfahrensausgang spricht. Zurückgestellt wird der Betrag, der das Unternehmen bei negativem Verfahrensausgang wahrscheinlich belasten wird. Dieser Betrag umfasst die durch das Unternehmen zu leistenden Zahlungen wie insbesondere Schadensersatz und Abfindungen sowie die erwarteten Verfahrenskosten. Bei Prozessen, bei denen das Unternehmen Klägerin ist, sind lediglich die Verfahrenskosten zurückgestellt.

## Einzelangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2012 um TEUR 48.049 auf TEUR 1.175.231 erhöht.

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Verkauf von Gütern	1.162.940	1.115.693
Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	8.031	7.254
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	4.260	4.235
<b>Gesamt</b>	<b>1.175.231</b>	<b>1.127.182</b>

Aufteilung nach geographischen Märkten:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Inland	360.796	338.882
Ausland	814.435	788.300
<b>Gesamt</b>	<b>1.175.231</b>	<b>1.127.182</b>

Maßgebend für die Zuordnung der Umsatzerlöse ist der Standort des Kunden. Die Aufteilung des Konzernumsatzes nach Segmenten und Regionen kann der Anmerkung (30) – Segmentberichterstattung\* – entnommen werden.

\* Siehe Seite 214

### Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten ausgewiesen.

Sie enthalten:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Materialaufwendungen	520.881	506.118
Personalaufwendungen*	203.138	192.020
Abschreibungen	60.380	58.463
Sonstige Aufwendungen	61.759	58.410
<b>Gesamt</b>	<b>846.158</b>	<b>815.011</b>

\*Vorjahreszahl angepasst

③ **Vertriebskosten**

Die Vertriebskosten haben sich gegenüber 2012 um TEUR 4.297 auf TEUR 82.343 erhöht. Die Vertriebskosten umfassen im Wesentlichen Personal-, Sach- und Marketingkosten sowie die auf den Vertriebsbereich entfallenden Abschreibungen.

④ **Allgemeine Verwaltungskosten**

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind Personal- und Sachkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen enthalten. Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich gegenüber 2012 um 1.842 TEUR auf 47.617 TEUR erhöht.

⑤ **Forschungs- und Entwicklungskosten**

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die diesen Aktivitäten zurechenbaren Personalkosten und die Kosten der Versuchsmaterialien und -werkzeuge, soweit es sich nicht um Entwicklungskosten handelt, die entsprechend IAS 38.57 zu aktivieren waren. Die Entwicklungskosten haben sich gegenüber 2012 um TEUR 168 auf TEUR 57.136 reduziert. Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 8.985 (2012: TEUR 8.394) aktiviert.

⑥ **Sonstige betriebliche Erträge**

in Tausend €

	2013	2012
Zuschüsse der öffentlichen Hand	7.261	4.019
Kostenerstattung Dritter	1.731	1.614
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	1.124	3.663
Auflösung von Rückstellungen/abgegrenzten Verbindlichkeiten	482	901
Versicherungsentschädigungen	457	720
Wertaufholung wertgeminderter Forderungen	279	871
Lizenz Erlöse	235	125
Erträge aus Schadenserstattungen	108	30
Erträge aus Maschinenverkäufen	0	68
Sonstige	21.555	3.389
<b>Gesamt</b>	<b>33.232</b>	<b>15.400</b>

In den sonstigen Erträgen ist im Zusammenhang mit dem Übergang zur Vollkonsolidierung der ElringKlinger Marusan Corporation und der ElringKlinger Korea Co., Ltd. ein Ertrag aus der Neubewertung der bisher gehaltenen Anteile in Höhe von insgesamt TEUR 18.942 enthalten.

Periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten sind in Höhe von TEUR 482 (2012: TEUR 901) in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

7

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Sonstige Steuern (keine Ertragsteuern)	2.676	1.287
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.170	495
Forderungsausfälle	906	1.089
Aufwendungen für Schadensfälle	772	409
Bildung von Rückstellungen/abgegrenzte Verbindlichkeiten	729	763
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	678	894
Sonstige Gebühren	249	612
Aufwendungen für Maschinenverkäufe	20	108
Sonstige	3.077	2.159
<b>Gesamt</b>	<b>10.277</b>	<b>7.816</b>

## Finanzergebnis

8

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
<b>Finanzerträge</b>		
Erträge aus Kursdifferenzen	8.570	5.105
Zinserträge	743	1.240
Sonstige	27	513
<b>Finanzerträge gesamt</b>	<b>9.340</b>	<b>6.858</b>
<b>Finanzaufwendungen</b>		
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	-13.163	-8.467
Zinsaufwendungen*	-11.880	-13.398
– davon aus derivativen Finanzinstrumenten	-158	-132
Sonstige	-13	-2
<b>Finanzaufwendungen gesamt</b>	<b>-25.056</b>	<b>-21.867</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-15.716</b>	<b>-15.009</b>

\*Vorjahreszahl angepasst

Die Zinsaufwendungen setzen sich in Höhe von TEUR 3.285 (2012: TEUR 3.862) aus Zinsanteilen der Altersversorgungspläne und im Übrigen aus Bankzinsen und Zinsaufwand aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen zusammen. Im Berichtsjahr wurden Fremdkapitalkosten für sog. Qualifying Assets in Höhe von TEUR 274 (2012: TEUR 452) aktiviert; hierdurch verbesserte sich das Ergebnis entsprechend. Der Zinsaufwand für Finanzierungsleasing ist von nachrangiger Bedeutung.



## Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Tatsächlicher Steueraufwand	38.047	35.739
Latente Steuern	-34	-1.330
<b>Ausgewiesener Steueraufwand</b>	<b>38.013</b>	<b>34.409</b>

Als Ertragsteuern werden die Körperschaft- und Gewerbesteuer inklusive Solidaritätszuschlag der inländischen Konzerngesellschaften sowie die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesen.

Für die inländischen Gesellschaften ermittelt sich ein Ertragsteuersatz von 27,7 % (2012: 27,6 %). Die Besteuerung im Ausland wird zu den in diesen Ländern geltenden Steuersätzen berechnet und liegt zwischen 10,0 % und 38,9 % (2012: zwischen 10,0 % und 40,0 %). Der durchschnittliche Steuersatz im Ausland liegt bei 27,2 % (2012: 26,0 %).

Die latenten Steuern werden durch Anwendung der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. gelten werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich theoretisch bei Anwendung des aktuellen inländischen Ertragsteuersatzes von 27,7 % (2012: 27,6 %) im Konzern ergeben würde, zum tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	149.216	123.621
<b>Erwarteter Steuersatz</b>	<b>27,7 %</b>	<b>27,6 %</b>
<b>Erwarteter Steueraufwand</b>	<b>41.333</b>	<b>34.107</b>
Veränderung des erwarteten Steueraufwands aufgrund von:		
– Pauschalbesteuerung Ausschüttung	0	302
– Permanenten Differenzen	-3.953	1.224
– Differenz Bemessungsgrundlage lokaler Steuern	139	312
– Nutzung nicht akt. und Verfall akt. steuerlicher Verlustvorträge	0	2.629
– Zuschreibung nicht akt. und Wertberichtigung akt. steuerliche Verlustvorträge (aperiodisch)	4.101	-433
– Zugang nicht akt. steuerliche Verlustvorträge (periodisch)	1.668	0
– Periodenfremden Steuern	172	441
– Steuersatzbedingten Abweichungen	-4.573	-4.255
– sonstigen Effekten	-875	81
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>	<b>38.013</b>	<b>34.409</b>
<b>Tatsächlicher Steuersatz</b>	<b>25,8 %</b>	<b>27,8 %</b>

Bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbehaltene Gewinne von TEUR 13.897 (2012: TEUR 21.951) sollen in den nächsten Jahren an die ElringKlinger AG ausgeschüttet werden. Der bei Ausschüttung in Deutschland anfallende Steueraufwand von TEUR 193 (2012: TEUR 286) wurde im Rahmen der latenten Steuern passiviert. Bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften darüber hinaus thesaurierte Gewinne von TEUR 264.948 (2012: TEUR 195.226) sollen auf Basis der momentanen Planung permanent investiert bleiben.

Im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuererträge aus versicherungsmathematischen Verlusten auf TEUR 6.349 (2012: TEUR 5.486).

Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge sind in Höhe von TEUR 1.171 (2012: TEUR 3.893) gebildet worden. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 32.302 (2012: TEUR 16.818) wurde keine aktive latente Steuer angesetzt, da von einer Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist.

Die noch nicht genutzten ertragsteuerlichen Verlustvorträge entfallen im Wesentlichen auf ausländische Tochtergesellschaften. Die gesamten ertragsteuerlichen Verlustvorträge im Konzern betragen:

Verfall der Verlustvorträge innerhalb von	TEUR
1 Jahr	0
2 Jahren	540
3 Jahren	1.508
4 Jahren	1.673
5 Jahren	4.042
größer 5 Jahren	18.931
Unverfallbar	8.683
<b>Gesamt</b>	<b>35.377</b>

Die Steuerabgrenzungen sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

Bilanzpositionen <i>in Tausend €</i>	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte	334	69	9.517	6.688
Sachanlagen	1.898	1.427	31.799	35.379
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	1.795	553
Finanzielle Vermögenswerte	14	16	51	7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	142	320	18	66
Vorräte	2.945	2.304	1.604	994
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	569	428	151	709
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-97	0	787	1.998
Zahlungsmittel und -äquivalente	1	0	0	0
Rückstellungen für Pensionen	10.933	13.671	-734	-856
Langfristige Rückstellungen	1.207	1.156	0	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	17	15	390	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	84	202	0	0
Kurzfristige Rückstellungen	1.785	3.169	-72	-71
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45	198	23	4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	19	46	1	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.600	2.638	152	1.024
Latenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen	0	0	193	286
Steuerliche Verlustvorträge	1.171	3.893	0	0
<b>Summe</b>	<b>22.667</b>	<b>29.552</b>	<b>45.675</b>	<b>46.781</b>
Saldierung von aktiven und passiven Latenzen	-13.147	0	-13.147	0
<b>Bilanzansatz</b>	<b>9.520</b>	<b>29.552</b>	<b>32.528</b>	<b>46.781</b>

10

### Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie

Um das unverwässerte Ergebnis je Aktie zu erhalten, wird der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehende Periodengewinn durch die durchschnittliche Anzahl der Stückaktien geteilt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie und berechnet sich wie folgt:

	2013	2012
Ergebnisanteile der Aktionäre der ElringKlinger AG in TEUR*	105.418	85.719
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	63.359.990	63.359.990
<b>Ergebnis je Aktie in EUR*</b>	<b>1,66</b>	<b>1,35</b>

\*Vorjahreszahlen angepasst

## Erläuterungen zur Bilanz

### Immaterielle Vermögenswerte

11

<i>in Tausend €</i>	Entwicklungs- kosten (selbst- geschaffen)	Geschäfts- oder Firmenwert (erworben)	Patente, Lizenzen, Software (erworben)	In Herstellung befindliche immaterielle Vermögenswerte (erworben)	Gesamt
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>Stand am 01.01.2013</b>	<b>33.487</b>	<b>118.982</b>	<b>41.484</b>	<b>0</b>	<b>193.953</b>
Währungsänderungen	-166	-1.689	-431	0	-2.286
Änderung Konsolidierungskreis	0	33.047	9.302	0	42.349
Zugänge	8.985	0	2.562	85	11.632
Umbuchungen	0	0	132	0	132
Abgänge	4.980	0	80	0	5.060
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>37.326</b>	<b>150.340</b>	<b>52.969</b>	<b>85</b>	<b>240.720</b>
<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand am 01.01.2013</b>	<b>18.187</b>	<b>13.217</b>	<b>26.560</b>	<b>0</b>	<b>57.964</b>
Währungsänderungen	-102	-144	-240	0	-486
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-143	0	-143
Zugänge	6.328	0	4.261	0	10.589
Abgänge	3.837	0	77	0	3.914
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>20.576</b>	<b>13.073</b>	<b>30.361</b>	<b>0</b>	<b>64.010</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2013</b>	<b>16.750</b>	<b>137.267</b>	<b>22.608</b>	<b>85</b>	<b>176.710</b>
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>Stand am 01.01.2012</b>	<b>28.112</b>	<b>118.530</b>	<b>38.562</b>	<b>137</b>	<b>185.341</b>
Währungsänderungen	44	452	-95	0	401
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	34	0	34
Zugänge	8.394	0	2.901	0	11.295
Umbuchungen	0	0	135	-137	-2
Abgänge	3.063	0	53	0	3.116
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>33.487</b>	<b>118.982</b>	<b>41.484</b>	<b>0</b>	<b>193.953</b>
<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand am 01.01.2012</b>	<b>15.584</b>	<b>13.215</b>	<b>22.409</b>	<b>0</b>	<b>51.208</b>
Währungsänderungen	30	2	-78	0	-46
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	18	0	18
Zugänge	5.624	0	4.257	0	9.881
Abgänge	3.051	0	46	0	3.097
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>18.187</b>	<b>13.217</b>	<b>26.560</b>	<b>0</b>	<b>57.964</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2012</b>	<b>15.300</b>	<b>105.765</b>	<b>14.924</b>	<b>0</b>	<b>135.989</b>

Das Bestellobligo zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten beträgt zum 31.12.2013 TEUR 12 (31.12.2012 TEUR 69).

Die gesamten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in den folgenden GuV-Positionen enthalten:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Umsatzkosten	7.506	779
Vertriebskosten	1.018	1.291
Allgemeine Verwaltungskosten	1.405	1.310
Forschungs- und Entwicklungskosten	691	6.144
<b>Gesamt</b>	<b>10.620</b>	<b>9.524</b>

Sachanlagen

12

<i>in Tausend €</i>	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, BGA	In Herstellung befindliche Sachanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>Stand am 01.01.2013</b>	<b>291.965</b>	<b>736.752</b>	<b>132.211</b>	<b>47.272</b>	<b>1.208.200</b>
Währungsänderungen	-5.405	-16.955	-1.211	-1.882	-25.453
Änderung Konsolidierungskreis	430	-7.563	-425	842	-6.716
Zugänge	19.934	39.211	10.562	45.864	115.571
Umbuchungen	5.486	31.863	2.307	-39.788	-132
Abgänge	410	6.418	5.699	0	12.527
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>312.000</b>	<b>776.890</b>	<b>137.745</b>	<b>52.308</b>	<b>1.278.943</b>
<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand am 01.01.2013</b>	<b>61.178</b>	<b>485.933</b>	<b>96.089</b>	<b>0</b>	<b>643.200</b>
Währungsänderungen	-1.520	-12.389	-826	0	-14.735
Änderung Konsolidierungskreis	-3.105	-11.315	-542	0	-14.962
Zugänge	7.810	49.565	7.481	0	64.856
Umbuchungen	0	-1	1	0	0
Abgänge	250	5.706	5.568	0	11.524
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>64.113</b>	<b>506.087</b>	<b>96.635</b>	<b>0</b>	<b>666.835</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2013</b>	<b>247.887</b>	<b>270.803</b>	<b>41.110</b>	<b>52.308</b>	<b>612.108</b>
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>Stand am 01.01.2012</b>	<b>249.302</b>	<b>673.094</b>	<b>124.194</b>	<b>74.628</b>	<b>1.121.218</b>
Währungsänderungen	-1.276	-2.921	-267	-1.209	-5.673
Änderung Konsolidierungskreis	2.100	1.506	200	0	3.806
Zugänge	23.305	34.732	7.557	36.898	102.492
Umbuchungen	22.504	37.013	3.058	-62.571	4
Abgänge	3.970	6.672	2.531	474	13.647
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>291.965</b>	<b>736.752</b>	<b>132.211</b>	<b>47.272</b>	<b>1.208.200</b>
<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand am 01.01.2012</b>	<b>55.922</b>	<b>435.991</b>	<b>91.760</b>	<b>0</b>	<b>583.673</b>
Währungsänderungen	-360	-2.312	-207	0	-2.879
Änderung Konsolidierungskreis	137	549	167	0	853
Zugänge	7.039	55.369	6.608	0	69.016
Abgänge	1.560	3.664	2.239	0	7.463
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>61.178</b>	<b>485.933</b>	<b>96.089</b>	<b>0</b>	<b>643.200</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2012</b>	<b>230.787</b>	<b>250.819</b>	<b>36.122</b>	<b>47.272</b>	<b>565.000</b>

Die Sachanlagen enthalten auch gemietete Technische Anlagen mit einem Buchwert von insgesamt TEUR 778 (2012: TEUR 1.064), die infolge der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasing-Verträge („Finanzierungsleasing“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden.

Die auf die gemieteten Anlagen entfallenden Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen TEUR 286 (2012: TEUR 154).

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Wertminderungen auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten auf Grundstücke und Bauten in Höhe von TEUR 525 erfasst. Die Wertminderungen betreffen das Segment Erstausrüstung.

Das Bestellobligo zum Erwerb von Sachanlagen beträgt zum 31.12.2013 TEUR 30.237 (31.12.2012 TEUR 36.996).

13

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

<i>in Tausend €</i>	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Als Finanz- investition ge- haltene Immo- bilien im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2013</b>	<b>23.652</b>	<b>104</b>	<b>23.756</b>
Währungsänderungen	-217	-2	-219
Zugänge	77	0	77
Umbuchungen	6	-6	0
Abgänge	6	0	6
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>23.512</b>	<b>96</b>	<b>23.608</b>
<b>Abschreibungen Stand am 01.01.2013</b>	<b>10.427</b>	<b>0</b>	<b>10.427</b>
Währungsänderungen	-67	0	-67
Zugänge	501	0	501
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>10.861</b>	<b>0</b>	<b>10.861</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2013</b>	<b>12.651</b>	<b>96</b>	<b>12.747</b>
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2012</b>	<b>22.663</b>	<b>96</b>	<b>22.759</b>
Währungsänderungen	883	7	890
Zugänge	0	110	110
Umbuchungen	107	-109	-2
Abgänge	1	0	1
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>23.652</b>	<b>104</b>	<b>23.756</b>
<b>Abschreibungen Stand am 01.01.2012</b>	<b>9.688</b>	<b>0</b>	<b>9.688</b>
Währungsänderungen	250	0	250
Zugänge	489	0	489
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>10.427</b>	<b>0</b>	<b>10.427</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2012</b>	<b>13.225</b>	<b>104</b>	<b>13.329</b>

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind die Gewerbeparks Idstein und Kecskemét-Kádafalva (Ungarn) ausgewiesen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben zum Bilanzstichtag einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 17.460 (2012: TEUR 16.889). Die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Input Daten entsprechen der Stufe 3 der Fair Value Hierarchie. Der beizulegende Zeitwert

wird auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode und von Bodenrichtwerten ermittelt. Im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode wird der Überschuss der zukünftig erwarteten Mieteinzahlungen (Mietverträge) über die erwarteten zahlungswirksamen Aufwendungen auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Als Kapitalisierungsfaktor wurde ein Zinssatz von 8,69 % (2012: 9,92 %) genutzt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte nicht durch einen Gutachter.

Sämtliche als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermietet. Die daraus resultierenden Mieteinnahmen beliefen sich auf TEUR 4.260 (2012: TEUR 4.235). Die direkt mit dieser Finanzinvestition im Zusammenhang stehenden Aufwendungen betrugen TEUR 4.462 (2012: TEUR 4.251). Wesentliche vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Instandhaltung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Darüber hinaus bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien.

## Finanzielle Vermögenswerte

14

<i>in Tausend €</i>	Langfristige Wertpapiere	Übrige Finanzinvestitionen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten Stand am 01.01.2013</b>	<b>1.532</b>	<b>125</b>	<b>1.657</b>
Währungsänderungen	-5	-1	-6
Änderung Konsolidierungskreis	157	0	157
Zugänge	966	5	971
Wertveränderungen	24	0	24
Abgänge	734	28	762
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>1.940</b>	<b>101</b>	<b>2.041</b>
<b>Abschreibungen Stand am 01.01.2013</b>	<b>20</b>	<b>0</b>	<b>20</b>
Währungsänderungen	1	0	1
Änderung Konsolidierungskreis	29	0	29
Zugänge	11	0	11
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>61</b>	<b>0</b>	<b>61</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2013</b>	<b>1.879</b>	<b>101</b>	<b>1.980</b>
Zeitwert 31.12.2013	1.880	101	
<b>Anschaffungskosten Stand am 01.01.2012</b>	<b>1.524</b>	<b>1.122</b>	<b>2.646</b>
Währungsänderungen	6	0	6
Zugänge	404	8	412
Abgänge	402	1.005	1.407
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>1.532</b>	<b>125</b>	<b>1.657</b>
<b>Abschreibungen Stand am 01.01.2012</b>	<b>25</b>	<b>0</b>	<b>25</b>
Währungsänderungen	2	0	2
Zuschreibungen	6	0	6
Abgänge	1	0	1
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>20</b>	<b>0</b>	<b>20</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2012</b>	<b>1.512</b>	<b>125</b>	<b>1.637</b>
Zeitwert 31.12.2012	1.549	125	

Die langfristigen Wertpapiere sind in Höhe von TEUR 1.433 (2012: TEUR 1.512) zur Absicherung von Pensionsansprüchen verpfändet.

**15 Langfristige Ertragsteuererstattungsansprüche und sonstige langfristige Vermögenswerte**

Die langfristigen Ertragsteuererstattungsansprüche enthalten das zum Barwert aktivierte Körperschaftsteuerguthaben der ElringKlinger AG in Höhe von TEUR 1.988 (2012: TEUR 2.688). Das Körperschaftsteuerguthaben wird in zehn gleichen Jahresraten von 2008 bis 2017 an die ElringKlinger AG ausgezahlt.

Unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ist unter anderem eine Vorauszahlung auf zukünftigen Lizenzaufwand in Höhe von TEUR 645 (2012: TEUR 861) ausgewiesen.

**16 Vorräte**

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	74.759	66.705
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	47.436	29.983
Fertige Erzeugnisse und Waren	132.446	127.330
Geleistete Anzahlungen	2.746	5.568
<b>Gesamt</b>	<b>257.387</b>	<b>229.586</b>

Bei den Vorräten wurden Wertminderungen aufgrund von Markt- und Gängigkeitsrisiken in Höhe von TEUR 16.319 (2012: TEUR 14.788) vorgenommen. Zuschreibungen wurden keine vorgenommen. Die Wertminderungen sind in den Umsatzkosten erfasst.

**17 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche sowie sonstige kurzfristige Vermögenswerte**

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte sind Wertminderungen in Höhe von 4.698 TEUR (2012: TEUR 3.706) für erkennbare Einzelrisiken sowie die voraussichtliche Skontoanspruchnahme gebildet.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögenswerte entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 120 Tagen.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich wie folgt entwickelt:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
<b>Stand 01.01.</b>	<b>3.706</b>	<b>4.485</b>
Zuführung	2.281	1.427
Auflösung/Inanspruchnahme	-925	-2.049
Wechselkurseffekte	-364	-157
<b>Stand 31.12.</b>	<b>4.698</b>	<b>3.706</b>

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen ausgewiesen.

Die Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
<b>weder überfällig noch wertgemindert:</b>	<b>170.351</b>	<b>150.835</b>
<b>überfällig nicht wertgemindert:</b>		
– bis zu 30 Tage	17.504	19.728
– von 31 bis zu 60 Tage	7.110	5.874
– von 61 bis zu 90 Tage	3.985	2.529
– von 91 bis zu 180 Tage	2.260	470
– mehr als 180 Tage	2.610	516
<b>Gesamt:</b>	<b>33.469</b>	<b>29.117</b>
<b>Skontoanspruchnahme</b>	<b>-273</b>	<b>0</b>
<b>Wertgemindert</b>	<b>3.906</b>	<b>5.898</b>
<b>Buchwert</b>	<b>207.453</b>	<b>185.850</b>

Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert. Zusätzlich wird eine große Zahl von Forderungen homogen gruppiert und gemeinsam auf Wertminderung beurteilt.

Für den Bestand der weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen wurden zum Abschlussstichtag keine Anzeichen dafür identifiziert, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten Steuerforderungen aus Umsatzsteuer und sonstige Steuern in Höhe von TEUR 14.787 (2012: TEUR 9.615), sowie Forderungen gegen Versicherungen im Rahmen von Gewährleistungsfällen.

Im Zusammenhang mit einem Gewährleistungsfall haben sich die ElringKlinger AG und die betroffenen Kunden im Rahmen einer Vergleichsvereinbarung im Jahr 2011 auf Zahlung eines Betrages in Höhe von insgesamt 24,4 Mio. Euro abschließend verständigt. Der Gewährleistungsfall geht auf zu Beginn des Jahres 2008 gelieferte Dichtungen zurück. Ein Teilbetrag von 17,4 Mio. Euro wurde bereits 2011 bezahlt. Weitere Teilzahlungen von 5,0 Mio. Euro wurden im ersten und von 1,0 Mio. Euro im zweiten Quartal 2012 geleistet. Der Restbetrag von 1,0 Mio. Euro wurde im zweiten Quartal 2013 bezahlt. Dem gegenüber stehen Forderungen an unseren Erst- bzw. Excedentenversicherer in gleicher Höhe, von denen bereits 10,0 Mio. Euro 2011 beglichen wurden. Der Ausgleich der Restschuld ist noch nicht erfolgt. ElringKlinger hat deshalb Klage erhoben. Das Verfahren dauert noch an. ElringKlinger geht weiter davon aus, dass die Forderung in voller Höhe beglichen wird.

18

### Zahlungsmittel

Die Position Zahlungsmittel umfasst Bargeld und Kontokorrentguthaben, die vom Konzern gehalten werden. Zahlungsmitteläquivalente gab es wie im Vorjahr nicht.

Der Buchwert dieser Vermögenswerte entspricht ihrem beizulegenden Zeitwert.

19

### Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Bei dem zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen Verkaufsobjekt handelt es sich um ein Gebäude der ElringKlinger Korea Co., Ltd., das 2013 verkauft wurde. Hieraus resultierte in 2013 kein Ergebniseffekt.

20

### Eigenkapital

Die Veränderungen der einzelnen Posten des Eigenkapitals im Konzern sind gesondert in der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“\* dargestellt.

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2013 bei 63.359.990 Euro und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 17. Mai 2017 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 31.679.995 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können dabei auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen mit einem Akquisitonsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögenswerten oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabebetrag je neue Aktie den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Obergrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden.

Der Vorstand hat von der Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

Die Kapitalrücklage wurde im Wesentlichen durch das aus der Kapitalerhöhung 2010 zugeflossene Aufgeld gebildet.

Die Gewinnrücklagen enthalten die von den Konzerngesellschaften erwirtschafteten Ergebnisse, soweit diese noch nicht ausgeschüttet worden sind. Darüber hinaus ist ein Betrag in Höhe von TEUR 26.181 aus der IFRS-Erstanwendung im Jahr 2005 enthalten.

\*  Siehe Seite 154

Die übrigen Rücklagen enthalten versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionszusagen, Eigenkapitaleffekte aus beherrschenden Anteilen sowie Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der ElringKlinger AG ausgewiesen wird. Im Geschäftsjahr 2013 hat die ElringKlinger AG eine Dividende von TEUR 28.512 (EUR 0,45 je Aktie) aus dem Bilanzgewinn 2012 an die Aktionäre ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2012 betrug die Ausschüttung TEUR 36.749 (EUR 0,58 je Aktie) aus dem Bilanzgewinn 2011.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung zum Jahresabschluss 2013 am 16. Mai 2014 vorschlagen, aus dem im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 31.680 eine Dividende von EUR 0,50 je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten.

#### Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital und Periodenergebnis

21

In den Konzernabschluss wurden Gesellschaften einbezogen, an denen die ElringKlinger AG zu weniger als 100 % beteiligt ist. Gemäß IAS 27 werden die entsprechenden nicht beherrschenden Anteile in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital ausgewiesen. Ebenso werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und der Überleitung zum Gesamtergebnis nicht beherrschende Anteile am Periodenergebnis bzw. Gesamtergebnis gesondert angegeben.

#### Rückstellungen für Pensionen

22

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern bei den Auslandsgesellschaften vorwiegend auf Basis beitragsorientierter Zusagen und bei den Inlandsgesellschaften auf Basis leistungsorientierter und beitragsorientierter Versorgungspläne.

Bei den beitragsorientierten Zusagen (**Defined Contribution Plans**) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen, wie z. B. Nachschusszahlungen. Die laufenden Beitragszahlungen zu den beitragsorientierten Versorgungsplänen sind als Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich im Konzern auf insgesamt TEUR 16.511 (2012: TEUR 15.987) und sind den jeweiligen Funktionskosten zugeordnet.

Die leistungsorientierten Pläne (**Defined Benefit Plans**) werden im Konzern durch die Bildung von Rückstellungen für Pensionen berücksichtigt, die nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 ermittelt werden. Neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften werden auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt.

Im Rahmen der leistungsorientierten Pläne werden den Arbeitnehmern lebenslange Rentenzahlungen ab Erreichen der Altersgrenze oder ab Eintritt der Invalidität zugesagt. Zusätzlich werden Hinterbliebenenrenten im Todesfall gewährt. Die Höhe der Leistung richtet sich nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Endgehalt. Für die tariflichen Mitarbeiter ist die anrechnungsfähige Dienstzeit auf 30 Jahre beschränkt. Bei den leitenden Angestellten ist die Leistungshöhe auf 35 % bzw. 45 % des Endgehalts beschränkt, wobei teilweise die Leistungen aus vorherigen Zusagen nicht angerechnet werden.

In 2011 wurde das betriebliche Altersversorgungssystem der ElringKlinger AG teilweise umgestellt. Zur Absicherung der Rentenzahlungen in der Zukunft wurden die Verpflichtungen gegenüber einigen leitenden Angestellten auf die Allianz Pensionsfonds AG und eine rückgedeckte Unterstützungskasse, die Allianz Pensions-Management e.V. übertragen. Der Leistungsumfang bleibt unverändert. Das vom Pensionsfonds gehaltene Vermögen stellt Planvermögen i.S.d. IAS 19.7 dar und wird daher mit der Verpflichtung gegenüber den Begünstigten saldiert.

Die Pensionspläne der schweizer Gesellschaften sichern die Mitarbeiter gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod ab. Das Vermögen ist im Rahmen eines Rückdeckungsvertrages vollständig gedeckt. Durch den Anschluss bei einer vollständig rückgedeckten Sammelstiftung kann keine Unterdeckung entstehen.

Die Verpflichtungen aus den zugesagten Leistungen unterliegen gewissen Risiken. Insbesondere bestehen Rechnungszinsrisiken, sofern fallende Marktzinsen zu einem höheren Barwert der Verpflichtung in der Zukunft führen, Inflationsrisiken, welche zu höheren Rentenleistungen führen können und Langlebigerisiken, sofern über einen längeren als in den verwendeten Sterbetafeln angenommenen Zeitraum Leistungen ausgezahlt werden.

Folgende Rechnungsannahmen liegen der Berechnung der Konzernverpflichtung zu Grunde:

Bewertung zum	31.12.2013	31.12.2012
Diskontierungszins Anwartschaftsphase	3,22 %	2,72 %
Diskontierungszins Rentenphase	2,94 %	2,51 %
Erwartete prozentuale Gehaltstrends	2,53 %	2,50 %
Zukünftige Rentenanpassung	1,75 %	2,30 %

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tausend €	2013	2012
<b>Barwert der Versorgungsansprüche zum 01.01.</b>	<b>126.176</b>	<b>103.439</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	6.835	4.130
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-190	24
Zinsaufwand	3.285	3.862
Auszahlungen/Inanspruchnahme	-4.874	-6.893
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-8.959	21.509
Währungsdifferenzen	-754	90
Sonstige Veränderungen	-2.902	15
Änderung Konsolidierungskreis	1.053	0
<b>Barwert der Versorgungsansprüche zum 31.12.</b>	<b>119.670</b>	<b>126.176</b>
Davon (teilweise) durch Planvermögen gedeckt	32.036	34.790
Davon nicht gedeckt	87.634	91.386

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung beträgt 16,11 Jahre.  
Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entstehen aus den folgenden Effekten:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Effekte aus Zinssatzänderungen	-9.276	21.197
Effekte aus Änderungen demographischer Annahmen	20	-15
Effekte aus anderen erfahrungsbedingten Anpassungen	297	327
<b>Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste</b>	<b>-8.959</b>	<b>21.509</b>

Die Entwicklung des Planvermögens im Laufe des Geschäftsjahres ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Marktwert zum 01.01.	26.579	26.206
Änderung Konsolidierungskreis	108	0
Zinsertrag	586	866
Arbeitgeberbeiträge	1.957	2.729
Eigenbeiträge der Begünstigten des Plans	2.410	2.699
Leistungszahlungen	-1.525	-5.739
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	29	-372
Sonstiges	-2.388	0
Währungseffekte	-409	190
<b>Marktwert zum 31.12.</b>	<b>27.347</b>	<b>26.579</b>

Das Planvermögen besteht aus Versicherungsansprüchen. Das Planvermögen und die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen sind wie folgt auf wesentlichen Länder aufgeteilt:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Barwert der Versorgungsansprüche zum 31.12.		
Deutschland	84.047	91.696
Schweiz	32.038	31.468
Sonstige	3.585	3.012
<b>Barwert der Versorgungsansprüche zum 31.12.</b>	<b>119.670</b>	<b>126.176</b>
Marktwert des Planvermögens zum 31.12.		
Deutschland	2.368	1.909
Schweiz	24.848	24.559
Sonstige	131	111
<b>Marktwert des Planvermögens zum 31.12.</b>	<b>27.347</b>	<b>26.579</b>

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beträgt TEUR 638 (2012: TEUR 525).

In 2014 wird die Liquiditätsbelastung durch Beiträge zum Planvermögen und den Erstattungsansprüchen sowie direkt vom Konzern getragene Leistungszahlungen voraussichtlich TEUR 7.739 (2012: TEUR 6.697) betragen. Die zukünftigen Zahlungen aus Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Für die nächsten 12 Monate	7.739	6.697
Zwischen 1 und 5 Jahren	15.062	10.124
Über 5 Jahre	227.017	230.472

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich der leistungsorientierten Pläne folgende Beträge erfasst:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Dienstzeitaufwand	4.245	4.130
Nettozinsaufwand	2.699	2.995
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-190	24
Erträge aus Reimbursement Rights	0	-21
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>6.754</b>	<b>7.128</b>

Der Nettozinsaufwand setzt sich aus Zinsaufwand in Höhe von TEUR 3.285 (2012: TEUR 3.862) sowie Zinserträgen aus Planvermögen in Höhe von TEUR 586 (2012: TEUR 867) zusammen.

Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden in den Personalkosten der Funktionsbereiche erfasst.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im laufenden Jahr werden in voller Höhe im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Entwicklung ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Erfasste Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-9.079	21.114
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	3.088	-5.463

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus der Verpflichtung des Konzerns ergibt sich wie folgt:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Barwert der Pensionsverpflichtung (inkl. Zeitwert der Reimbursement Rights)	119.670	126.176
Zeitwert des Planvermögens	27.347	26.579
Ausgewiesene Pensionsrückstellung	92.323	99.597
Zeitwert der Reimbursement Rights	0	237

Für die Sensitivitäten wurden der Diskontierungssatz, die Gehaltssteigerungen und die zukünftigen Rentenentwicklungen als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen ermittelt.

Eine 1 %ige Zunahme/Abnahme des Diskontierungssatzes würde zu einer Abnahme/Zunahme der DBO um -76.852 TEUR/105.015 TEUR führen.

Eine 0,5 %ige Zunahme/Abnahme der künftigen Gehaltssteigerungen würde zu einer Zunahme/Abnahme der DBO um 86.029 TEUR/-83.767 TEUR führen.

Eine Veränderung der künftigen Rentenentwicklungen um +0,25 % / -0,25 % würde zu einer Zunahme/Abnahme der DBO um 86.212 TEUR / -81.244 TEUR führen.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristige Rückstellungen	19.472	18.409
Langfristige Rückstellungen	10.345	11.121
<b>Gesamt</b>	<b>29.817</b>	<b>29.530</b>

Kurzfristige Rückstellungen:

<i>in Tausend €</i>	Verpflichtungen Personalbereich	Gewähr- leistungs- verpflichtungen	Drohende Verluste aus Kunden- aufträgen	Prozesskosten	Übrige Risiken	Gesamt
<b>Stand zum 31.12.2012</b>	<b>3.023</b>	<b>8.347</b>	<b>3.528</b>	<b>252</b>	<b>3.259</b>	<b>18.409</b>
Währungsänderungen	-97	0	-26	-7	-32	-162
Änderung Konsolidierungskreis	30	0	0	0	34	64
Inanspruchnahme	2.939	4.556	2.005	0	2.290	11.790
Auflösung	522	629	554	207	342	2.254
Zuführung	2.455	1.986	2.441	124	7.663	14.669
Umbuchungen	214	326	0	2	-6	536
<b>Stand zum 31.12.2013</b>	<b>2.164</b>	<b>5.474</b>	<b>3.384</b>	<b>164</b>	<b>8.286</b>	<b>19.472</b>

Langfristige Rückstellungen:

<i>in Tausend €</i>	Verpflichtungen Personalbereich	Gewähr- leistungs- verpflichtungen	Drohende Verluste aus Kunden- aufträgen	Prozesskosten	Übrige Risiken	Gesamt
<b>Stand zum 31.12.2012</b>	<b>8.746</b>	<b>415</b>	<b>0</b>	<b>529</b>	<b>1.431</b>	<b>11.121</b>
Währungsänderungen	-16	0	0	-3	-28	-47
Änderung Konsolidierungskreis	1	0	0	0	60	61
Inanspruchnahme	991	0	0	0	278	1.269
Auflösung	734	0	0	381	451	1.566
Aufzinsung	177	26	0	34	0	237
Zuführung	1.418	432	0	0	494	2.344
Umbuchungen	-214	163	0	14	-499	-536
<b>Stand zum 31.12.2013</b>	<b>8.387</b>	<b>1.036</b>	<b>0</b>	<b>193</b>	<b>729</b>	<b>10.345</b>

Rückstellungen im Personalbereich werden unter anderem für Altersteilzeit, Jubiläumsgewährleistungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Rückstellung für Gewährleistungen ist die beste Einschätzung der Geschäftsleitung und wurde auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des Industriedurchschnitts für fehlerhafte Produkte hinsichtlich der Haftung des Konzerns für eine Gewährleistung von zwölf Monaten geschätzt. Daneben wurden konkrete Einzelfälle berücksichtigt.

Die übrigen Risiken betreffen eine Vielzahl von erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen, die in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt werden.

## Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

(24)

<i>in Tausend €</i>	Inland	Ausland	Gesamt 31.12.2013	Inland	Ausland	Gesamt 31.12.2012
Kontokorrentkredite	52.582	2.884	55.466	87.255	4.785	92.040
Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	26.450	38.967	65.417	58.710	32.966	91.676
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>79.032</b>	<b>41.851</b>	<b>120.883</b>	<b>145.965</b>	<b>37.751</b>	<b>183.716</b>
Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahre	165.357	53.536	218.893	80.621	32.269	112.890
Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeit von mehr als fünf Jahre	18.453	0	18.453	18.103	0	18.103
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>183.810</b>	<b>53.536</b>	<b>237.346</b>	<b>98.724</b>	<b>32.269</b>	<b>130.993</b>
<b>Gesamt</b>	<b>262.842</b>	<b>95.387</b>	<b>358.229</b>	<b>244.689</b>	<b>70.020</b>	<b>314.709</b>

Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 608 (2012: TEUR 567) mit einem Nominalvolumen von TEUR 622 (2012: TEUR 651).

Die durchschnittlichen Zinssätze beliefen sich auf:

<i>in %</i>	31.12.2013	31.12.2012
<b>Kontokorrentkredite:</b>		
Inland	0,91	1,00
Ausland	6,20	5,02
<b>Finanzverbindlichkeiten:</b>		
Inland: bis zu einem Jahr	3,81	3,75
Inland: mehr als ein und bis zu fünf Jahren	2,19	3,35
Inland: mehr als fünf Jahre	1,79	1,81
Ausland: bis zu einem Jahr	2,81	3,23
Ausland: mehr als ein und bis zu fünf Jahren	1,93	3,43
Ausland: mehr als fünf Jahre	-	-

Für Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 291.745 (2012: TEUR 284.048) wurden feste Zinssätze vereinbart.

Außerdem besteht ein Zinsswap über Darlehen mit Nennbeträgen von TEUR 5.000, bei denen Zinsverpflichtungen, die auf variabler Basis bestehen, gegen Festbeträge getauscht werden.

Als Sicherheiten sind Grundschulden auf Betriebsgrundstücke mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 108.107 (2012: TEUR 90.763), Sicherheiten an Vorräten mit Buchwerten von TEUR 3.782 (2012: TEUR 2.351) und Sicherheiten an Forderungen mit Buchwerten von TEUR 2.643 (2012: TEUR 7.873) eingeräumt. Die gesicherten Verbindlichkeiten valutieren am 31. Dezember 2013 mit TEUR 48.483 (2012: TEUR 37.479).

Zum 31. Dezember 2013 standen dem Konzern nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien in Höhe von TEUR 117.140 (2012: TEUR 113.616) zur Verfügung.

25

### **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten umfassen offene Verpflichtungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie laufende Kosten.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten sind – mit Ausnahme handelsüblicher Eigentumsvorbehalte bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – nicht gesichert.

In den sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind unter anderem abgegrenzte Verbindlichkeiten aus Werkzeugerglösen enthalten.

26

### **Sicherungspolitik und Finanzinstrumente**

#### **Risiken und Sicherungspolitik**

Durch die internationalen Aktivitäten des ElringKlinger-Konzerns wirken sich Änderungen der Währungskurse, Zinsen sowie Rohstoffpreise auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens aus. Die Risiken resultieren aus Währungskurs- und Zinsschwankungen im Rahmen des operativen Geschäfts sowie aus der Finanzierung. Weitere Risiken resultieren aus Marktpreisschwankungen auf dem Rohstoffmarkt. Ferner bestehen Liquiditätsrisiken, die im Zusammenhang mit den Kredit- und Marktpreisrisiken stehen oder mit einer Verschlechterung des operativen Geschäfts beziehungsweise mit Störungen an den Finanzmärkten einhergehen.

Der Vorstand der ElringKlinger AG hat durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften das Ziel, die auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ wirkenden Risikofaktoren zu steuern und damit zu minimieren. Derivative Finanzinstrumente dürfen im ElringKlinger-Konzern nur mit der Zustimmung des Vorstands abgeschlossen werden. Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 kam nicht zur Anwendung.

#### **Währungsrisiko**

Aufgrund der internationalen Ausrichtung ist der ElringKlinger-Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt.

Das Wechselkursrisiko des Konzerns entsteht im operativen Geschäft vor allem dann, wenn die Umsatzerlöse in einer anderen Währung als die zugehörigen Kosten anfallen. Umsatzerlöse werden im Regelfall in der jeweiligen funktionalen Währung (dies ist die jeweilige Landeswährung) des entsprechenden Konzernunternehmens generiert. Um Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren, werden daher Zukäufe von Gütern, Rohstoffen und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung des Konzernunternehmens abgerechnet. Darüber hinaus versucht der Konzern, das Fremdwährungsrisiko durch eigene Produktion in den entsprechenden lokalen Absatzmärkten zu minimieren.

Zur weiteren Begrenzung des Währungsrisikos werden laufende Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden in Fremdwährung mit Devisentermingeschäften gesichert.

Den Tochtergesellschaften ist es nicht erlaubt, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährung aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden vorwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung getätigt.

Mehrere Tochterunternehmen der ElringKlinger AG haben ihren Sitz außerhalb des Euroraumes. Da die Berichtswährung der ElringKlinger-Gruppe der Euro ist, werden Erträge und Aufwendungen dieser Beteiligungsgesellschaften im Rahmen der Konsolidierung in Euro umgerechnet. Veränderungen der durchschnittlichen Wechselkurse im Vergleich zur Vorperiode können daher Umrechnungseffekte verursachen, die sich über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital des Konzerns niederschlagen.

Aufgrund der Einbeziehung von Tochtergesellschaften weist der Konzern zudem Vermögenswerte und Verbindlichkeiten außerhalb der Eurozone aus, die auf lokale Währung lauten. Bei der Umrechnung dieser Vermögenswerte in Euro können Wechselkursschwankungen zu Wertänderungen führen. Die Änderungen dieser Netto-Vermögenswerte spiegeln sich über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital des Konzerns wider.

Um die möglichen Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Konzernergebnis quantifizieren zu können, wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Diese stellt die Veränderung des Konzernergebnisses für den Fall dar, dass die jeweilige funktionale Währung der Konzerngesellschaften gegenüber der Fremdwährung um 10 % auf- bzw. abgewertet würde:

31.12.2013 in Tausend €	CHF	CNY	EUR	INR	KRW	Sonstige	Gesamt
<b>Lokale Währung + 10 %</b>							
Konzernergebnis	2.138	-1.739	1.404	-932	-436	-541	-106
<b>Lokale Währung - 10 %</b>							
Konzernergebnis	-2.138	1.739	-1.404	932	436	541	106
<b>31.12.2012 in Tausend €</b>	<b>CNY</b>	<b>CHF</b>	<b>MXN</b>	<b>BRL</b>	<b>USD</b>	<b>Sonstige</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Lokale Währung + 10 %</b>							
Konzernergebnis	-1.519	-1.252	564	-341	-221	108	-2.661
<b>Lokale Währung - 10 %</b>							
Konzernergebnis	1.519	1.252	-564	341	221	-108	2.661

### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus variabel verzinsten finanziellen Vermögenswerten. Der Konzern steuert das Zinsrisiko mit dem Ziel, den Zinsertrag und den Zinsaufwand zu optimieren.

Für Finanzierungsverbindlichkeiten des ElringKlinger-Konzerns sind im Wesentlichen feste Zinssätze vereinbart. In Einzelfällen sind ergänzend Swap-Geschäfte zur Transformation variabler Zinsen in Festzinsen abgeschlossen worden. Somit bestehen nur sehr geringe Risiken durch Zinsschwankungen.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2013 um 1 % höher gewesen wäre, hätte sich das Ergebnis um TEUR 446 (2012: TEUR 212) erhöht. Eine Absenkung des Marktzinsniveaus um 1 % hätte eine Ergebnisverringerung von TEUR 446 (2012: TEUR 273) zur Folge gehabt.

### Rohstoffpreisrisiko

ElringKlinger ist Risiken aus der Änderung der Preise für in die Produktion eingehende Rohstoffe ausgesetzt. Um Schwankungen in den Einkaufspreisen der Rohstoffe abzumildern, hat ElringKlinger fünf Sicherungsgeschäfte für Nickel abgeschlossen. Eine Absicherung vertretbarer Einkaufspreise kann im Bedarfsfall durch zusätzliche derivative Absicherungsgeschäfte erfolgen.

ElringKlinger verarbeitet umfangreich hochwertige Edelmehle. Darin enthalten sind Legierungszuschläge, vor allem für Nickel, der als börsennotiertes Metall Preisschwankungen unterliegt. Um die im Rahmen der Teilepreiskalkulation in Ansatz gebrachten Kosten für Legierungszuschläge teilweise abzusichern, setzt ElringKlinger derivative Finanzinstrumente ein. Abgesichert wird ein Preiskorridor, in dem der durchschnittliche Kalkulationsansatz liegt. Entwickelt sich die Börsennotiz von Nickel über das obere Ende des Korridors, erhält ElringKlinger eine Ausgleichszahlung, fällt der Börsenpreis für Nickel unter das untere Ende des Korridors hat ElringKlinger eine Aufzahlung zu leisten. Die bestehenden Nickelsicherungsgeschäfte enden im Geschäftsjahr 2014, das späteste Enddatum liegt am 31. Dezember 2014.

Der Konzern steuert das Kreditrisiko der Derivate, indem derivative Finanzgeschäfte ausschließlich mit großen Banken von bestmöglicher Bonität nach einheitlichen Richtlinien getätigt werden.

Wenn das Marktwertniveau des Nickel zum 31. Dezember 2013 um 10 % gestiegen wäre, hätte sich das Ergebnis um 48 TEUR erhöht. Eine Absenkung des Marktwertes um 10 % hätte zu einer Ergebnisverringerung von 111 TEUR geführt.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung sowie Konzentrationsrisiken. Die maximalen Risikopositionen aus finanziellen Vermögenswerten, welche grundsätzlich einem Kreditrisiko unterliegen können, entsprechen deren Buchwerten und stellen sich wie folgt dar:

### Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen im Wesentlichen sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist die ElringKlinger-Gruppe Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen (sog. Kontrahentenrisiko). Zur Minimierung dieses Risikos werden die Finanzinstitute, bei denen Anlagen getätigt werden, sorgfältig ausgewählt. Die maximale Risikoexposition entspricht dem Buchwert der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen resultieren hauptsächlich aus den globalen Verkaufsaktivitäten von Dichtungen, Dichtungsmaterialien, Kunststoffzeugnissen und Baugruppen für die Fahrzeug- und allgemeine Industrie. Das Kreditrisiko besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners, das durch die Kundenstruktur mit verschiedenen Großkunden geprägt ist.

Im Inlandsgeschäft wird der überwiegende Teil der Forderungen über einen Eigentumsvorbehalt abgesichert. Um dem Kreditrisiko vorzubeugen, werden ferner Bonitätsprüfungen in Form von Anfragen bei Kreditauskunftsdateien bei ausgewählten Kontrahenten durchgeführt. Zudem existieren interne Prozesse zur laufenden Überwachung von Forderungen, bei denen mit einem teilweisen oder vollständigen Ausfall gerechnet werden muss.

Im Exportgeschäft beurteilt ElringKlinger die Bonität der Kontrahenten ebenfalls durch Anfragen bei Kreditauskunftsdateien sowie unter Einbeziehung des spezifischen Länderrisikos. Darüber hinaus werden in bestimmten Fällen Kreditversicherungen abgeschlossen oder Akkreditive als Kredit-sicherheiten angefordert.

Zudem wird dem Ausfallrisiko durch Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken sowie voraussichtliche Skontoanspruchnahme Rechnung getragen. Die maximale Risikoexposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen zum Bilanzstichtag. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit gesonderter Darstellung der überfälligen und wertberichtigten Forderungen, können der **Anmerkung 17\*** entnommen werden.

\*  Siehe Seite 192

Mit den zwei größten Kunden wurde in 2013 ein Umsatzanteil von 12,0 % und 9,3 % erzielt (2012: 12,1 % und 11,6 %).

### Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung der ElringKlinger Gruppe wird durch eine Liquiditätsplanung laufend überwacht. Darüber hinaus stellt eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und bestätigten Kreditlinien die Zahlungsfähigkeit und die Liquiditätsversorgung sicher. Auf die Erläuterungen der Finanzierungsrisiken innerhalb der Risikoberichterstattung im Konzernlagebericht wird verwiesen.

### Erwartete Zahlungsabflüsse

Die nachfolgende Tabelle zeigt alle vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich der derivaten Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert.

<i>in Tausend €</i>	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzverbindlichkeiten	Finanzierungsleasing	Derivate	Gesamt
<b>per 31.12.2013</b>					
<b>Buchwert</b>	<b>68.574</b>	<b>357.621</b>	<b>608</b>	<b>220</b>	<b>427.023</b>
Zahlungsabflüsse					
<b>erwartete Zahlungsabflüsse:</b>	<b>68.574</b>	<b>376.988</b>	<b>622</b>	<b>220</b>	<b>446.404</b>
– bis zu einem Monat	42.602	45.494	40	110	88.246
– von einem bis zu drei Monaten	22.374	9.420	77	73	31.944
– von drei Monaten bis zu einem Jahr	3.598	63.673	340	37	67.648
– von einem bis zu fünf Jahren	0	239.172	165	0	239.337
– mehr als fünf Jahre	0	19.229	0	0	19.229

<i>in Tausend €</i>	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzverbindlichkeiten	Finanzierungsleasing	Derivate	Gesamt
<b>per 31.12.2012</b>					
<b>Buchwert</b>	<b>58.065</b>	<b>314.142</b>	<b>567</b>	<b>227</b>	<b>373.001</b>
Zahlungsabflüsse					
<b>erwartete Zahlungsabflüsse:</b>	<b>58.065</b>	<b>330.684</b>	<b>651</b>	<b>229</b>	<b>389.629</b>
– bis zu einem Monat	36.914	4.912	33	30	41.889
– von einem bis zu drei Monaten	17.068	84.082	66	20	101.236
– von drei Monaten bis zu einem Jahr	3.161	114.325	220	117	117.823
– von einem bis zu fünf Jahren	627	108.173	268	62	109.130
– mehr als fünf Jahre	295	19.192	64	0	19.551

\*  Siehe Seite 201

Weitere Erläuterungen zu Finanzverbindlichkeiten finden sich im Anhang unter der Ziffer 24\*.

27

### Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten. Es kam zu keiner Saldierung bilanzierter Finanzinstrumente.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte (BW) und Zeitwerte (ZW) der finanziellen Vermögenswerte:

in Tausend €	Zahlungsmittel	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte		Gesamt
	BW	BW	BW	BW	ZW	BW
<b>per 31.12.2013</b>						
Kredite und Forderungen	62.949	207.453	1.228	74	74	271.704
bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	1.433	1.431	1.433
zu Handelszwecken gehalten	0	0	87	0	0	87
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0	473	473	473
<b>Gesamt</b>	<b>62.949</b>	<b>207.453</b>	<b>1.315</b>	<b>1.980</b>	<b>1.978</b>	<b>273.697</b>
<b>per 31.12.2012</b>						
Kredite und Forderungen	54.273	185.850	832	95	95	241.050
bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	1.386	1.423	1.386
zu Handelszwecken gehalten	0	0	25	0	0	25
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0	156	156	156
<b>Gesamt</b>	<b>54.273</b>	<b>185.850</b>	<b>857</b>	<b>1.637</b>	<b>1.674</b>	<b>242.617</b>

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten in Höhe von TEUR 87 (2012: TEUR 25) zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte (BW) und Zeitwerte (ZW) der finanziellen Verbindlichkeiten:

in Tausend €	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivate		Langfristige Finanzverbindlichkeiten		Gesamt
	BW	ZW	BW	BW	BW	ZW	BW	ZW	BW
<b>per 31.12.2013</b>									
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	49.040	49.040	120.883	68.574	0	0	237.346	239.438	475.843
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	220	220	0	0	220
<b>per 31.12.2012</b>									
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	17.660	17.660	183.716	58.065	0	0	130.993	131.886	390.434
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	227	227	0	0	227

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten eine Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von TEUR 37.054 aus einer geschriebenen Verkaufsoption, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird.

Das Management hat festgestellt, dass die Buchwerte von Zahlungsmitteln, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihren beizulegenden Zeitwerten nahezu entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der bis zur Endfälligkeit und der zu Handelszwecken gehaltenen anderen Finanzinstrumente, basieren auf Preisnotierungen eines aktiven Markts zum Abschlussstichtag.

Bei langfristigen festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivaten bestimmt ElringKlinger den Marktwert durch die Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit aktuell geltenden Zinsen sowie dem unternehmensspezifischen Risikozins.

Der beizulegende Zeitwert, der in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verkaufsoption nicht beherrschender Anteilseigner der ElringKlinger Marusan Corporation auf deren Anteile, basiert auf Prognosen des Unternehmenswerts. Bei der Bewertung dieser Verkaufsoption der nicht beherrschenden Anteile werden Schätzungen bei der Prognose der Unternehmensentwicklung sowie bei der Wahl des verwendeten Zinssatzes im Rahmen der angesetzten Verbindlichkeit

vorgenommen. Eine Veränderung des Unternehmenswerts von 10 % bewirkt eine Erhöhung bzw. Verminderung der Verkaufsoption um TEUR 3.705.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den 3 Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Bewertungsstichtag 31.12.2013:

<i>in Tausend €</i>	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>31.12.2013</b>			
Finanzielle Vermögenswerte			
zur Veräußerung verfügbar	473	0	0
zu Handelszwecken gehalten*	0	87	0
<b>Gesamt</b>	<b>473</b>	<b>87</b>	<b>0</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten			
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0
zu Handelszwecken gehalten*	0	220	0
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>220</b>	<b>0</b>
<b>31.12.2012</b>			
Finanzielle Vermögenswerte			
zur Veräußerung verfügbar	156	0	0
zu Handelszwecken gehalten*	0	25	0
<b>Gesamt</b>	<b>156</b>	<b>25</b>	<b>0</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten			
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0
zu Handelszwecken gehalten*	0	227	0
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>227</b>	<b>0</b>

\* Es handelt sich um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht vorliegen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die aber ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird, zu den 3 Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Bewertungsstichtag 31.12.2013:

<i>in Tausend €</i>	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>31.12.2013</b>			
Finanzielle Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte	1.431	0	74
<b>Gesamt</b>	<b>1.431</b>	<b>0</b>	<b>74</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0	162
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	237.184	0
Kaufpreisverbindlichkeit aus geschriebener Verkaufsoption	0	0	37.054
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>237.184</b>	<b>37.216</b>
<b>31.12.2012</b>			
Finanzielle Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte	1.423	0	95
<b>Gesamt</b>	<b>1.423</b>	<b>0</b>	<b>95</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0	292
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	130.701	0
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>130.701</b>	<b>292</b>

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Bewertung anhand von Marktpreisen;

Stufe 2: Bewertung anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Inputparametern basieren;

Stufe 3: Bewertung anhand von Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Beurteilung, ob es bei Vermögenswerten und Schulden, die zum Fair Value bilanziert werden, zu einem Transfer zwischen den Stufen der Fair Value Hierarchie gekommen ist, erfolgt jeweils zum Ende der Berichtsperiode. In der abgelaufenen Berichtsperiode wurden keine Umgruppierungen vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing beruhen auf Sachanlagen, die infolge der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasing-Verträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzuordnen sind. Zum 31. Dezember 2013 betragen die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen TEUR 622 (2012: TEUR 651). Die Überleitung der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen zu den entsprechenden Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013 stellt sich wie folgt dar:

<i>in Tausend €</i>	Mindestleasing- zahlungen 31.12.2013	In den Mindest- leasingzahlun- gen enthaltene Zinsen 31.12.2013	Verbindlich- keiten aus Finanzierungs- leasing 31.12.2013
Fälligkeit			
Innerhalb eines Jahres	457	11	446
Zwischen einem und fünf Jahren	165	3	162
Nach mehr als fünf Jahren	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>622</b>	<b>14</b>	<b>608</b>

Nettogewinne bzw. -verluste von Finanzinstrumenten:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente *	- 121	- 202
zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	24	158
bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen	- 1	- 2
Kredite und Forderungen	- 1.874	539
zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 3.579	- 2.399

\* Es handelt sich um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht vorliegen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Derivaten beinhalten die Effekte aus Marktwertänderungen, die in voller Höhe im Ergebnis der Periode erfasst werden.

Die Nettogewinne der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte enthalten erfolgsneutral erfasste Erträge aus der Fair Value Anpassung von Wertpapieren. Es kam zu keinen Nettogewinnen, die aus dem sonstigen Ergebnis in die GuV umgebucht wurden.

Nettogewinne bzw. -verluste der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente enthalten Wertminderungen sowie Zuschreibungen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen enthalten im Wesentlichen Wertminderungen sowie Zuschreibungen.

Nettoverluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Währungsverluste.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Gesamtzinserträge	352	558
Gesamtzinsaufwendungen	-8.171	-9.718

Von den Gesamtzinserträgen resultieren, wie im Vorjahr, keine Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

#### Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestanden folgende Finanzderivate:

<i>in Tausend €</i>	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Bilanzposition
<b>Rohwarenbezogene Derivate</b>			
Nickelsicherungsgeschäft	87	87	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte
Nickelsicherungsgeschäft	-157	-157	Kurzfristige Rückstellungen
<b>Zinsbezogene Derivate</b>			
Zinsswap	-63	-63	Kurzfristige Rückstellungen
<b>Gesamt</b>	<b>-133</b>	<b>-133</b>	

Die Ermittlung der Marktwerte der Finanzderivate erfolgt unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren und auf Basis der zum Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten (Mark-to-Market-Methode).

28

#### Kapitalmanagement

ElringKlinger sieht ein starkes Finanzprofil der Unternehmensgruppe als Grundvoraussetzung für weiteres Wachstum. Durch die gute Kapitalausstattung sind Zukunftsinvestitionen für organisches Wachstum, aber auch für externes Wachstum möglich.

Der Vorstand des Mutterunternehmens strebt eine Mindesteigenkapitalquote im Konzern von 40 % an. In der Satzung der ElringKlinger AG sind keine Kapitalerfordernisse definiert.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstandes zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (21. Mai 2010) bestehenden Grundkapitals. Die Ermächtigung gilt bis zum 21. Mai 2015. Aktienoptionsprogramme mit Einfluss auf die Kapitalstruktur existieren nicht.

Die folgende Darstellung zeigt Eigenkapital und Bilanzsumme zum 31. Dezember 2013 im Vergleich zum 31. Dezember 2012.

<i>in Mio. €</i>	2013	2012
<b>Eigenkapital*</b>	<b>704,6</b>	<b>642,2</b>
als % vom Gesamtkapital*	50,5 %	50,6 %
langfristige Verbindlichkeiten*	379,0	298,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	311,7	327,7
<b>Fremdkapital*</b>	<b>690,7</b>	<b>626,3</b>
als % vom Gesamtkapital*	49,5 %	49,4 %
<b>Gesamtkapital</b>	<b>1.395,3</b>	<b>1.268,6</b>

\* Vorjahreszahl angepasst

Die Veränderung des Eigenkapitals vom 31. Dezember 2012 zum 31. Dezember 2013 resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Gewinnrücklagen sowie einer Verringerung der übrigen Rücklagen. Das Fremdkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 %.

Mit einer Eigenkapitalquote von 53,1 % in der AG und von 50,5 % im Konzern wurde die von Aufsichtsrat und Vorstand definierte Eigenkapitalquote von 40 % übertroffen.

Sämtliche externen Mindestkapitalanforderungen und Covenant-Kennzahlen sind in der Berichtsperiode erfüllt worden.

Zu einem Darlehen bestehen vertraglich vereinbarte Ereignisse bzw. Grenzwerte (Financial Covenants), bei deren Verletzung sich die Darlehensbedingungen ändern bzw. die Darlehen fällig werden. Diese stellen sich wie folgt dar:

31.12.2013 Covenant	Höchst-/ Untergrenze	Wert per 31.12.2013
Eigenmittelquote im Konzern	25 %	41,3 %
Verhältnis Finanzverbindlichkeiten zu EBITDA	2,8:1	1,65
Verhältnis EBIT zu Zinsaufwand	3,5:1	16,16

## Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

29

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des ElringKlinger-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Geschäftsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die in der Kapitalflussrechnung betrachteten Zahlungsmittel umfassen die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, d.h. Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung sowie aus Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

### 30 Segmentberichterstattung

Die Organisationsstruktur und die interne Berichterstattung des ElingKlinger-Konzerns sind durch die Ausrichtung auf fünf Geschäftsfelder gekennzeichnet. Dementsprechend erfolgt die Segmentierung in die Tätigkeitsbereiche „Erstausrüstung“, „Ersatzteile“, „Kunststofftechnik“, „Dienstleistungen“ und „Gewerbeparks“.

Die Aktivitäten in den Berichtssegmenten „Erstausrüstung“ und „Ersatzteile“ erstrecken sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Teilen und Baugruppen für den Motor-, Getriebe- und Abgasbereich von Kraftfahrzeugen (Powertrain) sowie Batterie- und Brennstoffzellenkomponenten und den Werkzeugbau.

Im Segment „Kunststofftechnik“ werden technische Erzeugnisse für die Fahrzeug- und allgemeine Industrie aus hochbeanspruchbaren PTFE-Kunststoffen hergestellt und vertrieben.

Das Berichtssegment „Dienstleistungen“ betrifft im Wesentlichen den Betrieb von Motorenprüfständen sowie Beiträge für die Motorenentwicklung.

Das Segment „Gewerbeparks“ umfasst die Verwaltung und Vermietung von Grundeigentum und Gebäuden.

In der folgenden Übersicht „Segmentberichterstattung“ wird in der Spalte „Konsolidierung“ die Konsolidierung zwischen den Segmenten ausgewiesen. In der Spalte „Sonstiges“ werden lediglich die den Segmenten nicht direkt zuordenbaren Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die interne Steuerung und Berichterstattung basiert auf den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des Ergebnisses vor Steuern nach IFRS. Mit Ausnahme der Lieferungen des Erstausrüstungsbereichs an den Ersatzteilbereich bestehen zwischen den einzelnen Segmenten nur in nicht wesentlichem Umfang Liefer- und Leistungsbeziehungen. Der Leistungsaustausch zwischen den Segmenten wird zu Preisen angesetzt, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart werden.

In den Segmentergebnissen ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 525 enthalten.

Mit einem Kunden wurde im Segment Erstausrüstung mehr als 10 % der Konzernumsatzerlöse erzielt (TEUR 140.453).

## Segmentberichterstattung

Segment <i>in Tausend €</i>	Erstausrüstung		Ersatzteile		Kunststofftechnik		Gewerbeparks	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<b>Umsatz Extern</b>	<b>951.031</b>	<b>906.599</b>	<b>119.266</b>	<b>117.815</b>	<b>92.571</b>	<b>91.281</b>	<b>4.258</b>	<b>4.234</b>
Intersegmenterlöse	18.499	22.710	0	0	156	68	302	241
<b>Segmenterlöse<sup>5</sup></b>	<b>969.530</b>	<b>929.309</b>	<b>119.266</b>	<b>117.815</b>	<b>92.727</b>	<b>91.349</b>	<b>4.560</b>	<b>4.475</b>
<b>EBIT<sup>2</sup></b>	<b>119.571</b>	<b>93.063</b>	<b>22.305</b>	<b>24.422</b>	<b>16.046</b>	<b>15.662</b>	<b>125</b>	<b>384</b>
+ Zinserträge	726	1.190	35	44	431	415	12	6
- Zinsaufwendungen	-10.581	-11.665	-1.135	-1.305	-569	-658	-39	-166
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>109.716</b>	<b>82.587</b>	<b>21.205</b>	<b>23.161</b>	<b>15.908</b>	<b>15.419</b>	<b>98</b>	<b>224</b>
Abschreibungen <sup>4</sup>	69.480	73.294	1.165	1.256	3.698	3.368	436	402
Investitionen <sup>3</sup>	115.809	103.887	2.044	1.657	5.195	5.736	217	274
Segmentvermögen	1.228.051	1.085.957	67.044	71.500	90.950	86.495	15.729	15.681
Segmentsschulden	394.242	336.291	22.756	23.255	22.490	18.986	1.342	4.229

Segment <i>in Tausend €</i>	Dienstleistungen		Sonstiges		Konsolidierung <sup>1</sup>		Konzern	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<b>Umsatz Extern</b>	<b>8.105</b>	<b>7.253</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.175.231</b>	<b>1.127.182</b>
Intersegmenterlöse	4.225	4.320	0	0	-23.182	-27.339	0	0
<b>Segmenterlöse<sup>5</sup></b>	<b>12.330</b>	<b>11.573</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-23.182</b>	<b>-27.339</b>	<b>1.175.231</b>	<b>1.127.182</b>
<b>EBIT<sup>2</sup></b>	<b>2.306</b>	<b>2.247</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>160.353</b>	<b>135.778</b>
+ Zinserträge	20	14	0	0	-481	-427	743	1.240
- Zinsaufwendungen	-37	-31	0	0	481	427	-11.880	-13.398
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>2.289</b>	<b>2.230</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>149.216</b>	<b>123.621</b>
Abschreibungen <sup>4</sup>	1.167	1.067	0	0	0	0	75.946	79.387
Investitionen <sup>3</sup>	4.015	2.342	0	0	0	0	127.280	113.896
Segmentvermögen	13.049	11.441	0	0	-19.533	-2.483	1.395.290	1.268.591
Segmentsschulden	4.568	3.814	264.871	242.282	-19.533	-2.483	690.736	626.374

<sup>1</sup> Vergleiche Erläuterungen Seite 214

<sup>2</sup> Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen

<sup>3</sup> Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

<sup>4</sup> Planmäßige Abschreibungen inkl. Wertminderungen

<sup>5</sup> Geänderte Darstellung der Segmenterlöse

## Segmentberichterstattung nach Regionen

Region <i>in Tausend €</i>		Umsatzerlöse <sup>1</sup>	Langfristige Vermögens- werte	Investitionen
Deutschland	2013	360.796	385.785	52.791
	2012	338.882	377.690	66.142
Übriges Europa	2013	358.753	215.079	28.099
	2012	342.702	205.192	19.404
NAFTA	2013	200.553	53.920	19.416
	2012	197.798	43.868	8.497
Asien-Pazifik	2013	189.460	124.194	19.517
	2012	178.915	66.223	17.405
Südamerika und übrige	2013	65.669	24.568	7.457
	2012	68.885	22.982	2.448
<b>Konzern</b>	<b>2013</b>	<b>1.175.231</b>	<b>803.546</b>	<b>127.280</b>
	<b>2012</b>	<b>1.127.182</b>	<b>715.955</b>	<b>113.896</b>

<sup>1</sup> Maßgebend für die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den Regionen ist der Standort des Kunden

## Sonstige Angaben

### Haftungsverhältnisse

Aus gewährten Bürgschaften und Vertragserfüllungsgarantien sowie der Begebung von Wechseln bestehen, wie im Vorjahr, beim ElringKlinger-Konzern keine Haftungsverhältnisse.

### Eventualverbindlichkeiten

Bei einer Konzerngesellschaft ist festgestellt worden, dass formale Anforderungen in Genehmigungs- und Informationsprozessen gegenüber öffentlichen Behörden nicht vollumfänglich eingehalten wurden. Aufgrund nationaler Rechtsvorschriften können hierfür entsprechende Geldbußen entstehen. Ein formales Verfahren seitens der Behörden wurde bisher nicht eröffnet. Wir sehen gegenwärtig die Möglichkeit einer Inanspruchnahme seitens der öffentlichen Behörden als nicht unwahrscheinlich an. Der Erwartungswert eines möglichen Mittelabflusses umfasst einen mittleren einstelligen Mio. EUR Betrag. Eine mögliche Erstattung dieser möglichen Geldabflüsse ist nicht ersichtlich.

### Operate-Lease

Im Aufwand sind Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 6.570 (2012: TEUR 6.197) enthalten.

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operate-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
von bis zu einem Jahr	3.359	3.566
von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	7.763	6.197
von mehr als fünf Jahren	4.009	4.274
<b>Gesamt</b>	<b>15.131</b>	<b>14.037</b>

Davon entfielen TEUR 9.072 (2012: TEUR 9.314) auf offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operate-Leasingverhältnissen für Geschäftsräume, TEUR 2.749 (2012: TEUR 2.562) für Geschäftsausstattung sowie TEUR 3.310 (2012: TEUR 2.161) auf sonstige Leasingverhältnisse.

### Finance-Lease

Angaben zum Finance-Lease können der Anmerkung 27\* entnommen werden.

\*  Siehe Seite 211

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

#### Energieabnahmeverpflichtungen

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
von bis zu einem Jahr	9.477	7.371
von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	18.683	14.739
von mehr als fünf Jahren	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>28.160</b>	<b>22.110</b>

Aus dem Kauf eines Grundstückes besteht die Verpflichtung zur Zahlung des Kaufpreises in Höhe von TEUR 1.500.

#### Einzahlungen aus Leasingverträgen

Die zukünftigen an ElringKlinger zu leistenden Leasingzahlungen aus nicht kündbaren Operate Lease-Verträgen aus der Vermietung der Gewerbeparks Idstein und Kecskemét-Kádafalva (Ungarn) sind wie folgt fällig:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
von bis zu einem Jahr	1.412	1.722
von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	2.414	1.804
von mehr als fünf Jahren	1.052	387
<b>Gesamt</b>	<b>4.878</b>	<b>3.913</b>

#### Anzahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt war im ElringKlinger-Konzern die folgende Anzahl von **Mitarbeitern** (ohne Vorstände) beschäftigt:

	2013	2012
Mitarbeiter	6.373	6.158
Auszubildende	170	156
<b>Gesamt</b>	<b>6.543</b>	<b>6.314</b>

### Personalaufwand

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 307.944 (2012: TEUR 282.448). In den Personalaufwendungen sind die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Anteil von 6,8 % (2012: 7,2 %) enthalten.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag lagen keine wesentlichen Ereignisse vor, die zusätzlich erläuternde Angaben erfordern.

### Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen dem Mutterunternehmen, der ElringKlinger AG, und seinen Tochterunternehmen werden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und daher in dieser Anhangsangabe nicht erläutert. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen des ElringKlinger Konzerns und nahestehenden Personen bzw. Unternehmen, die von nahestehenden Personen beherrscht werden, wie folgt:

Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Lehrlingsausbildung zwischen der ElringKlinger AG und der Lechler GmbH, Metzingen. Herr Walter Herwarth Lechler ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG und maßgeblich an der Lechler GmbH beteiligt. Die Einnahmen der ElringKlinger AG betragen im Berichtsjahr TEUR 80 (2012: TEUR 94). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 besteht noch eine Forderung in Höhe von TEUR 19 (2012: TEUR 0).

Mietvertrag zwischen der Technik-Park Heliport Kft., Kecskemét-Kádafalva, Ungarn (TPH), und dem Tochterunternehmen der Lechler GmbH, Lechler Kft., Kecskemét-Kádafalva, Ungarn. Die Mieteinnahmen der TPH aus diesem Vertrag betragen im Berichtsjahr TEUR 200 (2012: TEUR 200). Zum Bilanzstichtag bestanden, wie im Vorjahr, keine Forderungen.

Vertrag zwischen der ElringKlinger Logistic Service GmbH, Rottenburg-Ergenzingen, und der Lechler GmbH, Metzingen, betreffend Montagetätigkeiten und Lagerung von Komponenten. Hieraus resultierten im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 521 (2012: TEUR 515). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 besteht noch eine Forderung in Höhe von TEUR 38 (2012: TEUR 29).

Rahmenliefervertrag betreffend den Bezug von Material zwischen Gesellschaften des ElringKlinger Konzerns und der Rich. Klinger Dichtungstechnik GmbH & Co. KG, Gumpoldskirchen, Österreich. Herr Klinger-Lohr ist Aktionär und war im Geschäftsjahr 2013 Aufsichtsrat der ElringKlinger AG und maßgeblich an der Rich. Klinger Dichtungstechnik GmbH & Co. KG beteiligt. Im Rahmen dieses Vertrages hat die ElringKlinger AG in 2013 Material für TEUR 2.370 (2012: TEUR 1.803) bezogen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 besteht noch eine Forderung in Höhe von TEUR 190 (2012: TEUR 107).

Rahmenliefervertrag betreffend den Bezug von Material zwischen der ElringKlinger AG und der Klinger AG Egliswil, Schweiz. Herr Klinger-Lohr ist Aktionär und war im Geschäftsjahr 2013 Aufsichtsrat der ElringKlinger AG und Mitglied des Verwaltungsrats der Klinger AG Egliswil. Im Rahmen dieses Vertrages hat die ElringKlinger AG in 2013 Material zum Preis von TEUR 69 (2012: TEUR 63) erworben. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestehen, wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten.

Geschäftsbeziehungen zwischen der ElringKlinger-Tochter Changchun ElringKlinger Ltd., Changchun, China, (CEK) und der von Frau Liu, Mitgesellschafterin der CEK, kontrollierten Firma CHYAP. Im Rahmen dieser hat CEK in 2013 Dienstleistungen im Wert von TEUR 99 (2012: TEUR 101) bezogen. Zum 31. Dezember 2013 bestanden TEUR 8 Verbindlichkeiten (2012: TEUR 2). Außerdem hat CEK an CHYAP Waren und Rohstoffe im Wert von TEUR 17 (2012: TEUR 35) veräußert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestehen keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (2012: TEUR 2).

Darlehensvertrag zwischen der Lechler GmbH und der ElringKlinger AG vom 15. August 2013. Die Lechler GmbH gewährt der ElringKlinger AG ein Darlehen in Höhe von TEUR 7.000. Das Darlehen wird mit einem Zinssatz von 1,60 % p.a. verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 17. August 2015.

Belieferungsvertrag zwischen der Lechler GmbH und der KOCHWERK Catering GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland, eine 100 % Tochtergesellschaft der ElringKlinger AG. Die KOCHWERK Catering GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland, beliefert die Lechler GmbH, Metzingen, Deutschland, mit Kantinenessen, der Umsatz betrug 2013 TEUR 69. Zum Bilanzstichtag besteht noch eine Forderung in Höhe von TEUR 10.

Die Entgelte der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind marktüblich.

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

Walter Herwarth Lechler, Stuttgart,  
Vorsitzender

Geschäftsführender Gesellschafter der Lechler GmbH,  
Metzingen

**Mandate:**

a) n.a.

b) Lechler Inc., St. Charles/USA

Lechler Ltd., Sheffield/Großbritannien

Lechler India Pvt. Ltd., Thane/Indien

ELEX India Pvt. Ltd., Thane/Indien

Markus Siegers\*, Altbach,  
Stellvertretender Vorsitzender

Betriebsratsvorsitzender der ElringKlinger AG

Gert Bauer\*, Reutlingen

Erster Bevollmächtigter und Kassierer der IG Metall  
Reutlingen/Tübingen

**Mandate:**

a) Hugo Boss AG, Metzingen

b) BIKOM GmbH, Reutlingen

Armin Diez\*, Lenningen

Leiter der Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen und  
Batterietechnologie/Elektromobilität der  
ElringKlinger AG

Klaus Eberhardt, Lindau  
(seit 16. Mai 2013)

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG,  
Düsseldorf

**Mandate:**

a) KSPG AG, Neckarsulm

MTU Aero Engines AG, München

Dürr AG, Stuttgart

b) n.a.

Pasquale Formisano\*,  
Vaihingen an der Enz

Einsteller

Betriebsratsvorsitzender der

ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH

Dr. Margarete Haase, Köln	Mitglied des Vorstandes der DEUTZ AG, Köln <b>Mandate:</b> a) Fraport AG, Frankfurt am Main ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen b) DEUTZ (Dalian) Engine Co. Ltd., Dalian/China Deutz Engines (Shandong) Co. Ltd., Changlin/China Deutz Engine (China) Ltd. Co, Linyi/China (seit 21. November 2013)
Karl Uwe van Husen, Waiblingen (bis 16. Mai 2013)	Geschäftsführer
Dr. Thomas Klinger-Lohr, Egliswil/Schweiz (bis 31. Dezember 2013)	Vorstandsvorsitzender der Betal Netherland Holding BV, Rotterdam/Niederlande <b>Mandate:</b> a) n.a. b) Klinger AG Egliswil, Egliswil/Schweiz
Paula Monteiro-Munz*, Grabenstetten	Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der ElringKlinger AG
Prof. Hans-Ulrich Sachs, Bremen	Geschäftsführender Gesellschafter der betec Umformtechnik GmbH, Adelmansfelden
Manfred Strauß, Stuttgart	Geschäftsführender Gesellschafter der M&S messebau und service GmbH, Neuhausen a.d.F. <b>Mandate:</b> a) n.a. b) Pro Stuttgart Verwaltungs GmbH, Stuttgart Pro Stuttgart Verkehrsverein, Stuttgart
Gerhard Wick*, Geislingen a. d. Steige	Gewerkschaftssekretär IG Metall, Bezirksleitung, Bezirk Baden-Württemberg <b>Mandate:</b> a) Stihl AG, Waiblingen WMF AG, Geislingen an der Steige (seit 23. April 2013) b) n.a.

\* Vertreter der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i. S. d. § 125 AktG

### Bezüge des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG TEUR 619 (2012: TEUR 579). Des Weiteren wurden Reisekosten in Höhe von TEUR 2 (2012: TEUR 1) erstattet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats verteilen sich auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

in €	Fixe Bezüge		Variable Bezüge		Gesamtbezüge	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Walter Herwarth Lechler	48.000	37.250	55.480	40.624	<b>103.480</b>	<b>77.874</b>
Dr. Helmut Lerchner	0	17.000	408	19.242	<b>408</b>	<b>36.242</b>
Markus Siegers	25.000	25.000	41.812	37.633	<b>66.812</b>	<b>62.633</b>
Gert Bauer	18.000	17.000	27.875	25.088	<b>45.875</b>	<b>42.088</b>
Armin Diez	18.000	18.000	27.875	25.088	<b>45.875</b>	<b>43.088</b>
Klaus Eberhardt	14.250	0	17.210	0	<b>31.460</b>	<b>0</b>
Pasquale Formisano	14.000	14.000	27.875	25.088	<b>41.875</b>	<b>39.088</b>
Dr. Margarete Haase	14.000	14.000	27.875	25.034	<b>41.875</b>	<b>39.034</b>
Dr. Rainer Hahn	0	0	0	55	<b>0</b>	<b>55</b>
Karl Uwe van Husen	9.250	26.000	10.815	25.088	<b>20.065</b>	<b>51.088</b>
Dr. Thomas Klinger-Lohr	22.000	17.000	27.875	25.088	<b>49.875</b>	<b>42.088</b>
Paula Monteiro-Munz	18.000	18.000	27.875	25.088	<b>45.875</b>	<b>43.088</b>
Prof. Hans-Ulrich Sachs	14.000	9.250	27.606	15.536	<b>41.606</b>	<b>24.786</b>
Manfred Strauß	14.000	14.000	27.875	25.088	<b>41.875</b>	<b>39.088</b>
Gerhard Wick	14.000	14.000	27.875	25.088	<b>41.875</b>	<b>39.088</b>
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>242.500</b>	<b>240.500</b>	<b>376.331</b>	<b>338.828</b>	<b>618.831</b>	<b>579.328</b>

Die dargestellte variable Vergütung spiegelt den zurückgestellten Aufwand, basierend auf den vorläufigen Zahlen der durchschnittlichen IFRS-Konzernergebnisse vor Steuern der letzten drei Geschäftsjahre, wider (im Vorjahr IFRS-Konzernergebnis vor Steuern im abgelaufenen Geschäftsjahr). Die Vergütung der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer betrug 2013 TEUR 442 (2012: TEUR 440).

Zwischen der Rückstellung für die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2012 und den tatsächlich ausbezahlten Beträgen ergab sich eine Differenz in Höhe von EUR 7.485. Dieser Betrag wurde anteilig an die Aufsichtsratsmitglieder ausbezahlt und ist in den variablen Bezügen enthalten.

### Vorstand

Dr. Stefan Wolf, Sindelfingen,  
Vorsitzender

verantwortlich für die Konzerngesellschaften, die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Recht, Personal, IT, Investor Relations und Unternehmenskommunikation sowie die Geschäftsbereiche Ersatzteile und Gewerbeparks

Theo Becker, Metzingen

verantwortlich für die Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen, Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik, Abschirmtechnik, Abgasnachbehandlung, E-Mobility, Werkzeugtechnologie sowie die Zentralbereiche Qualität und Umwelt, Materialwirtschaft und die Werke der ElringKlinger AG

Karl Schmauder, Hülben

verantwortlich für den Vertrieb Erstausrüstung und den Bereich Neue Geschäftsfelder

### Mandate in Aufsichtsräten und sonstigen Kontrollgremien

Dr. Stefan Wolf ist Mitglied des Verwaltungsrats der Micronas Semiconductor Holding AG, Zürich, Mitglied im Aufsichtsrat der Fielmann AG, Hamburg, und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Norma Group AG, Maintal

Karl Schmauder ist Vorsitzender des Beirats der e-mobil BW GmbH, Stuttgart, und Mitglied im Beirat der Steiff Beteiligungs-GmbH, Giengen

## Bezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands haben fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile setzen sich aus kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütungen und erfolgsabhängigen Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung zusammen. Die langfristigen erfolgsabhängigen Vergütungen betreffen aktienkursbasierte Partizipationsrechte (sog. Stock Appreciation Rights). Daneben werden Rückstellungen für die Altersvorsorge gebildet. Die Aufwendungen betragen:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
kurzfristige fixe Vergütung	1.265	889
kurzfristige variable erfolgsabhängige Vergütung	2.311	1.601
langfristige variable aktienbasierte Vergütung	-57	209
Dienstzeitaufwand aus Altersvorsorge	392	127
<b>Gesamt</b>	<b>3.911</b>	<b>2.826</b>

Die Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 1 bis 4 HGB verteilen sich auf die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt:

<i>in €</i>	Jahr	kurzfristige fixe Vergütung	kurzfristige variable er- folgsabhängige Vergütung	langfristige variable er- folgsabhängige Vergütung	Gesamtbetrag
Dr. Stefan Wolf	2013	503.389	1.025.012	158.318	1.686.719
	2012	354.009	651.266	62.066	1.067.341
Theo Becker	2013	381.950	642.790	142.929	1.167.669
	2012	273.096	474.728	39.388	787.212
Karl Schmauder	2013	379.429	642.790	142.929	1.165.148
	2012	261.963	474.728	47.125	783.816
<b>Gesamt</b>	<b>2013</b>	<b>1.264.768</b>	<b>2.310.592</b>	<b>444.176</b>	<b>4.019.536</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2012</b>	<b>889.068</b>	<b>1.600.722</b>	<b>148.579</b>	<b>2.638.369</b>

Die kurzfristige variable erfolgsabhängige Vergütung spiegelt den zurückgestellten Aufwand, errechnet als Prozentsatz des durchschnittlichen IFRS-Konzernergebnisses vor Zinsen und Steuern (im Vorjahr IFRS-Konzernergebnis vor Steuern des Geschäftsjahres) der letzten drei Jahre, wider. Des Weiteren sind die Differenzbeträge enthalten, die sich aus den Rückstellungen per 31. Dezember 2012 zu den tatsächlich gezahlten Beträgen 2013 ergeben. Für die Partizipationsrechte wird der Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung angesetzt.

Die Partizipationsrechte gewähren einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der ElringKlinger AG. Die derzeit begebenen Partizipationsrechte wurden fünfmal bzw. viermal in jährlichen Tranchen beginnend am 1. Februar 2008 bzw. 1. Januar 2009 zugeteilt. Die Laufzeit der Tranchen beträgt 4 Jahre. Der Zuteilungspreis ist der durchschnittliche Aktienkurs der letzten 60 Börsentage vor dem Tag der Zuteilung. Die Anzahl der Partizipationsrechte richtet sich nach der fixen Vergütung des jeweiligen Vorstands und dem Zuteilungspreis. Die zu gewährende Vergütung ergibt sich aus der Differenz des Rücknahmepreises, der ebenfalls als Durchschnitt der letzten 60 Börsentage gebildet

wird, und dem Zuteilungspreis. Zu einer Auszahlung kommt es nur dann, wenn der Aktienkurs der ElringKlinger AG stärker steigt als der geglättete Börsenindex MDAX, in dem die Aktie gelistet ist, mindestens aber um 25 %. Die Vergütung ist pro Tranche auf den Betrag des Jahresfixgehaltes begrenzt.

Ab dem Jahr 2013 werden fünfmal zum 1. Februar eines Jahres jeweils 30.000 Partizipationsrechte zugeteilt. Der Zuteilungspreis ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel des Börsenkurses der ElringKlinger Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Zuteilungsdatum. Voraussetzung für die Zuteilung ist eine Eigeninvestition der Vorstandsmitglieder von einem Zehntel der Anzahl der zugeordneten Partizipationsrechte in Aktien der ElringKlinger AG. Die Haltedauer der Partizipationsrechte beträgt vier Jahre. Nach Ablauf der Haltedauer kann das Vorstandsmitglied innerhalb von zwei weiteren Jahren die Rücknahme der Partizipationsrechte verlangen. Der Rücknahmepreis errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der ElringKlinger Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Rücknahmeverlangen. Eine Rücknahme der Partizipationsrechte kann nur verlangt werden, wenn der Rücknahmepreis 25 % über dem Zuteilungspreis liegt. Der Rücknahmepreis ist insgesamt pro Tranche auf die Höhe von zwei Jahresfixgehältern im Zeitpunkt der Rücknahme beschränkt.

Den erwarteten zukünftigen Ansprüchen wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtungen wird auf Basis des Cox-Ross-Rubinstein-Modells bzw. Black-Scholes-Modell unter Verwendung aktueller Marktparameter ermittelt. Als risikoloser Zinssatz wurden in Abhängigkeit von der Laufzeit Zinssätze zwischen 0,13 % und 0,64 % angesetzt. Die Volatilität der Aktie in Höhe von 34,40 %, die Volatilität des Börsenindex MDAX von 19,03 % sowie die Korrelation von 60,37 % wurden über einen 4 Jahreszeitraum ermittelt. Die erwartete Dividende lag bei EUR 0,50 pro Aktie.

Die Rückstellung wird ratierlich über den Erdienungszeitraum gebildet und zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird erfolgswirksam erfasst.

Für das Geschäftsjahr 2013 ergeben sich folgende Werte:

Ausgabezeitpunkt der Tranche	2010	2011	2012	2013
Anzahl ausgeübter Partizipationsrechte				
Wert ausgeübter Partizipationsrechte (TEUR)				
Anzahl der Partizipationsrechte (noch nicht ausübbar)	49.090	32.501	42.406	90.000
Durchschnittlicher Zuteilungspreis (EUR)	15,68	24,83	19,43	24,54
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	0,04	1,04	2,04	3,08
<b>Wert der vom Vorstand gehaltenen Partizipationsrechte</b>				
31. Dezember 2013 (TEUR)	0	24	69	129
31. Dezember 2012 (TEUR)	194	42	44	0
31. Dezember 2011 (TEUR)	103	21	0	0
31. Dezember 2010 (TEUR)	75	0	0	0

Der Barwert (DBO) der Pensionsrückstellungen beträgt:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Dr. Stefan Wolf	2.412	2.536
Theo Becker	2.042	2.139
Karl Schmauder	2.881	3.096
<b>Gesamt</b>	<b>7.335</b>	<b>7.771</b>

#### Pensionsrückstellungen und Vergütungen für ehemalige Vorstandsmitglieder

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands, der Geschäftsführung verschmolzener Unternehmen sowie deren Hinterbliebenen sind TEUR 11.592 (2012: TEUR 13.260) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder – einschließlich der Bezüge ehemaliger Organmitglieder verschmolzener Unternehmen – betragen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 823 (2012: TEUR 894).

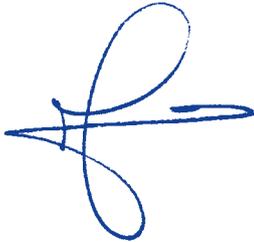
Die Honorare **des Abschlussprüfers** betragen:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Abschlussprüfung	379	558
Sonstige Bestätigungsleistungen	9	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	12	0
<b>Gesamt</b>	<b>400</b>	<b>558</b>

## Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 4. Dezember 2013 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und am 4. Dezember 2013 auf der Internetseite der ElringKlinger AG veröffentlicht. Diese Entsprechenserklärung wird auf der Internetseite der ElringKlinger AG den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Dettingen/Erms, den 20. März 2014  
Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



Karl Schmauder

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der ElringKlinger AG zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der ElringKlinger AG, Dettingen/Erms, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der ElringKlinger AG zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 20. März 2014

Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marbler  
Wirtschaftsprüfer

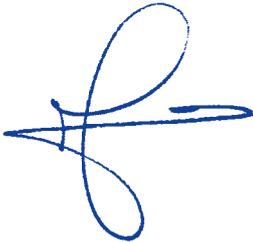
Göhner  
Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der ElringKlinger AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Dettingen/Erms, den 20. März 2014

Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



Karl Schmauder

# Glossar

## Finanzen

### © Cashflow

Kennzahl zur Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens. Sie misst, wie hoch die betrieblichen Einnahmen über den Ausgaben liegen und gibt an, wie hoch die vom Unternehmen erwirtschafteten Zahlungsmittel sind. Bei der Cashflow-Ermittlung wird das Jahresergebnis um die Positionen bereinigt, die keinen Zahlungsstrom verursachen, wie zum Beispiel um Abschreibungen oder um die Veränderung der Rückstellungen. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit stellt den Zahlungsmittelüberschuss dar, der durch das operative Geschäft erwirtschaftet wird.

### Corporate Governance

Steht für Unternehmensführung und -kontrolle, die möglichst verantwortlich und auf langfristige Wertschöpfung sowie Nachhaltigkeit ausgerichtet sein sollten.

### Ⓓ DRS 20

Die deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) enthalten Empfehlungen für die Konzernrechnungslegung. DRS 20 enthält neue Regeln für die Konzernlageberichterstattung und ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2012 beginnen. Er ersetzt die bisherigen Standards DRS 15 (Lagebericht) und DRS 5 (Risikobericht).

### Ⓔ EBIT/Operatives Ergebnis

Als EBIT (Abkürzung für „Earnings Before Interest and Taxes“) wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern bezeichnet. Es entspricht üblicherweise dem operativen Ergebnis vor Berücksichtigung des Finanzergebnisses. Diese Kennzahl wird auf internationaler Ebene für den Vergleich der operativen Ertragskraft von Unternehmen herangezogen. Bei ElringKlinger unterscheiden sich operatives Ergebnis und EBIT durch die ins EBIT einfließenden Währungskurseffekte, die überwiegend auf die Finanzierungstätigkeit zurückgehen.

EBIT-Marge

Der in Prozent ausgedrückte Anteil des EBIT am Konzernumsatz. Die EBIT-Marge drückt die Profitabilität des operativen Geschäfts eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum aus.

### EBIT-Marge

Ergebnis je Aktie

Kennzahl (Englisch: Earnings Per Share, EPS) zur Beurteilung der Ertragskraft und branchenübergreifenden Bewertung eines Unternehmens. Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem man den Ergebnisanteil der Aktionäre einer Aktiengesellschaft durch die Anzahl der abgegebenen Aktien dividiert.

### Ergebnis je Aktie

Finanzergebnis

Gewinn oder Verlust, der sich aus Finanzgeschäften ergibt, zum Beispiel Zinserträge und -aufwendungen, Beteiligungserträge und -aufwendungen sowie Erträge und Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen. Das Finanzergebnis ist Teil des Vorsteuerergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung.

### Ⓕ F Finanzergebnis

Free Cashflow

Der operative Free Cashflow (auch: freier operativer Cashflow) bezeichnet die freien, dem Unternehmen zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Mittel. Er wird ermittelt, indem man vom Zahlungsmittelüberschuss aus betrieblicher Tätigkeit die Auszahlungen für Investitionen abzieht.

### Free Cashflow

Free Float

Unter Free Float (auch: Streubesitz) versteht man die Aktien eines Unternehmens, die frei am Markt gehandelt werden können und sich nicht im Festbesitz bestimmter Anlegergruppen befinden. Nach Definition der Deutschen Börse AG werden Aktienpakete unter 5% zum Free Float gezählt.

### Free Float

HGB

Abkürzung für das deutsche Handelsgesetzbuch. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft ElringKlinger AG wird gemäß HGB erstellt.

### Ⓗ HGB

IFRS

Abkürzung für „International Financial Reporting Standards“. Diese umfassen Bilanzierungsvorschriften für kapitalmarktnotierte Unternehmen und sind seit Januar 2005 von der EU zwingend vorgeschrieben. Die Konzernrechnungslegung bei ElringKlinger wurde im Jahr 2004 von HGB auf IFRS umgestellt.

### Ⓘ IFRS

Kaufpreisallokation

Unter Kaufpreisallokation (Englisch: Purchase Price Allocation, PPA) wird die Verteilung des Kaufpreises für ein Unternehmen bzw. für einen Unternehmensteil auf die erworbenen Vermögenswerte verstanden. Dazu zählen auch immaterielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel der Kunden- und Auftragsbestand.

### Ⓚ Kaufpreisallokation

Kapitalflussrechnung

Ermittlung und Darstellung des Zahlungsmittelflusses, den ein Unternehmen in einem Geschäftsjahr aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet. Mit Hilfe der Kapitalflussrechnung wird die Fähigkeit eines Unternehmens beurteilt, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu generieren.

### Kapitalflussrechnung

**(M) MDAX**

Der Mid Cap Dax (MDAX) ist ein 1996 eingeführter deutscher Aktienindex. Er umfasst die 50 zumeist mittelständischen börsennotierten Unternehmen, die bezogen auf die beiden Auswahlkriterien Marktkapitalisierung und Volumen der Börsenumsätze auf die Werte des deutschen Leitindex DAX folgen.

**(N) Nettoverschuldung**

Kennzahl, die angibt, wie hoch die Verschuldung eines Unternehmens ist, wenn alle Verbindlichkeiten durch kurzfristige Vermögensgegenstände getilgt würden. Die Nettoverschuldung wird aus dem zu verzinsenden Fremdkapital (hauptsächlich Bankverbindlichkeiten) abzüglich der liquiden Mittel berechnet. Alternativ kann auch das gesamte bilanzielle Fremdkapital abzüglich der liquiden Mittel, abzüglich der Pensionsrückstellungen herangezogen werden.

**(W) WpHG**

Abkürzung für das deutsche Wertpapierhandelsgesetz

**Technik****(A) APU (Auxiliary Power Unit)**

Ein vom Stromnetz unabhängiges Energieerzeugungssystem, meist zur mobilen Bordstromversorgung (Straßenverkehr, Schifffahrt, Luftfahrt). Ein Anwendungsbeispiel bei ElringKlinger ist die brennstoffzellenbetriebene Standklimatisierung in Lkw, die unabhängig vom Fahrzeugmotor arbeitet. Dabei wird der vorhandene Kraftstoff genutzt, um über einen Reformier Wasserstoffgas zu erzeugen, das dann den Strom erzeugenden Brennstoffzellen-Stack versorgt.

**(B) Bipolarplatten**

Bipolarplatten sind die mechanischen Schlüsselkomponenten im Brennstoffzellen-Stapel (vgl. „Stack“). Ihre Aufgaben sind die elektrische Verbindung zweier Zellen bzw. die Weiterleitung des erzeugten elektrischen Stroms, die Wasserstoff- und Sauerstoffversorgung der Zellen sowie die Verteilung des Kühlmittels. ElringKlinger entwickelt und fertigt metallische Bipolarplatten. Technische Anforderungen sind die mikrometergenaue Umformung des Kontaktbereichs, das präzise, verzugsarme Laserverschweißen der Kathoden- und Anodenplatte sowie geeignete Leitfähigkeits- und Korrosionsschutzbeschichtungen.

**Brennstoffzelle**

Eine Brennstoffzelle wandelt die chemische Energie eines Brennstoffes mit hohem Wirkungsgrad in elektrische Energie um. Für die Reaktion benötigt die Zelle Sauerstoff und Wasserstoff. Der Wasserstoff kann auch aus einem kohlenwasserstoffhaltigen Brennstoff gewonnen werden. In diesem Fall versorgt ein so genannter Reformier die Zelle mit beispielsweise aus Diesel oder Erdgas gewonnenem Wasserstoffgas. Die Brennstoffzelle ist im Gegensatz zur Batterie kein Energiespeicher, sondern ein Energiewandler. Es gibt verschiedene Brennstoffzellen-Technologien, die je nach Anwendungsfall spezifische Vorteile bieten. ElringKlinger entwickelt und produziert Komponenten für die zumeist stationär genutzte SOFC-Hochtemperatur-Brennstoffzelle, die PEM-Niedertemperatur-Brennstoffzelle und die Direktmethanol-Brennstoffzelle (DMFC).

**(C) CAFE-Regelungen**

Die CAFE-Regelungen (Abkürzung für „Corporate Average Fuel Economy“) sind das US-Gegenstück zur europäischen CO<sub>2</sub>-Gesetzgebung. Sie legen Grenzwerte für den zulässigen durchschnittlichen Flottenverbrauch der Hersteller in den USA fest. Bei Nichteinhaltung der anspruchsvollen CAFE-Vorgaben drohen hohe Bußgelder.

**CARB (California Air Resources Board)**

Kalifornische Umweltbehörde, die Normen für den Erhalt und die Verbesserung der Luftqualität festlegt und überwacht. ElringKlinger erhielt 2012 die CARB-Zulassung für das Hug-Filterssystem mobiclean™ R, das bei der gesetzlich verpflichtenden Nachrüstung von On-Road-Dieselfahrzeugen mit über 6,3 t eingesetzt wird.

**CleanCoat™**

Siehe DPF-Beschichtung

**(D) Downsizing**

In der Automobilindustrie steht Downsizing für das Konzept der Verkleinerung des Motorhubraums bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung. Dies wird meist durch das Zuführen von Luft unter erhöhtem Druck (Kompressor/Turbo-lader) erreicht. Weniger Hubraum bedeutet letztlich weniger Kraftstoffverbrauch und damit weniger Emissionen. Durch den gleichzeitig erhöhten Einspritzdruck entstehen im Motorbereich thermische und mechanische Belastungen, die hohe Anforderungen an Dichtungen und Thermomanagement stellen.

**DPF (Dieselpartikelfilter)**

Der Dieselpartikelfilter, auch Rußpartikelfilter genannt, filtert die gesundheitsschädlichen Rußpartikel aus dem Abgas von Dieselmotoren. Ein gängiges Kon-

zept ist der Wandstromfilter aus Keramik (zum Beispiel Siliziumkarbid). Beim Durchdringen der porösen Filterwände werden die Rußpartikel mit einem Wirkungsgrad von mehr als 99% aus dem Abgas herausgefiltert. Die verschärften Euro-Abgasnormen für Pkw und Lkw enthalten konkrete Partikel-Grenzwerte. Nahezu alle neuen Pkw und Lkw in der EU werden daher mit einem DPF ausgestattet. Filtersysteme werden zunehmend auch für die häufig mit Schweröl betriebenen Schiffsdieselmotoren sowie für Lokomotiven und stationäre Diesel- und Gasmotoren eingesetzt. Die ElringKlinger-Tochter Hug entwickelt Filtertechnologien für zahlreiche Nischenanwendungen wie die Schifffahrtindustrie oder stationäre Anlagen in Kraftwerken und Treibhäusern.

#### DPF-Beschichtung

Die im Dieselpartikelfilter (DPF) eingelagerten Rußpartikel müssen zur Regeneration des Filters abgebrannt werden. Zur Reaktionsbeschleunigung werden Filter zumeist katalytisch beschichtet. Der Katalysatoreffekt bewirkt, dass der Partikelabbrand bereits bei niedrigeren Temperaturen einsetzt und die Oxidation von noch vorhandenem Kohlenwasserstoff oder Kohlenmonoxid zu CO<sub>2</sub> und Wasser stattfindet. Das katalytische Beschichtungsmaterial basiert zumeist auf teuren Edelmetallen (Platin, Rhodium, Palladium). ElringKlinger setzt hingegen das eigene schwer- und edelmetallfreie sowie schon bei niedrigen Temperaturen hochaktive Beschichtungsmaterial auf Alkalisilikat-Basis CleanCoat™ ein. Es wird serienmäßig in den von der ElringKlinger-Tochter Hug hergestellten Filtersystemen mobiclean™ R verwendet.

#### (E) Elastomer

Kunststoffe bzw. Polymere lassen sich nach ihren Verarbeitungseigenschaften in die drei Hauptgruppen Thermoplaste, Duroplaste und Elastomere einteilen. Kennzeichnend für Elastomere ist, dass sie durch Druck oder Dehnung kurzzeitig veränderbar sind und anschließend ihre ursprüngliche Form wieder annehmen (Gummi). Durch die Wahl von Ausgangsmaterial, Herstellungsverfahren und Beimischung von Additiven lässt sich der Werkstoff variieren. ElringKlinger setzt in der Dichtungstechnologie eigenentwickelte Elastomere ein, die für die speziellen Kundenanforderungen optimiert wurden.

#### Euro-Abgasnormen

Die vom Europäischen Parlament vorgeschriebenen Abgasnormen legen für die in Europa neu zugelassenen Kraftfahrzeuge die einzuhaltenden Emissionsgrenzwerte bei den Schadstoffgruppen HC (Kohlenwasserstoffe), CO (Kohlenmonoxid), NO<sub>x</sub> (Stickoxide) sowie Partikel fest. Für Diesel- und Benzinmotoren gelten unterschiedliche Grenzwerte. 2014 tritt für Pkw die Euro-6-Norm in Kraft, die bei Dieselfahrzeugen nochmals deutlich geringere Stickoxidwerte erfordert. Für Lkw gelten mit der Einführung der Euro-VI-Norm seit 2014 ebenfalls drastisch reduzierte Grenzwerte vor allem für NO<sub>x</sub>, aber auch für HC und CO.

#### (F) Fracking

Förderung von Erdöl oder Erdgas durch Tiefbohrungen im Gestein unter Einsatz von chemischen Mitteln

#### (H) Hybridantrieb

Im Kraftfahrzeug-Bereich bezieht sich der Begriff Hybridantrieb auf die Kombination verschiedener Antriebssysteme. Zumeist ist damit die Kombination eines Verbrennungsmotors mit einem Elektromotor gemeint.

#### (I) IHU (Innenhochdruck-Umformen)

Fertigungsverfahren, bei dem ein metallisches Rohr in einem Formwerkzeug mit Hilfe einer Flüssigkeit im Rohrinnenraum unter hohem Druck umgeformt wird. Siehe auch PMH (Polymer-Metall-Hybride).

#### (K) Katalytische Oxidation von Kohlenmonoxid (CO) und Kohlenwasserstoff (HC)

Methode zur Reduktion von Kohlenmonoxid und Kohlenwasserstoff im Abgas. Kohlenmonoxid entsteht unter anderem bei der unvollständigen Verbrennung von fossilen Brennstoffen. Dabei handelt es sich um ein farb- und geruchloses, aber giftiges Gas. Werden die schädlichen Abgase durch einen Katalysator (üblicherweise aus Keramik) geleitet und kommen mit dessen aktiver, zumeist edelmetallbeschichteter Oberfläche in Berührung, findet eine chemische Reaktion statt und die Gase werden in ungiftige Stoffe (Kohlendioxid und Wasser) umgewandelt. Siehe auch Methan-katalysator.

#### Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Bei der Kraft-Wärme-Kopplung wird die bei der Stromerzeugung entstehende Abwärme aktiv zum Heizen genutzt. Damit wird ein besonders hoher Gesamtwirkungsgrad erreicht. Derzeit entwickelt ElringKlinger Brennstoffzellenstacks (vgl. „Stack“) für Mikro-Blockheizkraftwerke zur Strom- und Wärmeversorgung von Ein- und Mehrfamilienhäusern.

### **(L) Lithium-Ionen-Batterie**

Die Lithium-basierte Batterie ist ein wieder aufladbarer Hochenergiespeicher mit hoher Energiedichte und Langlebigkeit. Sie wird in erster Linie in Elektro- und Hybridfahrzeugen eingesetzt. ElringKlinger entwickelt und fertigt hierfür unter anderem modular aufgebaute Zellkontaktiersysteme.

### **(M) Mäander-, Karo-, Segmentstopper**

Als Stopper bezeichnet man strukturelle Merkmale der Federstahllagen von Zylinderkopfdichtungen, die die Abdichtung am Brennraum des Motors unterstützen. Nach umgefalteten und lasergeschweißten Stoppfern sind Mäander-, Karo- und Segmentstopper-Geometrien in Prägetechnologie der neueste Stand der Technik, um die vom Motor geometrisch vorgegebene Fläche optimal zu nutzen. Für Motorkonstrukteure eröffnet sich durch die neuen Prägetechnologien eine Vielzahl von Einflussmöglichkeiten auf die Kraftverteilung im Dichtspalt.

### **Metall-Elastomer-Dichtungen**

Dichtungen aus Metallträgern mit anvulkanisierten Elastomerprofilen für die Abdichtung kraftführender Verbindungen, wie zum Beispiel Ölpumpendichtungen oder Steuergehäusedichtungen.

### **Metaloflex™**

Markenname für Metalllagen-Zylinderkopfdichtungen von ElringKlinger aus mit Sicken versehenen, mit Elastomer beschichteten Federstahllagen, die je nach Anwendung ein- oder mehrlagig aufgebaut sind.

### **Metaloseal™**

Kennzeichnend für die unter dem Markennamen Metaloseal™ geführten Spezial- und Abgasdichtungen ist das

Funktionsprinzip der Linienabdichtung über eine Sicke. Das vielseitige Dichtsystem umfasst sowohl reine Metall- als auch mit Elastomer beschichtete Metalldichtungen und deckt nahezu alle Anwendungsstellen in Motor, Getriebe, Abgasanlage und Nebenaggregaten ab.

### **Methankatalysator**

Aufgrund des Magerbetriebs (Luftüberschuss) und der niedrigen Betriebstemperatur wird bei Gasmotoren der Brennstoff Methan (Hauptbestandteil von Erdgas) nicht vollständig verbrannt. Methankatalysatoren reduzieren einen hohen Teil des im Abgas noch vorhandenen, unverbrannten Methans. Methan ist als Treibhausgas deutlich aggressiver als CO<sub>2</sub>. Die ElringKlinger-Tochter Hug entwickelt derzeit einen Methankatalysator (Rekukat), der auch bei niedrigen Eintrittstemperaturen hochwirksam ist und zum Beispiel in Großmotoren in Gaskraftwerken oder in Gewächshäusern zum Einsatz kommen kann.

### **Moldflon™**

Siehe PTFE

### **MuCell**

Ein besonders leichtes Polyamid-Kunststoffmaterial, das durch die neuartige Porenstruktur eine zusätzliche Gewichtsersparnis bei der Herstellung von technischen Kunststoffgehäusemodulen wie Ventilhauben, Ölwanne und Ölsaugrohren ermöglicht.

### **(N) NOx**

Siehe Stickoxide

### **(O) Organoblech-Verfahren**

Neuartiger Leichtbauprozess, bei dem sogenannte Organobleche – besonders leichte, dabei äußerst stabile Kunststoffstrukturteile mit integrierten

Faserverbundstoffen – verarbeitet und Kunststoffelemente für zusätzliche Bauteilfunktionen bereits im Werkzeug angespritzt werden.

### **(P) PEM-Brennstoffzelle**

PEM steht für „Proton Exchange Membrane“. Die PEM-Brennstoffzelle arbeitet im Niedrigtemperaturbereich von ca. 90°C und enthält als zentrales Element eine Polymermembran. Bei der sogenannten „kalten Verbrennung“, der Synthesereaktion von Sauerstoff und Wasserstoff, die mit Hilfe eines Katalysators miteinander reagieren, entsteht unter Freisetzung elektrischer Energie Wasser. Für PEM-Brennstoffzellen, die in Pkw zum Einsatz kommen, entwickelte ElringKlinger metallische Bipolarplatten: In einem Zellstapel werden mehrere hundert Stück davon verbaut.

### **Plug-in-Hybrid**

Dieses Konzept stellt eine Variante der Hybrid-Technik dar. Der Energiespeicher wird nicht nur durch den Verbrennungsmotor, sondern alternativ an der Steckdose bzw. über eine Starkstromleitung aufgeladen. Derzeit sind mit dieser Technologie allerdings noch vergleichsweise hohe Herstellkosten verbunden.

### **PMH (Polymer-Metall-Hybride)**

Strukturbauteile aus Kunststoff und Metall, die in nur einem Werkzeug durch Kombination der Fertigungsverfahren IHU (vgl. „IHU“) mit Kunststoffspritzguß hergestellt werden. Die in einem Prozessschritt hergestellten Hybridbauteile vereinen die Stärken beider Werkstoffe und erlauben die Herstellung besonders leichter Bauteile mit komplexen Geometrien. Dieses neue Verfahren kommt bei ElringKlinger beispielsweise für die Herstellung von Cockpit- und Frontenträgern zum Einsatz.

### Polyamid

Polyamide sind Polymere (Kunststoffe) und bezeichnen üblicherweise synthetische, thermoplastische Kunststoffe. Bei ElringKlinger wird Polyamid für die Herstellung von gewichtsreduzierten Kunststoffgehäusmodulen eingesetzt (vgl. „MuCell“).

### PTFE (Polytetrafluorethylen)

Der thermoplastische Hochleistungskunststoff PTFE – umgangssprachlich unter dem Handelsnamen Teflon bekannt – ist besonders beständig im Kontakt mit den meisten aggressiven Chemikalien. Er ist sehr widerstandsfähig gegen äußere Einwirkungen wie Feuchtigkeit oder UV-Strahlung und außerdem hochgleitfähig. PTFE ist kälteresistent bis -200°C. Die Schmelztemperatur wird erst bei mehr als 320°C erreicht. Mit dem als Markennamen eingetragenen modifizierten Material Moldflon™ verfügt die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH über einen erstmals schmelzverarbeitbaren, spritzfähigen PTFE-Hochleistungswerkstoff mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, zum Beispiel auch in der Medizintechnik.

### RekuKat

Produktname eines Abgasreinigungssystems der ElringKlinger-Tochter Hug, bei dem die Reaktionswärme im Katalysator durch gegenströmende Kanäle transportiert wird. Damit spricht der Katalysator bereits bei vergleichsweise niedrigen Betriebstemperaturen an. Siehe auch Methankatalysator.

### SCR (Selektive Katalytische Reduktion)

Technologie zur Reduktion von giftigen Stickoxiden (NOx). Hierbei wird eine Harnstofflösung dem Abgasstrom zuge-mischt. Durchströmt dieses Gemisch den Katalysator, reagieren die Stickoxide

mit der Harnstofflösung. Sie werden in harmlosen Stickstoff und Wasser umgewandelt. Mit den Abgasreinigungssystemen der ElringKlinger-Tochter Hug, die auch SCR-Module umfassen, können Stickoxide um bis zu 99 % reduziert werden.

### SOFC (Solid Oxide Fuel Cell)-Brennstoffzelle

Die SOFC (Deutsch: Festoxid-Brennstoffzelle) wird aufgrund ihrer hohen Betriebstemperatur (ca. 800°C) auch als Hochtemperatur-Brennstoffzelle bezeichnet. Dieser Brennstoffzellentyp kann mit unterschiedlichsten fossilen Kraftstoffen betrieben werden, aus denen mit Hilfe eines Reformers Wasserstoffgas gewonnen wird. Auf der Basis dieser Technik entwickelt ElringKlinger derzeit in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ein Stackmodul für die Bordstromversorgung in Lkw.

### Stack

(hier bezogen auf Brennstoffzelle)  
Als Stack wird ein kompletter Stapel aus einzelnen Brennstoffzellen einschließlich der Bipolarplatten sowie Halte- und Verbindungsvorrichtungen bezeichnet. Die Brennstoffzellen werden in Reihe geschaltet, um die Leistung zu erhöhen. Die Anzahl der zusammengefassten Zellen liegt bei den von ElringKlinger derzeit gefertigten Stacks zwischen 10 und rund 100 Stück.

### Stickoxide (NOx)

Sammelbezeichnung für Stickstoff-Sauerstoff-Verbindungen, die international unter der Abkürzung NOx bekannt sind. Sie entstehen als Abgase im Verbrennungsmotor und sind für Mensch und Umwelt schädlich. Die weltweit immer schärferen Emissionsvorschriften schreiben mittlerweile strenge Grenzwerte für den maximal zulässigen NOx-

Ausstoß vor. Stickoxide werden mit Hilfe der SCR-Technologie neutralisiert. (vgl. „SCR“).

### Tier-1/Tier-2

Automobilzulieferer, die direkt an den Automobilhersteller (OEM) liefern, werden als Tier-1-Zulieferer bezeichnet. Zulieferer arbeiten in der Regel mit weiteren Unterlieferanten zusammen. Diese werden, entsprechend ihrer Stellung in der Wertschöpfungskette, als Tier-2, Tier-3 etc. kategorisiert. ElringKlinger beliefert die Fahrzeughersteller überwiegend direkt, d. h. als Tier-1-Lieferant. Im Bereich Abgastech-nologie und bei Getriebekomponenten ist ElringKlinger zumeist als Tier-2-Zulieferer aktiv.

### Turbolader

Turbolader erhöhen den Luftdurchsatz im Motor durch die Verdichtung der zur Verbrennung notwendigen Luft. Der Turbolader ist eine der Schlüsselkomponenten für das Motoren-Downsizing und ermöglicht eine gleichbleibende oder sogar verbesserte Leistung bei verringertem Hubraum. Daraus resultiert ein hohes Kraftstoff-Einsparpotenzial.

### Zellverbinder/-kontaktiersystem

Die von ElringKlinger entwickelten Zellkontaktiersysteme für Lithium-Ionen-Batterien bestehen aus Zellverbindern sowie der Zellhalterung, in der die Verbinder als robuste Laserver-schweißte Lagenkonstruktion integriert werden. Über die Zellverbinder werden die einzelnen Batteriezellen sowohl in Reihe als auch parallel miteinander verschaltet. Sie übernehmen die Stromführung, absorbieren Zellkräfte und enthalten Sensoren. Das System umfasst ein Kontrollinterface mit thermischer und elektrischer Überwachung.

## Impressum

### ElringKlinger AG

Max-Eyth-Straße 2  
D-72581 Dettingen/Erms  
Fon +49 (0) 71 23/724-0  
Fax +49 (0) 71 23/724-90 06  
www.elringklinger.de

### IR-Kontakt

Stephan Haas  
Fon +49 (0) 71 23/724-137  
Fax +49 (0) 71 23/724-85 137  
stephan.haas@elringklinger.com

### Konzeption & Gestaltung

3st kommunikation GmbH, Mainz

### Bildnachweis

Matthias Haslauer  
Marcus Pietrek  
Stephanie Trenz

Für Zahlen und Statistiken aus  
Veröffentlichungen Dritter übernimmt  
die ElringKlinger AG keine Gewähr.

### Papier

Arctic Volume White,  
300 g/m<sup>2</sup> (Umschlag),  
115 g/m<sup>2</sup> (Innenteil)

Gerne senden wir Ihnen pdf-Dateien der  
Quartals- und Halbjahresberichte per E-Mail zu.  
Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit –  
unter [stephan.haas@elringklinger.com](mailto:stephan.haas@elringklinger.com) oder unter  
Fon +49 (0) 71 23/724-137

Weitere Informationen unter [www.elringklinger.de](http://www.elringklinger.de)



Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral hergestellt.  
Das bedeutet, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch  
die Produktion entstanden sind, über zertifizierte Klima-  
schutzprojekte ausgeglichen wurden.



### Disclaimer – zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den Erwartungen, Markteinschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit zur Verfügung stehenden Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind insbesondere nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Obwohl der Vorstand überzeugt ist, dass die gemachten Aussagen und ihre zugrunde liegenden Überzeugungen und Erwartungen realistisch sind, beruhen sie auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zukünftige Ergebnisse und Entwicklungen sind abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, Risiken und Unwägbarkeiten, die zu Änderungen der ausgedrückten Erwartungen und Einschätzungen führen können. Zu diesen Faktoren zählen zum Beispiel Änderungen der allgemeinen Wirtschafts- und Geschäftslage, Schwankungen von Wechselkursen und Zinssätzen, die mangelnde Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen sowie Änderungen der Geschäftsstrategie.

Dieser Bericht wurde am 28. März 2014 veröffentlicht und liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Rechtsverbindlich ist die deutsche Fassung.

# Termine

2014

## *Finanzkalender*

- 28.03.2014** Bilanzpressekonferenz, Stuttgart  
Analystenkonferenz, Frankfurt/Main
- 08.05.2014** Zwischenbericht zum ersten Quartal 2014
- 16.05.2014** 109. ordentliche Hauptversammlung, Stuttgart,  
Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle, 10.00 Uhr
- 19.05.2014** Dividendenzahlung
- 07.08.2014** Zwischenbericht zum zweiten Quartal und ersten Halbjahr 2014
- 05.11.2014** Zwischenbericht zum dritten Quartal und den ersten neun Monaten 2014
  
- 13.05.2015** 110. ordentliche Hauptversammlung, Stuttgart

## *Messen und Ausstellungen 2014*

- 05. – 08.05.** OTC – Offshore Technology Conference, Houston, USA
- 03. – 05.06.** MEDTEC Europe, Fachmesse für Medizintechnik, Stuttgart
- 09. – 12.09.** SMM, Shipbuilding Machinery & Marine Technology, Hamburg
- 16. – 20.09.** Automechanika, Frankfurt/Main
- 23. – 26.09.** InnoTrans, Internationale Fachmesse für Verkehrstechnik, Berlin
- 25. – 26.09.** MEDTEC China, Fachmesse für Medizintechnik, Shanghai, China
- 06. – 08.10.** BATTERY+STORAGE, Internationale Fachmesse für Batterie- und  
Energiespeicher-Technologien, Stuttgart
  
- 06. – 08.10.** 23. Aachener Kolloquium Fahrzeug- und Motorentechnik, Aachen
- 14. – 18.10.** 23. Fakuma – Internationale Fachmesse für Kunststoffverarbeitung,  
Friedrichshafen
  
- 27. – 30.10.** MDA ASIA, Motion, Drive & Automation, Shanghai, China
- 13. – 14.11.** 4. Aachener Kolloquium China, Fahrzeug- und Motorentechnik,  
Peking, China
  
- 09. – 10.12.** 13. Internationales CTI Symposium,  
Fahrzeuggetriebe, HEV und EV-Antriebe, Berlin

# 42

## Standorte weltweit

*ElringKlinger beliefert nahezu alle Fahrzeug- und Motorenhersteller weltweit. Dafür engagieren sich rund 6.700 Mitarbeiter an 42 Standorten rund um den Globus.*



### *Nordamerika*

**ElringKlinger Canada, Inc.**  
Leamington/Kanada

**ElringKlinger North America, Inc.**  
Plymouth, Michigan/USA

**ElringKlinger USA, Inc.**  
Buford, Georgia/USA

**ElringKlinger Engineered Plastics North America, Inc.**  
Buford, Georgia/USA

**Hug Engineering Inc.**  
Austin, Texas/USA

**Elring Klinger México, S. A. de C. V.**  
Toluca/Mexiko

### *Südamerika*

**Elring Klinger do  
Brasil Ltda.**  
Piracicaba/Brasilien

## Europa

**Elring Klinger (Great Britain) Ltd.**  
Redcar/Großbritannien

**Elring Parts Ltd.**  
Gateshead/Großbritannien

**ElringKlinger Meillor SAS**  
Nantiat/Frankreich, Chamborêt/Frankreich, Poissy/Frankreich

**Elring Klinger, S. A. U.**  
Reus/Spanien

**ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG**  
Sevelen/Schweiz

**Hug Engineering AG**  
Elsau/Schweiz

**ElringKlinger Italia Srl**  
Settimo Torinese/Italien

**Hug Engineering S. p. A.**  
Mailand/Italien

**Technik-Park Heliport Kft.**  
Kecskemét-Kádafalva/Ungarn

**HURO Supermold S.R.L.**  
Timisoara/Rumänien

**ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A.Ş.**  
Bursa/Türkei

**Codinox Beheer B.V.**  
Enschede/Niederlande

## Deutschland

**ElringKlinger AG**  
Dettingen/Erms, Langenzenn, Runkel,  
Geretsried-Gelting, Thale, Lenningen

**ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH**  
Bietigheim-Bissingen, Heidenheim

**Elring Klinger Motortechnik GmbH**  
Idstein, Bietigheim-Bissingen

**ElringKlinger Logistic Service GmbH**  
Rottenburg/Neckar

**Hug Engineering GmbH**  
Magdeburg

## Asien

**ElringKlinger Automotive Components  
(India) Pvt. Ltd.**  
Ranjangaon/Indien

**Changchun ElringKlinger Ltd.**  
Changchun/China

**ElringKlinger China, Ltd.**  
Suzhou/China

**ElringKlinger Engineered Plastics (Qingdao)  
Commercial Co., Ltd.**  
Qingdao/China

**ElringKlinger Marusan Corporation**  
Tokio/Japan, Saitama/Japan

**ElringKlinger Korea Co., Ltd.**  
Gumi/Südkorea  
Gwangmyeong/Südkorea

**PT. ElringKlinger Indonesia**  
Karawang/Indonesien

## Afrika

**ElringKlinger South  
Africa (Pty) Ltd.**  
Johannesburg/  
Südafrika



ElringKlinger AG  
Max-Eyth-Straße 2  
D-72581 Dettingen/Erms